

Eo-Lahallia

# **Lilys Leben eben**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Lily Potter, die einzige Tochter von Harry Potter.

Schon als sie 8 war schrieb sie in einem Brief an den Weihnachtsmann, dass es nichts Schönes sei, einen berühmten Vater zu haben. Und daran hat sich auch heute nichts geändert.

Doch trotzdem liebt sie ihn.

Was erlebt das junge Mädchen in Hogwarts? In ihrem Leben?

## Vorwort

Leuchtend rote Haare, stahlgraue Augen, die smaragdgrün aufblitzen, wenn sie glücklich ist, ein unglaublich fröhliches und zugleich kluges Mädchen mit unbeschreiblich gutem Herz, das außergewöhnlich gut in Zauberkunst und Zaubertänke ist: Lily Potter

Sie ist die Tochter von Harry Potter, trägt mit Stolz den Namen einer Frau, die jung sterben musste und dennoch unendlich viel für die Zaubererwelt getan hat, sie ist mit der Liebe einer großen, wunderbaren Familie gesegnet und sie ist bereit, ihren Weg zu gehen...

Was mit *Merry Christmas ... and a happy new year* und vielleicht auch mit *Weihnachten* begann, geht mit dieser FF weiter...

Ich hoffe, die FanFiction gefällt euch, Lob und Kritik sind gerne gesehen!

Alles Liebe, eure Hallia

Und: Danke an alle, die bei Merry Christmas so unglaublich viele und nette Kommentare geschrieben haben und es mir so schwer gemacht haben, mit der FF aufzuhören. Vor allem für euch jetzt die neue über Lily!

Außerdem: Danke an **Leryaner**, die mir jedes Chap super korrigiert und mir wunderbar hilft!

Das hier ist mein FF-Thread! Schaut doch mal rein! ;)

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog: Wer bin ich?
2. Erinnerung
3. Der Brief
4. Kiefernholz
5. Familienfeier und die wichtige Häuserfrage
6. Tag X
7. Im Hogwarts Express
8. Auf dem Weg zum Sprechenden Hut
9. Die Entscheidung
10. Hogwarts
11. Theater-AG
12. Kennenlernen ... oder Lyra und Scorpius Malfoy
13. Der Junge und das Meer
14. Alltag
15. Eklat an Halloween
16. Gryffindor vs. Slytherin
17. Briefe
18. Premiere
19. Weihnachtsferien - Nach Hause
20. Angelina
21. Godric's Hollow, Weihnachtsferien und Erinnerungen an früher
22. Weihnachten bei den McKinnons
23. Bei Ted und Victoire
24. (Übersicht)
25. "Was habt ihr in den letzten Jahren gemacht?"
26. Tage in Hogwarts
27. Geheimgänge und andere Zufälle
28. Ephemeris
29. Geburtstagsüberraschungen
30. Prüfungsmarathon
31. Ende eines Jahres
32. Ferienbeginn
33. Unangenehme Neuigkeit
34. Von Scorpius, Cassidy und Hogwarts
35. Spaß in den Ferien
36. Al's Geburtstag
37. Zurück nach Hogwarts
38. Katalanische Kakteen
39. Probleme
40. Grippewelle
41. Haselnussschalen und Hausaufgaben
42. Hogwarts in Aufruhr
43. Quidditch
44. Sterne am Hogwartshimmel
45. Was für ein Theater!
46. Zeit der Entscheidung
47. Ganz neu
48. Ende eines Jahres
49. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten

50. Ankündigung.

## Prolog: Wer bin ich?

*Es ist sehr kurz, richtig los geht es, wie versprochen, erst im neuen Jahr! Aber trotzdem viel Spaß beim Lesen!*

*Eure Hallia*

Als sie 15 war, stellte sie sich zum ersten Mal die Frage „**Wer bin ich?**“

Und Lily Ariana Potter stand zum ersten Mal vor einer Frage, die sich nicht so einfach beantworten ließ.

Denn die Antwort, „**Ich bin Lily Ariana Potter**“ war für Lily nicht genug. Das war nicht das, was sie suchte.

Und so begann eine Suche nach Lilys ICH, eine Suche, die in die Vergangenheit führte, und die Antworten brauchte, die auch noch in der Zukunft gefunden werden mussten.

Lilys Leben eben...

# Erinnerung

*So, es geht los!*

*@ Mat: Jaah, unglaublich lang \*g\*! Ich war auch in London!*

*@ Kandylein: Na dann viel Spaß!*

*@ LilyFan: Ja, jetzt wirds länger! Viel Spaß!*

*@ Jess90: Naja, es war halt ein Prolog!*

*@ Patilsister: Tut mir Leid!*

*@ deborah111: Absolut! Lily ist faszinierend! \*g\**

*@ Myrte: Das war ein Ausblick! Es fängt als 11jährige an!*

*@ Stella\*: Super!*

*@ \*Lilia.magic.\*: Danke!*

*@ Phoenixträne: Nein, auch in der Zukunft!*

*@ Hermine\*Granger: Stimmt!*

*@ Nightmare41: Danke für die Erlaubnis!*

*@ Viivii: Danke!*

*Viel Spaß beim Lesen!*

Es war Mitte Juli.

James, Albus und Harry saßen am Frühstückstisch, Ginny stand am Herd und briet Eier.

Die beiden Jungen, inzwischen 14 und noch 12 Jahre alt, unterhielten sich lauthals über die Quidditchspiele des letzten Jahres. Denn James spielte inzwischen als Jäger im Gryffindorteam und Al war im Sprecherteam.

Harry las in der Zeitung.

Lily war derweil noch im Badezimmer. Sie büstete ihre Haare und dachte nach.

Ihr Brief aus Hogwarts war noch nicht gekommen.

Auch wenn ihre Mum gesagt hatte, dass der Brief auch erst im August kommen könnte, war sie enttäuscht. Sie ging in ihr Zimmer und öffnete ihren Kleiderschrank. Eine Weile stand sie davor, dann nahm sie ein schneeweißes Kleid heraus und zog es an.

Das Mädchen ging runter in die Küche.

James pfiff anerkennend, als seine Schwester hereinkam.

Lily lächelte halbherzig und setzte sich.

„Was ist los, Schatz?“, fragte Harry besorgt und legte die Zeitung beiseite.

„Nichts!“, erwiderte Lily und griff nach dem Brötchenkorb.

„Unsere kleine Schwester zickt rum!“, meinte James grinsend zu Al.

„James!“, mahnte Ginny und stellte die Pfanne auf den Tisch. Dann setzte sie sich neben ihre Tochter und fragte leise: „Lily-Maus, was ist passiert?“

Lily schüttelte den Kopf: „Es ist albern!“, murmelte sie.

„Oh Schatz, keine Sorge, er kommt noch!“, sagte Ginny tröstend und strich ihrer Tochter durchs Haar.

„Wer?“, fragte James sofort.

„Du bist so ein Esel, weißt du das?“, kopfschüttelnd sah Al seinen Bruder an.

„Wieso?“, empört sah James von Lily zu seiner Mum, von Ginny zu Al. Zuletzt blickte er völlig hilflos seinen Vater an: „Dad!“

„Es geht um ihren Brief!“, erklärte Al.

„Ach so!“, James winkte ab: „Der kommt schon noch! Du glaubst doch nicht im Ernst, dass du womöglich

keine Hexe bist, oder?“

Lily schwieg beharrlich.

Harry tauschte einen Blick mit seiner Frau und nickte behutsam.

„Oh, Lily-Schatz!“, Ginny seufzte: „Du musst doch keine Angst haben!“

Lily schnaubte: „Ach ja?!“

„Schatz, komm nach dem Frühstück mal mit mir ins Arbeitszimmer!“, bat Ginny.

Lily gelang es fast, den neugierigen Gesichtsausdruck zu verbergen - fast. Dennoch war ihre Neugier nicht so groß, dass sie über ihren Schatten sprang und jetzt nachfragte. So nickte sie nur.

Nachdem sie ihrer Mutter geholfen hatte, abzuspülen folgte sie ihr ins Arbeitszimmer.

Ginny griff nach einem Schlüssel und klappte ein Gemälde zur Seite. Dahinter befand sich ein Safe.

Sie schloss ihn auf und nahm eine seltsame, runde Steinschale heraus.

Anschließend trat sie an einen verschlossenen Schrank und öffnete ihn. Mehrere Phiolen mit einem seltsamen Inhalt, eine Mischung aus Flüssigkeit und Gas, milchweiß, waberte in ihnen herum.

Ginny las die Etiketten und griff dann nach einer.

Sie schüttete den Inhalt in das Becken und griff nach der Hand ihrer Tochter.

„Mum, was soll das?“, fragte Lily beunruhigt.

„Wir machen eine kleine Reise in die Vergangenheit!“, erklärte Ginny als sei dies etwas völlig alltägliches.

„Tauch einfach hinein! Ich bin bei dir!“

Und sie steckte den Kopf in die Schale.

Lily tat es ihr gleich. Sie verlor den Boden unter den Füßen und fiel...

Bis sie aufkam.

Sie sah sich um.

Sie stand in einem Zimmer, das eine gewisse Ähnlichkeit mit ihrem eigenen hatte.

„Mum, wo...?“

„Wir sind in deinem Zimmer, als du vier Jahre alt warst!“, erklärte Ginny und sah zu Boden.

Auf dem Teppich saß ein vierjähriges Mädchen mit roten Locken, das mit einer Puppe spielte.

Lily drehte sich um.

Im Türrahmen stand, von ihr selbst als kleines Kind unbemerkt, ihre Mutter und beobachtete sie.

„Können sie... wir... uns nicht sehen?“, fragte sie zögernd.

Ginny schüttelte den Kopf und nickte zu Lilys jüngerem Ich.

„Sieh hin!“

Lily schaute zu Boden.

Die Puppe, die gerade noch in den Händen des Mädchens gewesen war, schwebte nun in der Luft! Die kleine Lily klatschte begeistert in die Hände.

Wieder wurde es schwarz um Lily, und als sie wieder auf festem Boden aufkam, stand sie wieder im Arbeitszimmer.

„Siehst du Schatz? Du bist eine Hexe!“, sagte Ginny und nahm ihre Tochter in den Arm.

Ja. Sie war eine Hexe!

*Ich hoffe, es hat euch gefallen!*

# Der Brief

*Das Kapitelchen ist kurz, aber dafür gibt es gleich 2!*

@ **Kandylein**: Danke!

@ **Mat**: Danke!

@ **deborah111**: Ich sag nur noch Danke! \*g\* Zu Ginny: Ja, fand ich auch! Wird sich ändern!

@ **LilyFan**: Klar kriegt sie!

@ **Phoenixträne**: Keine Sorge!

@ **\*Lilia.magic.\***: Freut mich!

*Viel Spaß beim Lesen!*

*Eure Hallia*

Der Brief kam.

Anfang August kam mit der täglichen Post auch eine Eule aus Hogwarts.

Sie trug zusätzlich zu den zwei Briefen für James und Albus auch den langersehnten Brief für Lily mit sich.

Dieser Tag war für Lily der Höhepunkt des Sommers. Den ganzen Tag über war sie fröhlich und ausgelassen, meckerte nicht einmal darüber, dass sie die Eulenkäfige saubermachen musste und nicht Al, übernahm freiwillig Pflichten von James wie zum Beispiel Getränke aus dem Keller holen und war so gut gelaunt, dass sie am Abend auch noch ihr Zimmer aufräumte.

Diese Laune steigerte sich auch noch, als Ginny ihr verkündete, am nächsten Tag mit ihr in die Winkelgasse zu gehen, um einen Zauberstab zu kaufen.

Am Abend bat sie James und Al darum, sich ihre Zauberstäbe einmal anzusehen.

Dann setzte sie sich aufs Sofa und betrachte die beiden Hölzer ganz genau. Sie malte sich aus, wie ihr Zauberstab aussehen würde und was sie damit alles machen konnte.

Ginny und Harry betrachteten das Mädchen lächelnd und auch stolz.

Bei James hatten sie genau gewusst, was kommen würde. Er war genauso, wie James Potter senior gewesen sein musste: Frech, begabt, zu Streichen aufgelegt.

Bei Al war es auch irgendwie klar gewesen. Er war ruhig, er war ehrgeizig, aber er war auch James Bruder, er war auch ein Scherzkeks, wenn er wollte.

Bei Lily war das anders. Bei Lily kam die ganze Familie zusammen, und man konnte nicht sagen, wie es ihr in Hogwarts ergehen würde.

Man würde sehen... Das konnte nur die Zukunft zeigen!

*Ich hoffe, es hat euch gefallen. Viel Spaß auch beim Nächsten!*

*Hallia*



# Kiefernholz

*So, hier gehts weiter!*

*Viel Spaß!*

Ein kleines Mädchen mit leuchtend roten Locken, ein grüner Rock und ein grüner Mantel, an der Hand ihrer Mutter.

Sie standen in der Winkelgasse vor dem Laden Ollivanders, um einen Zauberstab für das Mädchen zu kaufen.

Ginny öffnete die Tür und trat mit ihrer Tochter ein.

Lily war aufgeregt, aber auch ängstlich. Denn was wäre, wenn sich kein Zauberstab für sie finden ließe? Was, wenn sie doch keine Hexe war?

Darüber hatte sie mit niemandem gesprochen. Sie wusste, dass Al oder James, die ja beide schon in Hogwarts waren, sie ausgelacht hätten. Ihre Mutter und ihr Vater nicht... Aber trotzdem hatte sie sich nicht getraut.

Mr. Ollivander war längst gestorben. Doch sein Neffe hatte offenbar das Talent seines Onkels geerbt und somit seine Nachfolge angetreten.

Er war ein schwächlicher Mann mit einer leisen Stimme.

„Guten Tag“, sagte er und trat hinter dem Tresen hervor. Er reichte zunächst Ginny, dann Lily die Hand.

„Die junge Dame braucht einen Zauberstab“ Dies war keine Frage, viel mehr eine Feststellung.

Ginny trat zurück, damit der Zauberstabmacher in Ruhe mit Lily arbeiten konnte. Sie erinnerte sich noch daran, wie sie ihren eigenen Zauberstab bekommen hatte. Der erste war wie für sie geschaffen gewesen. Mr. Ollivander hatte ihr damals erklärt, dass es so etwas noch fast nie gegeben hatte. Bei James und Al hatte es länger gedauert.

Aber: Wie würde es jetzt bei Lily ablaufen?

Sie hatte die Angst ihrer Tochter gespürt, aber Lily war jemand, der sie ansprechen würde, wenn sie Hilfe brauchte. So war es schon immer gewesen. Lily war ein stolzes Mädchen. In vieler Hinsicht um einiges stolzer als sie selbst.

Lily sah dem Mann aufmerksam dabei zu, wie er sie von oben bis unten musterte.

Sie wusste, dass sein Vorgänger alle möglichen Dinge an den Menschen, die einen Zauberstab wollten gemessen hatte Er tat dies nicht, erschien andere Methoden entwickelt zu haben

„Reichst du mir deine Hand?“, bat er leise. Lily reichte ihm zögerlich ihre Hand

Er massierte sie kurz und betrachtete dabei ihre Finger.

Dann wandte er sich den endlosen Regalen mit Zauberstäben zu.

„Wann hast du Geburtstag?“, fragte er sie unvermittelt.

„Am 23. Mai“, erwiderte Lily. Sie war überrascht: Was hatte das mit ihrem Zauberstab zu tun?

Der Mann nickte kurz und einige schmale Schachteln aus einem der Regale. Er öffnete sie und reichte Lily den ersten Stab.

Lily nahm ihn unsicher in die Hand.

„Schwing ihn“, forderte der Mann sie auf.

Lily holte tief Luft, dann schwang sie den Zauberstab in einer ausladenden Bewegung hin und her.

Nichts geschah.

„Nun gut, dieser war es nicht!“, meinte der Zauberstabmacher und es schien, als hätte er damit gerechnet.

Er reichte ihr den nächsten.

Es war ein heller, kurzer Stab. Erneut schwang Lily ihn hin und her.

Und diesmal begannen die Kerzen auf dem Tresen unheilvoll zu flackern und die Flammen wurden größer.

Rasch nahm der Mann Lily den Zauberstab ab, legte ihn weg und reichte ihr einen neuen.

Doch auch bei diesem geschah nichts.

„Du scheinst etwas Besonderes zu sein“, meinte der Zauberstabmacher eine Weile später.

Sie hatten nun schon etliche Zauberstäbe ausprobiert, doch bis jetzt hatte sich noch keiner für Lily finden lassen.

Das kleine Mädchen war sehr entmutigt. Vielleicht gab es tatsächlich überhaupt keinen Stab, der zu ihr passte?!

Mutlos nahm sie einen weiteren in die Hand. Bevor sie ihn schwang, spürte sie ein angenehmes Kribbeln in der Hand. Diesmal fühlte es sich *richtig* an.

Sie sah den Mann mit strahlenden Augen an.

„Ist er das?“ fragte er sie neugierig.

„Ja!“, hauchte sie begeistert.

„Merkwürdig... Dieser Zauberstab ist der einzige im ganzen Laden, der aus einer Kiefer angefertigt wurde. Mein Onkel sagte einst, dieses Holz würde sich nicht sonderlich eignen, möglicherweise eher für den Gebrauch in nicht alltäglicher Magie... Doch wenn er zu dir passt...“

„Sir, woraus besteht der Kern?“, fragte Ginny und trat näher an Lily heran.

„12 ¾ Zoll, Kiefernholz, Phoenixfeder“, las der Mann von einem kleinen Schild vor.

Ginny nickte. Dann holte sie ihren Geldbeutel heraus, um zu bezahlen.

*Wie hat es euch gefallen? Ich hoffe gut!*

*Ganz liebe Grüße, eure Hallia*

# Familienfeier und die wichtige Häuserfrage

*So, hier das neue Chap. An dieser Stelle vielen lieben Dank an Leryaner, meine liebe Beta-Leserin!*

@ **Phoenixträne**: *Freut mich, dass es dir gefallen hat!*

@ **chap01**: *Klar, mache ich doch immer! ;)*

@ **Ginny-Lia**: *Ich hatte versucht dir eine PN zu schicken, hat aber leider nicht geklappt! :( (Ähm... zu Lily Luna bzw. Lily Ariana: Als ich den Prolog geschrieben habe, wusste ich noch nichts von Lilys zweitem Namen, und mit Ariana hat es eine besondere Bewandnis. Ich hoffe, das stört dich nicht!*

@ **Mat**: *Siehe PN! ;)*

@ **Kandylein**: *Freut mich sehr, dass es euch und dir(!)gefallen hat!*

@ **deborah111**: *Genau, daran habe ich auch gedacht! ;)*

@ **LilyFan**: *Danke für das Lob!*

@ **~\*Hermine95\*~**: *Danke für deinen Kommi! Klar mache ich schnell weiter...*

@ **Kalliope**: *Danke für deinen lieben Kommi! Wenn Kapitel kurz sind, dauerts aber meist nicht lange bis zum nächsten! ;) Werde mich aber bemühen, sie nicht allzu kurz zu lassen!*

@ **Hermine\*Granger**: *Teilweise... ich wollte nicht Drachenherzfaser nehmen, und ja, vielleicht hat Harry dabei auch eine Rolle gespielt. Es wird auf jeden Fall noch näher vorkommen!!*

*Vielen, vielen Dank für all eure lieben Kommis!! Es macht total viel Spaß, für euch zu schreiben.*

*Hier werdet ihr jetzt ein wenig über die Familie aufgeklärt!!*

*Allerdings muss ich etwas anmerken: Ich habe versucht, mich möglichst nah an die Vorgaben von J.K. Rowling zu halten. Bis letzens dieser Stammbaum aufgetaucht ist. Das Problem war, dass ich dann wirklich viel, viel hätte umschreiben müssen. Deshalb hoffe ich, es macht euch nichts aus, wenn einiges (beispielsweise Percy Kinder und so weiter) nicht ganz richtig ist!*

*Viel Spaß beim Lesen, eure Hallia*

Am 29. August, wenige Tage vor der Abfahrt nach Hogwarts, hatte Al Geburtstag. Seinen 13. Geburtstag wollten Ginny und Harry groß feiern, deshalb kam die ganze Familie plus weiteren Freunden zu Besuch.

Lily stand am Fenster ihres Zimmers und blickte hinab in den Garten.

Fast alle Gäste waren schon da.

James und Al saßen mit Rose, Hugo, Fabian, Frank Longbottom, Emily Scamander und Isabelle an einem Tisch und schienen über etwas zu diskutieren, was vermutlich mit Hogwarts zu tun hatte.

Auf einer Decke befanden sich die kleinsten Gäste: Benjamin, 2 Jahre alt, Sohn von Onkel Charlie und Tante Mary, und Dylan, der kleine Bruder von Fred, sowie Louis, das Nesthäkchen von Tante Fleur und Onkel Bill, alle spielten zusammen auf der Decke mit Bauklötzen.

An einem anderen Tisch, abseits der Erwachsenen, waren die jüngeren Kinder zu finden: Josie, 5 Jahre alt, Fred, 8 Jahre alt, Josh, 10 Jahre alt und Mike, 9 Jahre alt, zusammen mit Joline Scamander, inzwischen 10 Jahre alt.

Lily betrachtete ihre Cousins. Alle, die in Hogwarts waren, saßen bei ihren Brüdern: Rose, verständnisvoll und klug, aber auch temperamentvoll, spontan, selbstbewusst und sehr energiegeladen, war in Gryffindor. Ebenso Isabelle, aufrichtig und besonnen, loyal, sanft und natürlich, die andere mit ihrer bloßen Anwesenheit beruhigen und erfrischen konnte. Fabian, bedächtig und mitfühlend, hilfsbereit und zielstrebig, der ordentliche, war, wie seine Mutter einst, in Hufflepuff. Frank war in Gryffindor, doch hatte er seine einst stets übersprudelnde Laune mit dem plötzlichen Tod seiner Mutter verloren. Er war nun ruhig und still, willensstark und belesen, aber doch auch impulsiv, wenn es um Unrecht und Ungerechtigkeit ging. Er war zurückhaltend

und grundehrlich. Emily war anders. Sie war so, wie Luna nach Erzählungen der Eltern gewesen war: Verträumt. Sie glaubte an die Geschöpfe, die ihre Eltern erforschten, doch sie war auch belesen, redegewandt und, wenn sie nicht dahinträumte und wie in Trance schien, unglaublich temperamentvoll.

Hugo, der in wenigen Tagen mit ihr eingeschult wurde, war das krasse Gegenstück zu seiner Schwester. Er war aufmerksam, bescheiden und geduldig, fair und höflich, ordentlich und bodenständig. Wenn Lily mit ihm zusammen war, fand sie ihren Ruhepol. Er war ihr Fels in der Brandung, derjenige von ihren Cousins, mit dem sie sich am besten verstand.

Josie, die Tochter von Onkel Charlie und Mary, war mit ihren 5 Jahren schon jetzt direkt, impulsiv und starrköpfig, aufbrausend und ein echter Wildfang. Fred war noch immer der Scherzkeks von früher, und trotz, oder vielleicht gerade wegen seiner inzwischen stolzen 8 Jahre war es noch immer das Größte für ihn, die Scherzartikel seines Vaters an seiner Umgebung zu testen. Dies war wahrscheinlich wirklich das Einzige, weswegen Onkel George mit Tante Chasey aneinander geriet. Lily grinste.

Josh und Mike, die Söhne von Onkel Percy und Tante Claire, waren auch wieder ein Beispiel dafür, wie unterschiedlich Geschwister sein konnten. Denn sie unterschieden sich von Fabian genauso stark wie voneinander. Mike, 9 Jahre alt, schien jetzt schon auf dem besten Wege zu sein, Vertrauensschüler zu werden. Er war klug und aufmerksam, sehr verantwortungsbewusst und in seiner Rolle stets würdevoll und energisch. Josh, ein Jahr älter, war eigenwillig und lebendig, impulsiv und doch herzlich. Zuletzt blieb von diesem Tisch Joline. Sie war die einzige der Familie Scamander, die mit den Geschöpfen, die es noch zu erforschen galt, überhaupt nichts anfangen konnte. Sie ist vorlaut und temperamentvoll, ehrgeizig und absolut nicht verträumt.

Lily kämmte ihr Haar und lief dann die Treppe hinunter, durch das Wohnzimmer in den Garten.

Bevor sie zu ihren Brüdern und den anderen gehen konnte, wurde sie allerdings von ihrer Mutter aufgehalten.

„Lily, kommst du mal bitte?“, rief sie von einem der Stehtische, wo sie gemeinsam mit Harry, Victoire, Ted, Tante Claire und Luna stand.

Lily lief neugierig zu ihnen hin.

„Ist alles okay? Wo warst du?“, wollte Ginny wissen.

„In meinem Zimmer! Und ja, es ist alles in Ordnung!“, gab Lily etwas genervt von sich.

„Na, freust du dich auf Hogwarts?“, fragte Tante Claire.

Lily nickte mit leuchtenden Augen. Dann verdüsterte sich ihr Blick.

„Was ist los, Lily?“, fragte Ted, der die Veränderung von Lilys Laune bemerkt hatte.

Lily zögerte einen Moment, dann platzte es aus ihr heraus: „Ich habe Angst vor der Hutzeremonie!“, stieß sie hervor „Ich meine, guck dich um: Alle aus unserer Familie sind oder waren in Gryffindor. Na gut, Fabian vielleicht nicht, aber sonst alle! Ich will nicht nach Gryffindor. Ich habe nichts gegen Gryffindor, aber hier waren einfach alle in Gryffindor. Ich finde es klasse, dass Mum und Dad und Al und James und auch Rose und alle anderen in Gryffindor sind, es *ist* ja auch ein klasse Haus. Aber... ich meine, ich würde natürlich nichts dagegen einwenden, wenn ich nach Gryffindor käme, auch weil ja alle aus unserer Familie da sind, weil ich dann ja die Leute kennen würde und ich, wenn ich Probleme hätte und so, immer jemanden hätte, mit dem ich reden könnte. Aber nehmen wir mal an, ich käme nach Slytherin? Dann würde ich zwar was Eigenes machen, aber ich wäre in *Slytherin*! Das will ich ja auch nicht. Das Problem ist einfach, dass ich nicht weiß, was ich will!“, sie brach ab und sah zu Boden.

Die anderen schwiegen nachdenklich.

Harry hatte den Brief, den Wunschzettel, von vor drei Jahren noch sehr gut vor Augen.

„*Ich wünsche mir auch, dass ich nach Ravenclaw komme, wenn ich nach Hogwarts gehe! Bloß nicht nach Slytherin, aber nach Gryffindor will ich auch nicht. Da sind alle aus unserer Familie! Ich will was Eigenes machen! Also, ich würde es dir nicht verübeln, wenn ich doch nach Gryffindor käme, weil du den sprechenden Hut vielleicht gar nicht überreden kannst. Aber es wäre echt schön!*“, hatte sie geschrieben.

Es hatte sich wohl noch nichts daran geändert.

Tante Claire beugte sich zu Lily hinunter und sagte leise: „Lily-Maus, hör mir einmal zu. Wenn du gerne nach Ravenclaw möchtest, weil du etwas Eigenes machen möchtest, weil du nicht den Traditionen unserer Familie folgen möchtest, dann gibt es keinen in dieser Familie, der damit ein Problem hätte. Und auch, was

jedoch unwahrscheinlich ist, wenn du nach Slytherin kämest, würde dir deswegen keiner böse sein. Niemand würde dir einen Vorwurf machen, du könntest dort einfach anfangen. Slytherin ist kein schlechtes Haus. Slytherin hat einfach eine schlimme Vergangenheit. Aber wenn du dort wärst, dann wäre das doch nichts Schlimmes. Ich kann dir nur eines sagen, Spätzchen: Egal, was du tun wirst, egal, was bei der Hutzereimonie passieren wird, wir sind stolz auf dich. Und ich sag dir was: Ich war in Hufflepuff“, sie senkte ihre Stimme auf ein Flüstern: „und ich kann dich nur zu gut verstehen. Geh einfach deinen Weg und denk nicht an alle anderen!“

Lily nickte beklommen.

Sie sah scheu zu ihrer Mutter, die ihr ermutigend zulächelte, dann lächelte sie zögernd.

„Na komm, mach kein so niedergeschlagenes Gesicht!“, sagte Victoire und klopfte ihr auf den Rücken.

Lily lachte glockenhell und strahlte. Dann winkte sie und lief zu den anderen.

*Es könnte sein, dass euch die ganzen Cousins und Cousinen verwirrt haben, wenn ja, tut es mir Leid!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# Tag X

Hi!

*Freut mich, dass ich euch mit der Übersicht helfen konnte!  
Und ich kann euch alle beruhigen! Der Hutzereimonie wird ein eigenständiges Kapitel gewidmet!*

*Jetzt aber viel Spaß beim Lesen,*

*eure Hallia*

Der langersehnte Tag war endlich gekommen. Der erste September.

Tags zuvor hatte Lily stundenlang damit zugebracht, ihren Koffer aus- und wieder einzupacken, ständig auf der Suche nach den Sachen, die sie am ehesten brauchte.

Beim Frühstück schwankte sie zwischen aufgeregtem Herumgehapse, was ihre Eltern und Brüder gehörig auf die Nerven ging, und Schweigen, was auch nicht viel besser war.

Schließlich schluckte sie ihren Kakao runter, stopfte sich die Reste ihres Brotes in den Mund und stand vom Tisch auf.

In ihrem Zimmer überprüfte sie noch einmal den Inhalt ihres Koffers, bis Harry sie schließlich ermahnte: „Lily, wir müssen los!“

Sie schleppte ihren Koffer die Treppe runter und sah sich noch einmal kurz zuhause um. Dann jedoch schloss sie die Augen, machte sich innerlich auf einen Abschied gefasst und trat dann gefasst aus dem Haus.

Gemeinsam fuhren sie alle in dem kleinen Muggelwagen nach London.

Am Bahnhof angekommen, schob Lily ihren eigenen Gepäckwagen aufgeregter durch das Gewühl aus Muggeln, auf dem zusammen mit dem Koffer auch der Käfig ihrer Eule Dora saß.

Al und James verschwanden als erstes durch die feste Absperrung.

Lily erinnerte sich noch genau an die Szene, als Al eingeschult wurde:

*„Ihr schreibt mir doch oder?“, fragte Al seine Eltern.*

*„Jeden Tag, wenn du möchtest.“, sagte Ginny.*

*„Nicht jeden Tag:“, sagte Albus rasch. „James meint, dass die meisten nur einmal im Monat Briefe von zu Hause kriegen.“*

*„Wir haben James letztes Jahr dreimal die Woche geschrieben:“, sagte Ginny.*

**(zitiert aus „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes, erschienen im Carlsen Verlag)**

Lily hatte nicht vor zu fragen, sie wusste, dass sie genug Briefe von zu Hause bekommen würde.

Jetzt schob sie ihren Wagen das Gleis entlang auf die Absperrung zu und befand sich einen Moment später auf Gleis 9 ¾, wo schon viele Schüler und Eltern vor dem scharlachroten Zug standen.

Ganz in der Nähe entdeckte Lily James bei seinen Freunden und Al, der bei Onkel Ron, Tante Hermine, Rose und Hugo stand.

Sie ging gemeinsam mit ihren Eltern auf die kleine Gruppe zu und begrüßte die anderen.

Wenig später kamen auch Luna, Rolf, Joline, die eine eher gelassene Emily zum Zug begleiteten, James kam von seinen Freunden zurück, nur um sich rasch von seinen Eltern zu verabschieden und dann wieder zu verschwinden, und Isabelle, Fabian und Frank Longbottom stießen auch noch zu der kleinen Gruppe.

Lily umarmte ihre Mutter lange, die ihr beruhigend ins Ohr flüsterte: „Du hast Tante Claire gehört. Egal was passiert, wir sind stolz auf dich!“

Dann küsste Ginny ihre Tochter und verabschiedete sich von James.

Lily wandte sich an ihren Vater.

„Tschüss meine Kleine. Und viel Erfolg in Hogwarts!“, Harry umarmte seine Tochter und küsste sie.  
„Danke Dad!“, flüsterte Lily mit einem Lächeln auf dem Lippen, wandte sich zu Hugo um und sagte lächelnd: „Auf ins Abenteuer!“

Die beiden stiegen in den Zug und hieften ihre Koffer in ein freies Abteil, dann stellten sie sich ans Fenster und winkten ihren Eltern zu, als der Zug sich ruckelnd in Bewegung setzte und das Gleis aus ihrem Blickfeld verschwand.

„Nun fahren wir nach Hogwarts!“, verkündete Hugo und ließ sich auf einen Platz sinken.

„Ja, nun fahren wir nach Hogwarts!“, wiederholte Lily leise und lächelte.

*Ich hoffe es hat euch gefallen. Jetzt gehts nach Hogwarts, und das übernächste oder auch erst das über-übernächste Chap wird dann über die Zeremonie gehen. Mal sehen. Was ich auf jeden Fall sagen kann, ist, dass das nächste Chap deutlich länger wird als dieses hier!*

*Ganz liebe Grüße euch allen, Hallia*

# Im Hogwarts Express

*Sooo... das bis jetzt längste Chap!*

*Heute keine Kommi-Antworten - ich bin schon spät genug dran! \*schäm\* Danke allerdings an Leryaner, dass du so geduldig mit mir bist!*

*Viel Spaß beim Lesen!*

Wie sich herausstellte hatten Lily und Hugo sehr viel Glück dabei gehabt, direkt ein leeres Abteil zu finden, denn immer wieder gingen Schüler an ihnen vorbei, die auf der Suche nach einem freien Platz waren. Viele hatten den Kopf in ihr Abteil hineingesteckt, doch zu zwei Erstklässlern wollten sich die Älteren wohl nicht setzen.

Lily zog sich ihre Jacke aus und ließ sich auf ihren Platz sinken.

„Weißt du, wo Al und Rose hinwollten?“, fragte sie an Hugo gewandt.

Der schüttelte den Kopf: „Keine Ahnung! Aber Rose kommt bestimmt gleich um zu sehen, ob es mir gut geht!“

Lily lachte: „Hmm... das kann ich mir denken, Al schließt sich ihr bestimmt an!“

Hugo grinste.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte Lily.

„Warten?“, schlug Hugo vor, doch Lily zog eine Schnute: „Langweilig!“

Ihr Cousin zuckte mit den Schultern: „Ich habe keine Ahnung! Aber der Imbisswagen kommt bestimmt gleich, dann können wir erst mal etwas essen!“, meinte er.

Lily nickte, dann holte sie aus ihrem Rucksack eine Zeitschrift und begann zu lesen.

Wenig später klopfte es an der Abteiltür.

Offenbar hatten Rose und Al ihre gesamte Clique mit angeschleppt, um nach ihren Geschwistern zu sehen.

„Ja?“, fragte Hugo.

„Wir wollten nur nachsehen...“

„...ob es uns gut geht!“, ergänzte Lily scheinbar genervt, grinste aber trotzdem.

Al nickte und setzte sich.

Rose tat es ihm nach und animierte ihre Freunde, unter denen sich auch Frank Longbottom befand, es ihr gleich zu tun.

„Wer ist das alles?“, fragte Lily ihren Bruder und ließ den Blick über seine Freunde schweifen.

„Ach so, du kennst sie ja nicht“, sagte Al und grinste. Er deutete auf Frank: „Na, ihn kennst du ja!“, Lily lächelte. „Das dort ist Samantha, kurz Sam“, ein Mädchen mit schulterlangen, blonden Haaren nickte Lily und Hugo zu. „Und dieser werte Herr ist Scorpius!“, schloss Al und grinste.

„Scorpius?“, wiederholte Hugo und musterte den hübschen, blonden Jungen: „Kann es sein, dass ich deinen Namen schon einmal gehört habe?“

Der Junge lächelte nicht. Er nickte nur: „Wenn dir der Nachname Malfoy etwas sagt schon!“, sagte er ruhig.

Lily schwieg. Sie wusste nicht, ob sie angesichts der Tatsache, dass ihr Bruder anscheinend mit dem Sohn des Feindes ihrer Eltern herumhing erschrocken sein, oder ihn bewundern sollte, weil er seinen Eltern nichts davon gesagt hatte. Oder sollte sie Scorpius gegenüber doch lieber neutral bleiben und abwarten, wie er wirklich war?

Hugo schien es ähnlich zu gehen.

„Erschrocken?“, Scorpius lächelte leicht spöttisch.

„Glaub mir, wenn du mit James und Al aufwächst und zudem auch noch mit dem berühmten Harry Potter



so nah verwandt bist, weil er dein Vater ist, dann bringt dich so etwas nicht so leicht aus der Bahn. Ich finde es viel eher erstaunlich, dass weder Dad noch Onkel Ron etwas von eurer Freundschaft wissen!“, erwiderte Lily.

Al öffnete den Mund, doch Scorpius war der erste der reagierte: „Deine kleine Schwester ist clever Al!“, er grinste leicht.

Lily schüttelte amüsiert den Kopf.

Samantha stand auf: „Sollen wir dann wieder gehen?“

Rose nickte und stand ebenfalls auf. Sie reichte Frank die Hand und zog ihn hoch. Auch der Rest machte sich aufbruchfertig. Scorpius blieb einen Moment noch stehen und wandte sich an Lily: „Du bist clever... Lily. Wir sollten uns mal unterhalten. Solange du nichts gegen Leute aus Slytherin hast!“, er lächelte kurz und verließ dann das Abteil.

„Was war das denn?“, fragte Hugo erstaunt.

Lily zuckte mit den Schultern: Sie hatte keine Ahnung.

Wieder klopfte es an der Tür. Ein junges Mädchen steckte den Kopf herein und fragte zögernd: „Entschuldigung, ist hier vielleicht noch ein Platz frei? Ich habe schon den ganzen Zug abgesehen, doch es war einfach kein Platz mehr frei!“, erklärte sie verzweifelt und schien den Tränen nahe zu sein.

Lily nickte: „Klar, setzt dich! Warte, ich helfe dir mit dem Koffer!“ Sie stand auf und öffnete die Tür weit um dem Mädchen dabei zu helfen, den Koffer hereinzuholen.

Dieses ließ sich erschöpft, aber erleichtert auf einen Sitz sinken.

„Danke!“, sagte es.

Lily kam erst jetzt dazu, das Mädchen genauer zu betrachten. Es hatte leicht dunkle Haut und glänzende Schwarze Zöpfe.

„Hi!“, sagte sie dann. „Ich bin Lily Potter und das ist mein Cousin Hugo Weasley!“ Nachdem sie sich und Hugo vorgestellt hatte, setzte sie sich wieder hin.

„Ich bin Stella Cassidy Carter!“, stellte sich das Mädchen vor und lächelte schüchtern.

„Und wie sollen wir dich nennen?“, fragte Hugo: „Stella oder Cassidy?“

Das Mädchen zuckte mit den Schultern: „Was euch besser gefällt. Ich höre auf beide Namen, meine Mum sagt Stella, mein Dad sagt Cassidy und meine Großeltern sagen generell nur Schätzchen, Mausi oder Zuckerschnecke!“, sie grinste.

„Und was gefällt *dir* besser?“, wollte Lily wissen.

„Ich weiß nicht. Darüber habe ich noch nie nachgedacht!“, einen Moment schwieg das Mädchen. Dann sagte sie: „Ich denke, ich mag Cassidy lieber. Und am liebsten mag ich wahrscheinlich Cass. So hat... so hat mich mein Bruder immer genannt...“ Cassidy schluckte.

„Was ist mit deinem Bruder?“, fragte Hugo leise.

„Er ist tot. Er ist letztes Jahr gestorben!“, sagte Cassidy und blinzelte einen Moment. Sie schwieg. Dann seufzte sie und meinte: „Lasst uns über etwas anderes reden! Du bist also Lily Potter?“

Lily nickte und sagte, bevor Cassidy nachfragen konnte: „Ja, ich bin Lily Potter, Tochter von Harry Potter. Und Hugo ist der Sohn von Ron Weasley und Hermine Granger!“

Cassidy lächelte: „Keine Angst, ich werde dich nicht über deine Familie ausfragen. Meine Mum kennt eure Eltern schließlich! Sie hat mir genug erzählt!“

„Wer ist deine Mutter?“, fragte Hugo.

„Früher, bevor sie Daddy geheiratet hat, hieß sie Angelina Johnson. Sie war Quidditchkapitänin von Gryffindor und sechs Jahre lang Jägerin. Sie hat immer gehofft, ich würde irgendwann auch mal Quidditch spielen, aber ich bin leider hoffnungslos unbegabt!“, sie seufzte theatralisch auf und grinste.

Lily lachte: „Die Arme. Dad hat mir von deiner Mum erzählt.“

„Er war Sucher, stimmt's?“, fragte Cassidy.

Lily nickte: „Ja, Dad war Sucher, Mum war Jägerin, Onkel Ron war Hüter, Onkel George war mit seinem Zwillingbruder Treiber, Onkel Charlie hat auch Quidditch gespielt... unsere Familie besteht nur aus begabten Quidditch-Spielern. Und jetzt ist die nächste Generation dran!“, erklärte sie stolz.

„Als was willst du spielen, wenn du dich bewirbst?“, wollte Cassidy wissen.

„Sucherin, wie Dad!“, erwiderte Lily.

„Und du?“, Cassidy wandte sich an Hugo, der jedoch lachend den Kopf schüttelte: „Glaub mir, auf dem Quidditchfeld bin ich am besten aufgehoben, wenn ich zuschauen! Und vielleicht habe ich Dad darin am meisten enttäuscht. Rose spielt ja auch nicht!“, er grinste.

Cassidy lachte. Dann wechselte sie das Thema: „Wie steht's, in welche Häuser möchtet ihr?“

Lily schwieg.

„Ich denke, Gryffindor!“, meinte Hugo: „Auch, weil ich mir nichts anderes vorstellen kann außer Gryffindor, das ist nun mal das Haus, wo die ganze Familie ist. Und du?“

Cassidy zuckte mit den Schultern: „Ich weiß es nicht. Mum war Gryffindor, Dad in Hufflepuff und meine Großeltern in Ravenclaw, Gryffindor und Hufflepuff. Also denke ich, ich wäre überall gut aufgehoben, außer vielleicht in Slytherin!“, schloss sie.

Lily nickte: „Denk ich auch. Bei mir waren zwar alle in Gryffindor, aber trotzdem ist es mir egal, wo ich hinkomme“

„Wo bleibt denn der Imbisswagen?“, stöhnte Hugo und stand auf, um auf dem Gang nachzusehen.

„Er kommt!“, verkündete er dann und griff nach seiner Jacke, in dessen Taschen sich Geld befand.

„Kauft ihr auch etwas?“, fragte er dann. Cassidy schüttelte den Kopf, doch Lily stand auf und folgte ihm auf den Gang.

Sie wartete, bis Hugo sich etwas gekauft hatte, dann bestellt sie Kesselkuchen bei der alten Hexe, die den Wagen bediente. Als sie bezahlte, ging eine Gruppe junger Mädchen den Gang entlang und beobachtete sie.

Sie warf einen Blick auf die Gruppe. Ihr Blick traf den eines Mädchens. Sie hatte lange, hellblonde Haare und graue Augen. Sie lächelte spöttisch und wandte sich dann um.

Lily zuckte zusammen und ging rasch ins Abteil zurück.

Draußen wurde es bereits dunkel, als die drei das nächste Mal Besuch bekamen.

James und sein bester Freund Jonah kamen ins Abteil.

„Hi Lily, hi Hugo!“, sagte James und ließ sich auf einen freien Platz sinken. Jonah hob nur grüßend die Hand.

„Hallo James!“, erwiderte Lily gelangweilt und Hugo lachte.

James grinste. „Na, willst du uns nicht vorstellen?“

„Cass, das ist mein berühmt-berüchtigter Bruder James. James, das ist Cassidy!“

„Hi!“, sagte Cassidy und lächelte.

„Und, freut ihr euch auf Hogwarts?“, wollte Jonah wissen.

Lily sah ihn lange unbeweglich an, bis dieser zu lachen anfang: „Ist gut, war ne blöde Frage!“

Lily nickte: „Das war sie!“, stellte sie fest.

„Na gut, da ihr uns ja nicht braucht... komm James, lass uns gehen!“, sagte Jonah.

James stand auf.

„Bis später, Schwesterherz!“, die beiden verließen das Abteil.

Zwanzig Minuten später wurde der Zug langsamer und Lily, Cassidy und Hugo, die sich inzwischen ihre Hogwartsumhänge übergezogen hatten, packten hastig ihre Sachen zusammen und stiegen schließlich aus dem Zug.

Auf dem Bahnsteig war es dunkel und voll, so dass sie Mühe hatten, sich nicht aus den Augen zu verlieren.

Dann jedoch hörten Lily und Hugo die Stimme von Hagrid, der über die Köpfe aller Schüler hinweg die Erstklässler zu sich rief.

Die drei bahnten sich mühsam den Weg durch die Schülerschar zu Hagrid, der mit einer Laterne in der Hand dastand und auf die Erstklässler wartete.

Es dauerte nicht lang, da waren alle Erstklässler endlich vollständig versammelt und Hagrid leuchtete ihnen den Weg zu den Booten, mit denen sie über den See zum Schloss fahren würden.

Lily ging aufgeregt neben Hugo und Cassidy den dunklen Pfad hinab, dem schwankenden Licht von Hagrids Laterne folgend.

Plötzlich hörte der Pfad jedoch auf und sie standen an einem breiten Steg. Hagrid deutete mit seiner Lampe auf den weiteren Weg zu den Booten.

„Nicht mehr als vier, bitte!“, erklärte er.

Lily, Hugo und Cassidy stiegen in ein Boot und warteten darauf, dass noch jemand zu ihnen ins Boot stieg.

Doch es schien so, als würden sie zu dritt hinüberfahren, denn niemand stieg mehr in ihr Boot, Lily war jedoch zu aufgeregt und gespannt, um sich darüber zu wundern.

Mit jedem Meter, mit dem Lily Hogwarts näher kam, wurde sie immer hibbeliger, versuchte sich jedoch nichts anzumerken.

Was sollte schon passieren?

Doch eine kleine, gemeine Stimme in ihrem Kopf flüsterte hämisch: *Slytherin...*

Lily verdrängte sie und dachte stattdessen an die Große Halle, deren Decke so verzaubert war, wie der Himmel draußen. Seit sie davon gelesen hatte, wollte sie sie unbedingt einmal selbst sehen!

Rasch legte sie den Kopf in den Nacken und betrachtete den Himmel über ihrem Kopf. Keinerlei Wolken waren zu sehen, nur die Sterne glitzerten über ihr.

Beruhigt wandte sie sich wieder dem immer näher kommendem Schloss zu, und freute sich darauf, endlich ankommen zu dürfen...

*Hat es euch gefallen? Ich hoffe doch!*

*Mit dem nächsten Chap beeile ich mich! Ist schon fast fertig!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# Auf dem Weg zum Sprechenden Hut

Hi!

*Hier das nächste Chap. Es hört aber schnell auf, weil ihr ja die Hutzeremonie als einzelnes Chap wolltet. Das ist aber auch schon fertig!!*

@ **chap01**: *Wie immer danke!*

@ ~\***Hermine95**\*~: *Na, wenn dir alles gefällt, ist doch supi! \*freu\**

@ **JennyWeasley**: *Danke für deinen Kommi! Klar schreib ich schnell!*

@ **Hermine\*Granger**: *Ja, ist sie. Was würdest du machen, wenn sie nicht nach Gryffindor kommt?*

@ **deborah111**: *Nun ja, jetzt sind es zwei. Hoffe, das ist nicht schlimm!*

@ **Kalliope**: *Hoffe, es geht dir wieder besser! Ginny war Sucher, wenn Harry nicht konnte, aber eigentlich Jägerin.*

@ **LilyFan**: *Freut mich, dass du Cassidy magst! An wen erinnert dich denn die blonde Slytherin? (ist irgendwie klar, dass sie dahin kommt, oder?!) Und soweit ich weiß ist bei James und Jonah NOCH nichts in Planung! \*g\**

@ **jules1210**: *Klar, die verstehen sich prima!*

@ \***Lilia.magic.**\*: *Tja, dass dauert noch, bis ihr das erfahrt!*

@ **Vivii**: *Hmm... und wenn nicht? \*duck\**

@ **Phoenixträne**: *Ich werd auf Aileen noch näher eingehen!*

@ **Stella**\*: *Die Szene gefiel mir auch gut!*

@ **herminepotter**: *Scorpius ist im gleichen Jahrgang wie Rose und Al, also ist er 13! Und danke für deinen Kommi!*

@ **Mat**: *Mein Kommi wird noch folgen!! Zuckerschnecke fand ich auch cool, als ich's geschrieben hab. Meine Großeltern übertreiben auch manchmal so! \*g\**

*So, viel Spaß beim Lesen!!*

Das Schloss war noch schöner, als Lily es erwartet hatte.

Gemeinsam mit den anderen Erstklässlern schritt sie hinter Hagrid her auf das Portal zu. Neville erwartete sie bereits lächelnd.

Hugo stieß Lily in die Seite, als sie den Mund öffnete, um ihn zu begrüßen, und sie erinnerte sich, dass er hier in Hogwarts für sie nicht Neville, sondern Professor Longbottom war.

Sie lächelte Hugo dankbar an.

„Hier sind die Erstklässler, Professor!“, sagte Hagrid.

„Danke. Nun, folgt mir!“, Professor Longbottom wandte sich um und schritt durch die Eingangshalle auf eine unscheinbare Tür zu. Er öffnete sie und bat die Schüler, sich im Raum zu versammeln. „Ich werde Sie gleich alle hereinholen, damit Sie den Häusern zugeteilt werden können. Warten Sie bitte einen Moment!“ Er lächelte ermutigend und schloss dann die Tür hinter sich.

Sofort wandte Lily sich an Hugo: „Danke, dass du mich gewarnt hast!“, flüsterte sie.

„Wovor gewarnt?“, fragte Cassidy erstaunt.

Lily zuckte mit den Schultern: „Wir kennen Neville... also Professor Longbottom ja auch so. Er ist ein guter Freund von Mum und Dad. Und ich hätte ihn eben beinahe mit Neville begrüßt!“, erklärte sie.

Cassidy nickte verstehend.

Plötzlich tippte jemand Lily an.

Sie drehte sich um. Hinter ihr stand das blonde Mädchen, das sie im Zug beim Imbisswagen so spöttisch betrachtet hatte.

„Hi!“, sagte sie kühl.

„Hallo!“, erwiderte Lily.

„Bist du Lily Potter?“, fragte das Mädchen.

Lily nickte: „Ja, wieso?“

„Du bist die Schwester von Albus Potter, nicht wahr?“, fragte das Mädchen weiter.

„Ja! Wieso denn?“, wollte Lily zunehmend ungeduldig und ärgerlich wissen.

Das Mädchen lächelte kühl: „Nun, wir werden sehen, was dir dein Name bringt!“

„Was soll denn das?“, mischte sich Hugo in das Gespräch ein.

Lily war dankbar, sich nicht weiter allein mit dem Mädchen herumschlagen zu müssen, denn ihre zunehmende Wut hätte vermutlich schon bald jede vernünftige Antwort im Keim erstickt und sie hätte sich dann nicht mehr lange zusammenreißen können.

„Und du bist dann wahrscheinlich Rose Weasleys Bruder Hugo, nicht wahr?“ Das fremde Mädchen musterte ihn teils interessiert und neugierig, teils abschätzend, was sie Lily nicht sympathischer machte.

„Und darf ich fragen, wer du bist?“, fragte sie verärgert.

„Ich bin Lyra Malfoy!“, erwiderte das Mädchen mit kühlem Stolz in der Stimme.

Fast wäre Lily ein „War ja klar!“ herausgerutscht, doch sie hielt sich gerade noch so zurück. Dem Gesichtsausdruck ihres Cousins konnte sie jedoch entnehmen, dass er ähnlich gedacht hatte.

„Sag mal, Lyra, hast du was gegen Lily?“, warf Cassidy in das Gespräch ein.

„Nein, wieso sollte ich?“, fragte Lyra.

„Du behandelst sie wie ein Stück Dreck!“, erklärte Hugo ärgerlich.

Mittlerweile waren auch die anderen Schüler auf den Schlagabtausch aufmerksam geworden und verfolgten das Geschehen gespannt.

„Ich habe nur ein paar Fragen gestellt. Ich nehme an, ihr werdet alle nach Gryffindor wollen?“, meinte das blonde Mädchen.

Lily schüttelte demonstrativ den Kopf.

Das schien nicht nur Lyra in Erstaunen versetzt haben, sondern ebenso auch die Übrigen.

Bevor jedoch irgendjemand weiter darauf eindringen konnte, öffnete sich die Tür des Raumes erneut und Professor Longbottom winkte alle Schüler heraus.

„Stellt euch bitte in eine Schlange und folgt mir in die Große Halle!“, bat er.

Die Erstklässler taten gespannt, worum er gebeten hatte und marschierten ihm dann durch die Flügeltüren in die vollbesetzte Große Halle hinterher

Lily warf einen prüfenden Blick auf die Decke. Sie hatte Recht gehabt. Der Sternenhimmel funkelte über ihren Köpfen, keine Wolke trübte das Bild.

Sie ging hinter Hugo und vor Cassidy und versuchte, einen Blick auf den Gryffindortisch zu erhaschen, wo jetzt James, Al, Rose, Isabelle und Frank saßen.

Am Ravenclawtisch saß irgendwo Emily, am Hufflepufftisch Fabian, und irgendwo würde sie bald auch sitzen!

Sie war inzwischen furchterlich aufgeregt, zwang sich aber, gelassen zu bleiben.

Ihre Gefühle konnten sich schon wieder nicht entscheiden: einerseits war sie unglaublich aufgeregt, glücklich darüber dass sie endlich in Hogwarts war, ein wenig ängstlich vor der Hutzereimonie, und außerdem konnte sie sich Lyras schnippische Reaktion nicht erklären. Doch all das trat in den Hintergrund, als sie schließlich vor dem Lehrertisch angekommen war, der alte Hausmeister Mr. Filch einen Stuhl und den alten Hut herbeigetragen hatte und Professor Longbottom nach dem Lied, von dem Lily nicht einmal die Hälfte mitbekam, endlich die Liste entrollte.

*Es geht bald weiter, versprochen!  
Alles Liebe, eure Hallia*

# Die Entscheidung

*Es tut mir Leid, dass es so spät gekommen ist. Aber der Stress in der Schule ist im Moment wirklich extrem. Ich weiß auch nicht, warum Lehrer so kurz vor den Zeugnissen noch Prüfungen ansetzen müssen. Nun ja...*

*@ Leryaner: Vielen, vielen Dank für deine herausragende Arbeit!!*

*@ Phoenixträne: Sorry...*

*@ Jules1210: Schön, dass du mit mir bei Ravenclaw übereinstimmst!*

*@ \*Lilia.magic.\*: Danke!*

*@ Viivii: Du hast alles richtig verstanden! Congratulations! \*g\**

*@ LilyFan: Tja, Lyra ist halt Dracos Tochter. Das färbt ab! Aber sie wird sich ja vielleicht auch ändern...*

*\*geheimnisvolles Gesicht aufsetz\**

*@ Lilly4: Freut mich, dass sie dir gut gefällt!*

*@ Deborah111: Ja, Scorpius kann einem wirklich Leid tun. Und Lyra (also der Name!) ist ja eigentlich ganz nett. Auch ein Sternennamen übrigens!*

*@ Mat: Nun ja, Veränderungen gibt's. Und was es mit Lyra auf sich hat, erfahrt ihr schon noch... \*g\**

*@ HogYan: Na dann viel Spaß beim Lesen!*

*@ ~\*Hermine95\*~: Über ihr ganzes Leben. Aber über einige Jahre nicht so ausführlich!*

*So, hier das neue Chap!*

*Viel Spaß beim Lesen!*

Lächelnd sah Professor Longbottom die Erstklässler an. „Ich werde nun eure Namen vorlesen. Wenn ihr aufgerufen werdet, geht bitte nach vorne und zieht den Hut auf, damit euer Haus bestimmt werden kann! Ich wünsche euch viel Glück!“, Er sah auf die Liste in seinen Händen hinab und begann, die Namen laut vorzulesen.

„Becket, Kathleen“, war die Erste.

Ein großes, stämmiges Mädchen mit braunen Haaren ging gelassen nach vorne, nahm Platz und setzte sich den Hut auf den Kopf.

Lily versuchte, so viel wie möglich von dem mitzubekommen, was nun geschah, doch es war still, bis der Hut schließlich: „Hufflepuff!“ rief.

Nach „Brookle, Eliza“, die eine Slytherin wurde, und „Cannon, Matthew“, welcher zu einem neuen Gryffindor wurde, war Cassidy an der Reihe.

„Carter, Stella Cassidy“, rief Professor Longbottom.

„Viel Glück!“, wisperte Lily ihrer Freundin zu und drückte ihr die Daumen.

Cassidy ging zögernd nach vorne und ließ sich unsicher auf dem Stuhl sinken. Sie nahm mit zitternden Fingern den Hut und stülpte ihn auf den Kopf.

Diesmal schien es lange zu dauern, bis sich der sprechende Hut entschieden hatte.

Womöglich, überlegte Lily, lag es daran, dass Cassidy sich schon vorher nicht sicher war, wo sie hinwollte.

Dann jedoch öffnete sich die Hutkrempe und der Hut rief: „Ravenclaw!“

Lily lächelte erfreut und winkte Cassidy zu, die den Hut auf den Stuhl legte und rasch in Richtung Ravenclawtisch lief.

Weiter ging es mit der Auswahl.

Nach „Londray, Robert“, der ein Hufflepuff wurde, war Lyra Malfoy an der Reihe.

Gespannt beobachtete Lily, wie das blonde Mädchen hochehobenen Hauptes und mit stolzem Gesichtsausdruck nach vorne schritt und, kaum, dass sie den Hut auf dem Kopf hatte, zu einer Slytherin erklärt wurde.

Die Schlange der wartenden Schüler wurde immer kürzer, als Professor Longbottom endlich „Potter, Lily“ rief.

Al hatte ihr zu Hause erzählt, dass es ganz still wurde, als er damals aufgerufen worden war, und so erschien es Lily auch jetzt.

Es kam ihr so vor, als hielten alle den Atem an, während sie nach vorne ging und sich auf den Stuhl niederließ. Gefasst nahm sie den Hut und stülpte ihn über den Kopf. Er rutschte ihr, wie so vielen vor ihr, über die Augen.

Dann wartete sie darauf, dass etwas passierte.

Eine piepsige Stimme erklang in ihrem Ohr: „Nun, Miss Potter. Sie wollen also nicht, wie ihre Brüder nach Gryffindor?“

Lily stutzte: Was sollte sie denn jetzt machen? Laut vor der gesamten Schule „Nein“ sagen?

„Und wie wäre es mit Slytherin? Sie haben Grips, Sie sind schlau!“, sagte der Hut nachdenklich.

Nein! Das wollte sie doch auch nicht!

„Bleiben also Hufflepuff und Ravenclaw. Miss Potter, sind Sie bereit?“

Lily war irritiert. Sie hatte nichts gesagt. Doch sie wusste, dass sie bereit war. Sie wollte ihren Weg gehen, so wie Tante Claire es gesagt hatte.

„Nun denn, Miss Potter. Ich wünsche Ihnen viel Glück in **Ravenclaw!**“, Das letzte Wort hatte der Hut laut gerufen und Lily nahm ihn erleichtert vom Kopf, legte ihn auf den Stuhl und ging auf den Ravenclawtisch zu.

Alle Blicke folgten ihr und sie lächelte unsicher.

Ihre und James' Blicke kreuzten sich und sie sah seinen verblüfften Gesichtsausdruck. Offenbar hatte keiner damit gerechnet, dass sie nicht nach Gryffindor kam.

Aber jetzt war sie in Ravenclaw, und sie war stolz darauf.

Lily setzte sich neben Cassidy, die ihre Hand drückte: „Find ich super, dass du hier bist!“

Lily grinste ihr zu.

Dann beobachtete sie, wie die Schlange der noch übriggebliebenen Erstklässler immer kürzer wurde.

Als vorletzter war Hugo dran.

Er ging nach vorne und setzte sich den Hut auf.

Beinah im selben Moment rief der sprechende Hut: „Gryffindor!“

Lily seufzte: Es wäre schön gewesen, wenn Hugo in ihrem im Haus gelandet wäre. Er winkte ihr aufmunternd zu und sie wusste, dass sie sich trotzdem auf ihn verlassen konnte.

Dann begann das Festessen.

Lily war todmüde, als die Vertrauensschüler von Ravenclaw die Erstklässler durch das Schloss führte. Sie hatte eigentlich vorgehabt, sich den Weg einzuprägen, aber dafür war sie zu erschöpft.

Endlich waren sie im Gemeinschaftsraum angekommen und wurden in den Schlafsaal der Mädchen geführt.

Zu müde, um zu reden fielen Lily, Cassidy und die beiden anderen Ravenclaws Hillary McDutt und Yvonne Sands in ihre Betten.

Ihr letzter Gedanke galt den nächsten 7 Jahren Hogwarts... was würde sie alles erleben können?

*Ich hoffe euch hats gefallen. Und an alle Gryffindor-Anhänger: Nehmt's mir nicht übel, ja?!*

*Ganz liebe Grüße, eure Hallia*

# Hogwarts

Hi!

*Ihr seid alle einfach die Besten! 100 Kommi - ihr ahnt gar nicht, wie ich mich freue! Danke!*

@ **Leryaner**: *Und ich freue mich jedesmal über deine wunderbaren Tipps und Verbesserungen!*

@ **\*Lilia.magic.\***: *Da bin ich ja beruhigt!*

@ **Butterbier1**: *Danke für deinen ersten Kommi!*

@ **HogYan**: *Danke für deinen Kommi!*

@ **Elfenprinzessin**: *Hmm... soll ich so viel verraten? Hmm... warte einfach auf das übernächste Chap, okay? Da kommt's so halb heraus! Und es wird auch nicht allzu lange dauern!*

@ **~\*Hermine95\*~**: *Nächstes Mal geht's noch schneller weiter, versprochen!!*

@ **chap01**: *Danke!*

@ **Kalliope**: *Und ich erst! \*g\**

@ **LilyFan**: *Nein, kann man sich nicht vorstellen. Erklärung folgt im übernächsten Chap!*

@ **deborah111**: *\*g\* Du hast Recht!*

@ **JennyWeasley**: *Genau, abwarten und Tee trinken!*

@ **Mat**: *Na klar!*

@ **jules1210**: *Hmm... eher noch nicht. Aber dafür - hupps... nichts verraten! \*g\* Aber irgendwann ja!*

@ **Stella\***: *Tja... du wirst es erfahren!*

@ **Hermine\*Granger**: *Kommi Nr. 100! Du kriegst einen Orden! Und das mit dem Chap: Ich werd's mir merken, danke, dass du so offen warst und es gesagt hast!*

*Und jetzt viel Spaß beim Lesen!*

*Eure Hallia*

Erst am nächsten Morgen wurde Lily richtig bewusst, was bei der Empfangsfeier geschehen war.

Sie war in Ravenclaw! Zusammen mit Cassidy. Nur Hugo war leider in Gryffindor. Aber wieso leider? Das hatte Hugo schließlich gewollt. Und er wohnte im selben Schloss wie sie! Das war doch kein Untergang!

Lächelnd schwang sie die Beine aus dem Bett und stand auf. Ihr Koffer lehnte an einem der Schränke und Lily öffnete ihn, um ihren Kulturbeutel herauszukramen. Danach ging sie ins Bad, nachdem sie festgestellt hatte, dass Cassidy, Hillary und Yvonne noch schliefen.

Als sie wieder in den Schlafsaal kam, fand sie Cassidy vor ihrem geöffneten Koffer vor. Offenbar suchte sie bestimmte Socken, denn sämtliche anderen türmten sich neben ihr auf.

„Guten Morgen!“, sagte Lily fröhlich und begann in ihrem eigenen Koffer zu kramen.

„Guten Morgen!“, erwiderte Cassidy gähmend: „Wie kann man um diese Uhrzeit so gut gelaunt sein?“

Lily lachte: „Ich freue mich einfach, hier zu sein! Soll ich auf dich warten?“

„Wäre nett!“, meinte Cassidy und schlurfte ins Bad.

Yvonne und Hillary standen auch auf. „Guten Morgen!“, rief Lily ihnen zu.

Hillary hob grüßend die Hand, Yvonne jedoch schien besser aufgelegt zu sein: „Guten Morgen!“, erwiderte sie lächelnd.

Lily zog sich ihre Socken an und suchte in ihrem Koffer nach einem Paar Schuhe.

Dann entschloss sie sich, die Wartezeit zu überbrücken, indem sie damit begann, ihre Kleidung in den Schrank zu räumen.

Wenig später gingen sie und Cassidy zum Frühstück. Im Gemeinschaftsraum war es noch sehr leer, und auf den Gängen trafen die beiden auch nicht viele Schüler.

Es stellte sich jedoch als schwieriger heraus als gedacht, die Große Halle zu finden.

Eine Weile lang irrten sie durch die zahllosen Gänge des Schlosses, bis sich ein Hufflepuff ihrer erbarmte



und ihnen den Weg beschrieb.

Auch die Große Halle war noch leer, als die beiden sich am Ravenclawtisch niederließen.

Am Gryffindortisch jedoch entdeckte Lily James und Jonah sowie Al, Rose und Isabelle. Hugo schien noch nicht dazu sein.

Sie winkte ihnen zu.

Al und Rose standen auf und kamen zu ihr hinüber.

„Na du?“, begrüßte Al sie und setzte sich neben sie.

„Guten Morgen!“, erwiderte Lily und nahm sich ein Toast.

„Lilylein ist also eine Ravenclaw!“, bemerkte Rose grinsend.

„Du hast es erfasst!“, Lily grinste. „Darf ich vorstellen: Das ist Cassidy!“

Cassidy lächelte.

„Habt ihr eure Stundenpläne schon?“, wollte Al wissen und nahm sich ebenfalls ein Toast.

Lily schüttelte den Kopf.

„Na dann. Ich wünsch euch einen schönen ersten Schultag!“, sagte Rose und stand auf. Sie zog Al mit sich und die beiden gingen aus der Großen Halle.

„Du hast eine große Familie, oder?“, meinte Cassidy.

Lily nickte: „Ja. Ich habe fünf Onkel und Tanten und zwölf Cousinen und Cousins. Derzeit sind aber nur vier plus meine Brüder in Hogwarts!“, zählte sie auf.

„Ach du meine Güte, das ist eine echt große Familie! Meine ist ja auch nicht klein, aber sie ist wenigstens weit weg in Spanien!“, sie lächelte.

Lily lachte: „Glaub mir, so toll ist das auch nicht immer. Dauernd hat irgendwer Geburtstag, ich wette, der Großteil meines Taschengeldes geht für Geschenke drauf!“

Cassidy stimmte in ihr Lachen ein.

„Miss Potter, Miss Carter, hier sind ihre Stundenpläne!“ Der Hauslehrer von Ravenclaw, Professor Stone, wie Lily von Emily erfahren hatte, reichte ihr und Cassidy die Stundenpläne.

Die beiden nahmen ihn entgegen und während Professor Stone weiterging, sahen sie sich ihn an.

„Montag: Da haben wir Doppelstunde Zauberkunst mit Gryffindor, eine Freistunde, Kräuterkunde mit Hufflepuff, Mittagessen. zwei Freistunden, Geschichte der Zauberei mit Slytherin. Am Dienstag: Doppelstunde Verwandlung mit Hufflepuff, eine Freistunde, Geschichte der Zauberei, Mittagessen, Doppelstunde Zaubetränke mit Hufflepuff. Mittwoch: Kräuterkunde mit Hufflepuff, Doppelstunde Fliegen mit Gryffindor, Slytherin und Hufflepuff, Freistunde, Mittagessen. Mitternacht Astronomie mit Gryffindor. Donnerstag: Verwandlung, Freistunde, Doppelstunde Verteidigung gegen die Dunkeln Künste mit Hufflepuff, Mittagessen, Freistunde, Zauberkunst. Freitag: Zaubetränke, Kräuterkunde, zwei Freistunden, Mittagessen, Freistunde, Verteidigung gegen die Dunklen Künste.“, zählte Cassidy einigermaßen entsetzt auf.

„Geht doch eigentlich, oder?“, meinte Lily jedoch: „Wir haben ja oft Freistunden! Das packen wir schon! Und jetzt holen wir am besten unsere Sachen!“

Die beiden standen auf und kamen zu ihrer eigenen Überraschungen recht schnell zur Tür des Ravenclawgemeinschaftsraums.

Cassidy klopfte an und der steinerne Adler stellte den beiden die Frage: „Wer kommt als erster im Haus an?“

Verwundert sahen sich die Mädchen an. Plötzlich schlug Cassidy sich mit der flachen Hand vor die Stirn: „Ist doch logisch! Der Schlüssel!“

„Gut gesagt!“, antwortete der Adler und ließ die beiden eintreten.

Zum ersten Mal sah Lily sich richtig im Gemeinschaftsraum um und entdeckte dabei ein schwarzes Brett in einer Ecke. Sie zog Cassidy darauf zu und überflog die Neuigkeiten.

„Sieh mal da!“, sagte Cassidy plötzlich und deutete auf eine große Nachricht:

„Nicht erst seit diesem Jahr gibt es für alle Schüler die Möglichkeit, an einer Arbeitsgemeinschaft oder Gruppe mitzuwirken. Darunter beispielsweise ein Orchester, die Theater-Gruppe oder auch ein spezieller Kräuterkunde-Kurs. Für alle Erstklässler findet heute nach dem Mittagessen in der Großen Halle eine Einführungsveranstaltung statt, bei der die jeweiligen Gruppen vorgestellt werden. Teilnahme ist Pflicht. Bitte warten Sie in der Eingangshalle. Unterzeichnet: Professor Longbottom, stellvertretender Schulleiter“, las Lily vor.

„Davon wusste ich gar nichts!“, erklärte Cassidy überrascht.  
„Ich auch nicht!“, fügte Lily hinzu: „Mal sehen, was wir dort so erfahren!“

In Zauberkunst bei Professor Murphy, einer jungen Frau mit einem sympathischen Lächeln, tauschten Lily und Cassidy sich mit Hugo aus.

Er erzählte ihnen strahlend vom Gryffindorturm und die drei verabredeten sich, gemeinsam zu der Informationsveranstaltung zu gehen.

In Kräuterkunde lernten Lily und Cassidy die Hufflepuffs kennen und wurden von Professor Longbottom eine Stunde lang durch die Gewächshäuser geführt. Interessiert betrachtete Lily die Pflanzen, die sie in den kommenden Monaten durchnehmen würden.

Zum Mittagessen gab es Gemüsesuppe und Schnitzel, die Lily und Cassidy mit Hugo am Gryffindortisch verspeisten.

Dann endlich war es soweit. Wie alle anderen Schüler verließen auch die Erstklässler die Große Halle, blieben dann jedoch stehen und warteten auf Professor Longbottom.

Als dieser kam, zählte er rasch alle durch und ging ihnen dann voran in die Halle zurück, wo inzwischen abgedeckt worden war. Außerdem waren die Haustische verschwunden, nur noch die Stühle, die nebeneinander gereiht aufgestellt worden waren, befanden sich in der Halle.

Alle nahmen Platz.

Professor Longbottom trat lächelnd nach vorne und begann nach einem kurzen Willkommens-Gruß zu sprechen: „Wir haben in Hogwarts mehrere AGs und Clubs. Sie werden Ihnen jetzt einzeln vorgestellt und wenn Sie möchten, können Sie sich anschließend auch in die Listen eintragen, um bei den AGs mitzuwirken. Nun denn“, Professor Longbottom drehte sich um und winkte eine Gruppe Schüler herbei, die am Rande gewartet hatten.

„Miss Farmer hier wurde vom Orchester ausgewählt.“ Ein Mädchen, Lily schätzte sie auf 15, trat vor. Sie war aus Ravenclaw.

„Hi! Ich bin Elizabeth Farmer. Wir vom Orchester proben einmal die Woche und zwar sonntags.“, begann sie zögernd. „Wenn ihr bei uns mitmachen möchtet, spielt es keine Rolle, ob ihr ein Instrument spielt oder nicht, oder ob ihr ein Instrument besitzt oder nicht!“, fuhr sie nun flüssig fort: „Wir haben einen großen Vorrat Instrumente und alle von uns sind gerne bereit, kostenlosen Unterricht zu erteilen. Ein- bis zweimal im Jahr geben wir ein Konzert, meist zu Weihnachten und zu Schuljahrsende. Wenn ihr bei uns mitmachen möchtet, tragt euch einfach in die Liste ein und kommt am Sonntag vorbei!“, Elizabeth schaute kurz zu Professor Longbottom, der nun etwas abseits stand und ihr ermutigend zunickte, dann trat sie zurück.

Ein Gryffindor, offenbar ein Sechstklässler trat danach vor: „Hallo. Mein Name ist Kevin Parker und ich bin der Vertreter der Theater-AG. Meist treffen wir uns einmal in der Woche, bei wichtigen Proben jedoch auch öfter. Momentan proben wir kein Stück, deshalb könntet ihr problemlos einsteigen. Wir suchen allerdings nicht nur Schauspieler, auch Leute für die Maske, Kostüme und Regie sind immer gern gesehen. Diese Woche treffen wir uns morgen um 18 Uhr.“, auch er trat nach seiner Rede zurück.

So ging es weiter. Von Schachklubs, Hausaufgabengruppen, Bands und Gruppen, die Muggelsport trieben, wurde ihnen erzählt. Lily lauschte interessiert.

Als die Veranstaltung zu Ende war, gingen sie, Hugo und Cassidy gemeinsam aus der Halle.

„Und, tragt ihr euch irgendwo ein?“, fragte sie.

Cassidy schüttelte den Kopf: „Nein, lieber nicht! Ich will mich erst mal einleben!“, erklärte sie verlegen.

„Und du?“, Lily wandte sich an Hugo.

„Ich denke, ich geh mal zu diesen Schachtreffen!“, sagte er grinsend: „Und was ist mit dir?“

Lily wurde rot: „Hmm... ich denke, ich schaue mir diese Theater-AG mal an!“, sagte sie leise.

Cassidy wartete an der Marmortreppe, während Lily und Hugo sich in die ausliegenden Listen eintrugen. Dann gingen sie gemeinsam in die Bibliothek, um die Hausaufgaben für Zauberkunst zu beginnen.

*Ich hoffe es hat euch gefallen! Dank Leryaner kommt das nächste Chap morgen, spätestens Sonntag!*

*Ganz liebe Grüße und noch einmal Danke für 100 wundervolle Kommiss, eure*

*Hallia*

# Theater-AG

Hi ihr!

Danke für eure zahlreichen Kommiss!

@ **Kalliope**: Ja, es war Dean Thomas, der Fußballposter aufgehängt hat, von denen Ron so enttäuscht war, weil sich nichts bewegt hat. Übrigens: Ich finde deinen Nickname klasse. Hat der eine Bedeutung?

@ **Elfenprinzessin**: Danke!

@ **Molly\_Weasley**: Zwischen Lyra und Lily wird es etwas anders als zwischen Harry und Draco. Und im nächsten Chap erfahrt ihr so einiges über sie!

@ **chap01**: Danke!

@ **Hermine\*Granger**: Das mit der Kritik sehe ich auch so!

@ **\*Lilia.magic.\***: Jaja, die Lehrer...

@ **HogYan**: Nein, von Lehrermangel kann keine Rede sein. Und die Idee mit den Schachfiguren ist gut!

@ **Mat & deborah111**: Ja, das mit dem Adler hat mir so einige Schwierigkeiten bereitet. Ich denke auch, dass das vor allem für Erstklässler echt schwierig ist. Und die Fragen sind ja oft auch so, dass man zuerst an etwas anderes denkt!

@ **deborah111**: Slytherin ist heute doch aber gar nicht mehr so schlimm. Und ich glaube nicht, dass du für den Rest nicht geeignet bist!

@ **jules1210**: Klar, mach ich! Aber ausführlich erst im 5. Schuljahr!

@ **Vivii**: Danke!

@ **~\*Hermine95\*~**: Ich pflege die Freundschaft zwischen den Häusern \*g\*.

Und falls noch mal Fragen zur FF aufkommen: Ich werde vermutlich nicht über jedes Chap ausführlich schreiben, vor allem über das erste, zweite, fünfte, sechste und siebte. Natürlich kommen aber auch Episoden aus den anderen Schuljahren.

Und jetzt viel Spaß beim Lesen!!

Eure Hallia

Am nächsten Tag machte sich Lily um kurz vor sechs auf den Weg in den vierten Stock.

Vor ihrem geistigen Auge ließ sie die zwei Stunden Verwandlung bei Professor O'Leary, Geschichte der Zauberei bei dem Geist Professor Binns und Zaubersprüche bei einer Professorin Doyle Revue passieren.

Verwandlung war anstrengend. Wenn sie gehofft hatten, direkt spektakuläre Zauber zu lernen, waren sie bitter enttäuscht worden. Sie hatten sich nach einer Rede des Professors zwei Stunden lang damit abgeplagt, ein Streichholz in eine Nadel zu verwandeln. Nur bei sehr wenigen hatte es eine winzige Veränderung gegeben (Lily war sich allerdings, im Gegensatz zu den anderen Schülern, nicht sicher, ob tatsächlich etwas geschehen war), doch Professor O'Leary hatte ihnen versichert, dass das normal sei.

In Geschichte der Zauberei waren sie zum ersten Mal auf die Slytherins, allen voran Lyra Malfoy getroffen. Der Geist Professor Binns schien nicht im mindesten zu bemerken, dass ihm so gut wie niemand zuhörte. Lily hatte die Stunde damit zugebracht, mit Cassidy darüber zu diskutieren, was Lyra gegen sie hatte. Alle waren erleichtert gewesen, als die Stunde endlich vorbei war.

Nach dem Mittagessen hatten sie schließlich Zaubersprüche gehabt. Für Lily war es das Highlight des Tages gewesen. Sie fand Zaubersprüche spannend und faszinierend, zudem war sie die einzige gewesen, die den Trank, den sie in der Stunde ausprobieren sollten, so gut wie richtig gebraut hatte. Nach der Stunde hatte sie sich in der Bibliothek mehrere Bücher über verschiedene Tränke ausgeliehen. Cassidy und Hugo hatten nur darüber gelacht.

Nun war sie auf dem Weg zur Theater-AG. Zu ihrem Bedauern hatte niemand von ihren Freunden mitkommen wollen.

Die Tür zum leeren Klassenzimmer, in dem sich die AG traf stand offen, als Lily ankam. Vorsichtig lugte sie in den Raum.

Mehrere Schüler aus den höheren Klassen befanden darin, in Gespräche vertieft.

Dann endlich trat sie ein.

Ein blondes Mädchen aus Hufflepuff wurde auf sie aufmerksam.

„Hi! Komm doch rein!“, rief sie freundlich und stand auf.

Die anderen hörten auf sich zu unterhalten und musterten das rothaarige Mädchen neugierig.

„Hi!“, sagte Lily zögernd: „Ähm... ich wollte mir die Theater-AG mal ansehen!“

„Dann bist du hier genau richtig! Ich bin Keira. Das sind Bob, Susan, Chris, David, Julianne, Kate und Daniel!“, sie deutete nacheinander auf die Schüler.

„Ich bin Lily, Lily Potter!“, stellte Lily sich vor.

Schweigen. Die anderen musterten sie interessiert.

Nervös betrachtete Lily ihre Fingernägel.

„Na, dann setzt dich doch! Wir warten noch auf die anderen!“ Keira bedachte die anderen mit vorwurfsvollen Blicken und deutete auf einen freien Stuhl.

Lily setzte sich. Die anderen nahmen ihre Gespräche wieder auf, Keira dagegen wandte sich an die Erstklässlerin. „Find ich klasse, dass du bei uns mitmachen willst! Hör zu, sei den anderen nicht böse, der Name Potter löst jedes Mal das Gleiche aus! Als ob sie nicht genug von Al und James bekommen könnten. So sind die Leute halt, das wird sich mit der Zeit legen. Gleich kommen noch zwei Erstklässler und drei oder vier andere Schüler!“

Lily nickte. Dann fragte sie: „Was wird denn dieses Jahr gespielt?“

Keira seufzte: „Das ist noch nicht klar. Möglicherweise spielen wir Shakespeare, aber das hatten wir letztes Jahr schon. Deshalb denke ich eher, wir spielen etwas anderes!“

Nach und nach kam der Rest an. Unter ihnen war Kevin, den Lily schon von der Informationsveranstaltung kannte, außerdem wurden ihr noch Kelly und Patrick vorgestellt. Als letztes kam ein verschüchtertes Mädchen aus Hufflepuff, Maddie, und zu ihrem Entsetzen auch Lyra Malfoy.

Einigermaßen entsetzt beobachtete Lily, wie sich der jungen Slytherin allen vorstellten.

Keira baute mit Susan und David einen Sitzkreis auf und jeder nahm auf einem der Stühle Platz.

Zu allem Überfluss setzte Lyra sich auch noch neben Lily.

„Hör zu, tut mir Leid, dass ich dich so angefahren habe, als wir auf Longbottom gewartet haben!“, zischte Lyra Lily zu. Ihr Gesichtsausdruck hätte nicht widerwilliger sein können.

„Schon gut!“, murmelte Lily.

„Also... Hallo noch mal. Ein neues Schuljahr, ein neues Stück!“, sagte Keira lächelnd. „Ich freue mich, dass ihr auch dieses Jahr so zahlreich erschienen seid. Bevor wir mit Rollenverteilung und Proben beginnen, sollten wir uns zunächst auf ein Stück einigen. Bis Freitag nehmen ich und Kevin Vorschläge entgegen, und am Samstag treffen wir uns gegen 16 Uhr, um zu entscheiden. Diejenigen von euch, die nicht mitspielen, sondern an der Maske, der Bühne oder an den Kostümen arbeiten wollen, kriegen dann auch gesonderte Aufgaben.“, Keira wandte sich an Kevin: „Gibt es sonst noch etwas?“

Dieser schüttelte den Kopf: „Ich denke nicht. Deshalb: bis Samstag!“

Die anderen standen auf und Lily machte sich mit Bob, Julianne und Kate, die ebenfalls aus Ravenclaw waren, auf den Weg zurück in den Ravenclaw-Gemeinschaftsraum.

Dort wartete Cassidy bereits auf sie: „Und? Wie war's?“

„Naja!“, sagte Lily: „Eigentlich ziemlich langweilig. Es wurde nur kurz gesagt, dass bis Samstag Vorschläge für das neue Stück eingereicht werden können, und dass wir uns dann wieder treffen.“, berichtete sie: „Übrigens: Lyra Malfoy war da!“

„Ach?“, erstaunt sah Cassidy ihre Freundin an: „Hätte ich ja nicht gedacht. Und?“

„Sie hat sich entschuldigt, aber sie sah dabei auch sehr missmutig aus. Als ob sie dazu jemand gezwungen hätte!“

Cassidy schüttelte verwundert den Kopf: „Na dann. Sag mal, hast du die Hausaufgaben in Zaubertränke schon?“

„Klar. Brauchst du Hilfe?“

„Nein, ich möchte nur wissen, ob ich es richtig gemacht habe!“

„Ach so. Warte, ich hol den Aufsatz!“, Lily stand von dem Sofa auf und lief in den Schlafsaal der Erstklässlerinnen. Sie kramte aus ihrem Schrank ihre Zaubertranksachen heraus und nahm den Aufsatz mit zu Cassidy.

Den Rest des Abends verbrachten die beiden Mädchen damit, über Hogwarts zu reden.

*Ich hoffe natürlich, es hat euch gefallen!*

*Alles, alles Liebe, eure Hallia.*

*Ach ja: @ Elfenprinzessin: Kommi 111! Glückwunsch!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# **Kennenlernen ... oder Lyra und Scorpius Malfoy**

*Es tut mir fürchterlich Leid, dass es diesmal so lange gedauert hat, aber vor den Zeugnissen war bei uns echt die Hölle los. Ich hoffe, ihr könnt mir noch einmal verzeihen!*

*Und an alle: Ja, Scorpius hat Lyra dazu gebracht, sich zu entschuldigen!*

*@ Elfenprinzessin: Na, das freut mich!*

*@ LilyFan: Es werden auf jeden Fall alle Schuljahre kurz beschrieben. Manche ausführlicher, manche nur kurz. Aber alle werden kurz oder lang erwähnt!!*

*@ Stella\*: Ich verzeihe dir! Stimmt, ich wär auch gern da!*

*@ Alessa*

# Der Junge und das Meer

*Hi!*

*Ich beantworte nur kurz Fragen, damit ihr schnell weiterlesen könnt! Und fühlt euch bitte nicht benachteiligt, wenn ich auf euren Kommi nix antworte!*

*@ **LilyFan**: Wahrscheinlich werden Rose und Scorpius aber nicht zusammenkommen... Tut mir Leid!*

*@ **Kalliope**: Doch, im Hogwartsexpress sagte er, dass er in Slytherin ist!*

*@ **Alessa***



# Alltag

Hallo!

*Es hat wieder lange gedauert. Ihr dürft mich ausschimpfen! Aber alle Schuld auf mich und keinesfalls meine Beta, ohne sie wäre ich aufgeschmissen. Außerdem habe ich sie dermaßen mit Chaps bombadiert, dass sie wahrscheinlich einen echten Lily-Urwald hat!*

*@ **deborah111**: Ich mag Lily auch irgendwie! Hmm... Lily/Scorpius wurde in meinem Thread schon heiß diskutiert, und so gut es mir auch gefallen würde (jetzt bitte du nicht schlagen) wird es nicht vorkommen. Und Rose/Scorpius auch nicht... Tut mir Leid!*

*@ **Elfenprinzessin**: Freut mich, dass dir Scorpius so gut gefällt!*

*@ **\*Lilia.magic.\***: Danke!*

*@ **Hermine\*Granger**: Nein, Rose und Scorpius sind nur Freunde. Ja, ich hatte die Befürchtung, es käme unhöflich rüber. Aber Maddie ist deshalb nicht sauer!*

*@ **Ginny W.**: Willkommen bei der FF! Freut mich, dass sie dir so gut gefällt!*

*@ **Stella\***: Sehe ich auch so!*

*@ **Kalliope**: Latein... ja, ist schon ausgestorben. Aber ich mags... und ich kanns eigentlich auch. Ein bisschen! ;) Ich wollte eigentlich ja was anderes nehmen, aber es hat sich so ergeben...*

*@ **Phoenixträne**: Tadaaa!*

*@ **~\*Hermine95\*~**: Danke!*

*@ **HogYan**: Eisprinzessin, Schlangenprinzessin... ja, passende Namen. Möglicherweise nicht...*

*Sooo... und jetzt viel Spaß beim Lesen!*

*Lg, Hallia*

Schon bald hatten sich die Erstklässler an den Schulalltag gewöhnt.

Lily und Cassidy waren mit Hugo fast täglich draußen auf den Ländereien, hielten sich bei Hagrid auf um Tee zu trinken oder in der Bibliothek, machten gemeinsam Hausaufgaben, lernten, übten neue Zauber oder unterhielten sich ganz einfach.

Hugo ging zweimal die Woche zum Schachklub und war inzwischen sehr gut geworden. Sein Vater Ron hatte ihm erst vor kurzem in einem Brief mitgeteilt, wie stolz er auf Hugo war.

Lily war in den wenigen Wochen zur Klassenbesten geworden und befand sich dadurch im ständigen Konkurrenzkampf mit Lyra Malfoy.

Der bedeutendste Tag für Lily, was den Unterricht betraf, war jedoch nicht der Tag, an dem sie zum ersten Mal ein Ohnegleichen bekommen hatte, sondern ein verregneter Tag Anfang Oktober.

Zum einen hatte sie es endlich geschafft, ein Buch, bislang der schwerste und komplexeste Gegenstand in der Unterrichtsreihe, über längere Zeit zum Schweben zu bringen, ohne dass es im Flug plötzlich abstürzte oder in die falsche Richtung segelte. Und zweitens war es ihr gelungen, eine Feder in eine Stricknadel zu verwandeln, die sich tatsächlich verwenden ließ und nicht die Färbung der Feder aufzeigte. Und schließlich hatte sie noch Zaubertränke, das Highlight des Tages, gehabt, in dem sie sich einen Trank hatten auszusuchen dürfen. Unwissentlich hatte Lily sich den schwersten Trank im ganzen Buch, der oft erst im zweiten Schuljahr durchgenommen wurde, ausgesucht und ihn fehlerfrei hergestellt, was ihr neben zahlreichen begeisterten Komplimenten ihres Lehrers satte 30 Punkte für Ravenclaw und somit den Jubel ihrer Klassenkameraden einbrachte.

„Wieso kannst du das so gut?“, fragte Cassidy bewundernd, als sie zusammen aus dem Kerker in die Große Halle zum Mittagessen gingen.

„Keine Ahnung!“ Lily lächelte verlegen: „Es macht einfach Spaß!“

„Ich hoffe, ich finde auch einmal ein Fach, in dem ich gut bin und Punkte kassiere, nur weil es mir Spaß macht!“ Cassidy seufzte neidisch.

Lily lachte fröhlich: „Oh, Cass, du bist doch gut in der Schule!“

„Schon, aber du brauchst ja nicht mal etwas dafür zu tun!“

„In Zaubersprüche, sonst doch aber nicht!“

In Der Eingangshalle trafen die beiden Freundinnen auf Hugo, dem sie zum Gryffindortisch folgten.

„Wie war euer Tag?“, erkundigte sich Hugo, während er sich Spaghetti auf den Teller lud.

„Deine Cousine ist ein Genie!“, erklärte Cassidy seufzend und griff ebenfalls nach der Schüssel mit den Nudeln.

„Das wäre mir neu!“ Jonah und James setzten sich gegenüber den dreien an den Tisch.

James grinste. Dann fragte er unschuldig: „Oder meinst du gar nicht Lily?“

„Natürlich geht's um Lily! Sie hat heute erstens ein Buch durch das ganze Zimmer fliegen lassen, zweitens eine Feder fehlerfrei in eine Stricknadel verwandelt und drittens ohne Übung oder Vorbereitung ebenso fehlerfrei den schwersten Trank aus unserem Buch gebraut und dafür 30 Punkte bekommen!“, berichtete Cassidy.

Lily wurde neben ihr immer röter und senkte verlegen den Kopf.

„Wow!“ Anerkennend piffte Jonah durch die Zähne.

„Ich nehme meine Äußerung zurück und verstoße Lily stattdessen aus der Familie! Streber brauchen wir nicht!“, erklärte James.

„Genau! Seht euch James an!“, Jonah grinste.

„Jaah! Mein großes Vorbild!“, erklärte Hugo sarkastisch.

„Jedenfalls“, fuhr Cassidy fort: „ist sie wirklich ein Genie!“

„Bin ich überhaupt nicht!“, protestierte Lily. „Und außerdem stehst du dann bald echt alleine da!“, erklärte sie ihrem Bruder: „Dann kannst du Hugo, Rose und Al ebenfalls verstoßen, und soweit ich mich erinnere sind Fabian und Isabelle ebenfalls besser als du!“

James seufzte theatralisch auf und erklärte wehmütig: „Tja, ich bin halt von Verrückten umgeben!“

Die anderen lachten.

„Eine Runde Mitleid!“, rief Cassidy.

Lily streckte ihrem großen Bruder übermütig die Zunge raus.

„Na warte!“, drohte James ihr: „Wärest du nicht die Freundin meines Cousins, würdest du jetzt nicht mehr lange leben!“

„Danke, dass es dich gibt!“, sagte Lily grinsend zu Hugo: „Du bist mein Lebensretter!“

Hugo lachte.

Der Tag ging gemütlich zu Ende.

Nach dem Mittagessen liefen die drei durch den Regen zu Hagrid und waren zutiefst dankbar, bereits zu Mittag gegessen zu haben, um den Felsenkeksen zu entgehen, denn Hagrids Backkünste hatten sich auch in den letzten Jahren nicht verbessert.

Dafür erzählte er ihnen spannende Geschichten von der Zeit, in welcher er Harry, Ginny, Ron und Hermine noch im Unterricht hatte, lustige Begebenheiten aus seinem Leben und andere Episoden rund um Hogwarts.

Als es Zeit war, zum Abendessen zu gehen, schlenderten die drei Freunde über das nasse Gras zum Schloss.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen, und ich kann sagen, dass es ab sofort wieder öfter Chaps geht!*

*Ganz liebe Grüße, eure Hallia*

# Eklat an Halloween

Hey!

*Ich hab's versprochen - das nächste Chap kommt ganz schnell.*

@ **Phoenixträne**: *Nein, sie ist definitiv Hermines Tochter! \*g\**

@ **deborah111**: *Jein. Den Vater kennen wir, die Mutter nicht. Aber ich will nicht zuviel verraten!*

@ **Molly\_Weasley**: *Und ich freue mich über jeden Kommi, den ich lesen darf!*

@ **Stella\***: *Ja, Lilys Erbe.*

@ **Ginny W.**: *Ja, stimmt. Das kam sehr kurz. Tut mir Leid!*

@ **bauer-chris**: *Danke für dein Kompliment! Ich hoffe, es gefällt dir auch weiterhin!*

@ **HogYan**: *Tadaa!*

@ **~\*Hermine95\*~**: *Ja, die haben alle etwas geerbt. Freut mich, dass es dir gefällt!*

@ **LilyFan**: *Danke für deine Komplimente! Naja, so eine richtige Probe gibt's nicht...*

*Viel Spaß beim Lesen!*

*Eure Hallia*

Am Morgen von Halloween, das in diesem Jahr auf einen Freitag fiel und damit allen Schülern die Möglichkeit gab, wirklich lange aufzubleiben, waren die Lehrer gut gelaunt und der Unterricht machte Spaß.

Besonders Zaubertränke, in dem Lily sich inzwischen zur Klassenbesten gemausert hatte und der Liebling des Lehrers war, war interessant, und das Rauch-Elixier, das sie heute brauten, durften sie sogar mitnehmen, sofern es ihnen gelungen war.

Natürlich schaffte es Lily, das Elixier perfekt zu brauen und mit ihrer Hilfe schnitten auch Cassidy und Hugo sehr gut ab.

Nach dem Mittagessen fand eine vorgezogene Theater-Probe statt.

Hatten Lily und Lyra sich in den letzten Wochen gemieden und kaum mehr als das nötigste miteinander gesprochen, so kam es heute zu Eklat.

Lily kam etwas zu spät, weil sie von Isabelle aufgehalten worden war, die sie wegen einem geliehenen Buch angesprochen hatte, und Lyra, die scheinbar besonders schlecht gelaunt war, hatte kühl erklärt: „Unsere Prinzessin denkt halt, sie hätte das Recht zu spät zu kommen!“

Später konnte sie nicht mehr sagen, warum sie explodiert war. Normalerweise hätte sie diesen Kommentar einfach überhört und ignoriert, doch im besagten Moment war es einfach zuviel. Die ganzen letzten Wochen hatte Lyra Kommentare von sich gegeben, die das Fass langsam gefüllt hatten und jetzt lief es über.

Lily explodierte: „Hör zu, Lyra!“ Sie hätte den Namen nicht verächtlicher betonen können: „Was hast du für ein Problem mit mir? **Ich** habe dir nichts getan. **Ich** kann nichts für deine Familie. Und **ich** habe nicht darum gebeten, dass mein Vater berühmt ist. Wenn du selbst nicht sagen kannst, was du gegen mich hast, dann halt einfach deine Klappe, okay? Denn es nervt. Ich habe dir verdammt noch mal nichts getan und bin es wirklich Leid, immer und immer wieder die Zielscheibe deiner Gehässigkeit zu sein!“ Zornig stand Lily mitten im Raum und blickte Lyra direkt an.

Diese starrte wütend zurück.

Sekundenlang sahen sich die beiden nur an. Dann verzog Lyra die Lippen zu einem gehässigen Lächeln: „Ist das alles, was dir einfällt? Mag sein, dass mein Bruder dir einiges über mich erzählt hat. Aber weißt du was? Das ist mir egal! Du kannst dir nicht einmal vorstellen, wer ich bin, also lass mich einfach in Ruhe!“

„Ach ja? Ich soll dich in Ruhe lassen? Und warum um Merlins Willen fängst du dann jedes Mal an, dumme Kommentare abzugeben? Ich hätte nicht ein Wort mit dir gewechselt, wenn du nicht damals einen auf arrogante Kuh gemacht und dich aufgespielt hättest! Also sei gefälligst leise!“, fauchte Lily.

Keira ging nun dazwischen: „Seid still, alle beide! Habt ihr sie noch alle?“

Mit verschränkten Armen standen beide da und in diesem Moment zeigte sich, wie Recht Scorpius hatte: Lily war genauso stolz wie Lyra und keine der beiden war bereit, nachzugeben.

Keira seufzte: „Bekommt ihr beide es hin, ordentlich zu proben oder müssen wir die Probe für heute abblasen?“ Sie hatte eingesehen, dass die beiden sich nicht wieder vertragen würden.

Lily nickte nur knapp und griff nach ihrem Textbuch.

Die einzigen Wörter, die nun zwischen ihr und Lyra gewechselt wurden, waren von ihrem Text aus dem Buch.

Irgendwann waren Keira, Kevin und die anderen so verzweifelt, dass die beiden Mädchen wirklich kein Wort miteinander wechselten und so aus lauter Zorn nur noch Fehler machten und ihren Text mehr lasen als wirklich zu sagen, dass sie die Probe abbrachen, um die Streithähne zu trennen.

Im Gemeinschaftsraum ließ Lily Luft ab. Bis die arme Cassidy verstanden hatte, warum Lily nahe dran war, die Einrichtung vollständig zu demolieren dauerte es einige Zeit, in welcher Lily den halben Schlafsaal zusammenbrüllte.

Schließlich beruhigte sie sich einigermaßen, ließ die Möbel Möbel sein und erzählte ihrer Freundin, allerdings noch immer sehr zornig, von Lyra.

„Wer war es, der schon nach der ersten Woche erklärte, man müsse Lyra eine Chance geben?“, sinnierte Cassidy dann.

Lily schnaubte verächtlich: „Sie hat definitiv keine Chance verdient!“

Cassidy lächelte nur.

In der Großen Halle waren zum ersten Mal, seit Lily in Hogwarts war, die Haustische verschwunden. Runde Tische, wie Lily sie aus Erzählungen ihrer Eltern vom Weihnachtsball im 4. Schuljahr ihres Vaters kannte, waren aufgebaut und sie setzte sich mit Hugo und Cassidy und einigen Gryffindors und Ravenclaws an einen der Tische.

Die ganze Halle war mit schwebenden Kerzen beleuchtet, Kürbisse standen herum und die Tischdecken waren ebenfalls orange.

Es war ein großer Spaß, in der Halle zu sitzen, die Delikatessen zu essen, mit den Freunden zu reden, die Schule zu vergessen. Und vor allem Lyra.

Es hatte sehr wehgetan, was Lyra gesagt hatte. Lily hatte ihr von Anfang an doch nur helfen wollen.

Doch hier, in der warmen, gemütlichen Großen Halle, umgeben von ihren Freunden, war es eine Leichtigkeit, nicht mehr an die Schlangenprinzessin aus Slytherin zu denken.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen!*

*Eure Hallia*

*P.S.: Wer Songfics mag, kann ja mal bei meiner (bis jetzt sehr kleinen) Songfic-Sammlung "Music in our Lives" vorbeischaun!*

*Alles Liebe!*

# Gryffindor vs. Slytherin

*Hier das neue Chap!*

- @ **Jenessa**: Willkommen! Ja, ein bisschen Scorpius kommt vor!
- @ **jules1210**: Ja, Lyra ist echt komisch! Das stimmt!
- @ **Phoenixträne**: Hmm... lustig. Oder auch... mir fehlt ein passendes Wort!
- @ **Galileo**: Lyra ist die einzige der Malfoys die (noch) böse ist. Aber das wird sich ändern!
- @ **LilyFan**: So richtig was bewirkt hat der Streit noch nicht. Aber das wird noch kommen!
- @ **Ginny W.**: Und das nächste Chap! Ich hoffe, du magst es!
- @ **GoldenSnitch**: Danke! Aber soll ich dir was verraten? Mich verwirren die Verwandten auch! ;)
- @ **Ginny - Lia**: Stimmt. Nur ist "bald" ein dehnbarer Begriff.
- @ **Elfenprinzessin**: Freut mich, dass dir Dialoge gefallen!
- @ **deborah111**: Ja, Lyra ist anstrengend!
- @ **~\*Hermine95\*~**: Danke!

*Viel Spaß beim Lesen!*

*Ganz liebe Grüße, Hallia*

Das Spiel Gryffindor gegen Slytherin stand an.

Als Lily an einem Samstagmorgen Mitte November aufstand, galt ihr erster Blick dem Wetter. Strahlend blauer Himmel, der nur mit wenigen Wolken, die schnell dahin trieben geschmückt war. Es schien also ein leichter Wind zu herrschen.

Das waren gute Bedingungen für Quidditch. Auch wenn sie sich noch nicht im Klaren war, für wen sie letztlich war: Scorpius oder James.

Zum ersten Mal stellte sie fest, dass es wirklich kompliziert war, Freunde und Verwandte in allen Häusern zu haben: Der Großteil ihrer Familie war in Gryffindor. Emily Scamander allerdings in Ravenclaw, so wie sie. Fabian, der Sohn von Onkel Percy war, wie seine Mutter, in Hufflepuff gelandet und Scorpius in Slytherin.

„Guten Morgen!“, brummte Cassidy, die zu ihrem Schrank schlurfte.

„Guten Morgen!“, antwortete Lily fröhlich und suchte ein paar Socken aus ihrem Koffer heraus, der noch immer halb gefüllt unter ihrem Bett stand.

„Ich stelle mir jeden Morgen die selbe Frage“, murmelte Cassidy und gähnte: „Wieso bist du nur immer so fröhlich, obwohl es so früh ist? Wir haben gerade mal acht Uhr!“

„Und säßen normalerweise im Unterricht!“, ergänzte Lily grinsend. Das kannte sie schon. Morgens war Cassidy kaum aus dem Bett zu kriegen und hatte immer extrem schlechte Laune, bis sie gefrühstückt hatte. Es gab allerdings auch Tage, da hellte sich ihre Laune bis zur ersten Pause nicht auf und man tat gut daran, sie nicht anzusprechen.

„Sag mal, für wen bist du gleich?“, erkundigte Lily sich bei ihrer Freundin.

„Kennst du eigentlich auch noch andere Themen außer Quidditch?“, wollte Cassidy genervt wissen.

„Nee!“ Lily schüttelte demonstrativ den Kopf und zog sich ein T-Shirt über.

„Für gar keinen. Oder für beide!“, erklärte Cassidy, bevor sie ins Bad ging.

„Na toll... und wie soll ich mich jetzt entscheiden?“, rief Lily ihrer Freundin hinterher.

„Keine Ahnung!“, kam die Antwort aus dem Bad.

Am Frühstückstisch beobachtete Lily grinsend, wie die Quidditchmannschaften der beiden Häuser in die Große Halle marschierten und sich feiern ließen.

Al, Rose und Samantha schienen sich auch nicht ganz sicher zu sein, für welche Mannschaft sie sein sollten und hatten sich deshalb gemeinsam mit Hugo ganz unparteiisch an den Ravenclawtisch zu Emily, Lily

und Cassidy gesetzt.

„Irgendwie seltsam...“, meinte Emily und sah sich um.

„Was?“, fragte Lily verwirrt.

„Es gab Zeiten, da setzte sich niemand an den Tisch eines anderen Hauses. Das hat Mum jedenfalls gesagt!“, erklärte Emily: „Und jetzt sieh dich mal um: Diese Haustische könnte man genauso gut weglassen, hier sitzt sowieso jeder, wo er möchte!“

„Stimmt!“ Auch Lily sah sich um. Die Schals der Schüler zeigten deutlich, wer aus welchem Haus war und die Schüler saßen tatsächlich bunt gemischt überall.

„Na, die haben dann aber auch irgendwann alle Probleme bei den Quidditchspielen!“, meinte Rose: „Wir können uns schließlich auch nicht entscheiden, für wen wir sind!“

„Also, ich habe mich ja entschieden: Es ist mir egal, wer gewinnt, solange hinterher Ravenclaw die Nase vorn hat!“, meinte Cassidy und grinste.

„Ja, das hättest du wohl gerne!“, lachte Samantha: „Gryffindor gewinnt, das ist jawohl klar!“

„Was gewinnt Gryffindor?“, Scorpius war an den Tisch herantreten.

„Na, den Hauspokal!“, erklärte Al grinsend.

„Denkste! Ravenclaw gewinnt!“, entgegnete Lily.

„Sehen wir es doch mal so: Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte, und das ist in diesem Fall Slytherin!“, erklärte Scorpius entschieden und griff nach dem Toast, dass auf Sams Teller lag.

„Hey, Freundchen, gib mir mein Frühstück zurück!“, Sam funkelte Scorpius an, doch der hatte schon hineingebissen und grinste.

„Oh Mann!“, Samantha seufzte und nahm sich ein neues Toastbrot.

„Hey, was wird das denn hier?“, nun war auch James am Ravenclawtisch angelangt und Lily stellte belustigt fest, dass die Gruppe, die eben noch in Ruhe gefrühstückt hatte, immer größer wurde.

„Ihr schmiedet doch hoffentlich kein Komplott, oder?“, fragte James misstrauisch.

„Nein, wir diskutieren schon darüber, wer den Hauspokal gewinnt!“, informierte Rose ihren Cousin.

„Na, Gryffindor natürlich!“, erwiderte James prompt.

Die anderen lachten nur.

„Wie wäre es, wenn wir über was anderes als Quidditch reden?“, fragte Cassidy vorsichtig in die Runde.

Die anderen starrten sie an.

„Okay, okay!“, abwehrend hob das Mädchen die Hände.

Lily lachte, als sie ihre Freundin murmeln hörte: „Ich bin hier wirklich unter Verrückten!“

Fröhlich brach die Gruppe zum Quidditchfeld auf.

An den Rängen trennten sie sich. Emily, Cassidy und Lily gingen zu den übrigen Ravenclaws, James und Scorpius in die Mannschaftskabinen und Rose, Al, Samantha und Hugo zu den Gryffindors.

Es wurde ein spannendes Spiel. Zeitweilig hatte Lily das Gefühl, weder Fingernägel noch Stimme zu haben, weil sie laut mitbrüllte und in spannenden Moment auf ihren Nägeln herumgekaut hatte.

Doch schließlich hatte es Scorpius geschafft, den Schnatz zu fangen. Wenn auch vergebens, da Gryffindor unter James' Führung so viele Tore gemacht hatte, dass sie einen gewaltigen Vorsprung gehabt hatten, der Slytherin trotz des Schnatzfanges den Sieg verwehrte. Es ging also genau wie das legendäre Finale der Quidditchweltmeisterschaft vor über 20 Jahren aus, wo Victor Krum den Schnatz für Bulgarien gefangen hatte, obwohl seine Nase mehrmals gebrochen war.

Doch auch wenn Slytherin verloren hatte, wurde Scorpius gefeiert. Denn der Schnatzfang war sehr gut gewesen.

Lily wusste nicht ganz, ob sie traurig oder fröhlich sein sollte. Schließlich entschied sie sich für Freude, denn auch Scorpius schien kein großes Problem damit zu haben, dass er verloren hatte.

*P.S.: Ich konnte es nicht lassen, beiden ein Erfolgserlebnis zu gönnen! Deshalb das gleiche Ende wie die Weltmeisterschaft!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# Briefe

- Hey!
- Das neue Chap ist da!*
- @ **Ginny - Lia**: *Es war irgendwie schwer für mich, den Konflikt richtig rüberzubringen! Aber danke, dass du sagst, das es realistisch war!*
- @ **Phoenixträne**: *Stimmt.*
- @ **Ginny W.**: *Stimmt, aber wenn Ravenclaw nicht spielt... ?!*
- @ **Mat**: *Ja, James ist ihr Bruder, aber sie mag Scorpius ja auch! Nun ja... wenn Ravenclaw spielt, dann ist sie garantiert für Ravenclaw!*
- @ **jules1210**: *Ja, es kommt noch mehr Quidditch, aber es könnte noch etwas dauern!*
- @ **Hermine\*Granger**: *Lily/Scorpius wäre zwar eine tolle Idee, aber es kommt nicht, leider!*
- @ **LilyFan**: *Meine Beta sagte auch, dass der Satz von Emily besonders schön sei!*
- @ **\*Lilia.magic.\***: *Danke!*
- @ **GoldenSnitch**: *Das neue Chap ist da!*
- @ **Elfenprinzessin**: *Danke!*
- @ **~\*Hermine95\*~**: *Klar, wie immer!*

*Viel Spaß beim Lesen!*

Es war ein verregneter Sonntag im November. Lily und Cassidy saßen gelangweilt im Gemeinschaftsraum. Müde blätterte Cassidy eine Seite ihres Verwandlungsbuches um und hob ihre Hand an den Mund, um ein Gähnen zu verbergen.

„Warum sitzen wir gerade im Gemeinschaftsraum und langweilen uns?“, fragte Lily frustriert, die auf dem Sofa lag und zur Decke starrte.

„Keine Ahnung“, murmelte Cassidy. Sie warf einen Blick auf die Uhr und seufzte: „Wo ist eigentlich Hugo? Wieso machen wir nichts mit ihm?“, wollte sie wissen.

„Er liegt im Krankenflügel!“, erklärte Lily: „Rose sagt, er hätte eine schlimme Erkältung. War ja abzusehen, so lange, wie er im Regen stand, als er Professor Longbottom geholfen hat!“

„Und was machen wir jetzt?“ Cassidy schlug das Buch zu und lehnte sich zurück.

„Keine Ahnung!“, erwiderte Lily und setzte sich auf.

Beide schwiegen einen Moment, dann sagte Cassidy entschlossen: „Ich gehe jetzt in die Bibliothek! Kommst du mit?“ Fragend sah Cassidy ihre Freundin an, doch Lily schüttelte den Kopf: „Geh du nur!“

„Na gut. Bis später!“

Lily nickte. Dann stand sie mit einem Ruck auf und ging in den Schlafsaal. Aus der Schublade ihres Nachttisches kramte sie einen Haufen Briefe heraus, die ihre Familie ihr geschickt hatte, seitdem sie sich in Hogwarts aufhielt. Alle stammten aus den letzten Monaten. Zu aller oberst lag der Brief von ihrer Patentante Cho, den sie erst gestern Morgen erhalten hatte. Sie konnte Tante Cho nicht oft sehen, weil sie mit ihrem Mann, einem Muggel, in Amerika wohnte.

*„Hallo Lily.*

*Ich habe lange nicht mehr geschrieben, aber wie ich höre, bist du inzwischen in Hogwarts und, was mich sehr freut, in Ravenclaw. Du weißt ja, dass ich auch in Ravenclaw war. Jedenfalls hoffe ich sehr, dass es dir in Hogwarts gefällt!*

*Ich soll dich ganz lieb von Phillip grüßen!*

*Vielleicht kannst du mich in den Sommerferien ja mal besuchen, wenn deine Eltern es erlauben und*



*natürlich wenn du Lust hast!*

*Ich weiß noch, wie spannend meine erste Zeit in Hogwarts war. Jeden Tag haben ich und meine Freunde etwas Neues herausgefunden, der Unterricht war interessant und wir haben die Ländereien erkundet. Was hast du denn schon so erlebt? Wie ist der Unterricht? Ist Binns immer noch so langweilig wie früher? Ich weiß noch genau, wie man nach spätestens zehn Minuten eingedämmt war, sobald er anfang zu reden.*

*Hier in Amerika läuft alles ganz normal. Kelly hat vor einer Woche angefangen zu laufen und Michael wurde im Sommer eingeschult und kommt jeden Tag strahlend nach Hause und erzählt von etwas neuem.*

*Ich werde in Zukunft öfter schreiben, ich verspreche es dir!*

*Ganz liebe Grüße aus Amerika, deine*

*Tante Cho“*

Vielleicht würde sie in den Sommerferien wirklich nach Amerika fliegen. Sie hatte Michael das letzte Mal gesehen, als sie selbst neun Jahre alt war, da war dieser gerade mal zwei Jahre alt gewesen. Und Kelly hatte sie noch gar nicht kennen gelernt.

Der nächste Brief, den sie in die Hand nahm, war von Grandma und Grandpa. Grandpa hatte ihr erzählt, dass er es endlich geschafft hatte, ein Muggeltelefon im Fuchsbau zu installieren. Sie musste lachen, wenn sie daran dachte, dass es Monate gedauert hatte, bis er nicht mehr „Feleton“ gesagt hatte.

*„Ich kann jetzt mit deinen Eltern telefonieren, wann immer ich will und muss nicht mehr ins Dorf gehen!“, schrieb er begeistert und Lily konnte sich gut vorstellen, wie ihre Grandma diese Neuerung in ihrem Haus sah. Dementsprechend sah auch der Nachsatz aus: „Lily, wenn du in den Ferien kommst, musst du mir unbedingt verraten, was an diesem seltsamen Ding so toll sein soll! Seit Arthur dieses Telefon-Ding eingebaut hat, spricht er dauernd mit deinen Eltern oder Fleur, Claire und deinen Tanten und Onkels, obwohl er sie doch auch einfach besuchen könnte! Nun ja, ich wünsche dir noch viel Spaß in Hogwarts und freue mich, dich an Weihnachten wieder zu sehen! Viele liebe Grüße, deine Grandma“*

Lily legte den Brief schmunzelnd zur Seite und sah sich den nächsten an. Er war von Teddy. Er erzählte ihr von seiner Ausbildung, vom Zusammenleben mit Victoire, fragte sie, wie es in Hogwarts war.

Die anderen Briefe waren von Familienmitgliedern mit kurzen Neuigkeiten.

Der unterste war ihr Lieblingsbrief. Er war einen Tag nach ihrer Einschulung gekommen.

*„Hallo meine kleine Ravenclaw.*

*Wir sind unglaublich stolz auf dich, Schatz! James hat uns gestern Abend sofort eine, wie er es nannte, Skandaleule geschickt, aber du kannst ihm sagen, dass wir absolut nichts dagegen haben, dass du in Ravenclaw bist.*

*Dein Dad hatte es beinahe vorausgesehen, dass du nicht wie deine Brüder, Cousinen und Cousins nach Gryffindor kommst. Wir wünschen dir jetzt viel Spaß und Erfolg in Ravenclaw! Du musst uns unbedingt erzählen, wie es in Ravenclaw ist. Besonders dein Dad ist darauf sehr gespannt.*

*Ich wünsche dir eine ebenso schöne Zeit in Hogwarts wie wir sie erleben durften! Lerne das Schloss kennen, Liebling, und wir freuen uns schon darauf, dich an Weihnachten wiederzusehen!*

*Wir haben dich lieb, Schätzchen!*

*Deine Mum“*

Dieser Brief war der liebste von allen.

Er zeigte, was sie sich gewünscht hatte, unmittelbar nachdem sie nach Ravenclaw gekommen war: Dass ihre Eltern dies akzeptierten. Und sie taten es. Sie waren stolz auf ihre Tochter.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen.  
Es war nur ein kleines Chap zwischendurch.*

*Jetzt habe ich einen kleinen Bonus parat: Ihr dürft euch alle etwas überlegen, was im 3. oder 4. Schuljahr passieren könnte.*

*Ob ich es dann einbauen kann, weiß ich noch nicht, aber versuchen werde ich es!*

*Ganz liebe Grüße, eure Hallia*

# Premiere

*So, das neue Chap ist da.*

@ **Molly\_Weasley**: *Mit Cho als Lilys Patentante (Patenonkel ist übrigens Bill) wollte ich klar machen, wie sehr Ginny Harry vertraut. Eigentlich ist es ja Luna, aber da ich schon Lilys zweiten Namen (wenn auch unabsichtlich) geändert habe, habe ich auch das geändert und Luna zu James Patentante erklärt.*

@ **\*Lilia.magic.\***: *Danke!*

@ **jules1210**: *Das mit dem Verlieben ist eine gute Idee, aber ich muss mal sehen, ob ich das unterbringe. Danke für deinen Kommi. Es freut mich, dass es dir immer so gut gefällt!*

@ **Phoenixträne**: *Keine Sorge!*

@ **~\*Hermine95\*~**: *Das haben wir ja im Thread schon geklärt. ;) Danke für deinen Kommi!*

@ **LilyFan**: *Skandaleule. Ja, fand ich auch! Danke für dein Vertrauen!*

@ **Mat**: *Cho als Patentante steht für Ginnys Vertrauen zu Harry.*

@ **Hermine\*Granger**: *Hmmm... mal sehen. Aber wenn ist Lily ja eh nicht mehr da! Aber aus dem Pairing Rose bzw. Lily/Scorpius wird nichts, tut mir Leid.*

*Viel Spaß beim Lesen!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

Kurz vor den Weihnachtsferien war es endlich soweit: Die Theater-AG führte ihr Stück auf.

Den ganzen Tag lief Lily abwesend durch die Gegend und wenn sie dann doch mal aus ihrer Trance erwachte, geriet sie total in Panik.

„Dr. Hugo Weasley kann Ihnen nun sagen, worunter Sie leiden!“, teilte Hugo den Mädchen beim Mittagessen mit: „Miss Potter, Sie leiden unter akutem Lampenfieber, gegen das ich Ihnen leider keinerlei Medizin verschreiben kann!“

„Wetten, dass ich meine Text vergesse?“, jammerte Lily: „Ich stehe mitten auf der Bühne und habe keine Ahnung, was ich sagen muss! Oh Gott... alle werden mich hassen!“

„Lily, beruhig dich doch mal!“, versuchte Cassidy an sie heranzukommen: „Du kannst deinen Text doch perfekt! Bei den Proben hast du nie einen Fehler gemacht, warum sollte jetzt etwas schief gehen?“

„Die ganze Schule wird zugucken!“, erklärte Lily panisch.

Langsam wurde es Hugo und Cassidy zu bunt: „Wir sollten aufpassen, dass sie sich nicht gleich in ihrem Kürbissaft ertränkt!“, wisperte Hugo. Cassidy verkniff sich ein Lachen.

Lily schlug die Hände vors Gesicht und murmelte unverständliche Dinge vor sich hin.

„Komm mit!“ Energisch zerzte Hugo seine Cousine von ihrem Platz und führte sie aus der Großen Halle. In der Eingangshalle stießen sie auf James und Jonah.

Als James Lilys elenden Gesichtsausdruck bemerkte, kam er besorgt näher: „Ist etwas passiert?“

„Nein, deine Schwester hat nur einen Knall!“, erklärte Hugo.

„Bumm!“, erklärte Cassidy bestätigend.

Jonah grinste.

„Geht's um die Premiere?“, erkundigte sich James neugierig.

Lily nickte, kalkweiß im Gesicht.

James begann zu lachen: „Oh, Lily! Du wirst doch nicht etwa Lampenfieber haben, oder?“

Seine Schwester nickte erneut.

„Dann müssen wir dich jetzt ein bisschen ablenken! Jonah und ich holen unsere Besen und dann fliegen wir beide ein wenig!“ Er warf seinem Freund einen fragenden Blick zu, der zustimmend nickte und die beiden

liefen rasch die Marmortreppe nach oben, während Hugo und Cassidy dafür sorgten, dass Lily auch wirklich zum Stadion ging.

Als Jonah und James zurückkamen, reichte Jonah wortlos Lily seinen Besen.

James hatte Recht. Spätestens als sie sich vom Boden abgestoßen hatte und durch die Luft sauste und ihr der Wind durch die Haaren fuhr, fielen all ihre Ängste und Sorgen von ihr ab und sie begann zu lächeln.

Sie und James jagten durch die Lüfte, lieferten sich Wettrennen und ließen sich anschließend entspannt treiben und als Lily wieder festen Boden unter den Füßen bekam, blickte sie der Premiere gelassen entgegen. Was ein Besen nicht alles bewirken konnte.

Um halb vier jedoch, als sich die Theater-AG traf, kehrte ihre Nervosität zurück, wenn auch nicht halb so schlimm wie zuvor.

In aller Ruhe suchte sie die Kleidungsstücke ihrer Rolle Paula hervor und las sich in einer stillen Ecke noch einmal einige Passagen ihres Textes durch.

Allmählich wurden auch die anderen nervös und eine spürbare Spannung legte sich über den Raum.

„Lily, kommst du bitte zum Schminken?“, rief Susan ihr zu.

Lily nickte, legte ihr Textbuch zu ihren Sachen und setzte sich auf den Stuhl, vor dem Susan auf sie wartete.

Während sie Lily schminkte, fragte Susan sie noch ein bisschen Text ab und erzählte ihr, dass es vor jeder Aufführung so eine Aufregung gab und selbst alte Hasen wie Kevin oder Keira jedes Mal leicht nervös wurden.

Lily lächelte verständnisvoll und auch einigermaßen beruhigt.

Als nächstes wurde Lyra geschminkt und die beiden Mädchen, die stillschweigend zu dem Ergebnis gekommen waren, sich zumindest während der Proben nicht anzuzicken, gingen noch einmal die gemeinsamen Dialoge durch.

Mehr konnten sie nicht tun.

Dann gingen die Schauspieler aus dem kleinen Raum in eine Nebenkammer der Großen Halle, welche für die Aufführung mit einer Bühne ausgestattet war.

Susan überprüfte hinter dem Vorhang, ob das Bühnenbild korrekt aufgebaut war, bevor sie allen bedeutete, leise zu sein, und hinausging, um das Publikum zu begrüßen. Lily legte den Kopf an die Tür und lauschte angestrengt auf die Reaktionen des Publikums.

Dann erklang die Musik und es ging los.

Lily erlebte das Stück, als wäre sie selbst ein Zuschauer. Nicht ein einziger Patzer passierte, alles lief glatt und in der letzten und zugleich spannendsten Szene spürte sie fast, wie das Publikum den Atem anhielt.

Dann war es geschafft. Strahlend verbeugten sich die Schauspieler und nahmen die Glückwünsche der Lehrer entgegen.

Überglücklich lief sie, noch im Kostüm, zu Cassidy und Hugo, die bei Al, Rose, Scorpius, Sam, James und Jonah saßen und die ihr alle gratulierten.

Es war ein absoluter Erfolg gewesen. Lily strahlte den ganzen Abend über.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen.*

*Es wäre super nett, wenn ihr mal in meinen FF-Thread reinschauen könntet, weil ich nämlich ein wenig Hilfe brauche!*

*Lg, eure Hallia*

# Weihnachtsferien - Nach Hause

So. Das neue Chap.

@ **Stella\***: Super! Freut mich sehr, dass es dir gefällt!

@ **jules1210**: Klar, ich beeile mich immer so gut es geht!

@ **Mat**: Nein, ich bin kein Unmensch! Die Planung der FF... hmmm... naja, auf jeden Fall noch die restlichen Jahre in Hogwarts, vielleicht auch länger. Mal sehen.

@ **Ginny W.**: Das Briefe-Chap hab ich spontan geschrieben, weil du ja gesagt hast, dass dir die Reaktion ein wenig gefehlt hat! Stimmt, einen James inklusive Besen bräuchte ich auch!

@ **\*Lilia.magic.\***: Schön! =)

@ **Hermine\*Granger**: Ja, Pairings gibt es auf jeden Fall! Du kannst gerne Vorschläge machen, ob hier oder im Thread ist egal! Aber ob Cass und Hugo zusammen kommen ist fraglich. Das ist für mich eher so die Hermine/ Harry-Beziehung, also Freunde.

@ **~\*Hermine95\*~**: Ja, das hat er eindeutig von Molly. Und von seiner Großmutter Lily!

@ **Ginnys**: Ja, Lily heißt Luna, aber als ich den Prolog geschrieben habe, wusste ich das noch nicht, und das mit Ariana hat auch eine Bedeutung! Aber ich kann Kritik gut vertragen, solange sie nicht unverschämt ist ;)

@ **Turpin, Lisa**: Nein, das ist Kommi Nr. 1. Aber trotzdem Danke! Ich freue mich über jeden Leser! Und danke für dein riesiges Lob!

@ **herminepotter**: Oh ja, die beiden Streithähne (oder hünnchen?) vertragen sich auf jeden Fall noch!

@ **LilyFan**: Toll, dass es dir gefallen hat!

So, jetzt wünsche ich viel Spaß beim Lesen!

Am 18. Dezember war es soweit: Der letzte Schultag war gekommen. Nach der letzten Stunde, Geschichte der Zauberei, liefen Cassidy und Lily so schnell es ging in den Schlafsaal, pfefferten ihre Schultaschen in die Ecke und stürmten dann in die Große Halle, um mit Hugo zu Mittag zu essen.

„Endlich!“, seufzte Lily: „Ich dachte schon, die Glocke würde nie schellen!“ Sie tat sich etwas Kartoffelpüree auf ihren Teller und stach mit der Gabel in ein besonders saftiges Steak und lud es sich auf ihren Teller, während die anderen zustimmende Laute von sich gaben. „Jetzt haben wir es jedenfalls geschafft!“, meinte Hugo und zog einen Brief aus seiner Tasche, den er seiner Cousine überreichte: „Sieh mal, Teddy hat geschrieben!“

Überrascht und erfreut griff Lily nach dem Pergament und faltete es auseinander:

*Liebste Lily, lieber Hugo!*

*Ich hoffe, eure erste Zeit in Hogwarts hat euch gefallen. Ich soll euch von Victoire ganz lieb grüßen! Ich möchte euch sagen, dass wir uns über Weihnachten leider nicht sehen werden, weil ich einen wichtigen Auftrag in Schweden bekommen habe und Victoire mich begleiten wird. Bitte sagt das auch James, Rose und Fabian. Victoire wird ihrer Schwester selber schreiben. Wir werden aber kurz vor Ende der Weihnachtsferien wieder da sein und wir würden uns freuen, wenn ihr uns in unserem kleinen, bescheidenen Häuschen besuchen würdet!*

*Ganz liebe Weihnachtsgriße sendet euch  
Teddy*

Lily sah auf.

„Und, was schreibt er?“, fragte Cassidy, die schon viel von Teddy gehört hatte.

„Er hat über Weihnachten einen Auftrag, aber er kommt zurück, bevor die Ferien zu Ende sind und lädt

uns ein.“, erklärte Lily und gab Hugo den Brief zurück.

„Cool!“, meinte Cassidy.

Lily sah Hugo an: „Ist irgendwie ein seltsames Gefühl, dass die beiden zusammen wohnen und zusammen weg fahren, oder nicht? Ich meine, unser Teddy und unsere Victoire. Was Dad wohl gesagt hat?“

„Ja, du hast Recht. Aber es ist toll, oder? Wenn die beiden heiraten, gehört er *richtig* zur Familie! Weißt du noch, damals, als Rose und Al eingeschult wurden? Da hast du das gleiche gesagt! Dass es wunderbar wäre. Und Onkel Harry hat gesagt, dass er sowieso schon jede Woche mehr Zeit bei euch verbringt als in seiner eigenen Wohnung, warum er also nicht einfach einziehen würde. Und James war total begeistert und hat schon Pläne gemacht, wie es wäre, mit Al in einem Zimmer zu wohnen, aber dein Dad hat gesagt, dass die beiden erst ein gemeinsames Zimmer bekommen würde, wenn ihr euer Haus nicht mehr brauchen würdet!“

Lily lachte, als sie daran dachte. Ja, damals hatte James Victoire und Teddy beim Knutschen erwischt und war ganz aus dem Häuschen gewesen.

Sie selbst war es ja auch gewesen. „Schade, dass er über Weihnachten nicht da ist!“

„Wir können uns aber mal treffen, oder nicht?“, fragte Cassidy.

„Klar!“, rief Lily: „Unbedingt! Ich frag Mum, ob du nicht vielleicht mit deinen Eltern mal vorbeikommen kannst!“

„Klasse!“, erwiderte Cassidy strahlend.

„Und dann komme ich auch zu Besuch!“, erklärte Hugo.

Eine Nacht in Hogwarts stand ihnen noch bevor, dann würden sie am nächsten Tag mit dem Hogwartsexpress nach Hause fahren und drei Wochen nicht mehr an die Schule denken. Das einzige, was ihre Vorfreude trüben konnte, war die Aussicht auf drei Wochen, in denen sie ihren Zauberstab nicht benutzen konnten. Aber daran verschwendeten sie erst einmal keinen Gedanken.

Am Abend sah der Schlafsaal der Mädchen aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen. Alle suchten ihre Sachen zusammen, die sich innerhalb der Monate, die sie in Hogwarts verbracht hatten, überall verstreut hatten und nun an den ungewöhnlichsten Stellen aufzufinden waren.

Lilys Eulenkäfig beispielsweise wurde von Yvonne in Hillarys Badezimmerschrank gefunden und Cassidys beste Schuhe hingen unter der Decke.

Keine dachte lange darüber nach, wie sie dahin gekommen waren, sondern packten alles kommentarlos und mehr oder weniger ordentlich ein.

Alles, was sich nicht genau einem Besitzer zuordnen ließ, wie zum Beispiel mehrere leere Pergamentrollen, Zaubertrankzutaten, unglaublich schmutzige, einzelne Socken, Bücher ohne Namen oder zerrupfte und unbrauchbare Federn warfen die Mädchen entweder in den Müll oder auf einen großen Haufen, wo jeder sich das raussuchen konnte, was noch zu gebrauchen war. Todmüde fielen sie um halb zwölf ins Bett und schliefen, ohne lange zu schwatzen ein.

Doch am nächsten Morgen war das Chaos nicht geringer. Denn erst jetzt fiel ihnen auf, dass die Eulen noch aus der Eulerei geholt werden mussten und keiner hatte daran gedacht, sich Kleidung für heute herauszulegen.

In Windeseile suchten die Mädchen Anzihsachen aus den Koffern und zogen sich an.

Gemeinsam mit Cassidy lief Lily zum Frühstück.

Wie jeden Morgen kamen die Posteulen hereingerauscht, auch wenn es heute nur wenige waren, da ja viele Schüler nach Hause fuhren. Dennoch beobachtete Lily, wie die Familieneule Helena vor James landete.

Dieser löste den Brief und kraulte Helena abwesend, während er ihn las.

Dann sah er auf, rief Al etwas zu und kam dann an den Ravenclawtisch.

„Was schreiben Mum und Dad?“, wollte Lily wissen.

„Sie können uns nicht vom Bahnhof abholen, weil Dad lange arbeiten muss und Mum nicht vom Training weg kann. Wir sollen mit Rose und Hugo mitgehen, Mum und Dad holen uns dann später dort ab!“, erklärte James.

„Okay!“, antwortete Lily und ihr Bruder ging zurück zum Gryffindortisch.

„Freust du dich auf zu Hause?“, fragte Cassidy.

Lily überlegte: „Ja, eigentlich schon. Aber andererseits würde ich Weihnachten auch gern mal in Hogwarts verbringen!“

Cassidy nickte zustimmend: „Stimmt. Aber vielleicht können wir ja auch nächstes Jahr hierbleiben!“  
„Gute Idee!“

Es wurde Zeit, die Eulen aus der Eulerei zu holen. Während die beiden durch das Schloss wanderten, unterhielten sie sich über den Unterricht, ihre Familien, über alles, was ihnen einfiel.

Dann wurden die Schüler samt ihren Koffern mit den Kutschen zum Bahnsteig gebracht. Lily, Cassidy und Hugo suchten sich gemeinsam mit Al und Rose ein Abteil. Samantha und Scorpius, und somit auch Lyra, würden in Hogwarts bleiben, auch wenn Rose und Al mehrmals versucht hatten, die beiden dazu zu bewegen, mit ihnen zu kommen. Doch Samantha würde wenige Tage später von ihrem Vater abgeholt werden und Scorpius hatte abgelehnt, um ein wenig Zeit mit seiner Schwester zu verbringen.

Sie hatten viel Spaß auf der Zugfahrt. Sie spielten Koboldstein, Schach und bauten Kartenhäuser, unterhielten sich über das vergangene und kommende Schulhalbjahr und lachten.

Lily genoss die Zeit mit ihren Freunden, freute sich jedoch auch schon sehr auf ihre Eltern und den Rest der Familie.

Dann endlich fuhr der Hogwartsexpress auf Gleis 9  $\frac{3}{4}$  ein.

Lily stellte sich an das Waggonfenster und versuchte, Onkel Ron oder Tante Hermine zu erspähen, doch auf dem Bahnsteig warteten so viele Eltern und jüngere Geschwister, dass sie niemanden entdecken konnte, den sie kannte.

Sie folgte den anderen aus dem Abteil, den Koffer zog sie hinter sich her.

Entschlossen trat sie aus dem Zug und atmete die Luft am Bahnhof ein. Ja, sie war wieder zurück zu Hause.

*Ich hoffe natürlich, es hat euch gefallen.*

*Jetzt habe ich ein paar Fragen an euch!*

*1.) Was haltet ihr davon, wenn Lily irgendwann ein Animagus wird? Und wenn ja, welches Tier würdet ihr vorschlagen?*

*2.) Ich bitte um Pairing-Vorschläge. Bis jetzt steht für mich nur fest, was mit Lily weiter passiert, aber sonst ist noch alles offen. Wenn ihr also Ideen habt, sagt Bescheid!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# Angelina

*Hallo alle zusammen!*

*Wir treffen eine alte Bekannte wieder und läuten die Weihnachtsferien ein!*

*Übrigens: Die Frage mit dem Animagus aus dem letzten Chap war nicht so gemeint, dass Lily das illegal und heimlich während ihrer Schulzeit macht, sondern ob sie es generell werden soll, so wie Prof. McGonagall zum Beispiel!*

*@ Jules1210: Klar schreibe ich über den Besuch bei Teddy und Victoire! Und Lily/ Scorpius oder Rose/Scorpius... also Rose würde ich ja noch in Betracht ziehen, aber Lily... so gut es mir selbst gefallen würde... wohl eher nicht.*

*@ LilyFan: Ich werde über Rose/Scorpius nachdenken. Aber irgendwie, mir würde es zwar gefallen, aber ich denke, Freundschaft zwischen den beiden und Al wirft die Eltern auch schon sehr aus der Bahn. Mal sehen... Frank und Emily ist aber eine wirklich gute Idee!*

*@ \*Lilia.magic.\*: Ein Vogel ist eine gute Idee!*

*@ Turpin, Lisa: Danke für dein Lob!*

*@ Ginny W.: In den nächsten Jahren wird auch in Hogwarts viel Familie sein! Dann kommen ja auch die Kleineren! Und ja, ich spiele auch Theater!*

*@ ~\*Hermine95\*~: Erst mal Danke dafür, dass du in meinem Thread so kräftig nach Bildern gesucht hast! Vielen, vielen Dank! Und für deine Vorschläge natürlich auch!*

*@ Elfenprinzessin: Ja, mit wem soll ich Scorpius verkuppeln? Gute Frage... Danke für deinen Kommi!*

*@ Mat: Ja, Hugo und Cass wäre schon sehr Ron/Hermine-mäßig. Mal sehen, was sich da machen lässt! Wie immer danke für deinen Kommi!*

*Jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen!*

Der Bahnhof war voll und so dauerte es einige Zeit, bis Hugo, Lily und der ganze Rest Tante Hermine gefunden hatten.

Nachdem sie sich begrüßt hatten stellte Lily ihrer Tante Cassidy vor und wollte sich anschließend schon von dieser verabschieden, als sie eine schlanke Frau mit dunkler Haut auf sich zu kommen sah, die Cassidy sehr ähnlich sah.

Cass wirbelte herum und lächelte fröhlich.

„Hi Mum!“ begrüßte sie ihre Mutter und umarmte sie anschließend.

„Wie war's in Hogwarts, Schatz?“, fragte diese und küsste ihre Tochter auf die Stirn.

„Toll! Mum, das hier sind meine Freunde Lily und Hugo!“

Lily lächelte und Hugo hob grüßend die Hand.

„Angelina?!“, Lily wandte sich um und sah den verblüfften Gesichtsausdruck ihrer Tante, die soeben die Mutter von Cassidy erblickt hatte.

„Hermine! Was für ein Zufall!“

Die beiden Frauen umarmten sich.

„Ich wusste gar nicht, dass du wieder im Lande bist. Ron hat mir erzählt, dass du nach Amerika gegangen bist!“, erklärte Hermine.

„Ja, das stimmt auch. Aber Cassidy sollte in Hogwarts zur Schule gehen!“, meinte Angelina erklärend.

„Du hast Ron also geheiratet? Ihr habt es also tatsächlich geschafft?“, sie lachte und Tante Hermine fiel in das Lachen ein.

Cassidy, Hugo und Lily verfolgten das Gespräch aufmerksam, Rose und Al jedoch unterhielten sich mit James und nahmen keinerlei Notiz davon.

„Ja, wir haben geheiratet!“



„Und das sind alles deine Kinder?“, Angelina ließ den Blick über Al, Rose, James, Lily und Hugo schweifen.

„Himmel, nein! Hugo ist mein Sohn und Rose. Al, James und Lily sind Harrys und Ginnys Kinder!“, erklärte sie lächelnd.

„Ich habe gelesen, dass Harry und Ginny geheiratet haben, aber danach sind wir ja umgezogen! Es ist schon ein Zufall, dass wir uns ausgerechnet heute und hier wieder sehen!“

„Da hast du Recht!“ Tante Hermine warf einen Blick auf die Uhr. „Hör mal, ich muss jetzt leider los, aber wir können uns ja nach Weihnachten mal irgendwann treffen und in aller Ruhe über die letzten Jahre reden!“, schlug sie vor.

„Ja, gute Idee!“, erwiderte Angelina erfreut: „Das ist eine sehr gute Idee!“

„Ich werde mit Harry und Ginny reden und schicke dir dann eine Eule!“, erklärte Tante Hermine.

„Das ist gut! Bis dann mal! Stella, kommst du?“

Lily umarmte ihre Freundin. „Wir sehen uns dann ja bald, nicht wahr? Ich wünsche dir schöne Ferien!“

Auch Hugo umarmte Cassidy.

„Bis bald!“, rief Cassidy und folgte dann ihrer Mutter.

„Das ist ja witzig! Angelinas Tochter ist also eure Freundin!“, meinte Tante Hermine leise lächelnd. Dann rief sie James, Al und Rose zu: „Kommt ihr drei dann bitte?“

Die kleine Gruppe ging in Richtung Absperrung und verließ den Bahnhof.

In den Wagen der Weasleys passten dank ein wenig Magie alle fünf Schulkoffer und auf der Rückbank war genug Platz für vier Personen.

Im Haus der Weasleys halfen die drei Potters Rose und Hugo, ihre Koffer in die Zimmer zu bringen, bevor es Abendessen gab.

Bei Gemüsesuppe, Koteletts und Pommes erzählten die fünf von Hogwarts, ließen sich auf den neuesten Stand der Ereignisse zu Hause bringen und diskutierten über die Quidditch-Liga, Hausaufgaben und Weihnachten.

Mit einem Seufzen stellte Lily betrübt fest, dass es immer noch nicht geschneit hatte, doch Tante Hermine beruhigte sie und erklärte, dass der Wetterbericht Schnee noch vor Weihnachten versprochen hatte.

Zum Nachtschiff gab es Blaubeermuffins und James und Hugo konnten es nicht lassen, Lily wieder wegen ihrer Zaubertrankergebnisse aufzuziehen.

Wenig später kam Onkel Ron gemeinsam mit Harry nach Hause.

Lily fiel ihrem Vater um den Hals und begann sofort zu erzählen, was sie in Hogwarts alles erlebt hatte, doch auch James und Al wollten ihren Vater begrüßen und drängten ihre kleine Schwester beiseite.

Danach verabschiedeten sich die vier von Onkel Ron, Tante Hermine, Rose und Hugo und reisten per Flohpulver nach Hause.

Den Abend verbrachten die fünf auf dem Sofa.

Ginny und Harry hörten sich all die Geschichten aus Hogwarts an.

Besonders viel hatte Lily zu erzählen. Sie lag im Arm ihrer Mutter und berichtete mit strahlenden Augen vom Zaubertrankunterricht, von der Theater-AG und der Premiere, von Zaubertrank und Quidditch, von Cassidy und sogar von Lyra.

Doch dann fielen ihre Augen zu.

Sie merkte nicht mehr, dass ihr Dad sie ins Bett trug, ihre Mutter sie zärtlich auf die Stirn küsste und dann zudeckte, sie träumte schon von Weihnachten, von Hogwarts, von Quidditch und von ihrer Familie.

„Sie hat viel erlebt, nicht wahr?“, Ginny lehnte sich an ihren Mann und lächelte: „Sie ist genauso wie wir früher!“

*So, das war das neue Chap.*

*In den Weihnachtsferien wird sehr viel passieren!*

*Ich hoffe, es hat euch gefallen!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# Godric's Hollow, Weihnachtsferien und Erinnerungen an früher

*Und das nächste Chap ist da!*

*Ich habe mich wieder sehr über eure Kommiss gefreut! 222, ich bin richtig stolz auf euch!*

*@ **Stella\***: Schnappsahl! Und vielen, vielen Dank für deinen Kommi! Ich finde es einfach nur toll, dass es dir so gut gefallen hat!*

*@ **Alessa***

## Weihnachten bei den McKinnons

*Weihnachten im Februar... nun ja, besser als im Juli, nicht wahr?*

*Vielen, vielen Dank für die vielen Kommiss!*

**@ Prof. D:** *Vielen Dank für deinen langen Kommi! Ich werde mir all deine Kritik zu Herzen nehmen. Du hast nämlich Recht: Friede, Freude, Eierkuchen... kam mir schon ein wenig eintönig vor. Komisch, dass vor dir noch nie jemand etwas gesagt hat. Außerdem werde ich in Zukunft näher auf die Lehrer eingehen und ich habe auch schon ein paar Fächer gefunden, in denen ich Lilylein so richtig die Hölle heiß machen kann! ;) Aber wegen Harry hast du Recht: Er war vielleicht nicht der Beste in der Schule, aber von Ginny wissen wir nichts. Dagegen von James und Lily, und ich könnte mir vorstellen, dass Molly und Arthur auch nicht schlecht waren. Aber ich werde Schwierigkeiten einbauen!! Woher ich allerdings noch einen Bösewicht zaubern könnte, weiß ich noch nicht... ich werd mal drüber nachdenken. Vielleicht fällt dir ja was ein?*

**@ Phoenixträne:** *Ich bemühe mich immer, so schnell wie möglich ein neues Kapitel online zu stellen!*

**@ Elfenprinzessin:** *Danke!*

**@ Ginny W.:** *Kein Problem, das mit Angelina war ja wirklich leicht zu überlesen! Und danke!*

**@ LilyFan:** *Das Treffen mit Angelina kommt im übernächsten Chap!*

**@ Turpin, Lisa:** *Das mit dem länger werden... ich weiß nicht, ob ich das schaffe! Aber ich werde auf jeden Fall immer versuchen, schnell neue Kapitel online zu stellen, damit sich die Wartezeit verkürzt!*

**@ jules1210:** *Aha... danke für die Aufklärung! Und für den Kommi!*

**@ Kati89:** *Ich werde mich bemühen!*

**@ Hermine\*Granger:** *Du hast großen Anteil an diesem Chap - du wirst eine Menge deiner Ideen wiederfinden! ;) Und da wären wir wieder bei den 2, 3 Jahren! ;)*

**@ ginny\_obsessed:** *Willkommen bei der FF! Aber Scorpius wird nicht sterben! Das würde ich nicht über's Herz bringen! Und Jonah und Lily... hmmm... wohl eher nicht. Aber die Idee hat mich wirklich zum Nachdenken angeregt!*

**@ Alessa**

## Bei Ted und Victoire

Hallo!

Das neue Chap! Für manche von euch wird es eine freudige Überraschung geben! Und ein kleiner Wehrmutstropfen...

@ **Elfenprinzessin**: Danke! :)

@ **LilyFan**: Doch, die Spiegel sind Unikate. Zweiwege-Spiegel gibt es schon, aber Lilys sind die Einzigen, die noch mehr Funktionen haben! Ja, Tante Mary ist eine McKinnon - du bist die Einzige, die das gemerkt hat!

@ **Stella\***: Gestatten, Eo-Lahallia, Tagesretterin von Stella\*! ;) Freut mich, dass es dir so gut gefallen hat!

@ **Prof. D**: Kritik ist bei mir immer erwünscht - Leute, die nur sagen, "Wow, toll, klasse" und im Grunde tausend Anregungen und so haben, helfen mir ja nicht! Allerdings... Lily/Cass ... wohl eher nicht. In den Weihnachtsferien wird auf jeden Fall noch ein etwas ernsteres Chap kommen!

@ ~\***Hermine95\*~**: Wie immer Danke für deinen Kommi! Und ansonsten freut mich jeder Beitrag in meinen Thread, deswegen macht es überhaupt nichts, wenn du mal eine Zeitlang nicht genügend Zeit findest, dich zu melden! Ich weiß ja, dass du noch mitliest!

@ **\*Lilia.magic.\***: Ja, das Zaubertränke-Set hätte ich auch gern!

@ **Kalliope**: Jaah... Fred. Ich könnte immer wieder losheulen!

@ **Turpin, Lisa**: Danke für die Anmerkung zu dem Satz - ich werde es sofort verbessern!! Und mit dem Spiegel wird Lilylein eine Menge anstellen können!

@ **Mat**: Oje... das tut mir Leid, dass du nicht mehr mitkommst! Und deine Anmerkung werde ich mir zu Herzen nehmen! Danke!

@ **Hermine\*Granger**: Danke für deine Anregungen und es freut mich, dass dir die Umsetzung gefallen hat!

@ **Alessa**

# (Übersicht)

*Wie im Thread versprochen jetzt noch einmal eine Übersicht mit mehr Extras, auf die ihr in Zukunft immer zurückgreifen könnt!*

*Kommentarworten fallen heute leider aus - beim nächsten Mal wieder!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

## Lily Ariana Potter

Eltern: Harry James und Ginny (Ginevra) Molly Potter, geb. Weasley

Aussehen: rote Locken, stahl- und sturmgraue Augen

Geburtstag: 23. Mai 2007

Haus: Ravenclaw

Paten: Cho Chang, Bill Weasley

## Albus Severus Potter

Eltern: Harry James und Ginny (Ginevra) Molly Potter, geb. Weasley

Aussehen: pechschwarze, leicht unordentliche Haare, grüne Augen

Geburtstag: 29. August 2005

Haus: Gryffindor

Paten: Hermine Jean Weasley, geb. Granger, Neville Longbottom

## James Sirius Potter

Eltern: Harry James und Ginny (Ginevra) Molly Potter, geb. Weasley

Aussehen: pechschwarze Haare, braune Augen

Geburtstag: 14. Oktober 2004

Haus: Gryffindor

Paten: Ron (Ronald) Bilius Weasley, Luna Scamander, geb. Lovegood

## Hugo Weasley

Eltern: Ron (Ronald) Bilius und Hermine Jean Weasley, geb. Granger

Aussehen: dunkelbraune Haare, blaue Augen

Geburtstag: 28. November 2007

Haus: Gryffindor

Paten: Ginny (Ginevra) Molly Potter, geb. Weasley, Dean Thomas

## Rose Weasley

Eltern: Ron (Ronald) Bilius und Hermine Jean Weasley, geb. Granger

Aussehen: buschige braun-rote Haare, braune Augen

Geburtstag: 06. März 2005

Haus: Gryffindor

Paten: Harry James Potter, Parvati Patil

## Victoire Gabrielle Weasley

Eltern: Bill (William) Arthur und Fleur Isabelle Weasley, geb. Delacour

Aussehen: silbrige Haare, blaue Augen

Geburtstag: 02. Mai 2000

Haus: ehemalige Gryffindor

Paten: Gabrielle Delacour, Charlie Weasley

### Isabelle Fleur Weasley

Eltern: Bill (William) Arthur und Fleur Isabelle Weasley, geb. Delacour

Aussehen: silberblonde Haare, braune Augen

Geburtstag: 27. April 2002

Haus: Gryffindor

Paten: Charlie Weasley, Ginny (Ginevra) Molly Potter, geb. Weasley

### Fred (Frederick) Arthur Weasley

Eltern: George und Chasey Weasley, geb. Pearse

Aussehen: rote Haare, Sommersprossen, braune Augen

Geburtstag: 13. Juni 2010

Haus: noch nicht eingeschult

Paten: Lee Jordan, Fleur Isabelle Weasley, geb. Delacour

### Fabian Percy Weasley

Eltern: Percy Ignatius und Claire Weasley, geb. Delainey

Aussehen: rote Haare, blaue Augen

Geburtstag: 17. Februar 2003

Haus: Hufflepuff

Paten: Penelope Clearwater

### Josie Weasley

Eltern: Charlie und Mary Weasley, geb. McKinnon

Aussehen: blonde Haare, blaue Augen

Geburtstag: 26. Januar 2012

Haus: noch nicht eingeschult

### Benjamin Weasley

Eltern: Charlie und Mary Weasley, geb. McKinnon

Aussehen: rotblonde Haare, braune Augen

Geburtstag: 16. September 2015

Haus: noch nicht eingeschult

### Louis William Weasley

Eltern: Bill (William) Arthur und Fleur Isabelle Weasley, geb. Delacour

Aussehen: rote Haare, blaue Augen

Geburtstag: 11. April 2016

Haus: noch nicht eingeschult

### Dylan George Weasley

Eltern: George und Chasey Weasley, geb. Pearse

Aussehen: blonde Haare, braune Augen

Geburtstag: 12. Februar 2015

Haus: noch nicht eingeschult

### Mike Gideon Weasley

Eltern: Percy Ignatius und Claire Weasley, geb. Delainey

Aussehen: braune Haare, blaue Augen

Geburtstag: 07. April 2009

Haus: noch nicht eingeschult

### Joshua Weasley

Eltern: Percy Ignatius und Claire Weasley, geb. Delainey  
Aussehen: rot-braune Haare, braune Augen  
Geburtstag: 16. Juni 2008  
Haus: noch nicht eingeschult

Ted Remus Lupin

Eltern: Remus und Nymphadora Lupin, geb. Tonks, aufgewachsen bei Andromeda Tonks, seiner Großmutter und Harry James Potter  
Aussehen: Metamorphmagus, üblicherweise dunkle Haare  
Geburtstag: 13. März 1998  
Haus: ehemaliger Gryffindor  
Pate: Harry James Potter

Frank Longbottom

Eltern: Neville und Aileen Longbottom, geb. Scott  
Aussehen: dunkelblonde Haare, braune Augen  
Geburtstag: 06. Mai 2005  
Haus: Gryffindor  
Paten: Luna Scamander, geb. Lovegood, Ron (Ronald) Bilius Weasley

Emily Ginevra Scamander

Eltern: Rolf und Luna Scamander, geb. Lovegood  
Aussehen: braune Haare, blaue Augen  
Geburtstag: 25. Juli 2006  
Haus: Ravenclaw  
Paten: Neville Longbottom, Ginny (Ginevra) Molly Potter, geb. Weasley

Joline Luna Scamander

Eltern: Rolf und Luna Scamander, geb. Lovegood  
Aussehen: blonde Haare, blaue Augen  
Geburtstag: 13. November 2008  
Haus: noch nicht eingeschult  
Paten: Hermine Jean Weasley, geb. Granger, Harry James Potter

Stella Cassidy Carter

Eltern: José und Angelina Carter, geb. Johnson  
Aussehen: bronzene Haut, schwarze lange Haare, braune Augen  
Geburtstag: 26. August 2007  
Haus: Ravenclaw  
Patin: Katie Bell

Scorpius Hyperion Malfoy

Eltern: Draco und Astoria Malfoy, geb. Greengrass  
Aussehen: blonde Haare, graue Augen  
Geburtstag: 10. März 2005  
Haus: Slytherin

Lyra Aquila Malfoy

Eltern: Draco und Astoria Malfoy, geb. Greengrass  
Aussehen: blonde Haare, eisblaue Augen  
Geburtstag: 29. November 2007  
Haus: Slytherin



## Geburtstagsliste:

### Januar:

08. Luna  
26. Josie

### Februar:

06. Arthur  
12. Dylan  
17. Fabian

### März:

01. Ron  
06. Rose  
10. Scorpius  
13. Ted

### April:

01. George  
07. Mike  
11. Louis  
27. Isabelle

### Mai:

06. Frank  
12. Mary  
23. Lily

### Juni:

04. Victoire  
13. Fred  
16. Joshua

### Juli:

25. Emily  
30. Neville  
31. Harry

### August:

11. Ginny  
22. Percy  
26. Cassidy  
29. Albus

### September:

16. Benjamin  
19. Hermine  
26. Fleur

### Oktober:

14. James  
20. Claire  
30. Molly

November:

13. Joline  
18. Hugo  
29. Bill  
29. Lyra

Dezember:

12. Charlie  
17. Chasey

*Ich hoffe, das hat euch geholfen!*

*Eure Hallia*

# "Was habt ihr in den letzten Jahren gemacht?"

Hallo an alle!

Wie immer vielen, vielen Dank für all eure Kommentare - ihr seid echt super & einmalig!!

@ **jules1210**: Ja, es war klar, dass sie heiraten, aber trotzdem ist es für die Familie ein Großereignis! Schön, dass dir die Übersicht geholfen hat!

@ **Prof D**: Ja, Gedanken schon... aber damit hatte die Übersicht gar nicht so viel zu tun...

@ **Ginny W.**: 'eiraten... genau. ;)

@ **\*thailady\***: Eine neue Leserin! Wow! Danke für deinen ersten Kommi!

@ **Cura**: Und noch eine neue Leserin! Juhuuu. Jaah, Familie Weasley-Potter ist sehr, sehr verwirrend - bis ich mich da durch gefriemelt hatte, hat es auch lange gedauert! Hogwarts kommt im nächsten Chap!

@ **\*Lilia.magic.\***: Familienidylle - schönes Wort. Ja, ich finds auch toll!

@ **ginny\_obsessed**: Fleur... ja, klar, ich schreibs unten als Erklärung für alle, okay?! Hogwarts kommt im nächsten Chap!

@ **Mat**: Aach, Bill liebt seine Fleur ja. Und sie ist ja auch schon viel weniger schlimm als früher. Und Fleur mag Ted ja eigentlich sehr gerne! Aber er nimmt ihr ihre Tochter "weg", das muss man verstehen! ;)

@ **LilyFan**: Ted ist nur noch Ted... nicht mehr Teddy. Ich fands teilweise nicht so richtig angemessen. Heute endlich Angelina!

@ **Turpin, Lisa**: Solange deine Wiederholungen aus Lob bestehen, darfst du dich so oft wiederholen, wie du magst! ;) Und deinen Fehler hab ich auch verbessert. Das lag nicht an meiner Beta, die hatte mir an der Stelle einen tollen Vorschlag gemacht und ich Dussel hab da so einen Müll-Satz draus fabriziert, obwohl es was anderes heißen sollte! ;)

@ **Hermine\*Granger**: Ja, nur wird Lily nicht mehr in diesen Ferien bei ihnen schlafen...

@ **~\*Hermine95\*~**: Lily als Brautjungfer... gute Idee. Muss ich mal drüber nachdenken!

Dann kommt jetzt noch eine allgemeine Erklärung zu Fleur:

An alle, die meine Adventskalender-FF geschrieben haben: Fleurs Akzent ist inzwischen, in den über 20 Jahren, fast verschwunden, genauso ist sie sehr viel bodenständiger geworden als früher. Zitat: („Bill, wir fahren seit Jahren jedes Mal nach Frankreich! Wir sollten uns einfach mal ein wenig Ruhe gönnen. Außerdem ist Maman in letzter Seit immerr etwas übellaunig!“, wenn Tante Fleur sich über etwas aufregte, trat ihr französischer Akzent deutlich hervor). Nur als kleine Erklärung!

Lg, eure Hallia

Ende Dezember, genauer gesagt am 29., kamen Cassidy und ihre Mutter zu Besuch.

Ebenso kamen Onkel George, Tante Hermine und Onkel Ron.

Al traf sich mit Rose bei Samantha, Hugo war bei den Großeltern und James war mit Jonah in der Winkelgasse unterwegs, sodass Lily und Cassidy die einzigen Kinder unter den Erwachsenen waren.

Es klingelte.

Lily stürmte zur Tür. Onkel Ron, Tante Hermine und Onkel George saßen mit Harry und Ginny schon am Kaffeetisch, also musste das Cassidy mit ihrer Mutter sein.

Lily öffnete die Tür und fiel ihrer Freundin um den Hals. Den Zweiwegespiegel hatte sie ihr noch nicht gegeben.

„Hallo Lily!“, Cassidy lachte.

„Hi! Schön, dass ihr da seid!“ Lily begrüßte auch Angelina und führte die beiden dann ins Wohnzimmer,

nachdem sie ihre Jacken im Flur aufgehängt hatten.

Die Erwachsenen standen auf, um ihre alte Freundin zu begrüßen, und Lily und Cassidy setzten sich aufs Sofa. Lily überreichte ihrer Freundin das Päckchen mit dem Spiegel und schaute erwartungsvoll zu, wie dieses das Geschenkpapier löste.

Cassidy holte den Spiegel daraus hervor und musterte ihn erstaunt. „Was ist das?“, wollte sie von Lily wissen.

„Das ist ein Zweiwegespiegel!“, erklärte Lily stolz: „Hab ich zu Weihnachten bekommen. Ich habe den anderen. Damit kann man sich unterhalten! Das sind Unikate!“

„Cool!“ Begeistert drehte Cassidy den Spiegel in ihrer Hand und grinste ihrer Freundin zu.

„Möchtet ihr auch ein Stück Kuchen?“, fragte Ginny vom Tisch.

Die beiden Mädchen tauschten einen Blick und nickten dann.

Ginny stand auf und holte noch zwei Gedecke für die beiden. Diese setzten sich an den Tisch und lauschten erstaunt und auch neugierig den Gesprächen der Erwachsenen.

„Ihr müsst mir unbedingt erzählen, wie es euch in den letzten Jahren ergangen ist! Was macht ihr heute?“, fragte Angelina und nahm sich einen Keks vom Teller.

„Harry ist Auror!“, sagte Ginny und goss Lily und Cassidy Kakao in die Tassen: „Und ich war zunächst Jägerin bei den Holyhead Harpies, danach Reporterin beim Tagespropheten, zwischendurch nur Mutter und jetzt wieder Quidditchkorrespondentin.“, fasste Ginny kurz ihr Leben während der letzten Jahre zusammen.

Angelina lachte: „Hätte ich damals gewusst, wie gut du als Jägerin wärst, hätte ich dich auf jeden Fall schon gefördert. Aber Harry zog es ja vor, Quidditchverbot zu bekommen!“, Angelina zwinkerte ihm zu.

„Hey, ich dachte, dass hätten wir geklärt!“, brauste Harry auf.

Angelina grinste: „Ich wollte nur noch einmal sehen, wie schön wütend du werden kannst!“

Die anderen lachten, während Harry Angelina einen schrägen Blick schenkte und sich dann seinem Kuchen widmete.

„Und ihr beide?“, fragte Angelina Onkel Ron und Tante Hermine.

„Ich habe meinen Abschluss in Hogwarts gemacht und dann im Ministerium eine Ausbildung gemacht - Führung und Aufsicht magischer Geschöpfe. Dort habe ich mich dann für die Hauselfen eingesetzt“ Sie schenkte Harry und Ron halb böse, halb triumphierende Blicke. „Und dann habe ich im Bereich der Zaubereigesetzgebung gearbeitet. Ron...“

„Ich habe bei George im Laden angefangen. Ich war also nicht noch mal in Hogwarts... aber die Zeit im Laden war sehr schön. Sie hat mir irgendwie geholfen, über die Verluste hinweg zu kommen. Zusammen trauern...“

„...und zusammen neu beginnen können!“, ergänzte Angelina leise und ernst: „Da hast du Recht.“

Lily und Cassidy tauschten betroffene Blicke. Das musste eine schwere Zeit gewesen sein damals. Sie hatten viel über den Krieg gehört.

„Als Ginny und ich zwei Jahre verheiratet waren, bekam sie James, ein Jahr später Albus und zwei Jahre später Lily.“, erzählte Harry.

„Ein halbes Jahr vor Al kam Rosie zur Welt, zweieinhalb Jahre später Hugo.“, ergänzte Onkel Ron.

„Und du?“, wandte sich Angelina interessiert an Onkel George, der bis jetzt noch gar nichts erzählt hatte.

„Ich habe den Scherzartikelladen weiter ausgebaut, nachdem ich irgendwie ins Leben zurückgekehrt war. Eine große Hilfe war natürlich meine Familie, viel mehr aber Chasey, meine Frau. Ich habe sie auf einem Seminar kennengelernt, wir haben uns danach öfter getroffen und wurde sehr gute Freunde. Sie liebt Scherzartikel genauso sehr wie ich und wir haben viel zusammen erfunden. Und irgendwann habe ich mich in sie verliebt.“, Onkel George lächelte, als er daran dachte. Wieder tauschten Cassidy und Lily Blicke, dieses Mal amüsierte.

„Wir waren ein paar Jahre lang zusammen und dann haben wir vor zehn Jahren geheiratet. Zwei Jahre später kam mein Sohn zur Welt. Er heißt Fred und ich glaube, eines Tages wird er in die Fußstapfen seines Namensgebers treten. Vor drei Jahren kam Dylan zur Welt. Heute arbeitet Chasey mit mir im Laden.“, schloss Onkel George seinen Bericht.

Angelina seufzte: „Fred zu verlieren muss sehr schwer für dich gewesen sein.“

George nickte nur.

Lily stellte sich vor, wie es wäre, Al oder James zu verlieren. Das war sehr, sehr schlimm. Aber wie musste das erst sein, wenn sie eine Zwillingsschwester verlieren würde? Unvorstellbar!

„Jetzt musst du uns Rede und Antwort stehen!“, Tante Hermine grinste.

Angelina nickte und begann zu erzählen: „Nach der Schlacht habe ich eine Ausbildung zur Quidditchtrainerin gemacht. Eigentlich wollte ich ja Quidditch spielen, aber ich fand, junge Talente zu fördern und Kindern den Spaß am Sport zu vermitteln sehr viel wichtiger. Ich habe dann an einigen Privatschulen Unterricht gegeben. In einem Spanienurlaub habe ich José kennengelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick. Wir haben innerhalb von einem Jahr geheiratet und schon wenig später war ich schwanger. Paolo war ein kleiner Sonnenschein, aber er war sehr krank. Vier Jahre später kam Stella zur Welt.“ An dieser Stelle meldete sich Cassidy kurz, um zu verdeutlichen, dass sie damit gemeint war. „Und als sie sieben war, ist Paolo gestorben.“

Lily drückte unter dem Tisch Cassidys Hand. Sie wusste, dass ihr der Tod ihres Bruders sehr nahe ging und konnte es ihr nachfühlen. Auch die anderen schwiegen betroffen.

Angelina schluckte. Dann fuhr sie fort: „Wir haben lange Jahre in Amerika gelebt, aber ich wollte, dass Stella in Hogwarts zur Schule geht, deshalb sind wir zurück nach London gekommen!“, beendete Angelina ihre kleine Rede und sah die anderen an.

„Wow, da hast du ja richtig was erlebt!“, Harry lächelte Angelina ermutigend an.

Wenig später war das Gespräch auf das Sofa verlegt worden. Cassidy und Lily hockten im Schneidersitz auf dem Teppich vor dem Kamin und lauschten fasziniert den Geschichten aus der Schulzeit der sechs Erwachsenen.

Lily staunte, was ihre Eltern alles angestellt hatten. Beide lachten über die wunderbare Geschichte von der Flucht von Onkel Fred und Onkel George, hörten ungläubig zu, wie Tante Hermine und Lilys Vater von dessen ersten Schnatzfang erzählten (Lily stellte sich für einen Moment vor, wie es sich anfühlen mochte, einen Schnatz mit dem Mund zu fangen, verwarf den Gedanken jedoch rasch wieder), lauschten Berichten über die DA (Lily nahm sich vor, das ganze Schloss nach diesem Raum der Wünsche abzusuchen!) und tauschten faszinierte Blicke, als die sechs über das Trimagische Turnier sprachen.

Lily fragte sich insgeheim, ob sie auch so viel in Hogwarts erleben würde.

Abends überredete Cassidy ihre Mutter, bei Lily übernachten zu dürfen und als die beiden schließlich nebeneinander in Lilys Bett lagen, redeten sie im Flüsterton darüber, was sie in Hogwarts alles ausprobieren mussten, wenn sie wieder da waren.

Lily freute sich mit jedem Tag mehr auf die Schule.

Und in ihren Träumen erlebte sie schon die nächsten Abenteuer.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen?!*

*Lg, eure Hallia*

*P.S.: Nächstes Mal wieder Hogwarts!*

# Tage in Hogwarts

Hi!

*Wie (einigen von euch im Thread) versprochen kommt heute das neue Chap!*

@ **HogYan**: *Du hattest Recht, ein etwas verwirrender Kommi - verrätst du mir, was an Hogwarts so schlimm ist? Oder bezog sich das \*schluchz\* auf die besprochenen Tode?*

@ **\*Lilia.magic.\***: *Ich glaube du bist die Einzige, die noch weiß, dass Cassidy im Zug von ihrem Bruder erzählt hat. :)*

@ **Phoenixträne**: *Danke! :)*

@ **Cura**: *Freut mich, dass es dir so gut gefallen hat!*

@ **Hermine\*Granger**: *Ich hatte dir gesagt, wo Hugo war, oder?*

@ **Elfenprinzessin**: *Danke!*

@ **LilyFan**: *Es freut mich, dass es dir so gut gefallen hat, dass es so war, wie du es dir vielleicht vorgestellt hast! :) Und ob sie den Raum der Wünsche finden... finde es heraus! ;)*

@ **Turpin, Lisa**: *Klar, angenehme Wiederholungen sind jederzeit Willkommen! :)*

@ **~\*Hermine95\*~**: *Solange es dir gefällt, darfst du auch ganz wenig schreiben! ;)*

@ **Mat**: *Das mit Hugo wurde verändert! Er war bei seinen Großeltern, dann musst du's nicht nochmal nachlesen! Aber wo erzählt Lily denn als Harry und Ginny von ihren Eltern? Danke natürlich für deine Kritik, jederzeit Willkommen!*

@ **Kati89**: *Ich bemühe mich immer, so schnell wie möglich weiter zu schreiben. Andere Neuigkeiten kannst du in meinem FF-Thread erfahren, das soll jetzt keine Werbung sein, aber du kannst ja mal reinschauen!*

@ **Prof. D**: *Hmm... ich habe gar nicht darüber nachgedacht, ob er vielleicht der Führer der Aurorenabteilung sein könnte, aber ich werde es seeeehr wahrscheinlich einbringen!*

@ **Nane**: *Ja, sie haben viel zu tun! Mal sehen, was sie so entdecken! ;)*

*Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und hoffe, es gefällt euch. Hier kommt ein wenig stärker der Alltag in Hogwarts heraus!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

Letztendlich konnte Lily im März feststellen, dass sie sich vollends in Hogwarts eingelebt hatte. Nicht, dass sie Hogwarts inzwischen langweilig fand - es war immer noch so, dass sie, Cassidy und Hugo etwas Neues entdecken konnten, wenn sie nur gründlich genug suchten. Allerdings fanden sie inzwischen die Klassenräume recht schnell, was Lily unheimlich erleichternd fand, denn so mussten sie wenigstens nicht mehr orientierungslos durch die Gänge irren. Außerdem kannten sie mittlerweile die Macken der Lehrer und wussten ungefähr, wie sie sich bei diesen einschmeicheln konnten.

Professor Stone, ihr Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste nahm sein Fach sehr ernst, dennoch war er gerne bereit, bei guten Leistungen die Zügel etwas lockerer zu lassen. Lily hatte noch Schwierigkeiten, in diesem Fach Fuß zu fassen, doch sie wurde mit der Zeit immer besser. Cassidy hatte einmal halb erleichtert, halb scherzhaft festgestellt, dass es offenbar auch Fächer gab, deren Unterrichtsstoff Lily nicht mit der Muttermilch eingenommen zu haben schien. Lily konnte darauf nur resignierend mit den Schultern zucken.

Professor Doyle war ihr Lehrer im Fach Zaubertränke. Sie war eine freundliche junge Frau, die immer darauf achtete, dass die Schüler den Spaß am Unterricht nicht verloren. Mit ihr kam Lily besonders gut zurecht.

Bei Professor Murphy, einem älteren Herren, hatten die Erstklässler Zauberkunst, ein Fach, in dem Lily schnell den Bogen heraus gehabt hatte, dennoch aber bei den immer kniffliger werdenden Zaubern viel pauken musste. Dennoch hatte sie darin weniger Schwierigkeiten als in Verteidigung gegen die Dunklen Künste oder auch Geschichte der Zauberei.

Allerdings hatte sie das Gefühl, dass sie an diesem Fach mehr Spaß und Interesse gehabt hätte, wenn es von einem anderen Lehrer als Professor Binns unterrichtet werden würde. Jedoch schien die Hoffnung auf einen anderen Lehrer unerfüllbar zu sein, schließlich war Binns ein Geist, der noch ewig weiter unterrichten können würde.

Bei Professor Longbottom machte der Unterricht immer Spaß, außer sie nahmen irgendwelche ekligen oder gefährlichen Pflanzen durch, denn die mochte Lily überhaupt nicht. Doch Professor Longbottom schaffte es trotzdem immer wieder, die Klasse zu begeistern.

Einmal im Monat hatten die Erstklässler Astronomie bei Professor Allister, die inzwischen Schulleiterin geworden war. Außerhalb der Unterrichtszeiten sahen sie ihre Schulleiterin oft nicht, höchstens zu den Mahlzeiten, doch ihr Unterricht war sehr diszipliniert. Sie hatte die Begabung, ihre Klasse ohne viele Worte ruhig zu halten, ein strenger Blick genügte, um einen Schüler zu maßregeln. Doch auch wenn Lily den Sternenhimmel mochte und sehr gerne die Planeten betrachtete, hatte sie doch einige Schwierigkeiten, die Sternbilder, Planeten und Monde auswendig zu lernen und am Himmel zu finden.

Doch andererseits war kein Mensch perfekt, wie sie einmal mehr feststellte.

In der Theater-AG hatten die Proben für ein neues Stück begonnen.

Shakespeares „Ende gut, Alles gut“ wurde eingeprobt. Diese Entscheidung hatte heftige Diskussionen nach sich gezogen.

„Wir proben ein Muggelstück ein?“, hatten einige entsetzt gefragt.

Bob jedoch hatte daraufhin erklärt, dass laut vieler Schriften und einem Stammbaum William Shakespeare der Sohn zweier Zauberer war, jedoch während seiner Kindheit keinerlei magische Begabung gezeigt hatte.

Lily hatte sich gefragt, was so schlimm daran sei, ein Stück einzuüben, was von einem Muggel geschrieben wurde, mit dem letzten Stück, welches von einigen Muggeln gehandelt hatte, hatte schließlich auch niemand ein Problem gehabt.

Letztlich waren alle mit dem Stück einverstanden gewesen und die Proben hatten begonnen. Lily hatte nur eine kleine Rolle bekommen, durfte jedoch beim Bühnenbild mitarbeiten.

Außerdem hatte Lily festgestellt, dass Lyra bei weitem nicht mehr so schlimm war wie bisher. Diese hatte sich anscheinend in den Ferien ausgetobt und war lange nicht mehr so kühl und gemein ihr gegenüber und die Spitzen in einigen seltenen Bemerkungen waren inzwischen so gut versteckt, dass es Lily eines Tages fast umgehauen hatte, als sie bemerkte, wie gut Lyra sie inzwischen beleidigen konnte, ohne damit laut zu werden und die Aufmerksamkeit anderer auf sich zu ziehen. Dennoch waren die Beleidigungen seltener geworden und Lily war fast darüber hinweg gekommen, dass Lyra sie an Halloween so sehr beschimpft hatte. Beinahe fing sie an, dass intelligente Mädchen ebenso sehr zu mögen, wie sie deren nahezu geheimnisvollen und ruhigen Bruder mochte. Scorpius und Lily hatten sich angefreundet und verstanden sich sehr gut.

Im März hatte Lily ihre erste echte Begegnung mit den Geistern von Hogwarts.

Sie kannte zwar Peeves, den Poltergeist, sie hatte ihn schon oft gesehen und war auch das eine oder andere Mal Opfer seiner Streiche geworden (einmal war sie eine Viertelstunde lang von einem Schwarm Kreide durch die Gänge gejagt worden), aber sonst war sie eigentlich verschont geblieben.

Lily fand die perlweißen, durchsichtigen Geister, die durch die Gänge und Wände schwebten furchtbar faszinierend, auch wenn sie einige von ihnen lieber von weitem sah: Um den Blutigen Baron machte sie zum Beispiel stets einen großen Bogen, denn er war wirklich sehr gruselig! Als Lily einmal mit Cassidy spät abends aus der Bibliothek kam, war er plötzlich vor ihnen aus einer Wand geschwebt. Beide hatten sich so sehr erschreckt, dass sie ihn seit dieser Begegnung mieden.

Sir Nicholas de Mimsy-Porpington oder auch der Fast-Kopflöse Nick, Hausgeist von Gryffindor, dagegen war sehr nett und hatte Lily auch schon einige Male geholfen, den richtigen Weg zu finden - was daran liegen könnte, dass ihre Familie fast komplett in Gryffindor war.

Der Fette Mönch war ihnen auch schon ein paar Mal über den Weg geschwebt. Er war zu jedem Schüler

sehr freundlich und freute sich stets, helfen zu können oder auch ein wenig zu plaudern.

Die Maulende Myrte mieden sie genauso wie den Blutigen Baron, das jedoch weniger aus Angst denn aus Genervtheit von ihrer ewig schlechten Laune und dem unerträglichen Selbstmitleid, dem sie sich Tag für Tag hingab. Sie war unglaublich leicht zu kränken und wenn sie in einem Klo auftauchte, nahmen meist alle unauffällig Reißaus.

Mit der Grauen Dame, dem Hausgeist von Ravenclaw, konnte man sehr kluge Gespräche führen, wenn sie in guter Stimmung war. Seit kurzem wusste sie, dass die Graue Dame Helena Ravenclaw war, die Tochter von Rowena Ravenclaw! Von ihr hatte Lily auch erfahren, dass die beweglichen Treppen in Hogwarts genauso wie die Trickstufen eine Gedächtnisübung von Rowena Ravenclaw darstellten, um das Gehirn zu trainieren und sich Dinge schneller zu merken. Inzwischen kannten Lily, Cassidy und Hugo fast alle Stufen, was die Wege durch das Schloss unglaublich erleichterte.

Kurz vor dem Quidditchspiel von Ravenclaw gegen Slytherin machte Lily auch das erste Mal Bekanntschaft mit dem Krankenflügel von Hogwarts.

Weil sie mit zufällig mit einigen Spielern des Ravenclawschen Quidditchteams auf den Gängen unterwegs war, wurde sie Opfer eines Fluches.

Einige Slytherins griffen die Ravenclaws plötzlich an und einer der Flüche traf auch Lily.

Plötzlich wurde es dunkel um sie, sie hörte nur noch das Geschrei der anderen - sehen konnte sie nichts mehr. Lily blinzelte, doch sie schien blind zu sein.

„Cassidy?“, fragte sie ängstlich und versuchte die nächste Wand zu ertasten. „Hallo? Kann mir jemand helfen?“

„Was ist los? Was ist passiert?“, Cassidys Stimme erklang plötzlich neben ihr und eine Hand griff nach ihrem Arm.

„Ich sehe nichts mehr! Irgendein Fluch muss mich getroffen haben!“, erklärte Lily schnell.

„Komm, ich bring dich in den Krankenflügel!“, Cassidy führte ihre Freundin rasch durch die Gänge und warnte sie auf den Treppen vor Trickstufen.

Im Krankenflügel hörte Lily, wie Cassidy der Krankenschwester Miss Reagan, einer jungen Heilerin, kurz erklärte, was vorgefallen war, dann wurde sie zu einem Bett geführt und sie setzte sich.

„Hier, trink das! Dann wirst du schon bald wieder sehen können, wenn auch zunächst etwas verschwommen!“, Miss Reagan schob einen Becher in Lilys Hand. Das Mädchen hob ihn an die Lippen und trank den lauwarmen Trank in einem Zug aus. Er schmeckte ein wenig bitter, doch Lily nahm in diesem Moment dankbar alles in Kauf, was ihr das Augenlicht zurückbrachte. Sie fühlte sich sehr hilflos. Doch Miss Reagan hatte Recht gehabt. Schon wenige Minuten, nachdem sie den Trank getrunken hatte nahm der Raum Umrisse an und sie erkannte, dass Cassidy auf einem Stuhl neben ihrem Bett saß.

„Wow, das brauche ich nicht noch einmal!“, keuchte Lily und rieb sich die Augen.

„Kannst du wieder sehen?“, fragte Cassidy besorgt.

Lily nickte: „Danke, dass du mir geholfen hast!“

„Ist doch selbstverständlich! Geht's wieder oder sollen wir noch einen Moment hier bleiben?“

„Geht schon!“, antwortete Lily und rutschte vom Bett.

Die beiden Mädchen sagten Miss Reagan Bescheid und machten sich rasch auf den Weg in den Unterricht.

So lernten Cassidy und Lily mit Hugo jeden Tag etwas Neues kennen. Langeweile gab es nie, die Hausaufgaben wurden zwar auch nicht weniger, aber wie Hugo feststellte: Man gewöhnte sich an alles.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen!*

*Lg, eure Hallia*



# Geheimgänge und andere Zufälle

Hallo!

*Wie der Blitz das neue Chap, nachdem ihr so lange darauf warten musstet!  
Es tut mir Leid, aber ich war echt im Stress!*

*@ **Stella\***: Danke für dein Review, detailliert und begründet, wie immer danke schön!*

*@ **Mat**: Die Idee mit den Treppen ist leider nicht von mir, sondern von Miss Rowling. Gefunden habe ich die interessante Info auf Harry Potter-Wiki. Ansonsten: Ich habe bis jetzt immer als Harry und Ginny von den beiden geschrieben, weil wir sie so kennen. Ich wollte die Perspektive nicht ändern.*

*@ **Prof D**: Absolut. Deine PMs waren Inspiration zu diesem Chap! Aber auch hier wieder: Die Idee mit den Treppen ist leider nicht von mir. Siehe Harry Potter Wiki, Rowena Ravenclaw. Danke für deinen Kommi!*

*@ **Cura**: Kurz, knapp. Trotzdem Danke. Bei mir sagt er bei so kurzen Kommis aber immer, es wäre zu wenig Text...*

*@ **Hermine\*Granger**: Das scheint aber eine nette Geschichtslehrerin zu sein!*

*@ **Nane**: Danke!!*

*@ **LilyFan**: Danke für deinen Kommi!*

*@ **\*Lilia.magic.\***: Auch dir Danke!*

*@ **~\*Hermine95\*~**: Darüber haben wir ja schon gesprochen...*

*@ **ginny\_obsessed**: Ja, ich verstehe! Schön, dass es dir so gut gefallen hat!*

*Jetzt einige Neuigkeiten und Ankündigungen:*

*1.) Für alle, die es im Thread nicht gesehen haben: Es existiert seit kurzem ein wunderbares Cover zur FF, im Vorwort zu finden! Ihr könnt es euch ja mal ansehen!*

*2.) Nach allem, was ich über Lily, Rose und Scorpius gesagt habe: Ich nehme alles zurück! Es gibt jetzt eine völlig neue Planung der Dinge.*

*Viel Spaß beim Lesen, eure Hallia*

Das Klassenzimmer der Theater-AG war zur Hälfte in eine Bühne umgewandelt worden. Lily, Kevin und Kate standen darauf und probten.

„Und was habt Ihr jetzt vor?“

„Ich weiß es nicht!“

„Darf ich... ähm - kann mir jemand den Text sagen?“, Kevin warf Julianne, die für diese Probe die Souffleuse war, einen hilflosen Blick zu.

Die las geduldig aus dem Textbuch vor: „Darf ich Ihnen etwas vorschlagen, werte Lady?“

„Danke! Also: Darf ich Ihnen etwas vorschlagen, werte Lady?“

„Habt Dank!“, Kate nickte.

„Ich könnte Euch helfen!“, sprach Kevin weiter.

Julianne gab Lily ein Zeichen, die daraufhin, wie es im Textbuch verlangt wurde, eine Vase umstieß.

„Dienerin!“, herrschte Kevin Lily an und schickte sie davon.

Lily verließ die Bühne und setzte sich zu Keira, David, Lyra und Patrick an einen Tisch, um der Probe weiter zuzusehen.

Während sie der Szene folgte und auf ihren nächsten Einsatz wartete, überarbeitete Lily ihren Zauberkunstaufsatz noch einmal.

Nach der Probe ging Lily mit den Ravenclaws zusammen zurück zum Gemeinschaftsraum. Im Schlafsaal der Mädchen lag Cassidy auf ihrem Bett und kritzelte auf einem Pergament herum.

„Hey. Na, was machst du da?“, fragte Lily, legte ihr Textbuch und ihre Tasche auf ihr Bett und setzte sich neben Cassidy.

Die legte ihre Feder weg und drehte sich um.

„Wir müssen unbedingt anfangen, das Schloss nach dem Raum der Wünsche zu durchkämmen!“, stellte Cassidy fest und grinste. „Wir müssen das Schloss endlich noch besser kennen lernen! Ich meine, wir haben alle Möglichkeiten! Wir können uns sogar trennen um immer in Kontakt zu bleiben, wir haben ja die Spiegel! Ich habe vorhin mit Hugo gesprochen, als das Abendessen vorbei war!“

Lily grinste ebenfalls: „Am Wochenende geht's los, okay?“

Cassidy nickte und nahm ihre Freundin in den Arm.

Lily schlief mit dem sicheren Gefühl ein, dass sie am Wochenende zu dritt ein Stückchen Hogwarts entdecken würden, dass vielleicht nicht jeder kannte.

Am Samstagmorgen trafen sich Hugo, Cassidy und Lily früher als gewöhnlich am Gryffindortisch. Es war erst acht Uhr und in der Großen Halle war es noch sehr leer.

„Also, wo fangen wir an?“, fragte Cassidy mit leuchtenden Augen.

Hugo stellte seine Tasse ab: „Habt ihr euch schon mal überlegt, wie wir überhaupt vorgehen wollen? Sollen wir durchs Schloss rennen und irgendwelche Statuen antippen, Bilder anquatschen und versuchen, durch Wände zu kommen?“ Fragend sah er die Mädchen an.

Lily und Cassidy waren ratlos.

„Wir könnten James fragen! Der weiß bestimmt, wo wir etwas finden könnten!“, schlug Lily vor.

„Das ist aber schon ein wenig armselig, wenn wir nicht einmal einen Geheimgang finden können, ohne James oder sonst jemanden um Hilfe zu bitten!“, fand Hugo und Lily und Cassidy mussten zustimmend nicken - wo er Recht hatte, hatte er Recht!

„Dann halten wir einfach die Augen auf, reden mit den Porträts und sind wachsam, vielleicht ist das Glück ja auf unserer Seite!“, schlug Lily vor.

„Und hoffen, dass wir nicht allzu vielen Leute, die wir kennen, doppelt über den Weg laufen!“, ergänzte Cassidy grinsend.

Lily lachte: „Da hast du Recht! Also, sollen wir los?“ Sie sah die anderen erwartungsvoll an. Ihre Augen blitzten übermütig.

Hugo und Cassidy nickten lächelnd und standen auf.

Auf dem Weg in die Eingangshalle trafen die drei Emily, die ihnen grüßend zuwinkte.

An der Marmortreppe machten sie Halt.

„Sollen wir uns trennen?“, fragte Cassidy.

Lily und Hugo tauschten Blicke.

Lily zuckte unschlüssig mit den Schultern.

Da entschied Hugo spontan: „Wir bleiben lieber zusammen, dann ist das Ganze doch viel lustiger!“

„Okay!“ Lily und Cass stimmten zu.

Die drei gingen einen Gang neben der Marmortreppe entlang.

Hier hielten sich fast nie Schüler auf, denn die Klassenräume im Erdgeschoss waren fast ausschließlich Ausweichräume, falls andere nicht nutzbar waren.

Deshalb waren auch die meisten Gemälde verlassen, nur ab und zu konnten sie in einem Rahmen eine alte Hexe oder einen alten Zauberer entdecken, der friedlich schlummerte. In einem Bild tummelten sich zahlreiche Kaninchen, ein wenig weiter konnte man Bowtruckles entdecken.

Ansonsten waren hier weder Statuen noch Rüstungen zu finden, die Aufschluss auf einen Geheimgang oder etwas ähnlich Spannendes geben konnten.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte Hugo nach einer Weile.

Noch immer waren sie keinem begegnet, doch Lily wollte sich nicht so schnell entmutigen lassen.

„Wir können doch nicht erwarten, direkt etwas zu finden!“, sagte sie empört.

Cassidy tastete inzwischen die Wände ab.

Vor einem Wandbehang machte sie Halt.

Vorsichtig hob sie den Teppich hoch, konnte dahinter aber nur Wand entdecken.

Enttäuscht wollte sie ihn schon wieder sinken lassen, als sie einen merkwürdig modern und muggelmäßig anmutenden Knopf entdeckte.

„He, seht mal hier!“, rief sie Lily und Hugo zu, die schon weiter gegangen waren: „Hier ist so ein merkwürdiger Knopf!“

„Drück mal drauf!“, empfahl Hugo grinsend. Er und Lily sahen zu, wie Cassidy ihn mit einigen Schwierigkeiten hinunterdrückte.

Knirschend und staubend schob sich die Wand zur Seite und enthüllte einen dunklen Gang.

„Lumos!“, murmelte Lily und ging gemeinsam mit Cassidy Hugo voraus, der sich noch einmal umsah und den Mädchen dann hastig folgte.

Doch schon wenig später waren die drei am Ende des Ganges angelangt.

Die drei suchten mit ihren Zauberstäben die Wände nach einem weiteren Knopf ab, doch hier war der Weg zu Ende.

„Mich würde interessieren, wofür es das überhaupt gibt!“, brummte Lily missmutig, als sie sich auf den Rückweg machten.

„Ach, wenigstens wissen wir jetzt, wo wir uns im Notfall verstecken können!“, tröstete Cassidy ihre beste Freundin.

Zurück auf dem hellen Gang durchstöberten die drei Erstklässler weiter das Erdgeschoss.

Doch sie konnten nichts mehr entdecken.

Deshalb beschlossen sie, ihre Suche im ersten Stock fortzusetzen.

Halb besorgt, halb freudig dachte Lily daran, dass das Schloss sieben Stockwerke hatte - sie würden also noch lange nicht fertig sein.

Im zweiten Stock liefen sie Al und Scorpius über den Weg, die offenbar auf dem Weg nach draußen waren. Die beiden trugen wegen des frischen Märzwetters Schals.

„Na, was macht ihr denn hier?“, fragte Al und musterte die drei neugierig.

„Ähm...“, machte Hugo.

„Wir suchen Professor Longbottom!“, sagte Lily rasch. Ihr war auf die Schnelle nichts Besseres eingefallen.

Misstrauisch musterte Scorpius sie: „Professor Longbottom?“

Cassidy und Hugo nickten bekräftigend, während Al und Scorpius einen Blick tauschten.

Dann sagte Al: „Sein Büro ist im zweiten Stock!“

„Danke!“, sagte Lily, lächelte, winkte noch einmal und zog ihre Freunde dann hastig weg. Möglichst unauffällig entfernten sich die drei. Außer Sichtweite der Jungen atmeten sie erleichtert auf.

„Das war knapp!“, murmelte Lily: „Warum müssen die denn auch so neugierig sein?!“

„Professor Longbottom?“, fragte Cassidy ungläubig.

„Was hättest du denn gesagt?“, verteidigte Lily sich.

Ihre Freundin zuckte mit den Achseln: „Bibliothek wahrscheinlich!“

„Ist doch egal!“, mischte Hugo sich in das Gespräch ein: „Lasst uns damit nicht unsere Zeit vertrödeln!“, auffordernd sah er die beiden Mädchen an.

Lily und Cassidy nickten zustimmend.

Lily ging rechts durch die Gänge, Cassidy und Hugo links.

Nett und freundlich und vor allem unauffällig redeten die drei mit den Porträts. Doch zunächst erzielten sie keine Ergebnisse.

Dann jedoch wies eine junge Hexe in einem Turm daraufhin, doch mal mit Gräfin Sara-Lisa zu reden, einer Hexe, die man in einem Bild finden konnte, dass eine Lichtung im Mondschein zeigte und welches im dritten Stock hing. Der Nachbar der Hexe im Turm, ein hässlicher, jedoch sehr freundlicher alter Zauberer, der sich Lily, Hugo und Cassidy als Johnny vorstellte, erklärte sich bereit, ihnen den Weg zu zeigen.

Und so hasteten die drei die Gänge entlang, dem Zauberer hinterher, der sich mehr oder weniger rücksichtslos seinen Weg durch die anderen Bilder bahnte.

Gräfin Sara-Lisa stellte sich als zehnjähriges Mädchen heraus, welches auf einer Schaukel mitten auf einer Lichtung saß, schaukelte und verträumt in das tiefe Wasser des Weihers vor ihr starrte.

„Ähm... hallo?“, fragte Cassidy vorsichtig.

Das Mädchen sah auf. Als sie ihre Besucher sah, lächelte sie ein bezauberndes Lächeln, legte den Kopf schief und fragte: „Ja?“

„Hi!“, Hugo lächelte.

„Dürfen wir dich etwas fragen?“, fragte Cassidy und lächelte das kleine Mädchen an.

Sara-Lisa nickte und sah die drei erwartungsvoll an.

„Weißt du etwas von einem Geheimgang? Oder einem Geheimzimmer?“, wollte Lily neugierig wissen.

Sara-Lisa nickte, schwieg jedoch.

„Und verrätst du uns auch wo?“, hakte Hugo nach.

Atemlos tauschten die drei Freunde einen Blick und warteten gebannt auf die Antwort.

Sara-Lisa lächelte und rutschte von ihrer Schaukel. „Wenn ihr im sechsten Stock zur Statue von Elisabeth der Wunderbaren geht und ihr meinen Namen nennt, dann wird sie euch vielleicht etwas zeigen.“

„Danke schön!“, sagte Cassidy erfreut und lächelte.

„Kommt ihr mich noch einmal besuchen?“, wollte Sara-Lisa wissen.

Die drei nickten: „Versprochen!“

Die junge Gräfin lächelte erfreut und knickste, bevor sie sich umdrehte und zurück zu ihrer Schaukel lief.

Lächelnd gingen Lily, Hugo und Cassidy in den sechsten Stock auf der Suche nach Elisabeth der Wunderbaren, nachdem sie sich bei Johnny für seine Hilfe bedankt hatten.

„Werden wir hier eigentlich tatsächlich von einer Informationsquelle zur nächsten geschickt?“, fragte Hugo, als sie durch die Gänge liefen.

Um ein Haar wären sie Al und Scorpius erneut begegnet, doch sie hatten rechtzeitig in einen anderen Gang ausweichen können.

„Kommt mir auch so vor! Ich bin wirklich gespannt, was uns bei Elisabeth der Wunderbaren erwartet! Was ist das überhaupt für ein Name?!“, meinte Cassidy.

Die Person, nach der die Statue angefertigt worden war, musste wohl entweder sehr schön oder sehr reich gewesen sein. Wenn sie reich gewesen war, musste es kein Problem gewesen sein, den Bildhauer dazu zu bringen, sie als hübscher darzustellen als es der Wirklichkeit entsprach.

„Ähm, hallo?“, Lily kam sich reichlich bescheuert vor, wie sie da vor der steinernen Statue stand und mit ihr redete.

Doch dann begann die Statue sich zu bewegen, öffnete den Mund und sagte mit einer sehr hohlen, dumpfen Stimme: „Ephemeris!“

„Ephemeris?“, wiederholte Lily verdutzt.

Eine Tür erschien neben der Statue.

„Aha!“, verwundert trat Cassidy darauf zu und drückte die Klinke hinunter.

Der Raum war überwältigend!

Es war kein Raum mehr, viel mehr eine Halle.

An den Wänden waren Karten von den Stockwerken Hogwarts, ein riesiges Treppenhaus befand sich in der Mitte, mit Wegweisern. Denn die Treppen führten offenbar zu den unterschiedlichsten Zielen.

Lily, Cassidy und Hugo studierten die Karten, untersuchten die Wegweiser und probierten einige der Treppen aus.

Es war das reinste Paradies.

Als die drei am Abend ins Bett gingen war ihnen klar, dass sie heute den vielleicht nützlichsten Raum der ganzen Schule entdeckt hatten.

Außer vielleicht den Raum der Wünsche.  
Aber das nahm Lily sich vor: den würde sie auch noch finden!

*Ich hoffe, es hat euch gefallen!  
Ephemeris heißt übrigens Tageszeitung, näheres im nächsten Chap!*

*Lg, eure Hallia*

# Ephemeris

Hallo an alle!

@ **Leryaner**: Vielen, vielen Dank für deinen Kommi, deine schnelle und wunderbare Hilfe bei den Kapiteln und für deine ehrliche, konstruktive Kritik! Unter jedem Kapitel steht deine Meinung, da ist es doch überhaupt nicht schlimm, wenn du keine Kommentare schreibst, oder nur selten! Und du kannst deinem Bruder sagen, dass ich Schuld bin, dass du nicht verrückt bist! ;)

@ **Prof. D**: Die Karte des Rumtreibers... ja, genau. Lily weiß nichts von ihr und kann ihren ältesten Bruder, der sie sich aus dem Schreibtisch seines Vaters gemopst hat, auch nicht danach fragen. Aber sie wird eingeweiht werden! ;)

@ **\*Lilia.magic.\***: Danke für den Kommentar! :)

@ **Stella\***: Richtig geraten! ;) Du bist gut!

@ **ginny\_obsessed**: Lily/Scorp forever... nun ja, zumindest für eine Weile!

@ **Farbklecks**: Willkommen und vielen, vielen Dank für dein Lob!

@ **HogYan**: Ich denke nicht, dass die Rumtreiber den Raum kannten. Kannst sie ja mal fragen! ;)

@ **Phoenixträne**: Danke! Ich denke, diesen Raum kann man immer gebrauchen! :)

@ **Hermine\*Granger**: Danke für deinen Kommi! :)

@ **Cura**: Tut mir Leid, dass ich mit Details ein wenig gespart habe, die kommen jetzt! Denn die Geschichte mit dem Raum ist ja noch nicht zu Ende! Und schön, dass dir das Cover gefällt!

@ **Turpin, Lisa**: Die Details zu dem Raum kommen heute. Es tut mir Leid, dass sie ein wenig zu kurz gekommen sind, aber natürlich danke für deine ehrliche Kritik!

Und jetzt näheres über den geheimnisvollen Raum und noch mehr...  
Lasst euch überraschen!

Alles Liebe, eure Hallia

Am nächsten Morgen waren die drei immer noch wie berauscht von ihrem Erlebnis am Tag zuvor. Aufgeregt sprachen sie darüber, was sie mit diesem Raum alles anstellen konnten.

Das Gespräch wurde jedoch durch die Ankunft der Posteulen unterbrochen. Lilys Waldohreule Dora brachte ihrer Besitzerin einen dicken Briefumschlag.

Gespannt öffnete Lily ihn und holte vier Briefe hervor.

Einer war von Onkel Bill, ein weiterer von ihren Großeltern, der dritte von Tante Cho und der vierte von ihren Eltern.

Liebe Lily!

Ich hoffe, dir geht es gut und du hast schon viele spannende Dinge mit deinen Freunden erlebt. Genauso hoffe ich natürlich, dass dir die Schule noch immer so leicht fällt wie zu Beginn.

Hier zu Hause ist im Moment das reinste Chaos.

Ein Wirbelsturm hat das halbe Dach abgedeckt, deshalb sind Fleur, Louis und ich in den Fuchsbau umgezogen, bis das Haus repariert ist. Mum und Dad sind ehrlich gesagt helllauf begeistert, Louis tagsüber betreuen zu dürfen. Fleur hat einen Nebenjob bei Flourish & Blotts angenommen und arbeitet dort vormittags.

Du siehst, wir haben eine vernünftige Lösung gefunden. Zusätzlich haben wir den Wirbelsturm als Anlass

genommen um, unser Haus ein wenig auszubauen, um so mehr Platz zu schaffen, was wir schon lange geplant hatten..

*Ich habe diesen Brief deiner Grandma gegeben, weil sie auch noch an dich schreiben wollte.*

*Sei so lieb und grüße Hugo, James, Al, Rose, Isabelle und Fabian von mir, Fleur und Louis. Louis vermisst seine Schwester sehr!*

*Alles Liebe und viel Spaß und Erfolg in Hogwarts wünscht dir von Herzen dein*

*Onkel Bill*

Lily legte den Brief neben ihren Teller und griff nach dem Brief mit der winzigen Schrift ihrer Grandma.

*Hallo Lily-Mäuschen!*

*Wie geht es dir? Und wie läuft es in der Schule?*

*Ich weiß, dass Bill dir geschrieben hat, daher weißt du wahrscheinlich schon von dem Wirbelsturm, der uns getroffen hat. Shell Cottage sah übel aus, an uns jedoch ist der Sturm beinahe ohne Schaden vorbei gezogen. Einige Bäume wurden entwurzelt, aber die waren sowieso schon alt.*

*Mit Louis im Haus ist es wieder ein wenig so wie früher, als Bill, Fred, George, Percy, Charlie, Ron und Ginny noch daheim gelebt haben, so wie in den Ferien, als sie aus Hogwarts kamen. Andererseits ist es erholsam, nicht für zwei Quidditchmannschaften kochen zu müssen und Arthur und ich genießen die Ruhe.*

*Louis hält uns wirklich sehr auf Trab, aber er ist ein richtiger kleiner Schelm und böse sein kann man ihm nicht. Er ist eine Mischung aus Victoire, Isabelle, Fleur und Bill, du kannst dir also sicher selbst bestens vorstellen, wie er ist.*

*Fleur arbeitet jetzt vormittags und hilft mir nachmittags im Haushalt, Bill kommt abends nach Hause und dann essen wir alle gemeinsam - unser Tagesablauf hat sich wirklich schnell eingespielt.*

*Ich hoffe, du hast noch immer so viel Spaß in Hogwarts wie letztes Jahr und dir fällt das Lernen noch immer so leicht.*

*Viele Liebe Grüße von mir, Louis und Grandpa und Grüße an die anderen,*

*Deine Grandma*

Lily reichte die beiden Briefe an Hugo, während Cassidy ebenso Post von ihrer Familie bekommen hatte und in einen langen Brief vertieft war.

*Liebe Lily!*

*Ich hoffe sehr, es gefällt dir in Hogwarts noch immer so gut.*

*Aber aus deinem letzten Briefe entnehme ich ja, dass du keinerlei Probleme mit dem Lernen, Freunde gefunden und Hogwarts schon unter die Lupe genommen hast!*

*Ich habe deinem Vater versprochen, dir nichts über den Raum der Wünsche zu verraten, damit du ihn selber findest. Du bist ja sehr neugierig, also wirst du damit nicht allzu viele Probleme haben! Ich glaube an dich!*

*Ich soll dich von Kelly und Michael ganz lieb grüßen, ich habe ihnen den letzten Brief vorgelesen und sie sind schon total aufgeregt, dass sie auch nach Hogwarts dürfen! Michael hat dir ganz alleine einen Brief geschrieben!*

*Viele Liebe Grüße aus Amerika, deine Tante Cho*

Ganz unten war in Michaels krakeliger Schrift eine Nachricht angebracht.

*Hallo Lily.  
Hogwarts ist ganz toll.  
Ich hab dich lieb!  
Dein Michael*

Lily lachte und reichte auch diesen Brief an ihre Freunde weiter.

Die Nachricht vom siebenjährigen Michael war sehr süß und Lily nahm sich fest vor, dass er in den nächsten Tagen einen eigenen Brief von ihr bekommen würde!

Der letzte Brief war von ihren Eltern.

*Hallo mein Schatz!*

*Drei Monate in Hogwarts seit den Weihnachtsferien - was hast du alles erlebt?*

*Als du in deinem letzten Brief vom Unterricht erzählt hast, haben wir noch einmal zurückgedacht, wie es früher war. Verwandlung bei Professor McGonagall, Minerva, weißt du noch? Sie war früher oft bei Geburtstagsfeiern dabei. Als Lehrerin war sie sehr streng, auch zu uns, obwohl sie unsere Hauslehrerin war. Aber dafür haben wir viel gelernt! Zaubersprüche hatten wir bei Professor Snape, er war immer sehr streng, vor allem gegenüber Gryffindor. Ich weiß nicht, wie es bei den Ravenclaws war, die Gryffindors hatten immer zusammen mit den Slytherins Unterricht. Zauberkunst hatten wir bei Professor Flitwick, ein kleiner Zauberer. Es war zwar schwer, aber immerhin war die Atmosphäre recht locker. Die Fächer Astronomie und Fliegen hatten wir bei Professor Sinistra und bei Madam Hooch. Deine Lehrer scheinen ja alle sehr nett zu sein.*

*Letzte Woche war Angelina wieder bei uns zu Besuch. Wir haben geredet und geredet, du weißt gar nicht, wie schnell so ein Nachmittag vorbei gehen kann!*

*Ich habe großartige Neuigkeiten: Dein Dad ist befördert worden! Er ist jetzt Leiter des Aurorenbüros. Eigentlich sollte er das ja schon vor vier Jahren werden, aber er hatte den Posten damals abgelehnt. Aber jetzt hat er den Posten angenommen! Du weißt gar nicht, wie sehr das deine Großmutter gefreut hat Und mich erst!*

*Ich hoffe sehr, du hast bis zu den Sommerferien genauso viel Spaß in Hogwarts wie bisher!  
Grüß Cassidy, Hugo und deine Brüder sowie deine Cousins und Cousinen ganz lieb von uns, ja,  
Lily-Schatz?*

*Wir haben dich lieb!*

*Alles Liebe,*

*Mum und Dad*

„Schöne Grüße von meinen Eltern!“, sagte Lily fröhlich und faltete den Brief zusammen.

„Danke!“ Cassidy lächelte.

Hugo reichte seiner Cousine der Briefe zurück und grinste: „Louis allein im Fuchsbau, das stelle ich mir lustig vor. Da scheint er ja den ganzen Tag über damit beschäftigt zu sein, Grandma und Grandpa auf Trab zu halten!“

Lily und Cassidy lachten.

„Na ihr, habt ihr Professor Longbottom gefunden?“ Al, Rose, Scorpius, Frank und Samantha setzten sich zu den drei Freunden an den Ravenclawtisch.

Hugo, Lily und Cassidy tauschten Blicke, bevor sie nickten: „Ja, wir haben mit ihm alles besprochen, was wir wissen wollten.“



Lily betete, dass die vier nicht dahinter kamen, dass sie geschwindelt hatten und womöglich herausbekamen, was sie gestern entdeckt hatten.

Aber ihre Sorge schien unbegründet. Al und Scorpius schienen gar nicht weiter darüber nachzudenken.

„Habt ihr Lust, mit uns zusammen Hagrid zu besuchen?“, fragte Rose, nahm sich von einer Tafel eine Waffel, rollte sie zusammen und biss hinein.

„Ja, klar, wieso nicht?“, meinte Hugo und Lily und Cassidy nickten zustimmend.

„Treffen wir uns dann gleich in der Eingangshalle?“, fragte Al.

Alle waren einverstanden und die kleine Gruppe trennte sich. Lily und Cassidy machten sich auf den Weg in den Ravenclawgemeinschaftsraum, Scorpius in die Kerker der Slytherins und Samantha, Rose, Hugo, Frank und Al gingen zum Gryffindorturm.

„Weißt du, worüber anscheinend niemand nachgedacht hatte?“, meinte Lily nachdenklich, als sie und Cassidy die Frage des Adlers beantwortet hatten und den Gemeinschaftsraum durchquerten.

„Nein, was?“, wollte Cassidy neugierig wissen.

„Die anderen Häuser haben Passwörter, ohne die man nicht in den Gemeinschaftsraum kommt. Aber wer die Frage des Adlers beantwortet, kommt bei uns ohne Probleme rein! Das ist ja schon irgendwie unfair!“

„Aber den Adler muss man auch erst mal finden!“, wandte Cassidy ein.

„Da hast du natürlich Recht!“, stimmte Lily zu, nahm ihren Ravenclaw-Schal und wartete darauf, dass Cassidy ihre Haare fertig gebürstet hatte.

Schließlich gingen die beiden Mädchen gemeinsam zurück in die Eingangshalle, wo Scorpius schon wartete.

„Wie verstehst du dich inzwischen eigentlich mit Lyra?“, wollte er von Lily wissen.

„In letzter Zeit besser. Sie ist nicht mehr so fies wie am Anfang!“, berichtete Lily: „Ich wünschte, wir würden uns ein wenig besser verstehen!“

Scorpius schwieg einen Moment, dann sagte er: „Ich habe in den Ferien lange mit ihr geredet. Sie ist schwierig... Sie vermisst einfach die Wärme und Liebe, die andere Kinder von ihren Eltern empfangen. Oder vielmehr vermisst sie ihren Vater. Grandma und Grandpa sind darauf bedacht, dass sie sich benehmen kann, dass sie gute Noten hat. Dasselbe möchte Dad auch. Vielleicht ist Mum die Einzige, die wirklich zu Lyra durchkommt.“

„Und du!“, bemerkte Lily.

Erstaunt sah Scorpius das rothaarige Mädchen an: „Wie kommst du darauf?“

„Kurz bevor wir den Häusern zugeteilt wurden waren wir in dieser kleinen Kammer und deine Schwester hat mir ziemlich heftig zu verstehen gegeben, was sie von mir und meinem Namen hält. Aber in der Theater-AG hat sie sich dafür entschuldigt, auch wenn es nicht ganz freiwillig wirkte!“, erklärte Lily.

„Ja, ich hatte mit ihr geredet. Sie weiß, dass ich mit deinem Bruder und deiner Cousine befreundet bin und ich habe ihr gesagt, dass du sie auch nicht hassen würdest, nur weil sie eine Malfoy sei. Ich habe ihr gesagt, dass sie dich kennen lernen soll, bevor sie sich ein Bild von dir macht!“, erwiderte Scorpius.

„Redet ihr über Lyra?“, ertönte Als Stimme hinter ihnen. Rose, Hugo, Samantha, Frank und er waren unbemerkt angekommen.

Lily nickte.

„Ich habe sie gestern in der Bibliothek getroffen und wir haben uns eine Weile unterhalten!“, erzählte Albus gleichmütig.

„Sie hat sich mit dir unterhalten?“, fragten Scorpius und Lily gleichzeitig und ungläubig.

„Wieso nicht?“, wollte Al überrascht wissen.

„Ist doch auch egal!“, mischte Rose sich resolut in das Gespräch ein: „Können wir dann endlich gehen?“

Die anderen waren einverstanden und so verließ die kleine Gruppe das Schloss und wanderte die Ländereien hinab zu der Hütte des Wildhüters.

Frank klopfte zwei Mal gegen die Holztür.

„Momentchen!“, dröhnte Hagrids Stimme von ihnen, dann hörte man Schritte und die Tür wurde geöffnet.

„Aber hallo! Na, dann kommt mal rein!“, Hagrid zog die Tür weit auf und alle traten ein. Lily, Cassidy, Rose und Samantha setzen sich um den Tisch, die Jungen quetschten sich auf das alte Sofa.

„Wie geht's euch?“, fragte Hagrid und ließ sich in den bombastischen Sessel vor dem Kamin sinken.

„Alles in Ordnung bei euch?“

Die acht nickten. „Und dir?“, wollte Rose wissen und musterte die Kekse, die Hagrid jetzt herumreichte misstrauisch, bevor sie den Teller, nachdem sie sich einen genommen hatte, an Samantha weiterreichte.

„Joah... nen bisschen viel Arbeit in letzter Zeit...“, brummte Hagrid achselzuckend.

Sie sprachen über die Schule, Quidditch und den Unterricht (Hagrid, Al und Samantha, die als einzige Pflege magischer Geschöpfe gewählt hatten, diskutierten über die Geschöpfe, die durchgenommen wurden).

Als es auf drei Uhr Nachmittag zuing, verabschiedeten sie sich schließlich und gingen, die Taschen mit Hagrids steinharten und sehr verformten Keksen vollgestopft, die Wiesen hoch zum Schloss.

Frank, Samantha, Rose, Al und Scorpius verabschiedeten sich um, mehr oder weniger freiwillig (Samantha, Frank und Al freiwillig, Rose widerwillig und Scorpius eher gelangweilt) die Bibliothek aufzusuchen.

Deshalb packten Hugo, Cassidy und Lily die Gelegenheit beim Schopfe und beschlossen den geheimnisvollen Raum sechsten Stock noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Karten von Hogwarts, die an den Wänden hingen, hatten die Stockwerke gezeigt, einige auch die Länderein. Sie schienen schon sehr lange zu existieren, denn das Pergament hatte sehr alt ausgesehen. Doch trotzdem waren sie auf dem neuesten Stand.

Lily hatte gestern nur die Zeit gehabt, zwei von den vielen Treppen zu testen. Die eine hatte zu einer unscheinbaren Tür direkt neben der Marmortreppe geführt und Lily hatte von Glück sagen können, dass niemand sie bemerkt hatte, sonst wäre dieser Raum nicht mehr lange ein Geheimnis gewesen. Die andere Treppe hatte hinter einem Wandvorhang im Verwandlungsklassenzimmer geendet.

Hugo und Cassidy hatten Gänge ausprobiert, die in den unterschiedlichsten Stockwerken geendet hatten.

Als die drei die Marmortreppe hinaufstiegen warf Lily einen Blick in die Ecke, in der sich gestern noch die Tür befunden hatte. Doch sie war verschwunden! Etwas verwirrt beschloss sie, später nachzusehen, ob die Tür tatsächlich verschwunden war oder sie einfach nur etwas verwechselt hatte.

„Ephemeris!“, platzte Cassidy heraus, kaum dass sie an der Statue von Elisabeth der Wunderbaren angekommen waren.

Wieder ließ die Statue die Tür zu dem Raum erscheinen, doch dieses Mal war er völlig anders. Die Treppen waren verschwunden, die Karten an den Wänden ebenfalls. Nun stellte er sich als eine Art Studierzimmer heraus. Jede Menge Bücherregale säumten den nun viel kleineren Raum, Schreibtische standen an der Wand, auf denen Pergament, Tinte und Federn bereitlagen, benutzt zu werden.

Cassidy, Hugo und Lily sahen sich an. „Also hatte ich doch Recht und die Tür ist verschwunden! Das verstehe ich jetzt aber wirklich nicht!“

„Vielleicht ist das auch eine Art Raum der Wünsche? Nur, dass man nicht beeinflussen kann, was er zeigt, sondern dass er sich jeden Tag so ändert, wie es ihm passt?“, vermutete Hugo und trat näher an eines der Bücherregale heran.

„Vielleicht...“, meinte Cassidy zögernd und drehte sich zu der Tür um. „He, seht mal!“, rief sie und deutete auf ein kleines Schild, direkt neben der Tür.

*Ephemeris = Tageszeitung.*

*Bildet euch eure Meinung, welcher Tag der Schönste ist!*

„Sag nicht, dass er jeden Tag anders aussieht!“, Lily stöhnte frustriert.

„Ach, darauf können wir uns doch einstellen!“, tröstete Cassidy ihre Freundin: „Wir gucken einfach die Woche über, wann der Raum wie aussieht, schreiben es auf und nutzen dieses Wissen!“

„Da hast du Recht!“

Und so machten sie es.

Samstag sah der Raum aus wie ein inoffizielles Treppenhaus durch ganz Hogwarts. Allerdings endete keine der Treppen in Hogsmeade, was Lily sehr schade fand.

Sonntags war er eine fabelhaft eingerichtete Bibliothek mit Büchern zu jedem erdenklichen Thema und

Gebiet.

Montags wirkte er wie das Spielzimmer eines Kleinkindes, was die drei mit einiger Verwirrung feststellten. Überall lag Spielzeug herum, die Wände und Teppiche waren kunterbunt.

Dienstags war der Raum mit Sofas und Kissenburgen eingerichtet und urgemütlich. Hier konnte man eine perfekte Pyjama-Party feiern.

Mittwochs war er leer. Komplette leer. Kühle Wände und sonst nichts.

Donnerstags war er zu Lilys Freude perfekt eingerichtet, um Zaubertänke herzustellen und der Vorratsschrank an der Wand war einfach fantastisch ausgestattet.

Und am Freitag war er eine Art Disko. In einer Ecke eine antialkoholische Bar, eine Tanzfläche, Sitzgelegenheiten, frische, fröhliche Farben an den Wänden - der Raum strahlte pure Fröhlichkeit aus!

Die drei Freunde beschlossen den Raum vorerst geheim zu halten.

Bis der Tag gekommen war, dass andere davon erfahren durften.

Wann immer das auch sein würde.

In ihr Tagebuch schrieb Lily eine ausführliche Beschreibung aller Geheimnisse, die sie in Hogwarts schon ergründet hatte und nahm sich fest vor, noch lange nicht am Ziel angekommen zu sein. Es warteteN noch über sechs Jahre auf sie!

*Ich hoffe, euch hat das Kapitel gefallen!*

*Lg, eure Hallia*

# Geburtstagsüberraschungen

*Das neue Kapitel ist da!!*

@ **Farbklecks**: *Nicht nur du!*

@ **Elfenprinzessin**: *Danke für deinen Kommi!*

@ **nora^^**: *Wow! Das freut mich aber!*

@ **Stella\***: *Danke!*

@ **\*Lilia.magic.\***: *Nein, für's backen ist Hagrid einfach nicht gemacht!*

@ **Phoenixträne**: *Karten + Treppen = Samstag. Ist vielleicht nicht ganz eindeutig gewesen!*

@ **Kati89**: *Danke!*

@ **Mat**: *Klar wissen die, was Alkohol ist. Aber vielleicht gibt es ja irgendwann trotzdem Alkohol, wenn der Raum merkt, dass sie älter sind, keine Ahnung...*

@ **Prof D**: *Ja, so habe ich mir das gedacht. Außerdem kann ich mich von Hagrid nicht trennen! Die Karten sind Samstags mit den Treppen da, das kam vielleicht nicht genau heraus.*

@ **Cura**: *Klar, ohne Kekse geht's nicht! ;)*

@ **Nane**: *Danke!*

@ **Hermine\*Granger**: *Nein, dass mit dem Sturm hatte mit HogYan nichts zu tun.*

@ **LilyFan**: *Dieses System ist immer so. Sonst würde man sich ja gar nicht merken können, wann es wie ist. Gut, dass dir die Regelung gefällt!*

@ **Turpin, Lisa**: *Danke!*

@ **~\*Hermine95\*~**: *Immer doch!*

**Und: Vielen Dank an Nane für Kommi 300!**

*Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

Im Mai brach in ganz Hogwarts der Prüfungsstress aus.

Lily fand den ganzen Rummel sehr übertrieben, immerhin würden die ersten Prüfungen erst Anfang Juni statt finden, dennoch begannen sie, Hugo und Cassidy ab Mitte Mai ebenfalls mit der Stoffwiederholung.

Zweimal die Woche zogen sich die drei in „ihren“ Raum zurück, um zu lernen:

Sonntags, um jenseits der überfüllten Gemeinschaftsräume und der inzwischen nicht mehr ruhigen, sondern viel mehr überfüllten Bibliothek in ihrem kleinen, doch wunderbar ausgestatteten Studierzimmer zu lernen, und donnerstags, um in aller Ruhe für das Fach Zaubertränke zu üben, wozu sie ja sonst, außerhalb des regulären Unterrichts, keine Möglichkeit hatten, da ihnen ganz einfach die nötige Ausrüstung fehlte.

Mit den Wiederholungen hatte Lily überhaupt keine Probleme. Musste sie am Anfang jeder Unterrichtseinheit neue Zauber genauso üben wie jeder andere, blieben ihr die oftmals komplizierten Zaubersprüche, Formeln und Bewegungen im Gegensatz zu ihren Mitschülern auch Wochen danach noch präsent und klar im Gedächtnis.

Trotzdem las sie sich ihre Notizen, Unterrichtsmitchriften und Hausaufgaben genauso wie die anderen durch, jedoch nur, um sich selbst noch einmal zu überprüfen, ob sie auch nichts falsch gelernt hatte.

So konnte sie Cassidy und Hugo helfen, die zwar auch nicht schlecht in der Schule waren, aber dennoch einige Probleme mehr hatten als sie.

Das einzige Fach, in dem alle neidlos anerkannten, dass Lily ihnen wirklich haushoch überlegen war, war Zaubertränke. Deshalb genoss sie die Stunden, die sie donnerstags in dem geheimen Raum verbringen konnte und probierte die Tränke aus ihrem Schulbuch aus, die sie im Unterricht noch nicht durchgenommen hatten.

Während Cassidy und Hugo also versuchten, Tränke aus dem Gedächtnis fehlerfrei herzustellen, arbeitete Lily bereits über den brodelnden Kesseln und stellte die verschiedensten Tränke und Mixturen her.

„Wie hieß denn dieser Bekloppte, der die Bergtrolle seiner Heimat nach Skandinavien verfrachten wollte, weil sie ihm in Australien im Weg waren?“, fragte Hugo an einem Sonntag, während er in einem dicken Buch über Trolle blätterte und seine eigenen Notizen überprüfte.

Lily und Cassidy sahen auf.

„Bist du sicher, dass die Bergtrolle von Australien nach Skandinavien gebracht werden sollten? Da gibt's ja nicht unbedingt viele Berge!“, meinte Cassidy verwirrt.

Hugo sah noch einmal in seinen Notizen nach, dann meinte er: „Oh, stimmt! Die Trolle kamen aus Österreich! Tut mir Leid!“

„Du verwechselst Österreich mit Australien? Kannst du nicht lesen?“, fragte Lily kopfschüttelnd.

„Nein, nur Austria und Australien auf die Schnelle nicht auseinander halten, was aber kein Wunder ist, wenn man im Unterricht so hastig mitkritzeln muss!“, verteidigte Hugo sich: „Wie hieß der Typ denn jetzt?“

„Gustav.“, rief Cassidy von einem Bücherschrank auf der anderen Seite des Zimmers, wo sie ein Pflanzenlexikon aufgeschlagen hatte.

„Ach ja, stimmt. Danke!“, Hugo lächelte erleichtert und begann, seine Notizen zu verbessern und ordentlich abzuschreiben.

„Kein Problem!“, murmelte Cassidy ohne aufzusehen. Sie war schon wieder in den Kräuterkundestoff vertieft.

Lily wandte sich wieder ihren Verteidigung gegen die Dunklen Künste-Übungen zu.

Erst am 21. Mai fiel Lily auf, dass ihr Geburtstag direkt vor der Tür stand.

„Ach du meine Güte! Wie konnte ich das bloß vergessen!“, Lily schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn.

Es war mitten in der Nacht - ein Blick auf ihre Uhr verriet Lily, dass es drei Uhr morgens war.

„Was ist denn?“, fragte Cassidy müde und mürrisch und versuchte Lily in der Dunkelheit zu erkennen.

„Ich habe in zwei Tagen Geburtstag!“, erklärte Lily, immer noch geschockt über ihre eigene Vergesslichkeit.

„Ja, ich weiß. Wo ist das Problem?“, wollte Cassidy wissen und schloss müde die Augen.

„Ich habs einfach vergessen!“, erwiderte Lily.

Cassidy stöhnte: „Wir hätten dich schon daran erinnert! Und jetzt schlaf endlich!“

„Jaah, ist ja gut!“ Anscheinend war Cassidy mitten in der Nacht nicht sonderlich gesprächsbereit.

Lily legte sich wieder hin und starrte die Decke ihres Himmelbettes an.

Irgendwann, mitten in den Planungen ihrer Geburtstagsparty, fiel sie in tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen trafen sich Lily, Hugo und Cassidy am Gryffindortisch zum Frühstück.

Cassidy erzählte Hugo von der letzten Nacht.

„Sag mal Lily, geht es dir gut? Du hast deinen Geburtstag doch noch nie vergessen!“, bemerkte Hugo.

„Deshalb ist es ja so eine Katastrophe!“, sagte Cassidy halblaut, doch Lily lächelte nur: „Hogwarts ist einfach so aufregend. Aber wer bitteschön hat meinen Geburtstag genau in den Prüfungsstress gelegt?“

„Sei froh, dass du nicht *während* einer Prüfung Geburtstag hast!“, erwiderte Cassidy: „Und du kannst wenigstens in der Schule feiern - ich muss bis zu den Ferien warten!“

„Aber ich werde ja nicht feiern, sondern lernen, also habe ich auch nicht viel davon, außer, dass ich meine Freunde um mich herum habe!“, wandte Lily ein und biss herzhaft in ihr Käsebrötchen.

„Ach quatsch, natürlich wirst du nicht den ganzen Tag lernen!“, protestierte Hugo grinsend: „Das würdest du nie übers Herz bringen! Du bist doch eine richtige Party-Maus, du lebst für Geburtstage und andere Feiern!“ Er schüttelte den Kopf.

Lily lachte auf: „Du kennst mich einfach zu gut!“

„Du warst diejenige, die mich vor drei Jahren zu ihrem persönlichen Ruhepol ernannt hat!“, grinste Hugo und nahm sich ein Toast aus dem Brotkorb vor ihm.

„Möchtest du dafür etwa bezahlt werden?“, fragte Lily gespielt schockiert: „Das hättest du doch sagen

können! Überlegen wir mal...“, sie legte den Kopf schief: „Ein Sichel die Woche?“

Cassidy lachte: „Gut, dass ich nicht auch deine Angestellte bin! Obwohl... kann ich für den Job als beste Freundin nicht auch etwas Geld verlangen?“

Lily verdrehte die Augen: „Ihr treibt mich in den Ruin!“ Sie seufzte theatralisch auf, während Cassidy und Hugo sich schief lachten.

James und Jonah schlenderten auf die drei zu.

„Was ist so lustig?“, wollte Jonah neugierig wissen und setzte sich neben Lily.

„Die beiden wollen Bezahlung dafür, dass sie meine beste Freundin und mein Ruhepol sind!“, erklärte Lily kichernd.

Cassidy prustete in ihren Kürbissaft und Hugo fiel vor Lachen fast vom Stuhl.

„Aha...“ Jonah und James tauschten Blicke, die eindeutig besagten, dass sie Lily, Hugo und Cassidy im Moment jederzeit in die Psychiatrie stecken würden.

„Und das ist so witzig?!“, fragte Jonah vorsichtig und nahm Lily hastig ihren Becher aus der Hand, bevor sie etwas verschüttete.

„Ihr müsst das nicht verstehen!“, versicherte Cassidy den beiden Jungen, als sie wieder einigermaßen Luft bekam.

„Dann ist ja gut!“, murmelte James und wandte sich seinem Frühstück zu.

Auch Lily, Cassidy, Hugo und Jonah frühstückten in aller Ruhe zu Ende. Für die Erstklässler begann der heutige Tag mit zwei Freistunden, deshalb hatten zumindest Lily, Cassidy und Hugo Zeit.

„Habt ihr in den ersten Stunden frei?“, wollte Hugo von den beiden älteren Jungen wissen.

„Nein, nur die erste Stunde. Aber jetzt wo du's sagst: Wir müssen dringend noch in die Bibliothek und den Zauberkunst-Aufsatz zu Ende schreiben!“, erinnerte James seinen Freund.

Jonah stöhnte: „Ach ja...“ Er trank seinen Kürbissaft aus und stand auf: „Dann auf in die Hölle!“

James grinste gequält, die beiden winkten den drei Erstklässlern noch einmal zu und verließen dann die Große Halle.

„Da fragt man sich wirklich, wie er in unsere Familie passt! Bei uns macht keiner seine Hausaufgaben erst am Morgen des Abgabetermins!“, murmelte Lily kopfschüttelnd.

„Ein schwarzes Schaf gibt es immer!“ Hugo grinste: „Außerdem ist er ja nicht dumm, er ist nur...“

„Faul!“, ergänzte Lily: „Aber solange er es durch jede Prüfung schafft, soll's mir egal sein! Also, im Grunde ist es mir egal, aber ich habe keine Lust auf dicke Luft zu Hause!“, sie grinste.

„Lüg nicht! Du willst den Ruf deiner Familie nicht zerstören!“, erklärte Cassidy todernt.

Lily erstarrte und schlug erschrocken die Hand vor den Mund: „Oh nein, du hast mich erwischt! Bitte verrät es keinem!“

Cassidy nickte und sagte beruhigend: „Nein, natürlich nicht!“

Hugo sah zwischen den beiden hin und her. Völlig verblüfft war alles, was er herausbrachte ein „Hä?“

Die beiden Mädchen sahen sich an, bevor sie in lautes Gelächter ausbrachen.

„Und noch einmal: Hä?“, wiederholte Hugo perplex.

Cassidy strich ihm über den Kopf und sagte tröstend: „Keine Sorge, Hugolein, es macht nichts, wenn du das hier gerade nicht verstehst!“, woraufhin sie und Cassidy erneut zu lachen anfangen.

Hugo schüttelte den Kopf und fragte halblaut: „Habe ich den Alkohol übersehen, den sie zu sich genommen haben?“

Am Abend saßen die drei in der Bibliothek und gingen ihre Hausaufgaben für Verwandlung durch.

„Um noch einmal auf das Thema Geburtstag zurückzukommen!“, warf Lily ein und legte ihre Pergamentrolle zur Seite: „Ich werde nicht feiern!“

Erstaunt sah Hugo seine Cousine an: „Echt?“

„Echt! Ich verschiebe ihn einfach auf die Sommerferien!“, erklärte Lily.

„Das ist eine tolle Idee! Dann kann ich euch auch besuchen kommen!“, sagte Cassidy begeistert.

„Aber hättest du uns nicht auch so besucht?“, fragte Hugo verwundert.

Cassidy zuckte mit den Schultern: „Keine Ahnung, wir haben ja noch nicht drüber gesprochen!“

„Aber das ist doch selbstverständlich!“, Lily umarmte ihre Freundin spontan.

Cassidy lächelte: „Danke!“

Der Morgen des 23. Mais brach sonnig an.

Es war ein Sonntag und Lily, Cassidy, Yvonne und Hillary konnten ausschlafen. Bis ihr Schlaf von einer Eule beendet wurde, die beharrlich an eines der Fenster klopfte.

Müde schlug Lily die Augen auf und versuchte, die Umrisse des Fensters zu erkennen.

Seufzend krabbelte sie schließlich aus dem Bett und tapste durch den Schlafsaal, um das Fenster zu öffnen.

Eine Schleiereule schwebte elegant auf Lilys ausgestreckten Arm.

Es war Nero, die Eule ihrer Großeltern, und sie schien geradezu mühelos ein riesiges Geburtstagspaket zu tragen.

Aufgeregt schloss Lily das Fenster, bevor sie sich auf ihr Bett setzte und das Paket von Neros Beinen löste. Dankbar klackerte die Eule mit dem Schnabel, bevor sie sich auf der Lehne eines Stuhls niederließ, der in der Nähe von Lilys Bett stand.

Mittlerweile war Cassidy aufgestanden und lief jetzt zu Lily, um sie in den Arm zu nehmen. „Herzlichen Glückwunsch!“, quietschte sie und setzte sich neben ihre Freundin.

„Danke!“, Lily lächelte und versuchte, das Paket zu öffnen.

Als es ihr schließlich gelang und sie das Paket weit öffnete, konnte sie mehr Geschenke entdecken, als sie erwartet hatte.

Bücher, Süßigkeiten, liebe Briefe und Karten, neue Federn und Tinte sowie wunderhübschen Schmuck hatte sie von ihren Eltern, Onkel und Tanten und von ihren Großeltern bekommen. Hillary und Yvonne reichten ihr ein gemeinsames Geschenk: Ein wunderbares Päckchen aus Süßigkeiten und einigen Scherzartikeln.

Als Lily und Cassidy beschwingt in die Große Halle gingen, wo sie sich mit Lilys Cousins, Cousinen und Brüdern treffen wollten, waren beide fröhlich und gut gelaunt.

James, Al, Rose, Fabian, Isabelle und Hugo waren die Vertreter der Familie am Gryffindortisch, außerdem saß Emily Scamander heute dort, zusammen mit Frank, Scorpius, Samantha und Jonah, die Lily allesamt gratulierten.

Woher die Gruppe die Geburtstagstorte herbekommen hatte, wollte Lily gar nicht so genau wissen, denn die Torte sah nicht aus, als hätte sie einen weiten Flug hinter sich.

Alle hatten ein kleines Geschenk für die nun Zwölfjährige besorgt und Lily genoss diesen wunderschönen Maitag.

Statt in der Bibliothek oder in ihrem geheimen Raum zu lernen setzten sich die drei Freunde wie viele andere Hogwartsschüler draußen in die Sonne. Die drei breiteten eine Decke auf dem Rasen aus und ließen es sich gut gehen, wenn man davon absah, dass sie alle ab und zu die Nase in eines ihrer Bücher steckten.

Lily hatte einen wunderschönen Geburtstag gehabt. Was wollte man mehr, als dass die Familie um einen herum war?

*Ich bin nächste Woche nicht da, aber eine Freundin von mir wird euch ein Kapitel online stellen! Wundert euch also nicht, wenn es keine Kommi-Antworten geben sollte!*

*Lg, eure Hallia*

# Prüfungsmarathon

Hallo, ich bin eine Freundin von Hallia und soll euch schöne Grüße und viel Spaß beim lesen des neuen Kapitels wünschen! Das nächste Kapitel kommt so schnell wie möglich.

Anfang Juni erhielten alle Erstklässler von ihren Hauslehrern ihre Prüfungspläne.

Schockiert starrte Cassidy den Zettel an, den sie in der Hand hielt. „Das ist doch nicht ihr Ernst, oder?“, keuchte sie.

„Wieso, was ist denn?“, verwundert lugte Lily auf Cassidys Plan. „Der sieht doch genauso aus wie meiner!“

„Jaah, aber hast du dir das mal angeguckt?“ Auf dem Zettel, der Cassidy so schockierte, waren sämtliche Prüfungstermine angegeben.

*Donnerstag, 04. Juni, 10 h: Geschichte der Zauberei*

*04. Juni, 14:30h: Fliegen*

*Freitag, 05. Juni, 10h: Zauberkunst, theoretisch*

*Samstag, 06. Juni, 22:30h: Astronomie*

*Montag, 08. Juni, 10h: Verwandlung, theoretisch*

*08. Juni, 14:30h: Verwandlung, praktisch*

*Dienstag, 09. Juni, 10h: Verteidigung gegen die Dunklen Künste, praktisch*

*Mittwoch, 10. Juni, 10h: Kräuterkunde, theoretisch + praktisch*

*Donnerstag, 11. Juni, 10h: Zauberkunst, praktisch*

*11. Juni, 14:30h: Zaubetränke*

*Freitag, 12. Juni, 10h: Verteidigung gegen die Dunklen Künste, theoretisch* Cassidy starrte Lily ungläubig an:

„Das ist ein wahrer Prüfungsmarathon – seit wann haben Erstklässler so viele Prüfungen?“, wollte sie misstrauisch wissen.

„Seit das Zaubereiministerium die ZAG- und UTZ-Prüfungen verschärft hat und die Lehrer die Prüfungen aller Jahrgänge deshalb schon einmal schwerer gemacht haben, um uns auf die späteren Prüfungen vorzubereiten!“, erklärte Hugo altklug, der neben den beiden Mädchen herging.

„Ich hasse das Zaubereiministerium!“, zischte Cassidy „Die können doch auch erst ab der zweiten Klasse schwerere Prüfungen machen, oder nicht?!“

Lily lachte: „Oh, Cass! Du schaffst das schon! Das ist doch alles nicht so schwer! Ich meine, wir haben alle erst ein Jahr Unterricht und die Prüfungen dauern nur eine dreiviertel Stunde!“, Lily legte den Arm um Cassidys Schulter und drückte sie an sich.

„Schon... aber wir werden keine freie Minute mehr haben!“, prophezeite Cassidy düster.

Hugo und Lily lachten – Cassidy, wie sie liebte und lebte: Im Grunde hatte sie mit den Prüfungen gar kein Problem!

Beim Abendessen (gab Hähnchenschenkel mit Reis und Sauce) in der Großen Halle unterhielten sich die drei Freunde mit James und Jonah über deren Prüfungen. Beide sahen diesen gelassen entgegen, doch Lily wusste, dass zumindest ihr großer Bruder ein klein wenig Angst hatte, immerhin würde er in nur einem Jahr seine ZAG-Prüfungen ablegen.

Als die beiden Mädchen später im Schlafsaal waren, kuschelten sie sich in ihre Betten, obwohl es draußen gerade erst angefangen hatte zu dämmern. Aber beide hatten beschlossen, sich ein wenig zu unterhalten und früh schlafen zu gehen, nachdem sie in den letzten Tagen so viel gelernt hatten.

„Weißt du, Isabelle hat in den Ferien immer erzählt, James wäre ein totaler Frauenheld!“, erzählte Lily und fragte nachdenklich: „Hast du ihn hier schon mal mit einem Mädchen gesehen?“

„Nein, eigentlich nicht. Er ist immer mit Jonah unterwegs, aber ein Mädchen habe ich nie gesehen. Wir



können aber doch Hugo mal fragen, wie das im Gemeinschaftsraum ist!“, schlug sie vor.

„Jaah, spionieren wir meinen Brüdern hinterher!“, Lily grinste schelmisch.

Cassidy lachte: „Die werden sich freuen, wenn sie davon hören!“

„Sie werden es einfach nicht erfahren! Und solange keiner etwas zu verbergen hat...“, Lily ließ den Satz unvollendet. Cassidy grinste.

Lily ließ sich in ihr Kissen sinken. „Ich weiß schon, was ich als Erstes mache, wenn ich daheim bin!“

„Und was?“ Cassidy setzte sich in einen Schneidersitz, nahm ihr Kissen auf den Schoß und sah ihre Freundin neugierig an.

„Meinen Besen nehmen und Quidditch spielen! Das ist so ziemlich das Einzige, was ich wirklich vermisst habe – das Fliegen!“, Lily seufzte glücklich.

„Aber nächstes Jahr darfst du deinen Besen ja auch mit nach Hogwarts bringen, also wirst du das Fliegen dann nicht mehr vermissen, wenn du hier bist. Wirst du dich für die Quidditchmannschaft bewerben?“, wollte Cassidy wissen.

Lily zuckte unschlüssig mit den Schultern: „Mal sehen...“

„Wir werden einfach sehen, was das nächste Schuljahr bringt. Vielleicht werden wir den Raum der Wünsche ja finden!“, Cassidy lächelte leicht.

Lily setzte sich wieder auf: „Nächstes Jahr machen wir Hogwarts unsicher!“, erklärte sie unternehmungslustig.

Cassidy lachte: „Und wie werden wir das machen?“

„Ach, uns fällt schon was ein!“ Lily grinste: „Da können wir uns in den Ferien genügend Gedanken drüber machen! Fährst du denn weg?“

Cassidy nickte: „Ja, ich fahre für zwei Wochen nach Spanien und besuche Grandma und Grandpa, aber die restlichen sechs Wochen bin ich da! Dann können wir uns ganz oft sehen! Und du?“ Gespannt sah sie ihre Freundin von der Seite an.

„Ich glaube nicht, dass wir wegfahren. Sechs Mal werden wir Geburtstag feiern, ich werde Isabelle und Louis besuchen und wir schwimmen im Meer, babysitten bei den Kleineren... mal sehen, irgendwas fällt uns immer ein! Emily hat Geburtstag, da gehen wir dann immer hin, und außerdem“, Lily machte eine Pause und sagte dann: „Professor Longbottom – du meine Güte, daran muss ich mich wirklich erst mal gewöhnen, dass er während der Ferien einfach nur Neville ist – und Dad haben Geburtstag, danach Mum, dann Onkel Percy, dann du und zuletzt, kurz bevor es wieder nach Hogwarts geht, Al!“

Cassidy lachte: „Bei euch haben aber wirklich viele Geburtstag!“

„Stimmt!“, Lily seufzte gespielt dramatisch: „Am 13. Juni hat Fred Geburtstag und am 16. Josh. Für die beiden muss ich dann noch Karten schreiben!“

„Merlin!“ Cassidy sah ihre Freunde fast geschockt an: „Kannst du alle Geburtstage auswendig?“

Lily legte den Kopf schief, überlegte kurz, dann nickte sie: „Klar. Also: 08. Januar Tante Luna, 26. Januar Josie, 06. Februar Grandpa, 12. Februar Dylan, 17. Februar Fabian, 01. März Onkel Ron, 06. März Rose, 13. März Ted, 01. April Onkel George, 07. April Mike-“

„Stopp!“, unterbrach Cassidy ihre Freundin matt: „Ich glaube es dir ja!“

Beide Mädchen lachten.

„Ich werde Hogwarts in den Ferien bestimmt sehr vermissen!“, meinte Cassidy unvermittelt und sah hinaus, durch ein Fenster.

Lily folgte ihrem Blick und beobachtete für einen Moment den dämmernden Himmel, an welchem man schon einige Sterne entdecken konnte. „Ja, ich glaube, nachdem wir jetzt so lange hier waren, wird es ungewohnt sein. Und ich werde Hillary und Yvonne vermissen, genauso wie Scorp, Samantha und Jonah. Und wahrscheinlich sogar Lyra!“ Lily seufzte leise.

„Aber Scorpius, Sam und Jonah wirst du doch vielleicht treffen, wenn sie deine Brüder besuchen werden!“, wandte Cassidy ein und drehte sich zu Lily um.

„Ja, Sam und Jonah vielleicht, aber ich bezweifle, dass ich Scorpius in den Ferien treffen werde. Sein Vater hat sich schon während seiner Schulzeit nicht mit Mum, Dad, Onkel Ron oder Tante Hermine verstanden, im Grunde noch nicht einmal mit Onkel George, Onkel Percy, Grandma, Grandpa... Weißt du, Scorps Familie war nie beliebt, sie wurden immer als Schwarzmagier beschimpft und das waren sie ja auch. Auch wenn Scorpius anders ist, würde es Mum und Dad einen Schrecken einjagen, dass Als bester Freund Malfoys Sohn ist. Aber... vielleicht würden sie es besser verstehen als Onkel Ron. Es käme wahrscheinlich auf einen Versuch

an.“ Nachdenklich betrachtete Lily das Muster ihrer Bettdecke.

„Sprich doch mit Al, damit er Scorp und seine Familie zu euch einlädt, zu eine Aussprache sozusagen. Vielleicht hilft das auch bei deiner Beziehung mit Lyra!“, schlug Cassidy vor.

„Meiner Beziehung?“, Lily kicherte: „Ja, klar. Hassbeziehung!“

„Oh Lily! Ich glaube, du siehst das falsch. Es ist ja nicht so, dass sie dich hasst. Aber ihr seid beide noch nicht so weit, dass ihr anständig miteinander reden könnt!“ Cassidy krabbelte von ihrem Bett und setzte sich neben Lily.

„Ja. Ja, du hast ja Recht. Ich würde gerne mit ihr reden. Aber was sie damals an Halloween gesagt hat, war einfach zu viel.“, erklärte Lily leise.

„Ich weiß. Und irgendwann wird es so weit sein, dass ihr darüber lachen könnt. Nur jetzt noch nicht!“

Lily nahm Cassidy in den Arm. „Du bist die beste Freundin, die man sich wünschen kann, weißt du das, Cass?“, flüsterte sie.

„Klar weiß ich das! Du bist es ja auch!“, erwiderte Cassidy leise.

Lily lächelte.

Als sie einschlief, dachte sie noch lange über Cassidys Worte nach. Ja, Cassidy hatte Recht. Und sie würde Lyras Panzer knacken.

Eine Woche später war es soweit. Lilys erste Prüfung stand an.

Die Tage davor hatten Lily, Cassidy und Hugo jeden Nachmittag gelernt und so hatten sie alle das Gefühl, auf das Schlimmste vorbereitet zu sein.

Lily wachte an jenem Donnerstag sehr früh auf.

Sie wusste, dass ihre Nervosität im Grunde unbegründet war, doch trotzdem konnte sie nicht wieder einschlafen. Deshalb stieg sie aus dem Bett und schlich leise in den Waschraum, um die anderen Mädchen nicht zu wecken.

Nach einer ausgiebigen Dusche zog Lily sich um und ging dann mit einem Roman in den Gemeinschaftsraum, um sich etwas abzulenken. Und es klappte sogar fast. Sie konnte sich auf das Buch konzentrieren, auch wenn ihre Gedanken ab und an abschweiften und zu dem Prüfungsmarathon glitten, der in dieser Woche auf sie wartete.

Gegen acht Uhr begann es im Gemeinschaftsraum laut zu werden, deshalb lief Lily zurück in den Schlafsaal.

Hillary, Yvonne und Cassidy waren mittlerweile aufgewacht und machten sich fertig. Lily lächelte ihnen aufmunternd zu und begann, ihre Sachen zusammen zu räumen. Sie hatten noch zwei Stunden Zeit, bevor sie sich im Klassenzimmer einfinden mussten.

Wenn das jedes Jahr so ein Trubel vor den Prüfungen war, dann wollte Lily gar nicht wissen, wie nervös man als ZAG- oder UTZ-Schüler sein musste.

In der Großen Halle war die Nervosität, die ganz Hogwarts befallen hatte, zu spüren. Die angespannte Atmosphäre hatte auf alle Schüler übergegriffen und man sah nur wenige, die in aller Ruhe essen konnten.

Auch Cassidy brachte vor Nervosität kaum einen Bissen runter und so verbrachte Lily das gesamte Frühstück damit, ihrer Freundin gut zuzureden.

Schließlich versammelten sich die Erstklässler im vierten Stock vor dem Klassenzimmer für Geschichte der Zauberei. Viele hatten noch kleine Notizzettel dabei, die sie hastig durchlasen, doch Lily wusste, dass ihnen das jetzt auch nicht mehr helfen konnte.

Dennoch war die Prüfung überraschend schnell vorüber.

Lily hatte ein gutes Gefühl – allzu viel würde sie wohl nicht falsch haben!

Auch Cassidy und Hugo waren recht zufrieden mit sich. Damit war die erste von elf Prüfungen überstanden. Auch wenn das noch kein Grund zum Aufatmen war, sah Lily der nächsten Prüfung mit einem Lächeln auf den Lippen entgegen: Fliegen. Was sollte man da schon groß fordern?

„Wer ist eigentlich auf die dämliche Idee gekommen, eine Prüfung im Fach Fliegen zu machen?“, wollte

Hugo wissen, als sie am Nachmittag aus dem Schloss traten und auf die Gruppe Erstklässler zu liefen, die bereits warteten.

„Keine Ahnung, aber schwer wird es nicht sein! Wir hatten immerhin nur alle zwei Wochen eine Unterrichtsstunde, da kann man ja gar nicht viel von uns verlangen!“, erklärte Lily und stellte sich zu den anderen.

Ganz in der Nähe stand Lyra, etwas abseits von den Slytherins. Sie schien tief in Gedanken versunken zu sein. Für einen Moment wollte Lily zu ihr gehen und mit ihr reden, aber das würde Lyra sicher nicht zulassen. Lily seufzte leise, wandte sich dann jedoch Madam Hooch zu, die vom Schloss auf die wartenden Erstklässler zukam.

„Guten Tag! Ich bin hier, um Ihnen ihre Prüfungen im Besenflug abzunehmen. Dafür wird jeder von Ihnen einen Parcours bewältigen müssen und das in Zweiertteams. Die Besen hierfür wurden von mir und Professor Stone geprüft, sodass jeder von Ihnen die gleichen Chancen hat. Ich werde Ihnen den Parcours zunächst einmal zeigen, dann werden sie zehn Minuten haben, um sich aufzuwärmen, bevor ich Sie in Gruppen einteile und Sie starten.“, erläuterte die Lehrerin und flog den Erstklässlern dann den Parcours vor.

„Das wird ja nicht schwer werden!“, wisperte Lily Cassidy zu, die nicht ganz so optimistisch wirkte. Die schwieg nur und betrachtete sorgenvoll den Flug ihrer Lehrerin.

„Ach, du schaffst das schon!“, versuchte Lily ihre Freundin zu beruhigen. Cassidy lächelte vorsichtig und nahm sich dann, dem Beispiel der anderen Schüler folgend, einen Besen.

Auch Lily griff nach einem Modell und erhob sich damit in die Lüfte. Das vertraute erhebende Gefühl ergriff von ihr Besitz und Lily flog rasch einige enge Kurven, bremste, beschleunigte und ließ sich dann wieder zu Boden sinken.

Der Parcours bestand aus einem Slalom-Kurs, einer langen Strecke, wo man gut beschleunigen konnte und zuletzt der Aufgabe, einen sauberen Looping zu drehen und ordentlich zu landen.

„Also, ich werde Sie nun Ihren Partnern zuweisen! Ich bitte um Aufmerksamkeit. Alles wurde ausgelost und Partnertausch ist nicht gestattet!“

Madam Hooch rollte eine Pergamentrolle auseinander und las vor: „Alan Spall und Eliza Brookle, Miranda Whitmore und Daphne Jones, Scott Campbell und Hugo Weasley, Jessica Craig und Mandy Nolan, Maddie Davidson und Matthew McClane, Stella Cassidy Carter und David Brooks, Chris Masters und Stuart Barron, Lyra Malfoy und Lily Potter“ An dieser Stelle hörte Lily auf zuzuhören.

Sie drehte sich um, richtete die Augen gen Himmel, murmelte „Merlin, steh mir bei!“ und drehe sich dann mit einem erzwungenen Lächeln auf den Lippen wieder zu Madam Hooch um. Womit hatte sie das verdient? Wobei... sie musste schmunzeln: Für Lyra war es bestimmt schlimmer.

Doch das platinblonde Mädchen lächelte leicht und nickte ihr zu.

Überrascht wandte Lily sich Cassidy und Hugo zu.

Die beiden sahen leicht angespannt aus.

Lily seufzte: „Hört zu, ihr zwei. Ihr seid vielleicht keine Flug-Stars, aber ihr werdet das schon auf die Reihe bekommen! So schwer ist das nicht und abgesehen davon werden wir das Fach nächstes Jahr sowieso nicht mehr haben!“

Beide nickten und schafften es sogar, ein zuversichtliches Lächeln hinzubekommen.

Dann endlich war es soweit. Stuart Barron und Chris Masters übergaben die beiden guten Besen an die Mädchen, die sich noch einmal zunickten, bevor sie sich bereitmachten. Auf einen Pfiff Madam Hooch's hin hoben beide ab und legten los.

Der Besen, auf dem Lily jetzt saß, war wirklich um Welten besser als die anderen Schulbesen. Er reagierte gut auf ihre Befehle und so kam Lily problemlos durch den Slalomparcours. Auch auf der Strecke gab der Besen sein Bestes und die beiden Mädchen kamen zeitgleich an der in der Luft markierten Stelle an, wo sie den Looping machen sollten. Auch das klappte einwandfrei und Lily und Lyra landeten zeitgleich auf dem Gras.

Madam Hooch nickte beeindruckt, vermerkte etwas auf ihrem Klemmbrett und die beiden Mädchen gaben ihre Besen an das nächste Paar weiter.

„Gut gemacht!“, sagte Lily fröhlich zu Lyra und hielt ihr die Hand hin.

Zu ihrer Überraschung lächelte Lyra und schlug ein: „Das Kompliment kann ich zurückgeben! Du fliegst gut!“, woraufhin sie sich umdrehte und zu ihren Freundin ging.

Lily starrte ihr mit offenem Mund hinterher.

„Wow, hat die Schlangenprinzessin gerade nett mit dir geredet?“, wollte Hugo staunend wissen.

Lily nickte, noch immer sprachlos.

Der erste Riss befand sich also schon in Lyras Panzer!

Mit leisem Lächeln ging Lily später zurück zum Schloss.

Auch durch die nächsten Prüfungen kam Lily ohne Probleme.

Wie zu erwarten war Lily in Zaubertränke die Einzige, die keinerlei Probleme gehabt hatte, ebenso in der Zauberkunstprüfung.

Verwandlung war nach Lilys Ansicht ihr schwächste Fach gewesen, doch auch da war sie sicher nicht durchgefallen.

Als Lily, Cassidy und Hugo am Ende der Prüfungswoche am schwarzen See saßen, ließen sie die letzten Wochen Revue passieren.

In zweieinhalb Wochen würden sie wieder nach Hause fahren.

Lily seufzte: Es war schwer, sich vom Schloss zu verabschieden, doch andererseits freute sie sich natürlich auf Zuhause. Dort lagen acht wundervolle, lange Sommerwochen vor ihr, in denen sie nichts weiter tun musste als relaxen. Es würde sicher herrlich werden!

**P.S.: Alle Fragen aus euren Kommis wird Hallia euch beantworten.**

# Ende eines Jahres

*Hey Leute!*

*Ich möchte mich bei allen Lesern entschuldigen, dass ich dieses Mal so ewig gebraucht habe, um ein neues Kapitel online zu stellen und ich möchte auch nicht mit lahmen Ausreden wie "Ich hatte einfach keine Zeit!" kommen. Ich hoffe einfach, ihr lest auch weiter und euch gefällt das neue Kapitel!*

*@ **Farbklecks**: Ach, quatsch, Kommi 330 ist doch super!*

*@ **LilyFan**: Ich werde mich in Zukunft bemühen, die Kapitel generell länger zu machen. Beim letzten floss es einfach aus meiner "Feder" und ich bin geradezu übergesprudelt vor Ideen! ;)*

*@ **Stella\***: Danke! :)*

*@ **Hermine\*Granger**: Nein, Heimweh hatte Lily eigentlich nicht mehr als zuvor. Du hast Recht, sie hat viel an zu Hause gedacht, aber das lag nicht an eventuellem Heimweh.*

*@ **Cura**: Ich hoffe sehr, dass du dein Abitur gut bestehst! Viel Glück! Dann, zum letzten Chap: Es ist Lilys erstes Schuljahr, sie wird es nicht immer so leicht haben in der Schule.*

*@ **Turpin, Lisa**: Kannst du eigentlich Gedanken lesen? Lass dich überraschen... obwohl, für dich wird es vielleicht nicht allzu überraschend sein, wo du doch den Vorschlag gemacht hast!*

*@ **ginny\_obsessed**: Das ist echt ziemlich viel... Bin selber ein wenig überrascht!!*

*@ **nora^^**: Jedes Mal ein positiver Kommi, du verwöhnst mich echt! Irgendwann wird auch mal eine verbotene Party kommen, versprochen!*

*@ **~\*Hermine95\*~**: 1. April, ja damit hat JKR sich schon was lustiges ausgedacht!*

*@ **Molly\_Weasley**: Ich werde mich bemühen, die Kapitel in Zukunft nicht kürzer werden zu lassen!*

*@ **Elfenprinzessin**: Tadaa! ;)*

*@ **Nane**: Exakt. Die wird Lily auch noch kennen lernen.*

*Jetzt aber viel, viel Spaß beim arg verspäteten Kapitel!*

*Alles, alles Liebe, eure Hallia*

Die letzten Wochen in Hogwarts vergingen wie im Flug.

Die Sommersonne schien geradezu pausenlos und so verbrachten die Hogwartsschüler die meiste Zeit bis zu den Ferien draußen auf den Ländereien und nutzten die Zeit um zu lesen, sich von den Prüfungen und dem Schulalltag zu entspannen oder um einfach dabei zuzusehen, wie sich einige mutige Schüler in den immer noch eiskalten Schwarzen See wagten.

Lily, Cassidy und Hugo verwendeten die Zeit um zu faulenzten oder Hagrid zu beuschen. Besonders diese Besuche bei Hagrid waren immer lustig und abwechslungsreich, auch wenn seine Backkünste trotz Anleitung der beiden Mädchen nicht besser wurden. Einer ihrer Nachmittage, an dem sie versucht hatten, ihm ein paar einfache Rezepte beizubringen, endete vielmehr in einer nicht nur mehligten Katastrophe.

Die letzten Tage verbrachten die beiden Mädchen wie anscheinend alle anderen aus dem Haus Ravenclaw damit, im Schlafsaal und Gemeinschaftsraum ihre Sachen zusammen zu suchen, die sich in dem halben Jahr Schule seit den Weihnachtsferien wieder erstaunlich schnell verbreitet hatten. Dennoch hatten sie alle es irgendwann geschafft, wirklich alles wiederzufinden und einzupacken.

Außerdem hatten Lily und Cassidy Hugo gebeten, sich um James zu kümmern. Hugo hatte die beiden zwar für verrückt erklärt, aber er hatte sich trotzdem einverstanden erklärt.

Bis jetzt hatte seine Spionagearbeit allerdings noch keine großen Ergebnisse erbracht.

James war gut mit einer Clique aus seinem Jahrgang befreundet, die aus zwei Mädchen und zwei Jungs bestand (Hugo konnte Lily und Cassidy sogar deren Namen nennen: Warren Midler, Bonnie Bishop, Victoria Wellington und Andrew Doyle), außerdem half er jüngeren Schülern ab und zu bei den Hausaufgaben, was vor allem Lily sehr erstaunte. Eine Freundin aus Gryffindor hatte er im Moment aber auf jeden Fall nicht.

„Wieso hat er denn dann den Ruf eines Frauenhelden?“, fragte Lily am drittletzten Schultag frustriert und ließ sich ins Gras sinken.

„Vielleicht nimmt er sich eine Auszeit?“, vermutete Cassidy.

Hugo seufzte: „Frag ihn doch einfach, sonst finden wir das ja nie heraus!“

Lily nickte nur: „Hast ja Recht...“

Aber ganz zufrieden war sie nicht.

Wenige Tage später stand Lily allein vor dem großen eichernen Schlossportal ihrer geliebten Schule und machte sich bereit, sich für acht lange Wochen zu verabschieden, während andere Schüler eilig aus dem Schloss stürmten, um noch eine der Kutschen zu erreichen um sich einen Platz mit ihren Freunden zu ergattern.

Lily wusste, dass es albern war traurig zu sein, dass sie das Schloss verlassen musste, weil noch sechs lange Schuljahre vor ihr lagen, aber Hogwarts war ihr noch mehr ans Herz gewachsen, als sie sich je hätte träumen lassen. Das Schloss war mit all seinen Geheimnissen auf eine ganz besondere Weise einzigartig und faszinierend und würde auch in zwanzig Jahren, wenn sie längst nicht mehr zur Schule ging, noch die gleiche Sehnsucht in ihr auslösen, da war sie sich sicher. Denn auch in zwanzig Jahren würde sie noch spannende Abenteuer hier erleben und Geheimnisse ergründen können, von denen keiner wusste und die vielleicht nie jemand erfahren würde.

Cassidy und Hugo waren bereits zu den Kutschen gegangen, und Lily würde ihnen folgen, doch sie musste dem Schloss alleine Auf Wiedersehen sagen, auch wenn es nur für zwei Monate war.

Schließlich riss sie sich los und lief, so schnell es mit ihrem großen Koffer ging den Weg zu den Kutschen hinunter.

Ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus und sie begann, sich mit jedem Moment mehr auf Godrics Hollow und ihre Familie zu freuen. Dann jedoch sah sie, wie die ersten Kutschen losfuhr und bemerkte mit einem Schrecken, dass sie von nichts gezogen wurden. War das normal?

Emily Scamander trat auf sie zu und half ihr, den Koffer in die wartende Kutsche mit Hugo und Cassidy zu hieven. Dabei beantwortete sie auch die unausgesprochene Frage Lilys, die ihr nur allzu deutlich ins Gesicht geschrieben stand.

„Die Kutschen werden von Thestralen gezogen, die man nur sehen kann, wenn man den Tod gesehen hat.“, erklärte sie behutsam, um das kleine Mädchen nicht noch mehr zu erschrecken. Dunkel erinnerte sich Lily an den Begriff Thestral, aber sie wusste nicht, warum.

„Den Tod gesehen?“, wiederholte sie leise und sehr erschrocken: „Du meinst, wenn man mitbekommen hat, wie jemand gestorben ist? Aber... das ist furchtbar...“

Emily nickte.

„Kannst du sie sehen?“

Wieder nickte Emily, dieses Mal sehr betrübt.

„Oh...“, Lily wusste nicht, was sie sagen sollte.

„Sei froh, dass du sie nicht sehen kannst und mach dir keine Gedanken darüber, okay? Diese Tiere sind kein gefährliches Todesomen, sondern vielmehr unglaublich klug, das hat Mum schon oft gesagt. Hagrid hat eine Herde für die Schulkutschen von Hogwarts gezüchtet und gezähmt. Vielleicht darfst du irgendwann einmal auf einem Thestral fliegen, so wie deine Eltern es einst getan haben!“, meinte Emily lächelnd. Diese Geschichte hatte Lily bereits gehört, auch wenn die Thestrale niemand erwähnt hatte.

Zudem wusste Lily nicht genau, ob sie wirklich auf einem Thestral fliegen wollte, kletterte aber dennoch hinter Emily in die Kutsche hinein, in der auch Hillary und Yvonne saßen.

„Auf nach Hause!“, meinte Hugo fröhlich, der nichts von der Unterhaltung mitbekommen hatte.

Und obwohl Lily sich auf zu Hause freute, konnte sie sich nicht richtig auf die aufgeregten

Feriengespräche der anderen konzentrieren. Zu sehr beeindruckt war sie von den Thestralen und ihrer merkwürdigen Eigenschaft und sie war sich nicht ganz sicher, ob dieser Eindruck positiv oder negativ war.

Im Hogwartsexpress suchten sich die drei Freunde mit James und Jonah, die sie auf dem Bahnsteig inmitten aufgeregter Hogwartsschüler gefunden hatten, ein leeres Abteil, in dem sie sich ausbreiten konnten.

Lily, Hugo und Cassidy stellten sich ans Fenster und sahen dem Schloss und dem Dorf Hogsmeade, welches sie heute zum ersten Mal aus der Nähe gesehen hatten, etwas wehmütig hinterher. Dann setzten sie sich.

Schon nach kurzer Zeit war ihnen langweilig.

„Sollen wir etwas spielen?“, fragte Cassidy.

„Was denn?“, fragte Hugo und stopfte seine Jacke in das Gepäckfach.

„Was ich schon immer mal wissen wollte!“, sagte Lily schnell und sah ihre Freunde beschwörend an, die offenbar begriffen, worauf sie hinauswollte.

„Was ich schon immer mal wissen wollte? Was ist denn das?“, wollte James neugierig wissen.

„Jeder darf jedem eine einzige Frage stellen, die der Gefragte ehrlich beantworten muss. Einmal darf er die Antwort verweigern.“, erklärte Lily und sah die anderen gespannt an.

Alle nickten: „Okay. Machen wir das dann so, dass einer gefragt wird, und dann der nächste, oder einfach querbeet?“, wollte Jonah wissen.

„Einer wird viermal gefragt, bevor es weitergeht!“, erklärte Cassidy, nachdem sie sich kurz mit Lily verständigt hatte.

Zustimmend nickten James und Jonah.

„Also, wer fängt an?“, wollte Hugo unternehmungslustig wissen.

Die anderen tauschten Blicke, denn keiner wollte zuerst Löcher in den Bauch gefragt bekommen. Schließlich erbarmte sich Cassidy ihrer Freunde und sagte kurz: „Schießt los, was wollt ihr wissen?“

Alle überlegten eine Weile.

„Okay...“, sagte Hugo grinsend: „Das Peinlichste, was du je erlebt hast?“

Cassidy überlegte einen Moment, dann erzählte sie mit rosa Wangen: „Also, ich war ungefähr sieben und in Spanien auf dem Geburtstag meiner Cousine. Ich hatte einen Rock an, den ich damals ganz toll fand, und als ich irgendwann auf Toilette war, ist er, weil ich ihn statt wie eine Hose herunterzuziehen, hochgehoben hatte, in der Unterhose klemmen geblieben und ich hab's nicht gemerkt und bin einfach weiter draußen herumgelaufen! Sofia lacht mich heute noch deswegen aus.“

Die anderen begannen zu lachen und Cassidy konnte sogar mitlachen.

Als nächstes war Jonah an der Reihe. „Was ist das schönste Geschenk, das du je bekommen hast?“

Diesmal musste Cassidy nicht überlegen: „Ein selbstgeschriebenes Buch von meinem Bruder. Für jeden Geburtstag hat er eine kleine Geschichte verfasst...“

Lily schwieg, sie wusste, wie viel Paolo ihrer Freundin bedeutet hatte.

Schließlich wollte James wissen: „Ist dir je etwas schlimmes, magisches passiert?“

Cassidy nickte grinsend.

„Und was?“, fragte Lily.

„Ich habe den Backofen meiner Grandma in die Luft gejagt, als ich neun war. Sie war ziemlich wütend...“, sie schmunzelte.

„Okay, jetzt dürft ihr mit löchern!“, sagte Hugo.

Lily grinste schelmisch: „Was ist das schlimmste, was du angestellt, deinen Eltern aber nicht erzählt hast?“

„Oje...“, gequält verzog Hugo das Gesicht: „Also einmal habe ich drei Bücher von Mum mit Marmelade verklebt, sie ist echt ausgerastet, und keiner wollte es zugeben.“

Lily konnte sich nur zu gut vorstellen, wie Tante Hermine darauf reagiert hatte. Bücher waren wirklich ihr Ein und Alles.

„Was ist das Schönste für dich an Hogwarts?“, wollte Jonah wissen.

„Darauf darf ich nicht antworten, ich muss verweigern. Tut mir Leid!“

Cassidy und Lily tauschten wissende Blicke: Sie wussten, was Hugo meinte.

„Okay, dann das schlimmste!“, forderte James.

„Professor Binns. Sterbenslangweiliger Unterricht. Lily mit schlechter Laune!“ Hugo grinste und musste

sich ducken, als Lily ihn in die Seite boxen musste.

Cassidy, James und Jonah lachten, während Lily schmollend das Gesicht verzog.

„Okay, jetzt ich: Der Schönste Tag in deinem Leben, abgesehen von Geburtstagen und Weihnachten!“

Diesmal musste Hugo lange überlegen. „Ich denke, der schönste Tag war, als ich meinen Hogwartsbrief bekommen habe...“, meinte er nachdenklich.

Lily nickte zustimmend.

„Okay, jetzt ich!“, verkündete sie dann und setzte sich aufrecht hin.

„Was hat der Sprechende Hut zu dir gesagt?“, fragte James neugierig.

Lily versuchte sich zu erinnern. „Das erste, was er gesagt hat, war, dass ich anscheinend nicht nach Gryffindor will. Und dann wollte er mich nach Slytherin schicken, weil... ach ja, weil ich Grips hätte, und weil ich schlau sei. Und dann hat er mich nach Ravenclaw geschickt!“, erzählte sie.

James staunte: „Zu mir hat er nur...“, dann brach er ab: „Das könnt ihr ja gleich fragen!“

Jonah nickte grinsend: „Darauf kannst du dich verlassen. Und jetzt zu dir, Lily: Was magst du an deiner Familie am meisten?“

Prompt sagte Lily: „Wir sind eine so große Familie und jeder kann auf jeden zählen. Es ist einfach ein super tolles Gefühl, so viele zu haben, die einen lieb haben und auf die man immer zählen kann, egal was passiert!“

James und Hugo nickten zustimmend.

Dann wollte Cassidy wissen: „Wieso heißt deine Eule Dora?“

Lily lächelte traurig: „Teddys Mutter hieß Dora... Nymphadora Tonks.“

Und schließlich fragte Hugo: „Glaubst du, James wird Schulsprecher oder Vertrauensschüler?“

Lily prustete: „Wohl kaum! Tut mir Leid, Jamsie, aber das wird nie was!“

James nickte nur grinsend und zuckte mit den Schultern: „Ich weiß. Kann sich das jemand vorstellen? Ich als Respektperson?! Bevor das passiert färbt sich wahrscheinlich der schwarze See orange!“

Die anderen mussten lachen: Da hatte er Recht!

„Okay, dann dürft ihr mich jetzt löchern!“, forderte Jonah die Freunde auf.

„Wie hast du James kennengelernt?“, fragte Cassidy neugierig.

„Im Schlafsaal... er lag komplett angezogen genüsslich auf seinem Bett!“, Jonah grinste.

„Und was hast du gedacht, als du ihn gesehen hast?“, fragte Lily gespannt und warf einen Seitenblick auf ihren Bruder, der seinen besten Freund jetzt ebenfalls neugierig musterte.

„Tja, er sah echt verwegen aus. Ich wusste ja, wer er war, deshalb dachte ich mir, sprich ihn doch einfach mal an!“

James grinste: „Ha, habt ihr das gehört? Ich sah verwegen aus!“

Lily lachte: „Ja, Bruderherz, haben wir mitbekommen!“ Sie streckte ihm die Zunge heraus.

„Und was hat der sprechende Hut zu dir gesagt?“, fragte James.

Jonah schüttelte den Kopf: „Kein Kommentar!“

„Erzähl uns was über deine Familie!“, verlangte Hugo: „Das schönste, was du je mit ihr erlebt hast!“

„Das Weihnachtsfest, als meine Mutter wieder gesund war. Sie war monatelang krank und die Ärzte haben ihr keine Chance mehr gegeben, aber sie hat es geschafft!“ Er lächelte.

Jetzt wandten sich alle James zu.

„Also, wie war das mit dem sprechenden Hut?“, fragte Jonah.

„Er sagte nur, ich hätte große Vorbilder, und ich hätte die Kraft, es ihnen gleichzutun!“, erklärte er.

„Was sind das für Vorbilder?“, wollte Hugo wissen.

„Mein Dad und mein Grandpa. Meine Familie und Albus Dumbledore!“, zählte James auf.

„Wer war deine erste Freundin?“, fragte Cassidy schon, als James gerade erst geendet hatte.

Erstaunt sah James sie an: „Meine erste Freundin? Sandra McGloe aus Gryffindor, wieso?“

Doch Cassidy schüttelte nur den Kopf.

„Wie viele Freundinnen hattest du schon?“, wollte Lily wissen.

„Fünf. Sag mal, was soll denn das werden?“, fragte James empört.

„Also hatte Isabelle doch Recht!“ Triumphierend sah Lily ihre Freunde an. Cassidy reckte den Daumen in die Höhe.

„Womit Recht?“, wollte James wissen.

„Damit, dass du ein richtiger Frauenheld wirst!“, klärte Lily ihn kichernd auf.



Sprachlos starrte James sie an: „Wie bitte?“

Nun lachten auch Jonah, Hugo und Cassidy über James entsetzten und empörten Gesichtsausdruck.

Als der Zug drei Stunden später im Bahnhof King's Cross einfuhr, war Lily müde, aber glücklich, wieder daheim zu sein. Die Fahrt über hatten sie alle eine Menge Spaß gehabt, sie waren bei Al, Rose, Frank, Scorpius und Samantha gewesen, ebenso bei Isabelle und ihren Freundinnen, hatten Fabian und auch Lyra im Vorbeigehen durch den Zug gesehen, sie hatten die letzten Stunden genutzt, in denen sie Zaubern konnten, denn wie auch ihre Eltern vor vielen Jahren hatten auch Lily und ihre Freunde beim Frühstück die Zettel bekommen mit der Warnung, nicht zu zaubern.

Das Wetter war immer noch wunderbar, als sie schließlich auf den sonnigen Bahnsteig traten. Ein letzter Blick auf den scharlachroten Zug, bevor sie sich auch innerlich auf die Ferien einstellte, ein Lächeln auf ihr Gesicht zauberte und in die normale Welt eintrat.

# Ferienbeginn

Hallo an euch alle!

Wieder musstet ihr ein wenig länger warten... Tut mir Leid, im Moment geht es einfach nicht schneller!

@ **Farbklecks**: Genau, mal sehen, was Lily dort erleben wird! ;)

@ ~\***Hermine95**\*~: Ich schreibe immer so schnell wie möglich weiter, kennst mich doch! :)

@ **Hermine\*Granger**: Im Moment hat James keine Freundin, dass hat Hugo ja schon herausgefunden.

@ **Mat**: James ist schon im Oktober 15 geworden. Die Frage, die Hugo nicht beantworten wollte, bezog sich auf den Raum, den die drei entdeckt haben, und das wollte er natürlich nicht verraten. Und wegen Hermine: Sie ist halt ein wenig empfindlich! ;)

@ **Phoenixträne**: Jonah wird dieses Geheimnis wohl mit ins Grab nehmen...

@ **Cura**: Tja... Danke! :)

@ **LilyFan**: Dieses Mal ist das Chap ein wenig kürzer... Aber das nächste wieder lang, versprochen!

@ **Nane**: Danke, danke! :)

@ \***Lilia.magic**\*: Keine Sorgen, null problemo! Danke für deinen Kommi jetzt!

@ **Stella**\*: Danke! :) Mann, so langsam werde ich echt rot...

@ **Elfenprinzessin**: Mal sehen, mal sehen... ;)

@ **nora^^**: Doch, lobende Worte sind immer gern gesehen! Die FF wird auf jeden Fall über Hogwarts hinaus gehen, soviel sei gesagt!

@ **Turpin, Lisa**: Gleich zwei Kommis, wow! Das Bild... ja, schon länger, glaub ich! Freut mich, dass es dir gefällt. Du kannst ja mal im Thread vorbeischaauen, da gibt's noch mehr spannende Facts! ;) Und stimmt, aufpassen tust du wirklich gut! :)

Alles, alles Liebe & viel Spaß beim Lesen, eure Hallia

Die erste Ferienwoche verbrachte Lily genauso, wie sie es sich vorgenommen und so oft ausgemalt hatte: Als sie am Freitag am Bahnhof angekommen war, hatte ihre Mutter bereits auf sie gewartet. Nach einer langen Verabschiedung von Cassidy, die schon am nächsten Tag nach Spanien reisen würde, war sie mit ihren Brüdern und ihrer Mutter zurück nach Godric's Hollow gefahren, wo sie, nachdem sie ihren Koffer ausgeleert hatte, endlich Zeit für eine Verschnaufpause gehabt hatte.

Kurz vor dem Abendessen war Harry nach Hause gekommen. Lily war wie früher in den Flur gestürzt und hatte ihn umarmt.

Als die Familie abends auf der Terrasse saß, Lily in Harrys Arm in der Hollywood-Schaukel, Ginny in einem der Gartenstühle, ebenso wie Al, während James auf dem Rücken im Gras lag und zum dämmernden Himmel hinauf sah, ließen sie alle die letzten Wochen und Monate Revue passieren. Angenehme Stille war eingekehrt, als Lily und ihre Brüder ihre Erzählungen beendet hatten.

Wohlig schloss Lily die Augen und genoss das Gefühl der Geborgenheit.

„Ich kann gar nicht glauben, dass das erste Jahr schon vorüber ist!“, murmelte sie träge und spürte, wie ihr Vater ihr über den Kopf strich.

„Und ich kann nicht glauben, dass ich nächstes Jahr UTZ-Prüfungen ablegen muss!“, murrte James missmutig.

„Dann musst du wohl mal lernen, was?!“, feixte Al schadenfroh.

„Aach, pass auf, kleiner Bruder, du wirst auch mal in mein Alter kommen!“, erwiderte James nur und setzte sich auf.

Lily öffnete ihre Augen wieder und sagte grinsend: „Das klingt als wärst du schon in Rente, James. Aber abgesehen davon hat Al schon Recht. Du bist verdammt faul, weißt du das?“

James nickte nur: „Klar. So wenig Aufwand wie nötig.“

„Auf die Dauer wirst du aber so nicht weiterkommen, junger Mann!“, schaltete Ginny sich in das Gespräch ein: „Wenn deine Noten weiter nur durchschnittlich bleiben, obwohl du durchaus sehr gute bekommen könntest, dann könnte hier wirklich der Haussegen schief hängen!“, erklärte sie streng.

James zuckte leicht zusammen und nickte dann: „Ja, okay Mum. Ich werde mich anstrengen. Aber andererseits hast du dieses Jahr weniger Briefe wegen mir bekommen als zuvor, könntest du das vielleicht auch etwas würdigen?“

Lily musste grinsen, das war so typisch.

Ginny legte den Kopf schief: „Alleine die Tatsache, dass wir wegen dir Briefe bekommen haben, ist negativ, aber du hast ja Recht: Es werden immer weniger. Vielleicht bekomme ich ja irgendwann gar keinen mehr?“ Sie klang hoffnungsvoll und skeptisch zugleich.

„Und wovon träumst du nachts, Mum? Das wird nie mehr was!“, erklärte Al.

Ginny musste lachen: „Du denkst aber wirklich sehr pessimistisch, Al!“

„Nein, ich bleibe nur realistisch!“ Er grinste.

James schnaubte: „Du hast echt richtig Vertrauen in meine Fähigkeiten!“

„Klar, kennst mich doch!“

Die beiden Brüder tauschten Blicke und lachten.

Wenig später ging Lily schlafen. Der Tag war lang gewesen und sie wollte den ersten Ferientag genießen.

Am nächsten Morgen wurde sie wach, als die Sonne schon hell und freundlich in ihr Zimmer fiel. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass es schon kurz nach zehn war. Lily schlug die Decke zurück und schlüpfte in ihre Hausschuhe, bevor sie sich auf den Weg in die Küche machte. Ihre Eltern saßen im Esszimmer am Tisch und frühstückten, von Al und James fehlte jede Spur. Offenbar schliefen beide noch.

„Guten Morgen!“, sagte Lily fröhlich und rutschte auf einen Stuhl.

„Guten Morgen, Lily. Hast du gut geschlafen?“, fragte Harry und legte den Tagespropheten zur Seite.

Lily nickte lächelnd: „Klar!“

Ginny stand auf und holte einen Teller, eine Tasse Kakao und Besteck aus der Küche. „Willst du erst frühstücken oder erst duschen?“, fragte sie, während sie Lilys Platz deckte.

„Ich geh erst duschen! Bis gleich!“, Lily stand auf und lief die Treppe hoch in ihr Zimmer.

Wenig später stand sie mit nassen Haaren vor ihrem Kleiderschrank und suchte sich eine Hose und ein T-Shirt heraus.

„Endlich keine Schuluniform mehr!“, murmelte sie grinsend und zog sich an.

Nachdem sie Dora, die noch draußen war, Futter in den Käfig getan hatte, ging sie wieder hinunter zum Frühstückstisch. Harry war inzwischen aufgestanden und saß auf dem Sofa im Wohnzimmer, also setzte Lily sich zu ihrer Mutter.

Während sie sich ein Brötchen schmierte fragte sie: „Was machen wir eigentlich in den Ferien, Mum?“

„Wir fahren dieses Jahr nicht in den Urlaub, aber wie ich hörte, haben deine Brüder ihre Freunde ja schon tausend Mal eingeladen. Dein Vater muss die ersten drei Wochen arbeiten, aber danach hat er auch frei.“

Lily nickte. „Darf ich Cassidy auch mal einladen?“

„Natürlich!“, Ginny lächelte ihre Tochter an.

Nach dem Frühstück holte Lily ihren Besen aus ihrem Zimmer und ging in den Garten. Mittlerweile waren auch ihre Brüder mehr oder weniger wach und saßen am Frühstückstisch.

Die Sonne schien strahlend vom blauen Himmel herab, als Lily sich vom Boden abstieß und sich in die Lüfte erhob.

Sie drehte einige Loopings und genoss es, wieder Fliegen zu können. Nächstes Jahr würde sie ihren Besen ja zum Glück mit nach Hogwarts nehmen dürfen und, auch wenn sie nicht in die Hausmannschaft kam ab und an ein paar Runden drehen können.

Als ihre Brüder mit dem Frühstück fertig waren, kamen auch sie in den Garten hinaus, James mit seinem Besen, auf dem er auch gleich seiner kleinen Schwester hinterher jagte, und Al mit einem Buch, mit der er es sich in einem der Liegestühle bequem machte.

„Fang mich, wenn du kannst!“, rief Lily übermütig und schoss in die Höhe. James folgte ihr auf dem Fuß und so lieferten sich die beiden eine Weile einen unerbittlichen Wettstreit, bis sie schließlich einträchtig zu Boden flogen, weil sie beschlossen hatten, ein Unentschieden gelten zu lassen.

„Tja, so einfach lasse ich mich nicht überwältigen!“, Lily grinste ihren Bruder an und streckte ihm die Zunge heraus.

„Na warte, das kriegst du zurück!“, James legte seinen Besen ab und rannte hinter Lily her, die sich quietschend aus dem Staub machte.

„Nein, nicht! James, hör auf!“, keuchte Lily kichernd, als er sie eingeholt hatte und anfang, sie auszukitzeln. „Lass das!“, rief sie verzweifelt vor Lachen.

„Na gut. Waffenstillstand?“ James stand auf und streckte ihr die Hand hin.

„Meinetwegen!“, Lily ergriff die dargebotene Hand und stand auf. „Fragt sich nur wie lange!“, flüsterte sie grinsend.

Am Nachmittag half Lily ihrer Mutter bei der Entrümpelung des Schuppens, in dem sich in den letzten Jahren eine Menge Gerümpel angesammelt hatte. Zwischen Gartengeräten standen alte Besen, ganz hinten in der Ecke fand Ginny hinter einem löcherigen, neongrünen Schlauchboot, welches Lily ganz schnell in die Mülltonne beförderte, zwei etwas angestaubte Zelte, mit denen sie früher öfters Urlaub gemacht, und unerklärlicherweise fanden beide sogar einen alten Hasenkäfig, obwohl sich beide nicht daran erinnern konnten, jemals einen Hasen im Haus gesehen zu haben.

„Daddy?“, rief Lily ins Haus hinein.

Harry kam in den Garten: „Braucht ihr Hilfe?“, fragte er und besah sich interessiert den Haufen Müll, der sich schon angesammelt hatte.

„Nein. Sag mal, hattest du mal einen Hasen?“, fragte Lily und hob den Käfig hoch.

Erstaunt musterte Harry ihn: „Soweit ich weiß nicht. Wo kommt der denn her?“

„Der stand dort hinten zwischen den Regalen!“, erklärte Ginny, die mit einem Korb voller Pflanzensamen aus dem Schuppen heraustrat.

„Noch nie gesehen. Ihr könnt ihn also wegschmeißen, wenn ihr wollt!“, erklärte Harry und machte es sich wieder im Wohnzimmer gemütlich.

Die erste Ferienwoche ging schnell vorüber.

Lily half ihrer Mutter, den Garten neu zu bepflanzen, machte mit ihr Besuche in der Winkelgasse, räumte ihr eigenes Zimmer auf und um und genoss die strahlende Sonne, die gar nicht mehr aufhören wollte, ihr die Ferien zu versüßen.

Wenn die Ferien genauso entspannt weitergingen, wie sie begonnen hatten, dann würde sie völlig erholt nach Hogwarts zurückkehren können.

*Noch einmal eine kleine Notiz am Schluss: Ich habe eine neue FF gestartet, die eine Art Vorläufer zu Lilys Leben eben ist, sie befasst sich also mit Harry und Ginny, bevor sie Kinder haben.*

*Sie heißt „Ein Jahr...“ und den Link gibt's u.a. in meinem FF-Thread, wo ihr natürlich auch gerne gesehen seid!*

*Viele, liebe Grüße, eure Hallia*

# Unangenehme Neuigkeit

Hallo ihr alle!

*Es tut mir wirklich sehr, sehr Leid, dass ihr dieses Mal so viel länger als sonst warten musstet, aber ich habe einfach das Gefühl, die Zeit rennt mir davon, und zwar in Siebenmeilenstiefeln!*

@ **Hermine\*Granger**: Wohl eher nicht. Aber das wäre ja auch langweilig! ;)

@ **ginny\_obsessed**: Das tut mir Leid! Aber wahrscheinlich nicht...

@ **LilyFan**: Ob der Hasenkäfig noch einmal auftauchen wird, kann ich nicht versprechen. Tut mir Leid, dass ich damit so große Verwirrung gestiftet habe!

@ **Cura**: Genau!

@ **Stella\***: Danke!

@ **Mat**: Danke für deine Kritik! Nur kann auch nicht in jedem Chap etwas großartiges passieren, denn auch das wäre irgendwann ermüdend. Ich werde mich allerdings bemühen, solche Kapitel kurz zu halten!

@ **Turpin, Lisa**: Da wirst du jetzt voll auf deine Kosten kommen. Der Spiegel wird nämlich eingesetzt!

@ **nora^^**: Danke! Aufräumen ist auf jeden Fall entspannender als jeden Tag einen Besuch zu machen, Freunde zu treffen usw.!

@ **~\*Hermine95\*~**: Entspannend hat mir noch niemand gesagt, aber danke schön! :-)

*Jetzt aber nach dem langen Warten viel Spaß beim Lesen!*

Lg, eure Hallia

Am Montag der zweiten Ferienwoche schlief Lily sehr lange.

Als Albus und James gegen halb elf in ihr Zimmer gestürmt kamen und sie zu wecken versuchten, wehrte sie sich heftig und drehte sich zur Wand, die Decke über ihrem Kopf gezogen. Doch ihre Brüder waren unerbittlich und zogen ihr die Decke kurzerhand einfach weg.

„Ich will schlafen!“, brummte Lily mürrisch und rollte sich wie eine Katze zusammen. James und Al grinsten: „Dann kannst du aber nicht mit in die Winkelgasse kommen!“

Lily schoss hoch: „Wir gehen in die Winkelgasse?“, fragte sie begeistert.

James und Al lachten: „Wenn du dich beeilst, kannst du mitkommen!“

Lily sauste ins Badezimmer und putzte sich ihre Zähne in Rekordtempo. Dann sprang sie unter die Dusche, machte eine Katzenwäsche und rannte zurück in ihr Zimmer, wo sie sich so schnell wie möglich anzog.

Mit noch nassen Haaren lief sie schließlich in die Küche, wo ihre Mutter am Tisch saß und Zeitung las. Als Lily hereinkam, sah Ginny auf. „Aber Lily, deine Haare sind ja noch nass! Warum hast du sie denn nicht geföhnt?“

„Weil ich dann nicht mit in die Winkelgasse kommen könnte!“, erklärte Lily und trug Brötchen und Marmelade zum Tisch.

Ginny lachte: „Haben dir James und Al das gesagt?“

Lily nickte.

„Diese Scherzbolde. Ich hatte doch nur gesagt, sie sollen dich wecken!“, Ginny griff nach ihrem Zauberstab und trocknete Lilys Haare. „Wir haben noch genug Zeit, bis wir losgehen!“

Beruhigt frühstückte Lily in aller Ruhe weiter.

Plötzlich drang aus ihrer Tasche eine Stimme. „Lily?“

Verwundert zog Lily den magischen Spiegel heraus, den sie immer bei sich hatte. Es war tatsächlich Cassidy. „Hey du! Wie geht's dir?“, fragte Lily fröhlich.

Cassidy lächelte: „Super. Ich wollte mich mal bei dir melden, die letzte Woche war echt stressig!“

Lily grinste: „Die ganze Familie?“

Cassidy nickte seufzend: „Genau! Und wie lief's bei dir?“

„Entspannt. Ich hab mein Zimmer aufgeräumt und Mum geholfen. Wir gehen gleich in die Winkelgasse!“

„Cool. Würde ich auch gerne machen. Aber Mum und Dad haben jeden Tag etwas vor. Ich freue mich schon, Zeit zu haben, wenn ich wieder zu Hause bin!“

Lily lächelte: „Ich freue mich auch, wenn du wieder da bist! Du musst dann unbedingt vorbeikommen!“

„Klar! Das wird super!“ Cassidy drehte sich einmal um, und als sie wieder in den Spiegel sah, war sie genervt: „Ich muss los. Cousine Sofia ist da. Melde dich heute Nachmittag oder so noch mal, okay?“

„Einverstanden! Viel Spaß noch!“

„Dir aber auch!“, Cassidy winkte noch einmal, dann packte sie den Spiegel weg und die Verbindung brach ab. Auch Lily packte den Spiegel wieder ein.

Wenig später standen Ginny, Lily, James und Al vor dem Kamin, durch den sie in den Tropfenden Kessel reisen würden.

Als sie angekommen waren durchquerten sie raschen Schrittes den leeren Pub und traten an die Mauer, welche die Winkelgasse von der Muggelwelt trennte. Ginny zückte ihren Zauberstab, tippte die entsprechenden Mauersteine an und die vier traten in die Winkelgasse. Kurze Zeit später trennten sie sich: James hatte Jonah und seine Eltern entdeckt und von seiner Mutter die Erlaubnis erhalten, mit Jonah umherzulaufen, wenn er pünktlich wieder zurück war.

Ginny machte sich mit Al und Lily auf den Weg zu `Flourish & Blotts`, wo sie ein neues Buch kaufen wollte. Doch stattdessen sollte sie etwas anderes finden.

Lily wurde blass, als sie den Laden betrat und zog Al hastig zu sich. „Guck mal, wer da ist!“, wisperte sie entsetzt. Al folgte ihrem Blick und erbleichte. Vor einem Buchregal stand Scorpius - mit seinem Vater. Und Ginny ging geradewegs auf sie zu.

Offenbar hatte Scorpius just in dem Augenblick ebenfalls die drohende Gefahr entdeckt. Er blinzelte Al zu, der sofort verstand: Sollten ihre Eltern anfangen, miteinander zu reden - sie kannten sich nicht!

Doch Ginny musterte Draco Malfoy nur mit einem kühlen Blick und ging hochoberhöhen Hauptes an ihm vorbei. Mr. Malfoys Blick hätte nicht bissiger sein können, doch auch er sagte kein Wort.

Lily atmete erleichtert auf.

„Ich sollte es ihnen sagen!“, murmelte Al resigniert.

„Wie bitte?“ Entsetzt sah Lily ihren Bruder an: „Spinnst du?“

„Das kann doch nicht so weitergehen! Seit drei Jahren verheimliche ich meinen Eltern, wer mein bester Freund ist! Sie müssen ihn ja nicht mögen, aber sie sollten es doch akzeptieren, oder nicht?!“

Lily zuckte mit den Schultern: „Wenn du einen Familiendisputt heraufbeschwören willst, sicher doch! Ich werde mich aber garantiert nicht einmischen!“

„Du magst ihn schließlich auch!“, erwiderte Al grimmig: „Also kannst du gefälligst dabei bleiben!“

„Mal sehen!“, erwiderte Lily unbestimmt und folgte ihrer Mutter, auch wenn sie nicht direkt an Scorpius vorbei ging.

Natürlich hatte Al Recht: Irgendwann würden Mum und Dad unweigerlich Wind davon bekommen, mit wem ihr Sohn die meiste Zeit in Hogwarts verbrachte, aber es würde sicher nicht ohne Entsetzen über die Bühne gehen. Sie verstand ja selbst nicht, wieso der Sohn von Draco Malfoy in den Augen ihrer Eltern nicht völlig anders als der Vater sein konnte! Scorpius war echt nett und hatte es nicht verdient, dass er in den Augen ihrer Eltern nur als Mr. Malfoys Sohn gesehen wurde. Aber andererseits: Scorpius Eltern wären doch auch nicht begeistert, wenn sie erfahren würden, dass Scorpius bester Freund Albus Potter war, oder nicht? Es würde noch sehr lange dauern, bis die beiden Familien einander nicht mehr anfeindeten. Auch wenn Onkel Ron wahrscheinlich noch viel entsetzter reagieren würde, wenn er von Rose' Freund erfahren würde. Lily musste grinsen und dachte an die Szene am Bahnhof vor Als und Rose' Einschulung. Ja, Onkel Ron würde mit dieser Neuigkeit am meisten Probleme haben, Tante Hermine am wenigsten.

Als die Potters wieder zu Hause waren, hatte Lily ein neues Buch bekommen, James jede Menge neuer Scherzartikel aus Onkel Georges Laden und Albus einen Grund, am Abend ein Familiengespräch einzuberufen.

Nachmittags lag Lily in einer Gartenliege und wollte sich eigentlich sonnen, doch das bevorstehende Gespräch mit Mum und Dad ging ihr nicht aus dem Kopf. Mit Hugo konnte sie nicht darüber reden, denn er war mit seinen Eltern und Rose noch heute und morgen bei seinen Großeltern mütterlicherseits. Vielleicht hatte aber Cassidy ein wenig Zeit.

Kurzerhand zog sie den Spiegel aus ihrer Tasche hervor.

„Cassidy?“, rief sie zögernd hinein. Es dauerte nicht lange und Cassidys Gesicht erschien darin.

„Bei Merlin, vielen Dank! Du hast mich gerade aus den Fängen von Tante Maria gerettet! Schieß los, was gibt's?“ Im Hintergrund sah Cassidy ein hübsches Landhaus stehen, offenbar das Haus ihrer Großeltern.

„Also... wir haben ein Problem!“, sagte Lily bekümmert: „Al will Mum und Dad heute Abend von Scorpius erzählen.“

„Oje!“, meinte Cassidy halb entsetzt, halb mitfühlend: „Das könnte böse enden!“

„Ich weiß einfach nicht, wie Mum und Dad reagieren werden! Sie werden natürlich nicht begeistert sein, aber ich kann mir auch nicht vorstellen, dass sie damit ein großes Problem haben. Nur denken sie halt immer nur von Vater zu Sohn und sind deshalb der Meinung, Scorp sei genauso wie sein Vater, der jahrelang nur gemein zu Dad, Tante Hermine und Onkel Ron war. Ich stehe sozusagen genau zwischen den Fronten! Ich stehe hinter Al und seiner Freundschaft, habe aber auch große Angst davor, wie Mum und Dad reagieren werden und ich will nicht, dass sie sich deshalb alle streiten!“

„Und wie wäre es, wenn Al Scorpius und seine Familie zu seinem Geburtstag einlädt?“, schlug Cassidy nach einer Pause vor: „Dann könnten deine Eltern Scorpius kennen lernen und müssten sich auch mit seinen Eltern auseinandersetzen!“

„Cassidy, du bist ein Schatz! Das ist eine super Idee! Ich werd's Al gleich vorschlagen!“, Lily lächelte fröhlich und sprang auf: „Ich melde mich morgen noch mal bei dir, dann sag ich dir, wie's gelaufen ist!“

„Okay, danke!“

„Sag deiner Tante, sie soll dich in Ruhe lassen, okay? Hab dich lieb!“, rief Lily, während sie die Treppe zu Als Zimmer hoch sauste.

„Ich dich auch! Bis morgen!“ Die Verbindung brach ab.

Lily riss die Tür zu Als Zimmer auf. „Al, ich habe eine Idee. Beziehungsweise Cassidy hat eine Idee!“

Überrascht drehte Al sich um. Er saß am Schreibtisch. „Und was wäre das für eine Idee?“

„Du kannst doch Scorpius und seine Familie einfach zu deinem Geburtstag einladen, wie wäre das? Dann lernen Mum und Dad Scorpius so kennen, wie er ist, und weil du Geburtstag hast können sie nicht sauer sein. Außerdem müssten sie sich dann mit seinen Eltern beschäftigen und vielleicht sind die ja gar nicht so schlimm, wie sie denken! Also, was hältst du davon?“ Atemlos und gespannt sah Lily ihren Bruder an.

Der wirkte nachdenklich: „Das ist eine gute Idee. Aber um das Gespräch kommst du so nicht herum!“

„Nein, aber dann kannst du ihnen ja sagen, sie sollen sich erst aufregen, wenn sie Scorpius kennen gelernt haben!“

„Okay. Sag Cassidy, dass die Idee gut ist!“ Al lächelte.

„Mach ich!“, Lily verließ das Zimmer und ging wieder herunter in den Garten. Jetzt war ihr schon viel wohler.

Nach dem Abendessen fragte Al seine Eltern: „Mum, Dad, kann ich bitte mit euch reden?“

Lily und James, der inzwischen wusste, was hier vor sich ging, tauschten besorgte Blicke, blieben jedoch, wo sie waren.

„Natürlich, Al, worum geht es?“, fragte Ginny.

„Ich muss euch etwas sagen!“, begann Al ernst.

Ginny und Harry tauschten nun ebenfalls besorgte Blicke aus, auch wenn sie nichts sagten.

„Ich habe euch nie gesagt, wer mein bester Freund ist, weil ich Angst hatte, dass ihr das nicht verstehen oder akzeptieren würdet. Aber ich kann es euch schließlich nicht ewig verschweigen, oder? Deshalb bitte ich euch, ihn zuerst kennen zu lernen. Ich werde ihn und seine Familie zu meinem Geburtstag einladen, auch wenn es euch vielleicht nicht gefällt, dass die Familie Malfoy kommen wird.“

Schweigen breitete sich im Wohnzimmer aus.

„Die Familie Malfoy?“, wiederholte Harry schließlich: „Du meinst also, dein bester Freund ist Scorpius“

Malfoy?“

Al nickte bekräftigend: „Ja, genau.“

Wieder tauschten Ginny und Harry Blicke. Dann seufzte Ginny: „Okay. Ich... ich kann nicht sagen, dass ich nichts dagegen habe, aber ich kenne dich, Al, und ich denke, dass Scorpius Malfoy nicht dein bester Freund wäre, wenn er genauso ist wie sein Vater immer gewesen ist. Ich habe Draco Malfoy heute zum ersten Mal seit Jahren gesehen und ich habe mich lange nicht mit ihm beschäftigt, aber vielleicht ist sein Sohn ja anders als er. Wenn du möchtest, dass Scorpius und sein Vater zu deinem Geburtstag kommen, dann werde ich nichts dagegen einzuwenden haben.“

Harry nickte: „Ich denke, dass du alt genug bist, solche Entscheidungen zu treffen und vorher darüber nachzudenken. Außerdem danke ich dir, Al, dass du so ehrlich warst und es uns gesagt hast.“

Al lächelte zögernd: „Und ihr seid nicht böse oder so?“

„Warum sollten wir böse sein? Wir werden ihn kennen lernen und wenn er so ist, wie du ihn beschrieben hast, dann muss er ein netter Junge sein!“

„Er ist nett!“, warf Lily in das Gespräch ein: „Er ist wirklich total nett und man kann sich super mit ihm unterhalten!“

„Stimmt!“, schaltete sich nun auch James ein: „Lily hat Recht. Er ist echt voll in Ordnung!“

„Dann muss er völlig anders sein als sein Vater!“, murmelte Harry, sagte dann jedoch nichts mehr zu dem Thema.

Lily war erleichtert, dass ihre Eltern es so gut aufgenommen hatten. Jetzt lag es an Scorpius, seine Eltern davon zu überzeugen, zu Als Geburtstag Ende August zu kommen.

*So.*

*Friede, Freude, Eierkuchen hält also nicht unbedingt immer lange an. Aber so richtig schlimm war es ja nicht.*

*Ich werde mich bemühen, zum nächsten Chap wieder schneller zu werden!!*

*Alles, alles Liebe und vielen Dank für eure Geduld, eure Hallia*



# Von Scorpius, Cassidy und Hogwarts

Hallo Leute!

*Das Kapitel ist kurz, aber auch nur eine Art Zwischenkapitel.*

@ **Farbklecks**: *Ich könnte mich auch glatt in ihn verlieben! Danke für dein überwältigendes Lob!*

@ **Phoenixträne**: *Nein, das wussten sie nicht. :-)*

@ **LilyFan**: *Ich kann mir Harry und Draco auch nicht so richtig als Freunde vorstellen, aber auf jeden Fall ist die Freundschaft ihrer Söhne ein Anfang. Und Lyra ist ein interessanter Zwischenaspekt!*

@ **ginny\_obsessed**: *Für die Potter-Kinder kommt es auf jeden Fall einem Drama gleich! Und natürlich wird es Obstsalat geben, wenn es weiter nichts ist! Was sind deine Lieblings-Obstsorten? Ich wünsche dir jedenfalls viel Erfolg bei deiner Diät!*

@ **Hermine\*Granger**: *Das beruhigt mich wirklich! Aber wäre es nicht langweilig, wenn Draco & Co nicht kommen würden?*

@ **Kati89**: *Kurz und knapp, aber trotzdem vielen, vielen Dank!*

@ **Cura**: *Die Lösung, dass Draco und Astoria mit Scorpius auf Als Geburtstag kommen hat mehrere Vorteile: Sie sind quasi gezwungen, einigermaßen nett zueinander sein, denn es sind Gäste UND ihre Söhne, die sicher sehr enttäuscht wären, wenn es anders wäre. Und es ist fast neutraler Boden. Irgendwie muss man diese Streitigkeiten ja aus der Welt schaffen.*

@ **Turpin, Lisa**: *Ja, es ist ja auch eine Art Handy. Sie haben als Minderjährige sonst ja nicht so richtig die Möglichkeit, schnell zu kommunizieren, wenn man von Eulen absieht.*

@ **Elfenprinzessin**: *Nicht nur du!*

@ **Mr. Black**: *Ich auch!! :-)*

@ **Stella\***: *Es wird auf jeden Fall keine Toten geben, soviel kann ich versprechen! ;-)*

@ **\*Lilia.magic.\***: *Ach, das ist doch kein Problem!! :-) Danke!*

@ **nora^^**: *Na klar kommen sie, sonst wär's ja langweilig!*

*Jetzt viel Spaß beim Lesen dieses zugegebenermaßen kurzen Chaps!*

*Lg, eure Hallia*

Liebe Lily,

Wie waren deine Ferien bis jetzt?

Meine waren interessant. Nicht etwa besonders aufregend oder erholsam, sondern wirklich anders. Mum und Dad sind dieses Jahr beide nicht auf Geschäftsreise, ständig auf Partys eingeladen oder aus anderen Gründen unterwegs, sondern pausenlos mit Lyra und mir zu Hause oder mit uns unterwegs. Da unsere Zeugnisse noch nicht da sind, ist die Stimmung etwas gespannt, doch meine Eltern versuchen krampfhaft, sich wie normale Eltern zu benehmen. Trotzdem waren wir innerhalb von zwei Wochen schon vier Mal in feinen Geschäften einkaufen (ich habe drei neue Anzüge und Lyra sogar sieben neue Kleider, um nur einige unserer erworbenen Kleidungsstücke zu nennen), außerdem waren wir fast jeden zweiten Tag bei unseren Großeltern. Grandma hat sich verändert. Ich weiß ja, dass sie langsam alt wird, ebenso wie Grandpa, aber sie war noch nie so sanft und nett zu uns. Sie ist nicht mehr die strenge Großmutter, die uns alle fünf Minuten ermahnt.

Aber abgesehen davon: Ich habe gestern einen Brief von Al bekommen. Nun ist es also raus: Jetzt steht

mir die schwere Aufgabe bevor, auch meinen Eltern von unserer Freundschaft zu erzählen. Es freut mich sehr, dass es deine Eltern so gut aufgenommen haben, auch wenn ich bezweifle, dass es bei Mum und Dad genauso sein wird.

Manchmal könnte ich Dad an die Wand klatschen, weil er nicht vergessen kann. Was haben deine Eltern bloß so schlimmes gemacht, dass man Jahrzehnte zornig sein kann?! Ich hoffe, dass sie irgendwann alle darüber lachen können, aber bis jetzt sieht es nicht danach aus. Ich werde trotzdem mit ihnen reden, und zu Als Geburtstag bringe ich sie auch mit, im Notfall werde ich sie fesseln und entführen.

Alles Liebe und noch viel Spaß in den Ferien,  
dein Scorpius

*Hallo Lily!*

*Übermorgen geht es endlich nach Hause, also gibt es morgen ein großes Fest, so wie immer. Das heißt, ALLE kommen, wirklich alle. Soll ich dir aufzählen, wer das alles sein wird? Ich erinnere mich daran, dass du das auch mal gemacht hast.*

*Es kommen Onkel Javier, seine Frau Eva und Cousine Bárbara, Onkel Ramon und seine Frau Carlota mit Teresa und Felipe, Onkel Álvaro, Tante Yolanda, Graciela, Miguel und Estela, Tante Maria (von ihr hast du ja schon gehört), Onkel Vincente, Cousine Sofia und Cousin Pedro und schließlich Tante Marta, Onkel Juan, Ida, Marika, Adora und Carlos. Du siehst, meine Familie ist fast genauso groß wie deine, und sie ist echt super und sehr anstrengend. Das Fest wird sicher großartig, wir feiern bei Grandma und Grandpa, also direkt am Strand. Hinter dem Haus sind nämlich ein riesiger Garten mit vielen wunderbaren Blumen und ein kleiner, steiniger Pfad, der direkt hinunter zum Traumstrand führt.*

*Grandma wird den Grill aufbauen und wenn er grillt werden Feste immer toll!*

*Aber noch viel mehr freue ich mich auf zu Hause, auf dich und Hugo! Es wird sicher super, wenn wir zusammen Ausflüge machen, baden gehen und so weiter! Ich hoffe, ich bin auf Als Geburtstag auch eingeladen? Ich will mir nämlich ansehen, wie deine und Hugos Eltern in natura ansehen. Es wird schon kein Blut fließen! Ich weiß ja, dass du dir deswegen viele Sorgen machst, aber es wird schon gut gehen.*

*Hast du eine Ahnung, wann die Zeugnisse kommen? Ich finde, das hat schon lange genug gedauert, so lange braucht doch kein Lehrer, unsere Prüfungen auszuwerten, oder?*

*Jedenfalls: Ganz liebe Grüße aus Spanien, hab dich lieb, deine Cassidy*

Sehr geehrte Miss Potter,

hier die Ergebnisse ihrer Prüfungen.

Sie haben sowohl in den theoretischen als auch in den praktischen Prüfungen bestanden. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Sie in die nächsthöhere Klassenstufe versetzt werden. Hier Ihre Ergebnisse im Überblick (wir haben die Ergebnisse mit ZAG-Noten bewertet):

Zauberkunst: Bestanden, Ohnegleichen

Geschichte der Zauberei: Bestanden, Annehmbar

Verwandlung: Bestanden, Erwartungen übertroffen

Zaubertränke: Bestanden, Ohnegleichen

Fliegen: Bestanden, Ohnegleichen

Astronomie: Bestanden, Erwartungen übertroffen

Kräuterkunde: Bestanden, Erwartungen übertroffen

Verteidigung gegen die Dunklen Künste: Bestanden, Erwartungen übertroffen

Sie werden in einigen Wochen ihren Hogwarts-Brief erhalten, der die Liste der nötigen Bücher und sonstiger Gebrauchsgegenstände enthält.

Wir erinnern noch einmal daran, dass Minderjährige Zauberer in den Ferien nicht Zaubern dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,

S. Allister

(Schulleiterin)

*Das war's für heute.*

*Aber es wird interessant weitergehen.*

*Denn immerhin ist Cassidy wieder zu Hause und es stehen noch so einige Geburtstage an!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# Spaß in den Ferien

Hallo alle zusammen, Kapitel 35 ist da!

@ **Graue Dame**: Super!

@ **Ginny\_like**: Cool!

@ **Mr. Black**: Naja, es ist ja nicht besonders schwer für Lily, in Zaubertränke und Fliegen ein O zu erlangen. :-)

@ **Stella\***: :-)

@ **LilyFan**: Für spanische Namen habe ich meine Freundin und ihre riesige, spanische Verwandtschaft! ;-)

@ **Hermine\*Granger**: Danke, dass du mir deine Kritikpunkte gesagt hast! Es war nur so, dass, wenn ich die Reaktion von Lily usw. beschrieben hätte, wäre das Kapitel zu kurz, um es so online zu stellen.

@ **Farbklecks**: :-) Stimmt.

@ **Phoenixträne**: Danke, habe es korrigiert!

@ **ginny\_obsessed**: Also, ich würd schon sagen, dass sie sich sehr gut verstehen, immerhin haben sie ja öfters was zusammen gemacht und so. Und das mit dem Obstsalat wird erledigt. Vielleicht bekommt er sogar eine tragende Rolle zugewiesen! ;-)

@ **Kati89**: Ja, anstrengend auf jeden Fall!

@ **Mat**: Ja... Stress ist vorprogrammiert!

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen!

Alles Liebe, eure Hallia

„Über ganz Großbritannien wird in den nächsten Tagen eine Hitzewelle hereinbrechen: es werden Temperaturen von 35°C, an manchen Orten sogar bis zu 40° erwartet! Damit ist der Sommer endgültig angekommen!“

„35-40°?“, fragte James entgeistert in den Raum, doch niemand antwortete.

Lily sah weiter die Muggel-Nachrichten an, Al las ein Buch, Ginny die Zeitung und Harry hatte die Augen geschlossen.

„Jaah, danke für die Antwort!“, murrte James und schnappte sich die Fernbedienung, um umzuschalten.

„Gern geschehen!“, murmelte Al schläfrig und blätterte eine Seite um.

„Können wir schwimmen gehen, oder so?“, fragte James hoffnungsvoll.

Begeistert setzte Lily sich auf: „Ja, super Idee! Bitte!“

Harry öffnete die Augen: „Wo wollt ihr denn schwimmen gehen?“

Ginny legte die Zeitung beiseite und schaltete den Fernseher aus.

„Wir könnten Onkel Bill und Tante Fleur besuchen!“, schlug Lily vor und sah ihre Eltern erwartungsvoll an. „Wir könnten im Pool und im Meer schwimmen. Außerdem kann ich dann Cassidy anrufen und vielleicht kommen Teddy und Victoire und Rose und Hugo und Onkel Ron und Tante Hermine auch. Bitte, lasst uns zu Onkel Bill fahren!“

„Wenn sie überhaupt da sind!“, schränkte Ginny ein, nahm aber dennoch den Telefonhörer und wählte die Nummer ihres Bruders.

„Ja, hi Fleur, hier ist Ginny. - Gut, und dir? - Oh wunderbar. Sag mal, habt ihr heute etwas vor? - Ja, genau, die Idee hatten wir auch. Ron hat also schon angerufen? - Und was sagt ihr dazu? - Das ist toll. Hör mal, wir machen uns dann also fertig und sind in einer halben Stunde bei euch, in Ordnung? - Sollen wir etwas mitbringen? - Natürlich, mache ich! - Ja genau, bis später also! - Tschüss!“

Gebannt hatten Lily, Al und James an Ginnys Lippen gehangen, während sie mit Fleur gesprochen hatte, und jetzt jubelten sie auf: „Juhuuu! Wir gehen schwimmen!“

„Mum, darf ich Cassidy fragen, ob sie mitkommen möchte?“, bettelte Lily und sah ihre Mutter so lieb an, wie sie konnte.

GINNY lachte: „Frag sie, ob sie kann. Und wenn sie möchte, kann sie ihre Eltern auch gerne mitbringen, okay?“

„Super, danke!“, Lily strahlte, umarmte ihre Mutter und sauste die Treppe hoch in ihr Zimmer. Der Spiegel lag auf ihren Schreibtisch.

„Cassidy?“, rief sie hinein, während sie überschwänglich ihren Kleiderschrank durchwühlte.

Sie holte einen Badeanzug und ein Strandkleid sowie ihre Schlappen heraus.

„Hey du!“ Cassidys Gesicht erschien auf der Spiegeloberfläche.

Lily lächelte: „Hi! Na, wie geht's dir?“

„Super, und dir?“

„Auch. Sag mal, hast du schon was vor?“

Cassidy schüttelte den Kopf: „Nein, bei dem Wetter bleibe ich im Schatten!“, sie lachte.

„Also hast du keine Lust, mit uns schwimmen zu gehen?“, fragte Lily enttäuscht.

„Nein, nein, da hab ich super Lust drauf! Schwimmen gehen wäre echt super! Ich frag Mum gleich, ob ich mitdarf!“, erklärte Cassidy begeistert.

„Frag sie, ob sie mitkommen will!“, rief Lily, während sie zusah, wie Cassidy ihr Zimmer verließ.

„Warte mal einen Augenblick!“, erwiderte Cassidy und senkte den Spiegel. Einen Moment später erschien ihr Gesicht wieder: „Alles klar, ich darf und Mum kommt mit! Wir sind in einer viertel Stunde bei euch, okay?“

„Alles klar, bis später!“

Lily legte den Spiegel beiseite und zog sich um, dann lief sie hinunter ins Wohnzimmer, wo ihre Mutter gerade einen Picknickkorb zusammenpackte.

„Hast du dich eingecremt, Spätzchen?“, wollte Ginny wissen.

„Nein, noch nicht!“, antwortete Lily und nahm die Tube Sonnenmilch entgegen, die Harry ihr reichte.

Während sie sich eincremte kamen ihre Brüder ins Wohnzimmer, allesamt umgezogen, und wenig später klingelte es auch schon an der Tür.

Harry öffnete die Tür, weil Lily noch damit beschäftigt war, ihre Strandtasche zu packen.

„Hallo Angelina, hallo Cassidy!“, hörte sie ihn sagen. Kurz darauf kamen Cassidy und ihre Mutter ins Zimmer.

„Hey!“, quietschte Cassidy begeistert und lief auf ihre Freundin zu.

Lily schloss Cass in die Arme. „Ich freu mich ja so, dich zu sehen!“

„Und ich erst! Das ist echt eine tolle Idee, schwimmen zu gehen!“

Alle versammelten sich vor dem Kamin, durch den sie nach Shell Cottage reisen würden. Ginny nahm die Schale Flohpulver vom Sims, ließ alle hineingreifen, bevor einer nach dem anderen im grünen Feuer verschwand.

Bill, Fleur, Isabelle und Louis erwarteten sie schon.

„Hallo alle zusammen!“, rief Bill den sieben Neuankömmlingen zu.

Es gab ein buntes Durcheinander, als sich alle begrüßten und Cassidy und Angelina vorgestellt wurden, dann gingen alle zusammen auf die Terrasse im blühenden Garten.

Die Holzterrasse war direkt über den Klippen gebaut und man hatte einen herrlichen Blick auf das tiefblaue Meer und den steinigen Sandstrand. Im weitläufigen Garten des Cottages blühten farbenprächtige Blumen und Bill hatte eigens für die kleine Party den Grill aufgebaut.

Während die Erwachsenen sich auf der Terrasse niederließen, machten sich Cassidy, Lily, James, Al und Isabelle mit Louis auf dem Arm auf den Weg hinunter zum Strand, wo vier Jahre zuvor ein großer Swimmingpool gebaut worden war, der einen direkten Zugang zum Meer besaß und daher mit Meerwasser gefüllt war. Das Wasser darin jedoch war wärmer. Um den Pool herum waren Liegestühle gestellt, auf denen sich die Mädchen niederließen, Al und James jedoch sprangen sofort ins kühle Nass.

Isabelle setzte ihren kleinen Bruder in den Nichtschwimmer-Teil des Pools und legte sich dann hin. Sie schloss entspannt die Augen.

Lily und Cassidy beobachteten mit angehaltenem Atem, wie James und Albus aus dem Pool kletterten, mit hohlen Händen Wasser schöpften und Isabelle dann nass spritzen.

Diese schrie auf, sprang von ihrem Liegestuhl und rannte hinter ihren Cousins her, die sich schleunigst aus dem Staub machten.

Lauthals lachend beobachteten Lily und Cassidy die Verfolgungsjagd um den Pool herum.

„Wenn ich die erwische!“, knurrte Isabelle wütend, als sie aufgegeben hatte, und trocknete sich ab.

Lily grinste: „Du kannst dich doch einfach rächen!“

„Hmmm... vielleicht!“, Isabelle lächelte schelmisch.

Wenig später kamen auch Rose, Hugo, Tante Hermine und Onkel Ron an.

Rose und Hugo gesellten sich zu Lily, Cassidy, Al, James und Isabelle, während die Erwachsenen auf der Terrasse das Picknick vorbereiteten.

Die Mädchen (Lily, Cassidy und Isabelle hatten Rose inzwischen in ihre Rache-Pläne eingeweiht) bereiteten sich insgeheim auf die Wasserschlacht vor, während Hugo, Al und James um die Wette schwammen.

„Okay, seid ihre bereit?“, flüsterte Lily aufgeregt.

Die anderen drei nickten.

Die Mädchen zogen in aller Seelenruhe ihre Kleider aus, bevor sie sich mit einem Schrei in den Pool stürzten und die Jungs mit Wasser vollspritzten. Rose und Lily nahmen Al in den Schwitzkasten, Isabelle James und Cassidy Hugo.

Sie tauchten die überrumpelten Jungen unter Wasser, kitzelten sie und spritzen sie voll, bis James schließlich keuchte: „Okay, okay, wir geben auf! Ihr habt gewonnen!“

Die Mädchen grinnten sich zu und stiegen wieder aus dem Pool.

„Gut, dass ihr es zugegeben habt!“, meinte Rose schadenfroh und trocknete sich mit den anderen ab.

„Kommt ihr Essen?“, rief Tante Fleur eine Weile später zum Pool hinab und alle liefen den Weg zum Cottage hinauf.

Bill stand am Grill und Tante Hermine und Tante Fleur trugen noch einige Schüsseln aus der Küche. Harry und Onkel Ron stellten einige Sonnenschirme auf und zauberten einen Sonnenschutz über den Tisch.

Lily ließ sich auf einen Stuhl fallen und band ihre nassen Haare zu einem Pferdeschwanz zusammen.

„Hmm... das sieht lecker aus!“, lobte sie und winkte Cassidy neben sich auf den Stuhl.

Schließlich hatten sich alle bis auf Onkel Bill und Harry gesetzt, die das Fleisch und die Würstchen auf dem Grill überwachten.

„Guten Appetit!“, wünschten sie sich gegenseitig.

„Möchtest du noch etwas trinken?“, fragte Tante Fleur Lily wenig später.

Lily schüttelte den Kopf: „Nein, danke. Ich bin echt pappsatt!“ Sie schob Teller und Becher von sich und lehnte sich zurück.

„Also möchtest du kein Eis?“, fragte Onkel Bill grinsend.

Lily horchte auf. „Eis?“

Die anderen lachten.

„Ja, wir haben noch selbstgemachtes Eis. Wer möchte alles?“, fragte Onkel Bill in die Runde.

Alle meldeten sich.

„Okay, kann mir jemand tragen helfen?“, fragte Bill und stand auf.

Isabelle folgte ihrem Dad in die Küche und die beiden kamen wenig später mit vier verschiedenen Schüsseln heraus.

„Also, ich habe weiße Schokolade, grüner Apfel, Zimt und Cookie anzubieten. Wer möchte was haben?“, Onkel Bill nahm eine Schüssel, die seine Frau ihm reichte, einen Löffel und sah dann erwartungsvoll in die Runde.

„Schoko!“, krächte Louis begeistert.

Onkel Bill reichte seinem Sohn eine kleine Kugel weißer Schokolade und wandte sich dann an James.

„Grüner Apfel und Cookie!“, bestellte der.

Weißer Schokolade für Isabelle, Zimt und Cookie für Cassidy und Lily, grüner Apfel und weißer Schokolade für James, Zimt für Albus, Cookie und grüner Apfel für Rose und Zimt und grüner Apfel für Hugo, dann wandte Onkel Bill sich den Erwachsenen zu.

Die kleine Gruppe setzte sich im Schatten eines blühenden Kirschbaumes auf die Wiese und löffelte genussvoll ihr Eis.

„So gefällt mir das Leben! Sonnenschein, Swimmingpool, leckeres Eis und einfach Zeit zum Relaxen!“, seufzte Rose und legte sich auf den Rücken.

„Dann muss ich jetzt auf ein ernstes Thema kommen, Rosie. Hast du deinen Eltern von Scorp erzählt?“, fragte Al und sah seine Cousine und beste Freundin an.

Rose setzte sich erschrocken auf: „Nein, wieso? Du etwa?“

Al nickte: „Ich hab Mum und Dad davon erzählt und ich lade Scorp und seine Familie zu meinem Geburtstag ein, damit sich seine Eltern mal mit unseren aussprechen können!“

„Ich hab einen Brief von Scorpius bekommen!“, warf Lily ein.

Alle sahen sie erstaunt an.

„Was denn?“, abwehrend hob Lily die Hände.

„Wieso schreibt er dir?“, fragte James neugierig.

„Und was schreibt er dir?“, ergänzte Rose ebenso neugierig.

„Was er so macht und so weiter, von seinen Eltern und Großeltern. Und dass er nicht versteht, wieso man sich wegen einer Schul-Sache so lange bekriegen muss.“, zählte Lily auf.

„Tja, er sieht's also genauso wie wir. Erzählst du es Onkel Ron und Tante Hermine jetzt?“, wollte Al von Rose wissen.

Gequält nickte Rose: „Dad wird ausflippen!“, erklärte sie düster.

„Oh ja!“, bestätigt Hugo: „Das ist ungefähr so schlimm als würde Rose verkünden, sie sei von der Schule geflogen. Obwohl Mum das Ganze wahrscheinlich lockerer sehen wird!“

„Hmm... wahrscheinlich. Abwarten und Tee trinken!“, meinte Rose: „Themawechsel. Gehen wir noch einmal schwimmen?“

Die anderen nickten und sie gingen alle zusammen hinunter zum Pool.

Als Lily, James, Al, Ginny und Harry am Abend zu Hause ankamen, waren sie alle noch brauner geworden, aber auch sehr erschöpft.

Es war ein langer, anstrengender, aber auch schöner Tag geworden.

Nur eines machte Lily noch Sorgen, als sie ins Bett ging: Wie würden Onkel Ron und Tante Hermine reagieren, wenn Rose ihnen von Scorpius erzählte?

*Das war's auch schon wieder! :-)*

*Alles Liebe, eure Hallia*

# Al's Geburtstag

Hallo ihr alle!

11 Kommentare, ihr seid echt super! Und 388 insgesamt! Wow!

Jetzt kommt der lang erwartete (mini-)Höhepunkt! Al hat Geburtstag!

@ **Stella\***: Sommerfeeling... ja, toll.

@ **Elfenprinzessin**: Meiner auch! :D Klar, mach ich...

@ **Nane**: Nicht nur du. Aber dazu wird es auch noch einen Oneshot geben!

@ **LilyFan**: Auf die Idee des Pools bin ich gekommen, weil ich selbst so gerne da wäre... Dann zu den Muggel-Nachrichten bzw dem Fernseher: Ich habe ganz vergessen, dass ich das in der FF noch nicht erwähnt habe... Jedenfalls: Weil es einige der Familie Weasley/Potter gibt, die bei Muggeln aufgewachsen sind, gehören die Familien auch zu den ersten in der Zaubererwelt, die wirklich von den Muggeln lernen und viele Dinge, auch Telefone und Spülmaschinen, übernommen haben.

@ **Hermine\*Granger**: Mit Isabelle und Louis hast du natürlich Recht. Aber deine Idee mit dem verzauberten Wasser ist echt gut! :-)

@ **Turpin, Lisa**: Vielen Dank, dass du mich darauf hingewiesen hast! Ich merke beim Schreiben gar nicht unbedingt, dass vieles viel Zauberer-mäßig sein könnte, deshalb ist solche Kritik immer Willkommen. Und du hast natürlich Recht. Darauf werde ich in Zukunft achten! Und böse bin ich natürlich auch nicht!

@ **Phoenixträne**: Danke!

@ **nora^^**: Ich könnte sogar noch mehr Kapitel dazwischen schieben, aber so gemein bin ich nicht! ;-)

@ **ginny\_obsessed**: Also, ehrlich gesagt passt Harry für mich auch nicht so Recht in die Rolle des Grillmeisters... ;-)

@ **Kati89**: Und das erfährst du Jetzt!

@ **~\*Hermine95\*~**: Komisch aber auch... dabei hast du bei den Eissorten ja so gar nicht deine Finger im Spiel gehabt! ;-) Danke auf jeden Fall! :-)

Jetzt viel Spaß beim Lesen!

Unten wartet noch eine Notiz auf euch!

Alles Liebe, eure Hallia

Am nächsten Tag erreichte Lily nachmittags eine Eule von Hugo.

Hey Lily.

Ich dachte, es wäre vielleicht besser, aus dem Wohnzimmer zu verschwinden.

Im Moment herrscht echt dicke Luft.

Rose hat Mum und Dad eben von Scorpius erzählt und wie wir erwartet hatten ist Dad nicht sonderlich begeistert. Mum nimmt das Ganze eher gelassen und versucht gerade, Dad zu beruhigen. Und während die beiden sich unterhalten steht Rosie da und versucht ihnen zu erklären, wie Scorpius in Wirklichkeit ist, nämlich super nett und echt nicht wie sein Vater oder so.

Vielleicht sollten sie Al anrufen oder mit deinen Eltern sprechen, um Klarheit zu bekommen. Irgendwie ist das schon witzig, wie Rose verzweifelt versucht, etwas zu sagen, Mum und Dad aber zur gleichen Zeit selber streiten.

Ich frage mich wirklich, was damals in Hogwarts passiert ist, dass Dad noch immer so sauer reagiert.



*Ich hoffe jedenfalls, dass das Ganze hier nicht ausartet und zu einem handfesten Familienkrach wird. Auf jeden Fall wird Als Geburtstag mehr als spannend werden!*

*Viele liebe Grüße, Hugo“*

Besorgt runzelte Lily die Stirn und reichte den Brief an Al weiter, der neben ihr in der Küche saß und Hugos Eule sofort erkannt hatte.

„Oh nein, muss das sein?“, stöhnte er, als er geendet hatte. „Wir sollten den Geburtstag schnell hinter uns bringen!“

Lily nickte nur.

Eine Woche später fand die Geburtstagsfeier von Harry statt.

Rose und Onkel Ron hatten sich anscheinend zusammenraufen können, doch Ron war immer noch nicht davon überzeugt, dass Scorpius wirklich nett zu sein schien.

Und einen Monat später, kurz bevor es wieder nach Hogwarts ging, hatte Al endlich Geburtstag.

Es war der Tag, der am meisten erwartet und gefürchtet worden war, seitdem Al die Bombe hatte platzen lassen.

Mehrere Tage lang hatten Ginny und Lily das Haus auf Vordermann gebracht (Ginny hatte ihre Tochter dazu animiert, die Muggelmethoden zum Putzen gemeinsam mit ihr auszuprobieren und sie waren erstaunlich schnell vorangekommen), während Al Einladungskarten geschrieben hatte. Die ganze Familie würde kommen, ebenso Samantha, Frank und Neville, Luna und Rolf mit Joline und Emily, Jonah, Teddy und natürlich die Malfoys.

Am Morgen von Als Geburtstag schien die Sonne bereits strahlend in ihr Zimmer, als Lily aus dem Bett krabbelte. Sie erledigte ihre Morgentoilette und zog sich schnell etwas an, dann lief sie zum Frühstück in die Küche.

„Guten Morgen!“, grüßte sie ihre Eltern, die am Tisch saßen und Kaffee tranken.

„Guten Morgen, Schatz!“, antworteten die beiden. Lily holte sich bei ihrem Vater einen Kuss ab, dann setzte sie sich auf ihren Platz und nahm sich ein Croissant.

„Was müssen wir heute noch machen?“, wollte sie wissen.

„Wir müssen das Büffet und die Tische draußen richtig aufbauen. Dabei kannst und brauchst du nicht zu helfen, du hast also noch ein bisschen Zeit. Weißt du schon, was du heute Nachmittag anziehen möchtest?“, fragte Ginny und reichte ihrer Tochter die Nussnougat-Creme.

„Ich weiß nicht, vielleicht das weiße Kleid, oder das beige-farbene, oder ich zieh einfach eine Jeans an und dazu das graue Top oder so.“

Ginny nickte: „Wenn du Hilfe brauchst, kannst du einfach Bescheid sagen. Hast du dein Geschenk für Al schon auf den Geschenke-Tisch gelegt?“

„Aber klar, Mum.“ Empört sah Lily ihre Mutter an.

Harry lachte. „Okay, dann ist ja alles fertig. Ich geh die Jungs wecken!“

„Mach das, ich mache hier unten das Frühstück fertig!“, erwiderte Ginny und stand vom Tisch auf.

Lily frühstückte sie zu Ende, bevor sie sich mit James, der verschlafen herunter kam, und ihren Eltern am Fuß der Treppe aufstellte.

Einige Momente später kam Al die Treppe hinunter.

„Happy Birthday!“, riefen alle ihm zu.

Al blieb stehen und lächelte: „Danke.“

Ginny nahm in den Arm, Harry klopfte ihm auf die Schulter, James boxte ihm grinsend in die Rippen und Lily küsste ihn auf die Wange, bevor sie ihn zum Geschenke-Tisch führten.

Und Al packte seine Geschenke aus: Süßigkeiten, Fanartikel der Kenmare Kestrels, seiner Lieblingsquidditchmannschaft, Federn und Tinte, einen Einkaufsgutschein für die Winkelgasse und Scherzartikel aus Onkel Georges Laden.

„Danke schön!“, Al umarmte alle nach der Reihe und strahlte über das ganze Gesicht.

Am Nachmittag machte Lily sich fertig. Schließlich entschied sie sich für das weiße Sommerkleid, das sie schon vor einem Jahr angehabt hatte, als sie die Erinnerung gezeigt bekommen hatte, dass sie wirklich eine Hexe war.

Sie lief die Treppe hinunter und half ihrer Mutter noch die letzten Schüsseln und Platten hinaus in den Garten zu bringen, da schellte es auch schon an der Tür. Lily hörte, wie Al öffnete und Grandma und Grandpa begrüßte, bevor diese das Wohnzimmer betraten. Lily fiel ihnen sogleich um den Hals, erklärte ihnen, wo das Büffet war und brachte sie in den Garten, bevor sie sich aufgeregt zu Al gesellte, der neben der Tür stand und seinen Gästen öffnete.

Nach und nach trudelte die gesamte Familie ein: Onkel Bill, Tante Fleur, Isabelle und Louis, Onkel Charlie, Tante Mary, Josie und Benjamin, Tante Hermine, Onkel Ron, Rose und Hugo (welche sich beide gleich zu Lily und Albus gesellten), danach Teddy und Victoire, Jonah (der sich sofort zu James gesellte), Onkel Percy mit Tante Claire, Fabian, Mike und Josh, Neville und Frank, danach Samantha, Onkel George, Tante Chasey, Fred und Dylan und Luna und Rolf mit Joline und Emily. Rose, Hugo, Lily und Al hatten es sich auf der Treppe gemütlich gemacht und warteten voller Spannung auf Scorpius und seine Familie. Als es wieder klingelte, kam auch Harry zur Tür.

Al atmete einmal durch, dann öffnete er. Es waren Scorpius, Lyra und ihr Vater.

„Hey Scorpius, hallo Lyra. Guten Tag Mr. Malfoy, kommen Sie doch herein!“, Al lächelte und öffnete die Tür weit.

Die drei Malfoys betraten das Haus. Scorpius sah sich interessiert um, seine Schwester sah zu Boden und Mr. Malfoy würdigte die Einrichtung keines Blickes.

Scorpius gratulierte Al zum Geburtstag, begrüßte Harry, Lily, Rose und Hugo und stellte dann seinen Vater und seine Schwester vor: „Das ist mein Vater und das ist meine kleine Schwester Lyra. Vielen Dank für die Einladung!“

Harry nickte, schüttelte ihm und Lyra die Hand, die Lily und Hugo zaghaft zugelächelt hatte, und wandte sich dann an Mr. Malfoy.

„Hallo, Draco.“ Es klang kühl und reserviert.

Alarmiert sah Lily zu Al.

„Hallo Harry. Wie geht es dir?“ Auch Mr. Malfoy klang nicht begeistert, einen alten Schulkameraden wieder zu sehen.

„Es geht, danke. Wo ist deine Frau?“

„Astoria fühlte sich nicht wohl, sie ist gerade erst aus Indien zurückgekommen.“

Harry nickte und führte dann alle in den Garten.

Stille trat ein, als die Familie Weasley, Neville, Luna und Rolf sowie die Kinder die drei Malfoys entdeckten, doch jeder versuchte sich nichts anmerken zu lassen.

Lily musste grinsen: Das war so typisch!

Sie führte die drei Malfoys gemeinsam mit Al und ihrem Vater zum Büffet, um ihnen zu erklären, was es gab.

Harry und Mr. Malfoy hielten so weit wie möglich Abstand voneinander: Harry und Ron, der sich zu der kleinen Gruppe gesellt hatte, voller Argwohn auf Scorpius und seinen Vater, gingen außerhalb der Gruppe, gleich daneben Lily, dann Al, Scorpius, Lyra und am äußeren Rand Mr. Malfoy.

„Danke für deinen Brief!“, wisperte Lily Scorpius zu. Er lächelte ihr zu: „Kein Problem!“

„Also, damit wären wir an Mums Spezialität angelangt!“, stellte Lily am Ende des Büffets die Hauptattraktion stolz vor: „Obstsalat mit vielen, frischen Erdbeeren, Melonenstücken, Kiwis und Orangen, garniert mit frischer Minze!“

„Hört sich lecker an!“, sagte Scorpius lächelnd. „Ich werde ihn auf jeden Fall probieren.“ Abgesehen von der Begrüßung war er der Einzige der Malfoys, der bisher ein Wort gesagt hatte. Während Al und Scorpius sich nun zu Rose, Samantha und Frank gesellten, kam Hugo zu Lily und Lyra, die etwas verloren zusah, wie ihr Vater anfang mit Harry und Onkel Ron zu sprechen.

„Hey! Wie waren deine Ferien?“, fragte Hugo, um die Stimmung aufzulockern.

Lyra lächelte: „Wie immer. Stressig.“

„Ach echt? Wieso stressig?“, wollte Hugo verwundert wissen.

„Grandma und Grandpa halten uns stets auf Trab. Und Mum und Dad sind die meiste Zeit nicht da.“

„Oh...“, machte Hugo betroffen.

Lyra winkte ab: „Ich bin daran gewöhnt.“

„Ja, aber trotzdem. Schön ist das doch sicher nicht!“

„Nein, das stimmt. Nun ja, sie haben halt viel zu tun, dagegen kann ich nichts machen!“

Hugo nickte.

Währenddessen konnte Lily voller Sorge beobachten, wie ihr Dad, Onkel Ron und Mr. Malfoy Gesellschaft von Tante Hermine und ihrer Mum bekommen hatten. Die beiden Frauen versuchten ganz offensichtlich die angespannte Stimmung zu verbessern, doch die hitzige Diskussion der drei Männer war bereits in vollem Gange.

Zur gleichen Zeit beschlossen Rose, Scorpius und Al endgültig etwas dagegen zu unternehmen und schritten entschlossen auf ihre Eltern zu, während Samantha und Frank zu Lily, Lyra und Hugo gingen, die eine Art neutralen Punkt bildeten.

„Jetzt hört gefälligst auf damit!“, sagte Rose zornig. „Kannst du mir mal erklären, Dad, was eure Streitereien in der Vergangenheit mit uns zu tun haben?“

„Genau Dad!“, fiel Scorpius mit ein. „Es ist doch total egal, ob ihr euch mögt oder nicht, solange wir uns verstehen!“

„Ihr müsst euch ja nicht mögen“, erklärte Al. „Aber ihr könnt doch wenigstens akzeptieren, dass wir nicht so sind wie ihr!“

„Volle Power!“, wisperte Hugo grinsend.

Tante Hermine und Ginny standen neben den drei wütenden Teenagern und blickten Harry, Onkel Ron und Mr. Malfoy genauso herausfordernd an wie sie.

Schließlich hob Harry beschwichtigend die Hände: „Ihr habt Recht, es tut mir Leid!“ Er hielt Mr. Malfoy die Hand hin: „Friede?“

Der zögerte, genau wie Onkel Ron. Nachdem er jedoch einen wütenden Blick von seinem Sohn kassiert hatte, schlug er ein: „Meinetwegen.“

Auch Onkel Ron und er besiegelten den Frieden per Handschlag, bevor die Geburtstagsfeier endlich richtig beginnen konnte.

„Lily, du hattest Recht! Der Obstsalat schmeckt echt super!“, lobte Scorpius im Laufe der Feier.

Ginny hatte das mitbekommen. Sie lächelte: „Danke schön!“

Sie war zufrieden: Das war immerhin ein Anfang. Es war nicht perfekt, aber immerhin mussten Al, Scorpius und Rose nun endlich kein Geheimnis mehr aus ihrer Freundschaft machen.

Und jetzt ging es auch schon bald wieder nach Hogwarts! Lily war sehr gespannt, was sie alles erleben würde und freute sich schon sehr darauf, ihre Freunde wiederzusehen, Zaubertänke zu brauen und vor allem: Fliegen zu dürfen!

*Ich hoffe, es hat euch gefallen!*

*Und da wir im Moment so sehr von Scorpius' und Al's Freundschaft beschäftigt wurden, habe ich vor einigen Tagen einen One-Shot über die beiden online gestellt. Ihr findet ihn Hier! Ihr könnt ja mal hineinschnuppern!*

*Lg, eure Hallia*

# Zurück nach Hogwarts

Hallo ihr alle!

Zunächst einmal möchte ich mich auch im Voraus dafür entschuldigen, dass es in nächster Zeit so lange dauert, bis neue Kapitel kommen. Aber ich habe bis Ende Mai ein Schülerpraktikum und nicht genügend Zeit, mich um die FF's zu kümmern!

@ **Stella\***: Ach, das macht doch nichts!

@ **Hermine\*Granger**: Jeder lenkt mal ein. Aber ob Draco daraus etwas gelernt hat...

@ **\*Lilia.magic.\***: Ja, Lyra ist ein interessanter Charakter!

@ **Mr. Black**: Solche Wiederholungen mag ich aber eigentlich... ;-) Wo machst du dein Praktikum?

@ **Ginny\_like**: Ewiges Geheimnis... ;-)

@ **Graue Dame**: Vielleicht. Aber noch sind sie nicht befreundet.

@ **Phoenixträne**: Ein Anfang auf jeden Fall!

@ **LilyFan**: Ich bemühe mich, Lyra Schritt für Schritt auf sie zugehen zu lassen, damit es realistisch bleibt. Denn dass sie von heute auf morgen beste Freunde sind, passt auch nicht zu den Charakteren. :-)

@ **Elfenprinzessin**: Jaja, die Eltern immer...

@ **~\*Hermine95\*~**: Das mit Scorpius ist mir gar nicht unbedingt so aufgefallen, du liest wirklich sehr aufmerksam! :-)

@ **Turpin, Lisa**: Der Obstsalat war ein Geschenk an ginny\_obsessed! :D

@ **ginny\_obsessed**: Immer wieder gerne!

@ **Farbklecks**: Juhuuu!

@ **\*Amira\***: Hmm... schön, dass sie dir gefällt. Ich hoffe, ich habe deinen Kommentar nicht falsch verstanden, aber hier geht's um die 2. Lily. Ich hoffe, dass hast du nicht übersehen oder so. Vielleicht liest du ja weiter. Kann ja sein, dass ich nur zu blöd bin, deinen Kommentar zu verstehen ;-) Jedenfalls danke für den lieben Kommi!

@ **GinnyNic**: Genau so sehe ich das auch! Jedenfalls: Willkommen, freut mich riesig, dass du all die Kapitel durchgelesen hast, Respekt!

Jetzt: Dieses Kapitel widme ich mit großer Freude **Mr. Black**, der Kommi Nr. 400 geschrieben hat! Ich hoffe, dass es dir und natürlich allen anderen gefällt!

Alles Liebe, eure Hallia

Der erste September begann im Jahre 2019 unglaublicherweise ruhig und völlig ohne Stress, denn Lily, Al und James hatten unter den wachsamen Augen ihrer Mutter bereits in der vorletzten Ferienwoche ihre Koffer fast vollständig gepackt und diese Arbeit am Tag nach dem aufregenden Geburtstag in aller Ruhe beendet.

Nun standen die Koffer mit den Käfigen der Eulen Dora und Govinda, James' Waldkauz, und dem Katzenkorb mit Als Kater Sherekan im Flur, während die Familie am Frühstückstisch saß und entspannt frühstückte.

„Und, freut ihr euch auf Hogwarts?“, fragte Harry interessiert und sah seine drei Kinder an.

Alle nickten sofort.

„Klar!“, sagte James begeistert.

„Natürlich, Dad!“, sagte Lily fast vorwurfsvoll und Harry musste lachen.

„Natürlich freut ihr euch, wäre besorgniserregend, wenn es nicht so wäre. Aber das eines klar ist, James: Keine Dummheiten mehr!“ Streng sah er seinen Ältesten an.

Gehorsam nickte James: „Ja, klar, Dad.“

Es klang so mechanisch und auswendig gelernt, dass Lily laut lachen musste: „Glaub ihm kein Wort, Dad! Ich wette, er schmiedet bereits die ersten Pläne.“

„James!“, sagte Ginny streng „Es ist dein ZAG-Jahr! Du musst Onkel George doch nicht alles nachmachen, ich finde es reicht, dass du und Jonah nach deinem Großvater und seinen Freunden sowie Onkel George und Fred in die Geschichte der Rumtreiber von Hogwarts eingehst, du musst doch nicht auch noch deine ZAGs wegen solchem Blödsinn aufs Spiel setzen. Hast du mich verstanden? Du hast nur noch drei Schuljahre vor dir, also versprich mir, dass du dir deine Ausbildung nicht verbaust und dein Talent vergeudest!“

Lily und Al sahen einander ernst an, dann sahen sie zu James, der seine Mutter erschrocken anblickte und dann nickte: „Ja, klar Mum!“

„Gut!“, erklärte Ginny. Für sie war das Thema damit beendet.

Als die Familie Potter wenig später auf dem belebten Bahnsteig 9 ¾ ankam, trafen sie auf die große Gruppe ihrer Familie. Neben Isabelle, die nun ins 6. Schuljahr kam und Fabian, nun Schulsprecher im 7. Schuljahr, waren auch Rose, Hugo und Josh, der dieses Jahr eingeschult werden sollte bereits versammelt. Bei der Gruppe fanden sich auch Frank und Emily und Joline, die dieses Jahr ebenfalls eingeschult wurde und mit Josh aufgeregt darüber tuschelte, wie Hogwarts wohl war, ob es den Geschichten ihrer älteren Geschwister entsprach und in welches Haus sie wohl kommen würden.

Lily verabschiedete sich von ihren Eltern, Tanten und Onkeln und stieg dann mit Hugo in den Zug.

Sie blieb am Fenster stehen, und als der Zug losfuhr, winkte sie ihrer Familie und ihren Eltern Sie fühlte ein bisschen Wehmut, da sie ihren Eltern nun davonfuhr. So sehr sie sich auch auf Hogwarts und ein neues Jahr Schule freute, waren diese Ferien doch wunderbar gewesen. Dann jedoch wandte sie sich um und sah, dass Hugo ein leeres Abteil gefunden hatte. Lily sah sich im Gang um und versuchte Cassidy in der Menge auszumachen, doch sie konnte sie nicht entdecken.

Schweren Herzens trat sie in das Abteil und hob ihren Koffer mit Hugos Hilfe auf die Gepäckablage. Dann ließ sie sich aufseufzend auf einen der Sitze sinken.

„Wo Cassidy wohl bleibt?“, fragte Lily Hugo besorgt, der sich über seinen Rucksack gebeugt hatte und scheinbar etwas suchte.

Als er nicht antwortete, fragte sie weiter: „Kann man dir helfen? Was suchst du denn?“

„Cassidys Geburtstagsgeschenk!“, sagte Hugo zerstreut. „Ha!“, rief er triumphierend und zog ein Päckchen aus seinem Rucksack. „Und nein, ich weiß nicht, wo sie bleibt. Oder doch...“, er grinste, denn Cassidy hatte in eben diesem Moment die Abteiltür aufgeschoben und kam hinein.

„Tut mir Leid, dass ich mich verspätet habe, aber es gab Probleme und wir haben es gerade so zum Gleis geschafft. Jedenfalls: Danke für die Kette, Lily, die ist echt super hübsch!“ Das Mädchen ließ sich auf einen Platz sinken und lächelte erschöpft.

Cassidy hatte am 26. August Geburtstag gehabt und Lily hatte ihr gleich morgens früh durch den Spiegel gratuliert und ihr Geschenk gegeben. Doch weil Cassidy nicht zu Albus' Geburtstag hatte kommen können, hatten die beiden Mädchen sich seit dem nicht mehr gesehen.

Nun reichte Hugo Cassidy sein Geschenk und diese packte das kleine Päckchen aus.

„Oh wow, Hugo, die sind ja toll!“, sagte Cassidy ehrfürchtig und nahm zwei Ohrringe aus der Schachtel, passend zu der Kette, die Lily ihr geschenkt hatte.

Hugo lächelte ihr zu und errötete: „Schön, dass sie dir gefallen!“

„Sie sind wirklich toll, danke schön!“

Als der Zug im Bahnhof von Hogsmeade einfuhr, war es dunkel.

Bemerkenswerterweise waren sie während der gesamten Zugfahrt nicht gestört worden, weder von den

großen Weasleys, Potters oder auch Malfoys, noch von den beiden kleinen Weasleys, die sicher total aufgeregt waren, endlich nach Hogwarts zu kommen. Dass der gesamte Tag ohne Hektik und Störungen verlaufen war, vom frühen Morgen angefangen bis zur gesamten Fahrt mit dem Hogwarts Express, machte Lily misstrauisch, doch sie hoffte, dass dieser Tag ruhig enden würde, ohne dass sich noch etwas Außergewöhnliches ereignen würde.

Nun sah sie mit Spannung der Auswahlzeremonie entgegen. Weder bei Josh noch bei Joline war es sicher, in welches Haus sie kommen würden: Joshs Mutter war in Hufflepuff gewesen, genau wie sein älterer Bruder es war, doch sein Vater war, wie viele Weasley-Generationen vor ihm, in Gryffindor gewesen, weshalb Lily absolut nicht voraussehen konnte, in welches Haus er kam. Emily war in Ravenclaw, genau wie Luna es einst gewesen war, doch Rolf war ein Hufflepuff gewesen. Manchmal erschien Lily Joline aber auch als perfekte Gryffindor. Alles in allem war jede Entscheidung des Sprechenden Hutes spannend und konnte sie alle im Grunde nur überraschen.

Die drei Freunde kletterten aus dem Zug und sahen sich auf dem überfüllten Bahngleis nach den Kutschen um, mit denen sie dieses Jahr zum ersten Mal zur Schule gebracht werden würden.

Lily kletterte ihren Freunden voran in eine Kutsche, in der schon Emily und zwei von ihren Freundinnen saßen.

„Hi! Wir dürfen uns doch zu euch setzen, oder?“, fragte Lily lächelnd.

„Klar!“ Emily nickte und machte eine ausladende Bewegung auf die freien Plätze.

Hugo und Cassidy setzen sich zu Lily in die Kutsche.

Die Atmosphäre war von einem angenehmen Schweigen erfüllt.

Lily und ihre Freunde ließen sich auf dem Gelände der Schule von den Schülermassen treiben und betraten die angenehm warme Eingangshalle.

Die Große Halle war genauso prächtig geschmückt wie vor einem Jahr, als sie selbst eingeschult worden waren. Die beiden Mädchen trennten sich von Hugo und setzten sich mit Emily und deren Freundinnen an den blau und silbern geschmückten Tisch der Ravenclaws, wo sie gespannt beobachteten, wie sich die Große Halle immer mehr füllte und sich Aufregung breitmachte, während alle auf die neuen Erstklässler warteten, die noch in der kleinen Kammer neben der Halle waren und sich wahrscheinlich ängstlich ausmalten, was jetzt auf sie zukommen würde.

Lily musste lächeln, als sie daran dachte, was ihr selbst letztes Jahr beim Warten erlebt hatte: Auf äußerst arrogante und unangenehme Art und Weise hatte Lyra ihr gesagt, was sie von ihr hielt. Inzwischen konnte sie darüber fast lächeln, so sehr hatte das Mädchen sich verändert. Noch waren sie keine Freundinnen, aber sie waren auch nicht mehr die Feindinnen, die sie vom ersten Zusammentreffen im Zug vor einem Jahr gewesen waren.

Da öffneten sich die Flügeltüren und hinter Professor Longbottom schritt eine Reihe Erstklässler herein, einige verängstigt und schüchtern, andere neugierig und offen für alles Neue in Hogwarts.

Professor Longbottom machte vor dem alten, zerschlissenen Hut halt, der nun schon so viele Jahrhunderte durchlebt hatte und die neue Generation auch wieder auf die vier Schulhäuser verteilt werden sollte.

Dieses Mal hörte Lily beim Lied des Sprechenden Hutes genau zu, nachdem sie im Jahr zuvor vor Aufregung kein Wort mitbekommen hatte.

Es war interessant, was der Hut schon alles erlebt hatte.

Dann endlich begann Professor Longbottom mit der Lesung der Namen.

Die Schlange lichtete sich immer mehr, bis beim Namen „Scamander, Joline“ nur noch fünf Schüler vorne standen, unter ihnen Josh.

Das hellblonde Mädchen ging aufrecht zu dem wackeligen Stuhl und setzte sich. Lily beobachtete, wie Joline sich den alten Hut aufsetzte und geduldig auf sein Urteil wartete.

„Ravenclaw!“, rief der Hut schließlich laut aus und der Ravenclaw-Tisch begann euphorisch zu klatschen. Joline lief auf den blauen Tisch zu und setzte sich neben ihre Schwester, die sie umarmte. Auch Lily beglückwünschte Joline lächelnd.

Und dann war Josh an der Reihe. Der Junge mit den rot-braunen Haaren trat nicht ganz so selbstsicher zum Sprechenden Hut wie zuvor seine Freundin Joline, doch dafür ging es bei ihm umso schneller. Fast sofort, nachdem der Hut den Kopf von Lilys Cousin berührt hatte, rief er laut „Gryffindor“ und unter begeistertem Applaus lief er zu James und Al, die ihn genau wie Isabelle fröhlich aufnahmen.

Nach dem Essen fühlte Lily sich angenehm müde und glücklich, wieder zurück zu sein.

Sie und Cassidy folgten den Ravenclaw-Schülern zum Turm und in den Gemeinschaftsraum, ohne eine Frage beantworten zu müssen.

Todmüde fielen die beiden Mädchen ins Bett, ohne sich noch groß mit Yvonne und Hillary zu unterhalten. Sie waren gespannt, was das neue Schuljahr ihnen bringen würde.

*Ich hoffe, es hat euch gefallen.*

*Jetzt steht Lily wieder ein aufregendes Schuljahr bevor.*

*Lasst euch überraschen!*

*Lg, eure Hallia*

# Katalanische Kakteen

*Ein ganz riesiges Sorry an euch alle! Es tut mir fürchterlich Leid.*

*Aber ich gelobe Besserung: Mein Praktikum ist beendet und bis Anfang der Sommerferien hier in NRW habe ich genügend Zeit für die FF, damit ihr nicht wieder so lange warten müsst!*

*@ **Farbklecks**: Ich habe im Moment aber eh das Gefühl, mein Leben zieht an mir vorbei, ohne dass ich etwas mitbekomme, ich versteh dich also nur zu gut!*

*@ **\*Lilia.magic.\***: Tja, das wirst du wohl erfahren. Nur jetzt noch nicht! ;-)*

*@ **Turpin, Lisa**: Hmm... ich glaube, ich hatte dieses Gerücht schon mal dementiert. Zu Ron-Hermine-mäßig. Auch, wenn die beiden sicher süß wären. :-)*

*@ **Hermine\*Granger**: Joline ist schon eher Ravenclaw als Gryffindor. Ich mach mir übrigens Sorgen, weil du dich so lange nicht im Thread gemeldet hast - soll jetzt kein Vorwurf sein oder so!!*

*@ **LilyFan**: Oje, ich muss dich enttäuschen... die erste Schulwoche überspringen wir etwas... Ich hoffe, du bist nicht zuuuu enttäuscht...*

*@ **Phoenixträne**: :-)*

*@ **Kati89**: Ich bemühe mich! :-)*

*@ **Mr.Black**: Ich hoffe, dir sagt das endgültige Kapitel so zu, wie es ist! Wie ist es in der Apotheke?*

*Viel, viel Spaß beim Lesen!!!*

*Alles Liebe, eure Hallia*

Es war ein ungemütlicher Freitag Ende September, als die Zweitklässler von Ravenclaw und Gryffindor unter den immer dichter werdenden grauen Wolken, die sich über dem Schloss auftürmten, zu den Gewächshäusern hasteten.

Professor Longbottom erwartete seine Schützlinge bereits und führte sie in das Gewächshaus, in dem sie heute arbeiten würden.

Nach dem nasskalten Wetter draußen war das schwüle Klima drinnen fast angenehm und die Schüler versammelten sich neugierig um den Lehrer.

„Wir behandeln heute Katalanische Kakteen. Weiß irgendjemand von Ihnen, was an ihnen so besonders ist?“, fragte Professor Longbottom und sah in die Runde.

Yvonne meldete sich: „Katalanische Kakteen schießen ihre Dornen ab, welche die Opfer dann für mehrere Tage außer Gefecht setzen.“

„Völlig richtig, Miss Sands, völlig richtig! Fünf Punkte für Ravenclaw. Und weil diese Pflanzen so gefährlich sind, ist es für Sie alle absolute Pflicht, die Drachenhauthandschuhe zu tragen und meine Anweisungen genauestens zu befolgen!!“

Die Schüler nickten und verteilten sich in Vierergruppen um die kleinen Kakteen.

Gemeinsam mit Cassidy, Hugo und Matthew Cannon aus Gryffindor versammelte sich Lily vor einer der Pflanzen, die eigentlich ganz harmlos aussah.

„Nehmen Sie sich die Gießkannen, die auf dem Tisch dort drüben liegen und bewässern Sie die Kakteen vorsichtig! Übertreiben Sie es aber nicht!“, erklärte Professor Longbottom und schritt zwischen den Schülergruppen umher.



Matthew übernahm in der Gruppe die Aufgabe, die ihnen Professor Longbottom gestellt hatte, und begann vorsichtig, das Wasser in den Topf zu gießen, in dem der Kaktus saß.

„Das reicht, so ist es richtig! Und nun schneiden Sie vorsichtig die Dornen ab, die verwelkt sind! Passen Sie auf, dass Sie keinen falschen Dorn erwischen, dass könnte die Pflanze sehr reizen! Anschließend bedecken Sie den Boden mit einer Schicht Dünger!“, erklärte der Lehrer weiter und sah zu, wie die Schüler ihre Scheren zur Hand nahmen.

Wie genau es passierte, wusste hinterher keiner mehr, doch irgendetwas hatte den Kaktus aus Lilys Gruppe wohl gereizt: Pfeilschnell schoss er einen Dorn ab, der Lily genau in die Stirn traf.

Lily spürte, wie sie instinktiv die Luft anhielt. An ihrer Stirn wurde es seltsam warm und die Hitze schien immer mehr zuzunehmen. Als es fast unerträglich wurde, schloss sie schmerzerfüllt die Augen und merkte, wie jemand den Dorn beherzt aus der Haut zog. Es schien ihr, als wäre sie plötzlich taub, sie hörte nichts mehr, fühlte sich wie in Watte gepackt.

Bis da plötzlich gar nichts mehr war.

Lilys Augen waren geschlossen und sie fühlte noch immer nichts, aber nach und nach konnte sie ein undeutliches Stimmengewirr um sich herum hören.

Sie verstand nichts, dafür schienen die Stimmen zu weit weg zu sein.

*„Sie ist jetzt schon fast einen Tag weg... Ich mache mir echt Sorgen, Hugo!“*

*„Du weißt, was Professor Longbottom gesagt hat, Cass, sie kann mehrere Tage nicht aufwachen, aber sie wird wieder gesund! Miss Reagan hat das doch auch gesagt! Und wenn du dich nicht beruhigst, dann verpasst sie dir nur noch ein Beruhigungsmittel. Setz sich einfach hin, mehr können wir sowieso nicht für sie tun!“*

*„Aber warum musste dieser Dorn ausgerechnet Lily treffen? Heute sind die Quidditch-Auswahlspiele, sie wollte sich doch bewerben!“*

*„Sie hat noch fünf weitere Jahre dafür Zeit. Cassidy, beruhige dich endlich!“*

*„Ich kann nicht Hugo! Sie ist meine beste Freundin und liegt blass und leblos im Bett! Wie soll ich mich da beruhigen?“*

*„Cassidy, sie ist genauso meine Freundin, okay? Und Albus, James, Jonah, Scorpius, Frank, Emily, Fabian, Isabelle, Joline und Josh, Samantha und Rose, ja sogar Lyra machen sich Sorgen um Lily, und sie können auch nicht mehr tun als abzuwarten! Bitte beruhige dich doch, sie ist fast gesund!“*

*„Fast, Hugo, fast...“*

Lily versuchte die Augen zu öffnen, aber die Lider erschienen ihr bleischwer. Was war passiert? Wieso konnte sie sich nicht bewegen?

Und wer redete da?

Lily wurde wütend: Sie hasste es, nicht zu wissen, weswegen sie sich an diesem Ort befand und was geschehen war. Warum half ihr denn keiner?

Sie versuchte abermals die Augen zu öffnen oder die Stimmen zu verstehen, die immer noch von weit her zu kommen schienen, und es frustrierte sie, dass es nicht klappte.

*„Miss Carter, würden Sie mir helfen, Miss Potter den Trank einzuflößen? Vielleicht wacht sie auf.“*

Lily spürte, wie ihre Lippen sich öffneten und eine beruhigend kühle Flüssigkeit in ihren Mund tröpfelte. Es war, als würde der Trank tatsächlich Wunder bewirken. Die Geräusche wurden klarer und ihre Augenlider waren nicht mehr so schwer.

Sie hatte zwar noch nicht die Kraft, die Augen ganz zu öffnen, aber sie konnte ihre Hände bewegen und Cassidy und Hugo, deren Stimmen sie wohl vernommen hatte, wieder deutlich verstehen.

„Sie ist wach!“, hörte Lily Cassidy wispern und spürte einen Händedruck, den sie so gut es ging erwiderte. Einen Moment später strich ihr jemand über die Stirn.

Müde und unter großer Anstrengung öffnete Lily die Augen und sie sah sich um: Das Licht über ihrem Krankenbett war gedämpft und daneben standen zwei Stühle. Auf einem saß Hugo, Cassidy jedoch stand neben dem Bett und sah besorgt zu ihrer Freundin hinab. Auf der anderen Seite des Bettes stand Miss Reagan, die ihren Zauberstab in der Hand hielt.

„Wie geht es Ihnen, Miss Potter?“, fragte die junge Frau in geschäftigem, aber auch besorgten Ton.

„Ich weiß es nicht.“, krächzte Lily. „Gut?“

„Zumindest müssten Sie sich besser fühlen als in den letzten Stunden, Miss Potter. Ich muss Sie noch einige Stunden zur Beobachtung hierbehalten, damit ich sichergehen kann, dass das Gift aus Ihrem Körper verschwunden ist. Das heißt, Sie werden an den Quidditchauswahlspielen Ihres Hauses teilnehmen können, so wie Sie es laut Miss Carter und Mr. Weasley vorhatten, so Leid es mir tut.“

So etwas hatte Lily befürchtet, doch sie nickte nur. Sie musste das Positive daran sehen: Zumindest hatte sie den Angriff der Pflanze überlebt. Es blieben noch weitere Chancen, oder nicht? Und immerhin war sie fast wieder gesund, das war besser als gar nichts.

Hugo verließ den Krankensaal, um den anderen Bescheid zu sagen, dass Lily wach war und dass es ihr gut ging, während Cassidy bei ihr blieb und ihr erzählte, wie Professor Longbottom Lily sofort in den Krankenflügel gebracht hatte, als sie ohnmächtig geworden war, und dass sich alle Weasleys und James und Albus die letzten Stunden große Sorgen gemacht hatten.

Lilys Sinne wurden von Minute zu Minute schärfer, und schon bald nahm sie alles so klar und deutlich wahr wie immer.

James und Albus waren die Ersten, die sie an diesem Tag besuchten und sie waren ziemlich erleichtert gewesen, dass es Lily wieder gut ging.

Den ganzen Tag über bekam Lily von allen Familienmitgliedern und Freunden Besuch im Krankenflügel, und nach dem zehnten Besucher war Miss Reagan tatsächlich etwas verzweifelt und erlaubte jedem nur noch einige Minuten am Krankenbett: Wie sollte sich ihre Patientin denn vollständig erholen, wenn um sie herum stets Trubel und Aufregung war?

Dennoch konnte Lily am Abend aufstehen und den Krankenflügel verlassen.

Das Mädchen war schon sehr hibbelig, denn die letzten Stunden, in denen auch Cassidy und Hugo nicht im Krankenflügel erwünscht waren, hatte sie sich zu Tode gelangweilt und sehnsüchtige Blicke aus dem Fenster geworfen. Auch wenn sie das Stadion nicht sehen konnte, sah sie vor sich doch genau, wie am Vormittag viele Ravenclaws durch die Luft gefegt waren. Wie mochte wohl die neue Mannschaft aussehen?

Lily wurde von Cassidy am Eingang zur Krankenstation abgeholt und die beiden Mädchen liefen fröhlich durch die Gänge zur Großen Halle, wo im Moment das Abendessen stattfand.

Lily genoss das Essen, doch insgeheim war sie traurig, dass ihr das geschehen war. Sie hatte so gern vorspielen wollen, und dass sie noch viel Zeit hatte war auch kein Trost.

Aber vielleicht war es ja gut so.

# Probleme

*Oh Gott, so lange musstet ihr noch nie warten. Es wird nie wieder vorkommen, das verspreche ich euch!*

@ **katti**: *Wow, willkommen. Ich bin beeindruckt, dass du dir die gesamte FF in einem vorrgenommen hast.*

@ **\*Lilia.magic.\***: *Wer will das schon? Gruselige Pflanzen.*

@ **Stella\***: *Es muss sein. Auch, wenn es mir selber wehtut.*

@ **Mr. Black**: *Ich finde auch, dass sie noch zu jung ist.*

@ **LilyFan**: *Danke, dass du mich darauf aufmerksam gemacht hast, ich hab's gleich verbessert.*

@ **Molly\_Weasley**: *Ach was, das macht doch nichts. Danke für jeden Kommi, für den du Zeit hast!*

@ **Phoenixträne**: *Danke.*

@ **Kati89**: *Danke!*

@ **Turpin, Lisa**: *Ja, klar. Danke, ich hab's gleich verbessert.*

@ **Hermine\*Granger**: *Vielen, vielen Dank! :-)*

*Und noch eine Neuigkeit: Hier findet ihr eine SF über Lily. Ihr könnt ja mal vorbeischauchen. Someone's Watching Over Me*

*Alles Liebe, eure Hallia*

Der Oktober wollte und wollte nicht vorüber gehen.

Lily fing an, sich in dem alltäglichen Trott mehr als unwohl zu fühlen: Im Unterricht passierte absolut nichts Spannendes und die Gewissheit, neue Dinge zu lernen, welche sie früher täglich mit Vorfreude erfüllt hatte, war verschwunden; Lily schien vielmehr in einer Endlosschleife, die voll von unglücklichen Zwischenfällen, viel zu kurzen Lichtblicken und unendlichen Problemen war, gefangen zu sein, und als Ravenclaw dann auch noch gegen Gryffindor verlor, sank ihre Laune tatsächlich auf den absoluten Nullpunkt.

Es war ein Montag Ende Oktober, als Lily schlecht gelaunt und traurig in der Bibliothek saß und für Geschichte der Zauberei einige Daten nachschlug.

Draußen tobte ein handfester Sturm, doch in der Bibliothek war es behaglich warm. Das konnte Lily jedoch auch nicht aufmuntern: Es kam ihr so vor, als würde momentan einfach alles schief laufen.

Mit Cassidy hatte sie sich verkracht, weil diese einfach nicht verstand, warum Lily sich wegen dem verlorenen Quidditchspiel so aufregte. Für Lily selbst war das unverständlich: War es nicht klar, dass sie am liebsten selbst gespielt hätte?

Hugo stand nun genau zwischen den beiden Mädchen und zog sich deshalb immer öfter zu seinen Freunden aus Gryffindor zurück.

Im Unterricht war Lily unaufmerksam, weil sie immer etwas hatte, an das sie denken musste, und es brachte auch nichts mehr, sich zur Ablenkung in die Hausaufgaben oder in ihren Text zu stürzen, wie sie es früher immer gemacht hatte. Denn auch in der Theater-AG schien alles schief zu laufen. Zwar hatte sie jetzt nicht mehr so große Probleme mit Lyra, dennoch klappte immer häufiger gar nichts mehr: Sie vergaß ihren Text, kam von der falschen Seite der Bühne oder vergaß lächerliche Kleinigkeiten. Das strapazierte die Geduld der Anderen sehr, doch für Lily selbst war es noch viel schlimmer, weil sie genau wusste, dass sie es besser konnte. Und sie wusste auch den Grund für ihre Unaufmerksamkeit.

Sie war mit sich selbst unzufrieden und unglücklich, redete kaum mehr mit jemandem, und Briefe von zu Hause kamen auch keine. Das Schlimmste aber war, dass es niemand zu bemerken schien: Früher war es ihr so vorgekommen, als hätten ihre beiden Brüder einen Sensor für ihre kleine Schwester, hatten immer genau gewusst, wann sie Trost brauchte und wann nicht. Aber offenbar verdiente man als Zweitklässlerin solche

Aufmerksamkeit nicht mehr.

Aber es waren ja nicht nur Al und James, die keine Zeit mehr für Lily hatten: Auch Rose, die immer wie eine beste Freundin für Lily gewesen war, fand kaum noch Zeit für sie, Isabelle hatte als Schulsprecherin genügend andere Pflichten und alle anderen merkten auch nichts.

Lily kam sich ignoriert vor. Der Streit mit Cassidy und Hugos ständige Abwesenheit setzen ihr zusätzlich zu.

Deshalb war sie auch immer öfter alleine in der Bibliothek, statt wie früher mit Cassidy und Hugo durch Hogwarts zu streifen.

„Hey, was ist denn mit dir los?“ Scorpius' sanfte Stimme erklang plötzlich hinter ihr.

Rasch wischte Lily sich die Tränen ab, die ihr unbemerkt die Wangen heruntergelaufen waren. Auch wenn es nur Scorpius war - sie wollte nicht so verletztlich gesehen werden, von niemandem.

Und es war nicht nur Scorpius, neben ihm stand auch Lyra. Sie sah Lily genauso besorgt an, wie ihr Bruder es tat.

Lily zuckte mit den Schultern, sagte jedoch nichts. Sie legte die Feder, die seit Minuten regungslos über dem Pergament vor ihr verharrt hatte, beiseite und stützte den Kopf auf.

Lyra und Scorpius setzten sich an den kleinen, mit Büchern beladenen Tisch.

„Also, was ist los?“, fragte Scorpius und zwang Lily, ihn anzusehen.

„Gar nichts ist los.“, sagte Lily barsch und drehte den Kopf weg.

„Du bist doch schon seit Tagen immer wieder allein in der Bibliothek - irgendetwas muss doch sein!“, wandte Scorpius ein.

„Klar, ich habe keine Freunde und meiner Familie bin ich auch egal.“ Es klang sehr viel bitterer als Lily es wollte.

Überrascht sahen die beiden Malfoys sich an, dann wandten sie sich Lily zu.

„Lily, ich weiß ja nicht, ob du meine Meinung dazu hören willst...“, begann Lyra zögernd: „ich meine... Okay, ich rede Klartext: Das klingt jetzt vielleicht hart, aber du solltest daran denken, dass deine Brüder im Moment genauso viel Stress haben wie jeder andere Hogwartschüler.“

„Lyra Aquila Malfoy, musste das jetzt sein?“, fragte Scorpius verärgert.

„Scorpius Hyperion Malfoy“, äffte Lyra ihn nach „Meinst du, es hilft ihr, wenn wir ihr jetzt eine heile Welt vorgaukeln?“

„Ich verlange doch auch gar nicht, dass sie sich pausenlos um mich kümmern. Das will ich ja gar nicht. Aber es kann doch nicht sein, dass ich eine Woche lang alleine durch Hogwarts geistere, weil Cassidy nicht mehr mit mir redet, Hugo lieber in Gryffindor ist und meine gesamte riesige Familie mich ignoriert!“, erklärte Lily mit heftig bebender Stimme: „Ich höre sie schon alle reden. Die große Lily Potter hat keine Freunde. Streberlein ist ja so allein. Es hat niemand von ihnen bemerkt, wie es mir geht und Mum und Dad schreiben auch nicht mehr. Und das Schlimmste ist, dass ich mit Cass nicht darüber reden kann, weil sie nicht versteht, dass ich aus einem einzigen Quidditchspiel ein solches Drama mache. Sie denkt, es geht mir nur darum, dass wir verloren haben. Als ob das so wichtig wäre. Ich muss nur immer daran denken, wie es gewesen wäre, wenn ich damals die Möglichkeit bekommen hätte, vorzuspielen und vielleicht ins Team zu kommen. Und dazu kommt noch, dass ich aus einer verdammt erfolgreichen Familie komme. Es ist verflucht, eine Potter und eine Weasley zu sein. Es ist einfach unfair - wenn ich jetzt in Gryffindor wäre, wo ich eigentlich hingehören würde, wenn ich nicht immer meinen Kopf durchsetzen müsste, dann hätte ich jetzt Hugo, mit dem ich reden könnte. Dann würde er mit mir herumhängen und nicht mit den anderen Gryffindors. Was nützt es in Ravenclaw zu sein, wenn in der Schule im Moment alles schief läuft? Ich habe ein 'S' in Zauberkunst bekommen - in Zauberkunst! Alles läuft schief. Die Lehrer ermahnen mich dauernd, dass ich zu unaufmerksam bin. Warum muss ich plötzlich so viel lernen? Warum klappt es nicht mehr so, wie es früher auch geklappt hat? Und warum vergeige ich auch die einfachste Aufgabe in der AG, warum bin ich zu dumm, meinen Text dann zu können, wenn es wichtig ist? Warum hasst mich die Welt, warum sitze ich alleine hier, anstatt bei meinen Freunden zu sein? Warum heule ich abends, weil irgendetwas fehlt? Warum klappt noch nicht einmal Zaubertränke?“ Lilys Stimme brach. Schluchzend ließ sie ihren Kopf auf das aufgeschlagene Buch vor ihr sinken und weinte hemmungslos, weinte allen Schmerz, den sie tagelang in sich getragen hatte, aus sich heraus. Es war erleichternd, endlich gesagt zu haben, was sie bedrückte.

„Lily, denk mal darüber nach, was du gerade gesagt hast. Du stellst alles in Frage. Hast du je daran

gezweifelt, dass Ravenclaw für dich richtig ist und nicht Gryffindor, so wie für alle vor dir? Du klingst im Moment verdammt egoistisch, und ich glaube, das weißt du auch. Du setzt dich selbst so sehr unter Druck, dass du nichts mehr hinbekommen *kannst*. Niemandem tut es gut, nicht an sich selbst zu glauben. Es muss dir egal sein, was die anderen sagen.“, erklärte Scorpius ernst.

„Und du darfst auch nicht daran zweifeln, dass du deiner Familie und deinen Freunden etwas bedeutest. Versetz dich mal in Hugos Lage: Seine besten Freundinnen reden nicht mehr miteinander und wären auf ihn sauer, wenn er mit der jeweils anderen reden würde. Isabelle ist Schulsprecherin, Fabian Vertrauensschüler, Rose geht's im Moment überhaupt nicht gut und Al ist auch total im Stress. James muss im Moment wieder nachsitzen und deine Eltern sind echt super sauer auf ihn. Du wirfst ihnen vor, dass sie unaufmerksam sind und deine Probleme nicht sehen, aber du siehst ihre doch genauso wenig. Du *bist* egoistisch, aber nicht stark genug, dass vor dir selbst einzugestehen und Quidditch zu vergessen, um deine Schulprobleme zu vergessen und dich deinen Freunden und deiner Familie zu widmen, die dich gerade so sehr brauchen wie du sie.“ Es war das längste, was Lily je von Lyra gehört hatte, und sie wusste auch, dass die beiden Malfoys viel zu Recht hatte.

Sie war egoistisch. Sie war entsetzlich.

Sie sah nur ihre eigenen Probleme.

„Oh Gott.“, hauchte Lily entsetzt: „Ich bin die mieseste Schwester, Cousine, Freundin, die es je gegeben hat. Ich bin schrecklich. Ich... oh, verdammt. Wieso bin ich so verflucht blind? Scheiße...“ Nie hatte Lily sich so schuldig gefühlt.

„Hey, hör auf, dich so herunter zu machen!“, sagte Scorpius scharf: „Fang vorne an, okay? Alles auf einmal geht nicht. Kümmere dich um Cassidy, dann um Hugo und am Ende um die anderen.“

Und genau das tat Lily auch. Am selben Abend noch erklärte sie Cassidy, warum sie aus dem Quidditchspiel so ein Drama gemacht hatte, erzählte ihr von allem, was sie bedrückte und wie Leid es ihr tat, dass sie so egoistisch gewesen war. Zusammen gingen die beiden Mädchen zu Hugo, um ihm zu sagen, dass es nicht okay von ihnen gewesen war, ihn unbewusst vor die Entscheidung zwischen ihnen zu stellen. Er verzieh den beiden, und als Lily schlafen ging, fühlte sich besser als die letzten Tage zusammen.

Es war nicht leicht, sich immer und immer wieder zu entschuldigen, Lilys Stolz litt sehr darunter, aber letztendlich wusste sie, dass sie in den letzten Wochen diejenige gewesen war, unter deren Stolz und Arroganz die anderen zu leiden hatten.

Und wenn sie eine Lektion gelernt hatte, dann diese!

# Grippewelle

Hey!

Heute keine Kommi-Antworten, bin nämlich schon im Urlaub und nur ins nächstbeste Internetcafé geflitzt. Viel Spaß beim Lesen, eure Hallia

So etwas hatte es noch nie gegeben!

Lily war mehr als geschockt, als sie am 29. Oktober morgens ans schwarze Brett trat.

*Halloween fällt aus*

*Aufgrund zahlreicher, krankheitsbedingter Ausfälle kann das Kollegium die Vorbereitungen für das Fest nicht mehr tragen. Mehrere Vertretungslehrer wurden geschickt, nachdem der Unterricht wiederholt ausfallen musste.*

*Wir bitten um das Verständnis aller Schüler.*

*Allister und Longbottom, Schulleitung Hogwarts*

Doch im Grunde war es verständlich, Lily musste einsehen, dass die Schulleitung Recht hatte: Ein Drittel der Hogwartsschüler war an einer schweren Grippewelle erkrankt, die Hogwarts überrollt hatte, die Hälfte des Unterrichts musste ausfallen, weil auch der Großteil des Lehrerkollegiums krank war.

Lily, Cassidy und einige andere waren verschont geblieben, so Scorpius, Lyra, Jonah, Al, Frank und Sam, das Unwohlsein von Rose jedoch hatte sich als ein Vorbote der Krankheit herausgestellt und auch James und Hugo hatte es erwischt.

Der Krankenflügel war inzwischen so überfüllt, dass einige leere Klassenzimmer kurzfristig umgebaut worden waren und Lily und Cassidy waren inzwischen alleine in ihrem Schlafsaal, weil Yvonne und Hillary ebenfalls umquartiert worden waren.

Die große Halle war zu Essenszeiten sonderbar leer, und man konnte zum ersten Mal, seit Lily in Hogwarts war in aller Ruhe im Gemeinschaftsraum arbeiten - das war noch nie vorgekommen, sah man von der Ferienzeit einmal ab.

Doch kaum einer konnte die unverhoffte Ruhe kurz vor den Zwischenprüfungen einiger Jahrgänge genießen, denn fast jeder hatte Angehörige und Freunde, die krank waren. Außerdem war der Unterricht ohne das Stammpersonal auch äußerst unbeständig, denn die Vertretungslehrer hatten kaum Möglichkeiten, sich an den Lehrplan zu halten, solange so viele Schüler fehlten.

Die Aussprache, die Lily mit Scorpius und Lyra in der Bibliothek gehabt hatte, war befreiend gewesen. Cassidy hatte ihr verziehen, ebenso wie alle anderen verstanden hatten, was in Lily vorging.

Für Lily war es besonders schwer, jetzt mit Lyra umzugehen. Sie hatte das Gefühl, dass dieses Mädchen, das ein Jahr lang eine Art „Feindin“ gewesen war und an die sie sich erst einmal gewöhnen musste, jetzt mehr von ihr wusste, als ihr eigentlich lieb war. Aber Lyra hatte auch bewiesen, dass sie es gut mit Lily meinte und keineswegs darauf aus war, ihre missliche Lage auszunutzen. Lyra hatte Lily geholfen, als sie Hilfe brauchte und das war ein Schritt weiter in eine gute Freundschaft.

„Hey Lily, kommst du gleich noch eben mit in die Bibliothek? Ich wollte noch ein paar Bücher für Rose holen.“ Es war Scorpius, der nach der Verwandlungsstunde hinter Lily aufgetaucht war.

Lily warf Cassidy einen fragenden Blick zu, doch die nickte nur zustimmend, winkte und ging raschen Schrittes den Gang hinab zum Ravenclaw-Turm.

Lily folgte Scorpius zunächst schweigend, bis der die Stille brach.

„Geht es dir wieder besser?“, wollte er wissen

Lily nickte. „Es war gut, darüber gesprochen zu haben. Das musste alles erst mal raus, bevor ich es verarbeiten konnte. Weißt du, ich hätte nie gedacht, dass ich so arrogant und egoistisch sein könnte. Aber im Grunde bin ich es ja, weil mir immer alles zugeflogen ist. Und irgendwie tut es echt weh zu wissen, dass ich andere durch meine Art verletzt habe. Ich brauche wohl immer jemanden, der mich zurückpfeift, wenn es zu schlimm wird.“

„Du weißt es jetzt aber. Und du bist klug genug, um auf dich selbst aufzupassen.“, sagte Scorpius behutsam.

„Ich weiß nicht, wie ich jetzt mit Lyra umgehen soll.“, gestand Lily nach einer Pause: „Ich meine... sie kennt mich. Sie kennt mich jetzt besser als ich sie. Und ehrlich gesagt macht mir das schon Angst.“

„Lyra weiß genauso wenig, wie sie mit dir umgehen soll, glaub mir das. Und wahrscheinlich macht sie sich die gleichen Gedanken. Ich kann dir nur einen Vorschlag machen: Rede mit ihr! Sonst werdet ihr das nie aus der Welt schaffen können.“

Lily nickte. Ja, das wusste sie. Aber es war einfacher gesagt als getan.

Nachdem sie in der Bibliothek einige Bücher herausgesucht hatten besuchten die beiden Rose, Hugo und James in einem der notdürftigen Krankenlager.

Doch die drei hatten sehr schlechte Laune: Es wurmte sie, untätig herumliegen zu müssen. Deshalb verließ Lily den Klassenraum schnell und eilte in den Ravenclaw-Turm, um mit Cassidy die Hausaufgaben zu machen.

Am Nachmittag trafen sich die wenigen verbliebenen Theater-AG-Mitglieder, um zu planen, wie die Proben fortlaufen sollten. Denn wenn immer irgendwer nicht anwesend war, lohnten sich die Proben kaum.. Aber Lily wusste genau, dass sie zu denjenigen gehörte, die dringend proben musste. Die „Ich-bin-gegen-alles-und-so-allein-und-mega-egoistisch“-Phase hatte sie sehr mitgenommen.

Einige wenige beschlossen deshalb, weiter zu proben.

„Ich bitte um Ruhe, meine Herrschaften! Auch, wenn sich unsere Klasse stark reduziert hat machen wir mit dem Unterricht weiter! Wer kann mir etwas über die verschiedenen Varianten des Lähmfluchs erzählen?“

Professor Stone nahm seinen Unterricht weiterhin sehr ernst, doch Lily machte das nicht wirklich etwas aus. Sie fand diese Grippewelle zwar schlimm, aber Hogwarts ließ sich ihrer Meinung nach zu sehr davon beeinträchtigen.

Doch Lily konnte sich trotz aller Vorsätze noch nicht dazu aufraffen, endlich mit Lyra zu reden und die Missverständnisse aus dem Raum zu schaffen. So sehr sie die blonde Malfoy auch mochte, irgendwie verließ sie immer wieder der Mut.

Irgendwann jedoch würde sie das nicht mehr aufschieben können.

Und schon bald schien die perfekte Gelegenheit da...

# Haselnusschalen und Hausaufgaben

*Ihr musstet wieder einmal lange warten und das tut mir Leid. Jetzt geht es endlich weiter und damit ihr direkt lesen könnt diesmal keine Kommiantworten außer:*

@ **Federflügel**: *Ich danke dir vielmals! Wenn du magst, schau einfach mal in meinem FF-Thread vorbei!*  
:-)

@ **Mr. Black**: *Es wird wieder ereignisreicher, denke ich.*

*Viel, viel Spaß beim Lesen!*

„Ach verdammt!“ Gleich zwei junge Mädchen warfen an jenem Donnerstagabend frustriert ihre Federn auf das Pergament.

Lily saß in der Bibliothek und brütete über ihrem Verwandlungsaufsatz. Verwirrt sah sie auf: Wer verzweifelte denn da ebenso wie sie?

Nachdem in Hogwarts die Krankheitswelle wieder verebbt und langsam Normalität eingekehrt war und alle Schüler und Lehrer den regulären Unterrichtsbetrieb wieder aufnehmen konnten, kamen auch immer mehr Zwischenprüfungen auf sie zu. Noch dazu war die Theater-AG mit voller Wucht in die Endphase der Proben katapultiert worden, was für Lily nur noch mehr Stress bedeutete.

„Bei dem zweiten verzweifelten Mädchen handelte es sich um niemand anderes als Lyra, die einige Tische weiter von einigen Büchern umgeben war. Entschuldigend lächelte sie Lily zu, die aufstand und auf sie zu trat. „Kann ich dir helfen?“, fragte sie.

„Nur, wenn du mir erklären kannst, was ich über diesen Trank wissen muss!“ Lyra seufzte und tippte auf die Beschreibung des Atemnottranks in ihrem Buch.

„Was genau heißt „wissen müssen“?“, erkundigte sich Lily und setzte sich neben das Mädchen. Da sie nicht zusammen Unterricht im Fach Zaubertränke hatten, nahmen die Ravenclaws gerade etwas anderes durch als die Slytherins.

Lyra schob ihr ein Pergament mit ihren Hausaufgaben zu, das Lily rasch überflog.

Mit fachmännischer Miene sagte sie: „Ist nicht schwer, das kann ich dir ganz einfach erklären!“

„Das wäre meine Rettung!“, erklärte Lyra erleichtert. „Kann ich dir denn auch irgendwie helfen?“

Lily nickte und erzählte in kurzen Sätzen von ihrem Problem in Verwandlung. Lyra lächelte, als Lily geendet hatte und konnte ihr in kürzester Zeit den Kernteil des Problems erläutern.

„Wow, danke schön!“, sagte Lily dankbar „Dann können wir uns ja jetzt um dein Problem kümmern.“ Sie zögerte nur einen Augenblick, bevor sie eine Entscheidung traf. Der einfachste Weg, die Vorbehalte zwischen ihnen auszuräumen war es, Lyra Vertrauen entgegenzubringen. Und genau deshalb würde sie ihr den geheimen Raum zeigen und ihr helfen, dadurch ihre Aufgaben zu lösen. „Komm mit, ich will dir mal was zeigen!“

„Ich dachte, du hilfst mir bei den Hausaufgaben?“, fragte Lyra etwas enttäuscht und man merkte, dass ihr diese Aufgabe wirklich Probleme bereitete.

„Ja, klar, aber nicht hier.“ Lily verstaute ihre Bücher und Federn in ihrer Tasche und wartete auf Lyra. Diese folgte ihr verwirrt durch die Gänge.

„Es ist ein Geheimnis, okay? Und das sollte möglichst auch so bleiben!“, erklärte Lily eindringlich, als die beiden Mädchen bei der Statue von Elisabeth der Wunderbaren angelangt waren.

Lyra nickte, auch wenn sich weiterhin Unverständnis auf ihrem Gesicht spiegelte.

„Ephemeris!“, sagte Lily zu der Statue und öffnete die dann erschienene Tür, nachdem sie sich versichert hatte, dass sie niemand beobachtet hatte.

Sie winkte Lyra hinter sich her. Das blonde Mädchen betrat staunend das Zaubertrank-Labor und stellte ihre Tasche ab.



„Wow, das ist ja genial!“

„Dieses Labor ist leider nur donnerstags hier. Aber ich denke, ich kann dir viel besser helfen, wenn wir den Trank einfach brauen. Hol mal bitte dein Buch heraus!“

Wenige Minuten später hatten die Mädchen alle Zutaten und Hilfsmittel für den Atemnottrank herausgesucht. Mit geübten Griffen machte sich Lily daran, die Wurzeln und Kräuter zu zerschneiden, während Lyra ihr aufmerksam zusah. Und sie stellte Fragen.

Als der Trank fertig war, begannen die Mädchen gemeinsam, die Aufgaben zu bearbeiten, die Lyra nun viel leichter fielen.

Die Atmosphäre zwischen ihnen hatte sich gewandelt. Lily musste nichts sagen, weil sie spürte, dass sie die Episode zwischen ihnen, in denen die Gespräche überwiegend von Spitzeleien und Streit bestimmt waren, hinter sich gelassen hatten. Sie verstanden sich einfach so, fast so, wie Lily sich mit Cassidy verstand.

„Okay, sollen wir den Trank vielleicht noch einmal brauen, damit ich ihn auch wirklich verstanden habe?“, fragte Lyra, als alle Fragen beantwortet waren.

Lily nickte und ging zum Bücherbord neben den Regalen mit den Kräutern. Sie nahm ein Buch heraus, blätterte und las eine Weile, während Lyra den Kessel leerte alles bereitlegte.

„Ich habe eine Idee...“, murmelte Lily plötzliche, legte das Buch beiseite und machte sich mit Lyras Hilfe an die Zubereitung des Trankes.

Das blonde Mädchen bewunderte insgeheim die geschickten und geübten Bewegungen Lylis, mit denen sie den Trank zusammenrührte. Doch als Lily sich wieder zum Schrank umwandte und mit einer Hand voll Nusschalen zurückkam, stutzte sie. „Was machst du denn damit?“, wollte sie verwundert wissen.

„Gegen die Nebenwirkungen...“, erklärte Lily abwesend und zerstampfte die Schalen zu einem feinen Pulver. „Ja, das müsste klappen...“

„Okay, langsam...“, wandte Lyra ein und wedelte mit den Händen in der Luft herum. „Woher weißt du das?“

„Ich weiß es nicht. Es ist einfach so ein Gefühl. Die Nebenwirkung dieses Tranks ist oft Augenjucken, und mit Hilfe von diesem Pulver könnte man es umgehen! Aber wir können das überprüfen. Wenn der Trank fertig ist, müsste er ein helleres Braun als zuvor annehmen.“

Gespannt beobachteten die Mädchen die brodelnde Flüssigkeit, nachdem die letzte Zutat hinzugefügt worden war. Tatsächlich nahm der Trank dieses Mal den Farbton eines warmen Schokoladenbrauns an, der um einige Nuancen heller war als der Brauntön vom zuvor gebrauten Trank.

„Wow, du bist ein Genie!“, sagte Lyra „Darf ich etwas davon mitnehmen?“

Lily war errötet, deshalb nickte sie schnell und begann den Tisch aufzuräumen, während Lyra etwas von dem Trank in eine Phiole abfüllte.

Lily hatte Lyra geholfen und fühlte sich nun ein wenig besser. Sie hatte das Gefühl, Scorpius besser in die Augen sehen zu können und Lyra war einfach jemand, der anders war als er wirkte. Vielleicht war das der Beginn einer Freundschaft?

Am Abend aß Hugo wieder einmal bei Lily und Cassidy am Ravenclawtisch und Lily berichtete den beiden von ihrem Nachmittag mit Lyra.

Sonderlich begeistert waren Hugo und Cass nicht, dass Lily das Geheimnis von dem Geheimraum verraten hatte, aber dennoch waren sie erleichtert, dass Lily die Sache mit Lyra endlich aus der Welt geschafft hatte. Hugo musste zugeben, dass es ihn überraschte, wie leicht Lily die Hilfe von Lyra angenommen hatte.

Richtig überrascht waren sie alle drei jedoch, als Lyra am Ende der Woche zu Lily kam, eine Rolle Pergament in der Hand.

„Lily, das hier soll ich dir von Professor Doyle geben.“

Verwundert brach Lily das Siegel und las die kurze Einladung zu einem Gespräch am Abend. „Wieso lädt sie mich ein?“, fragte sie überrascht.

„Ich habe ihr die Phiole gezeigt.“, erklärte Lyra „Und ich habe ihr gesagt, dass es deine Idee war,

Nusschalen hinzuzufügen. Das gab übrigens 15 Punkte für Ravenclaw!“

„Dankeschön!“, sagte Lily ehrlich und steckte die Pergamentrolle ein.

Lyra lächelte ihr zu und ging davon.

Das Gespräch mit der Zaubertrank-Lehrerin war eine Überraschung.

Sie lobte Lily noch einmal für den Trank und fragte sie dann, ob sie vielleicht Extrastunden, neben dem regulären Unterricht nehmen wollte. „Sie sind begabt, Miss Potter, das habe ich bereits im Unterricht bemerkt. Ich finde, dieses Talent sollte gefördert werden. Sagen Sie mir einfach Bescheid, wann Sie können, dann vereinbaren wir einen Termin.“

„Okay, vielen Dank!“, sagte Lily erfreut.

Spezial-Unterricht in Zaubertränke!

Mit einem breiten Lächeln lief sie zurück in den Ravenclawturm.

# Hogwarts in Aufruhr

Hey ihr.

Seid ihr alle im Urlaub?

@ *Farbklecks*: Danke schön!

@ *Stella\**: :-)

@ *Hermine\*Granger*: Stress hat sie eigentlich nicht, und der Förderunterricht wird auch so dosiert, dass es sie nicht zu sehr unter Druck gerät.

@ *Kati89*: Klar!

@ *Mr. Black*: Ohja, da wird in Zukunft mehr kommen!

@ *~\*Hermine95\*~*: Lyra ist auf jeden Fall fair, das kann man ihr zugute halten!

@ *Molly\_Weasley*: Wow, danke schön! \*rot werd\*

Viel Spaß beim Lesen!

Die Zeit schien zu rasen. Aus Oktober wurde November, auf einmal war Dezember und bald schon Januar. Alles schien in unglaublicher Geschwindigkeit an Lily vorbei zu ziehen.

In Windeseile waren Weihnachtsferien, und ehe Lily sich versah war sie wieder in Hogwarts angekommen, gerüstet für ein weiteres Halbjahr Unterricht.

Die Ferien hatte Lily zu Hause im Schoß ihrer Familie verbracht und sie hatte das Gefühl der Wärme, in ihrem Zuhause Godric's Hollow genossen.

Es hatte in diesem Jahr nicht geschneit, was Lily sehr schade fand. Weihnachten ohne Schnee war einfach kein wirkliches Weihnachten.

Es war ein kühler Januarmorgen, Cassidy und Lily warteten vor dem Klassenraum für Geschichte der Zauberei auf den Gong, als Hugo auf sie zugelaufen kam

„Hey! Ich hab super Neuigkeiten - Allister hat zugestimmt, dass wir einen Aktionstag machen. Und das heißt, dass wir wirklich eine Schachmeisterschaft veranstalten werden!“, erklärte er freudig.

„Wow, cool. Was heißt Aktionstag denn genau?“, erkundigte Cassidy sich interessiert.

„Alle Gruppen und AGs dürfen sich etwas überlegen, ausstellen, vorführen, irgendwas. Es werden Quidditchspiele stattfinden, alle können mitspielen, und natürlich veranstalten wir auch unsere Meisterschaft. Das Ganze wird einen Tag lang dauern.“, erzählte Hugo begeistert.

Spätestens bei der Erwähnung der Quidditchspiele war Lily aufmerksam geworden: „Klasse Idee, hört sich super an!“

Und das sagten auch die anderen Mitglieder der Theater-AG.

Julianne hatte sogar schon eine Idee, was sie beisteuern könnten. „Was haltet ihr von Improvisationstheater?“, fragte sie in die Runde.

„Hört sich gut an. Was genau ist deine Idee?“, fragte Kevin, nachdem viele zustimmend genickt hatten.

„Es wäre allerdings eher eine Art Show. Wir würden Teams bilden, die gegeneinander antreten. Dann muss das Publikum uns Begriffe nennen, zu denen wir unter verschiedenen Aufgaben schauspielern müssen. Nehmen wir als Beispielaufgabe doch mal eine fortlaufende Geschichte: Das Publikum nennt einen Ort, eine Hauptperson und ein Thema und alle Mitglieder einer Gruppe bis auf einen müssen spielen, was es imaginär beschreibt, quasi als unser Autor. Es spielen immer zwei Teams gegeneinander und das Publikum verteilt die

Punkte.“, erklärte Julianne und sah die anderen gespannt an.

„Klingt super.“, meinte Keira und auch die anderen nickten begeistert: „Und es gibt nicht viel zu planen. Wir müssen nur Teams bilden, Aufgaben entwickeln und jemanden zum Moderator zu machen. Der Rest ist ja normal: Wir sprechen mit Professor Allister wegen einem Raum und schon wäre alles erledigt.“

Es war schon spät, deshalb beschlossen sie einvernehmlich, diese Entscheidungen zu vertagen. Es war jetzt Januar, und erst Mitte Februar würde der Aktionstag, der „Hogwartstag“, stattfinden.

*Ich bin gespannt, wie der Hogwartstag sein wird!,* schrieb Lily in ihr Tagebuch, während sie auf Cassidy wartete, die noch mit Yvonne und Hillary unterwegs war: *Ich glaube, dass wir echt viel Spaß haben werden. Ich freue mich schon total auf die Zaubererschachmeisterschaft. Hugo ist echt gut und ich könnte mir vorstellen, dass er wirklich Chancen hat zu gewinnen. Was es sonst noch geben wird, weiß ich nicht... außer - Quidditch. Diese Gelegenheit werde ich mir nicht entgehen lassen, so viel ist sicher. Und auch sonst wird es sicher lustig. Ein ganzer Tag Spaß.*

*Hoffentlich kommen Cassidy und die anderen beiden gleich. Ist schon langweilig hier im Schlafsaal. Obwohl Dora nervt. Sie knabbert an meinen Zehen. Warum ist sie eigentlich hier?*

Lachend schloss Lily ihr Tagebuch, schob es in ihre Nachtschublade und ließ Dora auf ihren Arm klettern.

Sie fütterte die junge Eule mit einem Eulenkeks und streichelte sie sanft. Dora schuhuhte genüsslich, dann breitete sie die Flügel aus und flog elegant aus dem geöffneten Fenster. Lily krabbelte aus dem Bett und lief hinterher. Sie atmete die kühle Nachtluft ein, doch dann schauderte sie und schloss das Fenster schnell.

„Es riecht immer noch nicht nach Schnee!“, stellte sie enttäuscht fest.

„Ich glaub auch nicht, dass es noch schneien wird.“, meinte Yvonne, die gerade mit Hillary und Cass in den Schlafsaal kam.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt.“, murmelte Lily. Sie war schon immer ein absoluter Schnee-Fan gewesen. Dann wechselte sie das Thema: „Und, wo wart ihr?“, fragte sie neugierig und setzte sich im Schneidersitz auf ihr Bett.

„In der Bibliothek. Ich soll dich von James und Jonah grüßen. Und dann haben wir den Aushang über den Hogwartstag im Gemeinschaftsraum entdeckt. Klingt vielversprechend. Was habt ihr bei der AG besprochen?“, wollte Cassidy wissen.

„Also, wir haben uns etwas überlegt. Wir werden abends Improvisationstheater machen.“, erzählte Lily.

„Klingt cool. Aber jetzt klingt Bett noch viel verlockender. Ich bin hundemüde!“, erklärte Cassidy gähmend und angelte nach ihrem Schlafanzug.

Es dauerte nicht lange, und alle vier Mädchen waren schlafen gegangen.

Am nächsten Nachmittag traf sich die AG wieder und Kevin eröffnete ihnen auch gleich: „Professor Allister gefallen unsere Pläne sehr gut. Sie stellt die Große Halle zur Verfügung und will daraus ein echtes Highlight machen. Das heißt für uns: Sie hat große Erwartungen an uns! Und denen sollten wir auch gerecht werden. Statt ein neues Theaterstück einzuüben werden wir uns also dem Improvisieren widmen. Aber erst mal bilden wir Gruppen.“

Er sah sich um: „Wir sind 14, aber wir brauchen jemanden, der moderiert. Das heißt, 13 bleiben über. Ich würde sagen, wir bilden vier Teams, damit wir einen richtigen Wettkampf machen können. Das wären drei Mal drei Spieler und einmal vier. Vorteile wird dadurch schon keiner haben. Hat irgendjemand Einwände?“

Alle schüttelten ihren Kopf und Bob meldete sich: „Ich würde moderieren, wenn keiner was dagegen hat.“

„Nein, keiner. Okay. Wie bilden wir Teams? Ich habe nämlich keine Lust, dass hier wieder ein Streit ausbricht. Hat irgendjemand Vorschläge?“

„Naja...“ Lily erhob die Stimme: „Ich würde sagen, dass wir auf jeden Fall faire Gruppen bilden, das heißt, dass der Mädchen- und Jungenanteil ausgewogen sein sollte. Wir sind fünf Jungen und acht Mädchen, also würde ich vorschlagen, die Dreiergruppen je ein Junge und in der Viergruppe zwei?“ Fragend sah Lily sich um.

„Okay, das ist doch schon mal eine gute Idee.“, sagte Kate entschlossen „Damit wir das jetzt hinter uns bringen wählt ihr jetzt einfach. Einer kann also nicht wählen. Wer?“, sie sah die Jungen auffordernd an.

Sie brachten das Ganze schnell hinter sich: Chris, Daniel, Kevin und David wählten, und so waren Kevin, Susan, Maddie und Patrick hinterher ein Team, Chris, Julianne und Kate, Daniel, Keira und Lily und das letzte

Team bestand neben David und Lyra noch aus Liza, einer Neuen.

Schließlich war jeder mit dieser Aufteilung einverstanden und den Proben stand nichts im Wege.

Nachdem sie sich auf verschiedene Wettbewerbsarten verständigt hatten, begannen die Gruppen, sich, nachdem sie sich auf Namen geeinigt hatten, individuell vorzubereiten.

Daniel, Keira und Lily, zunächst „Gruppe drei“ genannt, hatten einige Probleme mit der Namensauswahl. Keira wollte etwas lustiges, was man sich gut merken konnte und schlug, nach einer Muggel-Fernsehserie „*Die Gummibärenbande*“ vor. Das war Daniel aber zu albern, er wollte lieber etwas Kurzes, Prägnantes wie „*Hotshot*“, was den beiden Mädchen überhaupt gefiel, oder etwas mysteriöses, wie das lateinische „*Phantasma*“, was Phantombild bedeutete und auch ähnlich dem Wort „phantastisch“ war. Keiner der drei wollte wegen dem Namen in Streit ausbrechen und so nahmen sie schließlich „Phantasma“.

Es war nicht leicht, ohne Textbuch zu arbeiten, nicht vorgeschrieben bekommen, was man wann zu sagen oder zu tun hatte. Damit hatten sie alle Probleme, aber es war sowieso schwierig sich richtig vorzubereiten, da niemand voraussehen konnte, was für Begriffe die Zuschauer wählen würden.

Im ganzen Schloss begannen emsige Vorbereitungen für den Hogwartstag. Viele Lehrer klagten über die Unaufmerksamkeit ihrer Schüler, die mit ihren Gedanken ständig woanders waren.

Der einzige Unterricht, in dem Lily nicht ständig zur Ordnung gerufen werden musste, waren die Zusatzstunden in Zaubersprüche. Momentan übte sich Lily darin, die einzelnen Schritte beim Brauen jederzeit rückgängig machen zu können. Sie wusste, wie sie Fehler erkennen konnte und welche Zutaten unter welchen Umständen welche Eigenschaften aufwiesen. Das hier machte ihr Spaß, es war etwas, das sie einfach instinktiv konnte, ohne es lernen zu müssen.

Wenn doch nur alles so einfach wäre!

**Jetzt kommt noch einmal eine Bitte. Und zwar an die Schwarzleser, die es vielleicht gibt. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir eure Meinung zu dieser FF da lasst.**

**Alles Liebe, eure Hallia**

# Quidditch

*Endlich, endlich der erste Teil des Hogwartstages. Es sind jetzt schon 5 Seiten, also bekommt ihr das Ganze jetzt in Abschnitten.*

@ **LilyFan**: *Das Improvisationstheater wird auf jeden Fall ein Highlight. War dein Urlaub schön?*

@ **GinnyLove**: *Danke!*

@ **Phoenixträne**: *Das Theater ist erst Abends, der Rest vor- und nachmittags.*

@ **Farbklecks**: *Nein, leider nicht. Wäre doch etwas zu viel des Guten.*

@ **Mr. Black**: *Sehr viel mehr zu lesen!!*

@ **Elfenprinzessin**: *Du lebst noch! \*staun\* Nein, Scherz, vielen Dank für deinen Kommentar!*

@ **Hermine\*Granger**: *Danke, danke, danke!*

@ **RainOfSalt**: *Es freut mich, von dir zu hören! :-)*

@ **Jana**: *Siehst du, ich kürze es ab! Danke für dein Lob!*

@ **\*Lilia.magic.\***: *Hauptaspekt! :-)*

*Dann - es haben wahrscheinlich viele nicht mitbekommen - eine Neuigkeit: Ein neues FF-Banner.*

*Und: Bei Kapitel 44 gibt es für alle eine Überraschung!  
Jetzt aber viel Spaß bei Teil 1!*

Es war soweit.

Nach wochenlangen Vorbereitungen, die Schüler und Lehrer gleichermaßen in Atem gehalten hatten, brach der Morgen des Hogwartstages mit strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem, blauen Himmel an. Vormittags stand eine „Hogwarts-Meisterschaft“ im Quidditch an, bei der selbst zusammen gestellte Teams gegeneinander antreten würden; nach dem Mittagessen würden dann im Schloss die AGs und Gruppen ihre Arbeiten vorstellen und schließlich würde am Abend der Tag mit einer Vorstellung der Theater-AG ausklingen. Viele der AGs hatten nicht nur Vorführungen vorbereitet, sondern auch Möglichkeiten zum mitmachen. Der Schach-Wettbewerb wurde von vielen Schülern mit Spannung erwartet, denn es gingen bereits einige Favoriten-Gerüchte um.

Nach einer kurzen Rede der Schulleiterin beim Frühstück strömten alle, Lehrer und Schüler, in das Stadion, die vielen Teams in die kleinen Mannschaftszelte, die am Rande des Spielfeldes aufgebaut waren.

James und Lily hatten ursprünglich geplant, ein Potter-Weasley-Team zu gründen, was anhand der Familienmitglieder in Hogwarts theoretisch möglich wäre: Rose, Al, Hugo, Isabelle, Fabian, Josh und sie selbst machten acht Personen, aber Rose, Al, Hugo und Isabelle waren nicht besonders begabte Spieler, und da Albus sowieso kommentieren würde, waren sie nur noch vier. Deshalb hatten sie, wie Lily es ausgedrückt hatte, Lyra, Scorpius und Jonah kurzerhand adoptiert, wovon Harry und Ginny oder die anderen Eltern allerdings noch nichts wussten. „Wir werden sie überraschen!“, hatte Lily bei einem Treffen grinsend gemeint. Somit hatten sie 7 Spieler, jedoch ein kleines Problem: Wenn James und Lyra Jäger waren, Josh und Jonah als Treiber und Fabian als Hüter spielte, mussten Lily und Scorpius entscheiden, wer von ihnen nicht als Sucher spielte. Scorpius jedoch hatte keinerlei Probleme, als Jäger einzuspringen. Insgesamt gab das Team, das sich, nach der Farbe, die sie von der Organisation zugewiesen bekommen hatte, Violet nannte, schon einen sehr skurrilen Anblick ab: Der kleine Josh und der großgewachsene Jonah als Treiber sahen sehr seltsam nebeneinander aus, auch wenn Josh wirklich Power hatte. Dafür waren James, Lyra und Scorpius ein super Team und Fabian dafür, dass er schon lange nicht mehr gespielt hatte, wirklich gut in Form. Lily selbst freute sich sehr auf, spielen zu dürfen.

Madam Hooch, Schiedsrichterin aller Spiele, loste die erste Begegnung aus. Es war nicht gerade optimal, direkt am Anfang spielen zu müssen, aber die Gruppierung Hufflepuffs sah nach keinem schweren Gegner aus, wenn man bedachte, dass James, Scorpius und Lyra in den Quidditchteams ihrer Häuser spielten und Lily laut ihres großen Bruders durchaus Talent besaß.

„Hey, Lily!“, sagte Scorpius leise: „Enttäusch mich nicht, ja? Sonst musst du im nächsten Spiel als Jägerin spielen!“ Er grinste.

Lily musste lachen: „Ja, großer Meister. Gib mir zehn Minuten, dann machen wir Pause.“

„Ich nehm dich beim Wort!“

James war Teamkapitän und schüttelte dem Hufflepuff-Siebtklässler die Hand, bevor auf Madam Hoochs Pfiff die vierzehn Spieler in die Luft stiegen.

„Und schon sind sie gestartet. Ich freue mich sehr darüber, dieses Spiel kommentieren zu dürfen und schwöre, dass ich völlig unparteiisch sein werde. – Himmel, James, was zum Teufel machst du denn da? Grün in Ballbesitz!“ Albus’ Stimme schallte unter Gelächter der Zuschauer über das Quidditchstadion hinweg. Selbst Lily musste sich ein Lächeln verkneifen, als sie Al hörte, dann jedoch konzentrierte sie sich auf das Spiel.

„Glanzparade von Weasley. Gib den Quaffel zu Malfoy. Malfoy an Malfoy, geschickter Pass zu James Potter, der Scorpius Malfoy vor den Ringen sieht und – Tor! 10:0 für Violett. Offenbar ist Scorpius Malfoy nicht nur brillanter Sucher.“

Lily kreiste wie ein Adler über dem Stadion, als sie plötzlich etwas Blitzen sah, dicht neben dem Sucher der Grünen. Wie der Blitz sauste sie los, so schnell, dass Al noch nicht einmal mitbekam, dass das Spiel zu Ende war.

„Nun gut. 160:0 für Violett nach einem sehr schnellen Schnatzfang von Lily Potter. Und damit kommen wir zum nächsten Spiel: Schwarz gegen Rot.“

Und während die nächsten Teams auf den Rasen schritten nahmen die Siegreichen in ihrem Zelt platz. Lily klatschte alle ab.

„Du hättest ja ruhig noch etwas warten können, bis du den Schnatz fängst!“, gab James erbost von sich. Erschrocken sah Lily ihn an: Ging es denn nicht darum, den Schnatz zu fangen, wenn man ihn sah? Sie hatten doch so oder so geführt. „Nicht einmal drei Minuten hatten wir gespielt!“ Plötzlich fing James an zu lachen: „Hey, du bist doch sonst nicht so naiv! Hast du gut gemacht, Lilylein.“

Wider Willen musste Lily fröhlich grinsen und setzte sich zwischen Lyra und Fabian. An Scorpius gewandt fragte sie munter: „Na, großer Meister, Prüfung bestanden?“

Scorpius lachte: „Machst du jetzt jedes Mal so eine Aussage, wie lange du brauchen wirst, bis du den Schnatz hast?“

Lily schüttelte lachend den Kopf.

Die nächsten Spiele waren um einiges länger als die Anfangspartie, dafür aber nicht weniger spannend. Nachdem sie eine kurze Taktikbesprechung hinter sich hatten saßen Lily und Lyra vor dem Zelt und sahen sich das aktuelle Spiel an.

„Ich kriege gleich einen Nackenkrampf.“, stöhnte Lily, nachdem sie zehn Minuten lang in den Himmel gestarrt hatte. „Wann sind wir denn endlich wieder dran?“

„Das ist das letzte Spiel, dann sind wir wieder dran. Das ist dann das Halbfinale.“, erklärte Lyra.

„Also, wenn wir gewinnen stehen wir im Finale, ja? Das ist gut. Wir werden gewinnen, okay?“

„Daran zweifelst du? Ein Team aus allen vier Häusern Hogwarts kann sich doch nur so perfekt ergänzen, dass es gewinnt, oder nicht? Wir hätten also Klugheit, Mut, Gerissenheit und Hilfsbereitschaft. Perfekt, würde ich sagen.“ Lyra lächelte Lily an.

„Ich hätte vor einem Jahr nicht gedacht, dass du so etwas sagen würdest.“, sagte Lily: „Ehrlich gesagt ist es immer noch ein wenig überraschend... Eisprinzessin.“

„Eisprinzessin?“ Lyra lachte auf: „Ein schöner Name. Von dir?“

„Von mir und Hugo und Cass. Wir hätten da auch noch Schlangenprinzessin, wenn er dir besser gefällt.“

Geschockt sah Lyra Lily an. Lily lachte: „Immerhin hast du es bis zur Prinzessin geschafft, das ist doch auch was! Und jetzt sag nicht, du hast für mich keine solchen Namen gehabt?“

„Ich habe keinen Gedanken an dich verschwendet!“, behauptete Lyra grinsend.

Lily schlug sie auf den Arm: „Ach, sei leise, Malfoy. Ich weiß gar nicht, warum ich hier mit dir sitze.“

„Hast wohl keine anderen Freunde, oder was, Potter?“ Lyra grinste.

„Nein, ich bin so allein auf der Welt, ich habe nicht einmal eine Familie!“

„Ahh, jetzt weiß ich endlich, warum du so anders bist.“ James trat hinter den beiden lachenden Mädchen aus dem Zelt: „Du gehörst ja gar nicht zu uns!“

„Nein, ich bin eigentlich eine Waise, weißt du? Oh, sieh mal, sie haben den Schnatz gefangen. Es geht wieder los!“ Lily sprang auf und holte ihren Besen, dann marschierten sie alle zur nächsten Partie auf das Spielfeld. Die Gryffindor-Ravenclaw-Mannschaft, gegen die sie spielen würden, war ein harter Gegner, das sah Lily. Aber als sie auf dem Besen saß, verschwendete sie keine Zeit daran nachzudenken.

Es war ein sehr schnelles, ausgeglichenes Spiel und die Sonne schien sehr hell, so dass Lily teilweise Schwierigkeiten hatte, etwas zu erspähen. Albus kam mit den Toren nicht mehr hinterher. „10:20. Ausgleich Violett durch Lyra Malfoy. 40:30 für Violett. Ausgleich Schwarz...“ Die Tore fielen in rascher Folge; schon bald hatten beide Teams die Hunderter-Grenze hinter sich gelassen und der Schnatz war immer noch nicht in Sicht. Plötzlich kam eine Wende ins Spiel und Lilys Team schoss ein Tor nach dem andern, während Fabian seine Qualitäten als Hüter unter Beweis. Als Lily dann den Sucher des Gegners losfliegen sah, hängte sie sich sofort an seine Fersen. Bitte, bitte, lass ihn nicht den Schnatz fangen... Sie würden zwar trotzdem gewinnen, denn soeben hatte Al den Spielstand 270:110 ausgerufen, doch sie könnte es nicht ertragen, versagt zu haben.

„Das Spiel ist aus.“, rief Al: „270:260 für das violette Team.“

Enttäuscht landete Lily. Es wurmte sie, dass den Schnatz nicht mehr rechtzeitig gefangen hatte. Ihre Teammitglieder jedoch feierten ausgelassen den Einzug ins Finale.

„Hey Lily, hast du gut gemacht!“, rief James ihr zu.

„Wie bitte? Was habe ich denn gut gemacht?“, fragte Lily entgeistert.

„Na, du hast den Sucher der anderen so lange abgelenkt, dass wir richtig loslegen konnten!“, erklärte Scorpius.

„Schön, dass wenigstens ihr was Gutes daran findet, dass ich versagt habe.“, murmelte Lily düster. Aber die gute Laune der anderen war ansteckend: Finale – war es da nicht egal, warum sie es geschafft hatten?

„Das Finale steht an, aber bevor wir so weit sind, machen wir es den Teams ein wenig schwerer!“ Es war nicht mehr Albus, der am Mikro war, sondern Madam Hooch. „Die Spieler müssen ihre Positionen tauschen.“ Geschockt sah Lily die anderen an: „Positionen tauschen?“

„Okay, das kam unerwartet. Wartet mal...“ James sah die anderen eingehend an: „Okay. Scorpius spielt als Sucher, das ist ideal. Ähm... Jonah, würdest du als Jäger spielen und ich tausche mit Fabian.“ Die beiden nickten. „Gut, dann spielt Josh noch als Jäger und... Lyra, würde es dir etwas ausmachen, als Treiber zu spielen? Dann können Josh und Lily als Jäger spielen.“

„Kein Problem!“ Lyra zuckte mit den Schultern.

Als Jäger spielen... Es war eine große Herausforderung. Normalerweise musste Lily stets das Spielfeld oder den gegnerischen Sucher im Blick haben. Jetzt im Team mit Jonah und Josh zu spielen war ja nicht alles, sie musste jetzt schnell reagieren, wenn der Quaffel kam, und sie musste auch treffen.

„James, bist du sicher, dass ich eine gute Jägerin bin?“, fragte sie ihren Bruder zweifelnd, als sie auf das Spielfeld liefen, wo Albus' Kollege und Madam Hooch die Team erwarteten.

„Naja, fliegen kannst du ja, und wie. Da wird dir der Quaffel nicht allzu große Probleme bereiten. Und Scorpius wird den Schnatz so schnell wie möglich fangen, mach dir da mal keine Sorgen!“

Nicht besonders beruhigt nickte Lily.

„Wer spielt nun auf welcher Position?“, wollte Madam Hooch wissen.

„Scorpius Malfoy als Sucher, Lyra Malfoy und Fabian Weasley als Treiber, Josh Weasley, Jonah Davidson und Lily Potter als Jäger und James Potter als Hüter.“, fasste James ihre Absprache zusammen, die der Spielkommentator sogleich dem Publikum verkündete. Lily hätte zu gern Hugos Gesicht gesehen.

Schließlich starteten sie. Es hieß, von Anfang an ihre vollste Aufmerksamkeit auf den roten Ball zu heften. Das Graue Team, gegen das sie spielten, war in Ballbesitz. Lily wandte sich kurz zu James um, der jedoch in Richtung der gegnerischen Jäger gestikuliert. Richtig – die Abwehr musste stabilisiert werden. Lily flog auf einen der Jäger zu. Aus dem Augenwinkel sah sie die Handbewegung dessen Partners, die soviel bedeuten



sollte wie: Flieg, ich werfe dir den Quaffel zu. Es nützte also doch etwas, Sucher zu sein. Lily heftete sich an die Fersen des Jägers, um den Ball abzufangen, was ihr tatsächlich auch gelang. Schnell gab sie ihn an Jonah an, der sich rasch frei geflogen hatte.

„Vorsicht Lily!“, hörte sie plötzlich Lyras Stimme, die einen Moment später neben ihr auftauchte und mit aller Kraft gegen den Klatscher hieb, der Lily einen Augenblick später vermutlich vom Besen gehauen hätte.

„Danke Lyra!“, rief Lily ihr zu.

„Kein Problem! Los, flieg schon!“

Hastig besann Lily sich auf ihre Aufgabe und flog nach vorne zu Josh und Jonah, die versuchten, näher an die Ringe zu kommen. Lily winkte Josh, dass der noch oben steigen sollte und nahm dann den Pass Jonahs entgegen, den sie sofort an Josh weitergab, der eine reelle Chance hatte, zu verwandeln.

Scheinbar war der Spieler, der bei den Grauen nun als Hüter spielte, nicht sonderlich talentiert auf dieser Position, denn Josh traf und brachte das violette Team somit in Führung.

Lily riss die Arme in die Höhe: „Jaa! Super gemacht, Josh!“

Alle drei Jäger flogen zurück zu James' Torringen, wurden dann jedoch von dem Kommentator abgelenkt. Bisher hatte Lily diesem, wie auch in den Spielen zuvor, fast keine Aufmerksamkeit geschenkt, war sie doch viel zu sehr im Geschehen drin, doch jetzt blickte das gesamte Stadion auf den rasenden Blitz, der sich aus gut vierzig Metern Höhe zu Boden stürzte.

„Oh mein Gott, das ist Scorpius! Was macht er denn?“, hörte Lily Jonah flüstern. Sie selbst meinte zu wissen, was er tat: Er variierte gerade den Wronski-Bluff: Scorpius wandte den Trick nicht an, um den gegnerischen Sucher zu verletzen, sondern weil der Schnatz unmittelbar über dem Boden schwebte. Es juckte Lily in den Fingern, hinterher zu fliegen, sie war viel zu sehr Sucherin als dass sie ein blitzender Schnatz kalt lassen würde, aber sie wusste, dass sie gerade Jägerin war und der Schnatz nicht fangen durfte. Deshalb verfolgte sie Scorpius rasenden Fall nur. In ihr kämpften Angst und Bewunderung um den ersten Platz. Die Angst war jedoch unbegründet. Es schien, als würde Scorpius erst ein paar Zentimeter vor dem Boden den Besen wieder hochziehen, aber das würde bei der Geschwindigkeit nicht mehr funktionieren. Scorpius wusste genau, was er tat und einen Moment später hatte er den Schnatz in der Hand.

Das ganze Stadion hatte den Atem angehalten und die Spannung löste sich jetzt in Jubel. Die gegnerische Mannschaft gratulierte den strahlenden Siegern wie ein fairer Verlierer.

In einer ruhigen Minute sprach Lily Scorpius auf seinen Flug an. Er lächelte: „Es hat funktioniert. Ehrlich gesagt war ich mir nicht sicher, ob dieses Manöver mutig oder dumm war, aber zum Glück hat es ja geklappt.“

„Du fliegst grandios!“, sagte Lily voll ehrlicher Bewunderung.

„Danke. Aber du hast dich noch nie fliegen sehen, oder? Mein Flugstil kommt an deinen nicht heran.“

„So ein Quatsch! So was wie das eben hätte ich nie hinbekommen!“, widersprach Lily.

„Du würdest, wenn du trainieren würdest! Du könntest wahrscheinlich sogar mehr. Aber lass uns zum Essen gehen!“, schlug Scorpius vor und stellte seinen Besen zu den anderen, die später weggeräumt werden würden.

„Fliegen ist toll, aber es ist nicht meine Zukunft. Ich habe früher oft gerätselt, warum Dad nie beruflich Quidditch gespielt hat, weil er doch so gut war“, meinte Lily nachdenklich: „Ich glaube nicht, dass es etwas für mich wäre, in der Liga spielen und so. Da bin ich lieber Fan und Amateur-Spieler.“

„Was wirst du dann machen? Zaubertranklehrerin?“, fragte Scorpius grinsend.

Lily lachte: „Ich bin 12, da mache ich mir jetzt noch keine Gedanken drüber. Und du? Wirst du Zaubereiminister?“

„Keine schlechte Idee.“, auch Scorpius musste lachen: „Das würde doch super klingen: Zaubereiminister Scorpius Malfoy!“

„Du willst Zaubereiminister werden?“, fragte Rose grinsend, die mit Hugo, Cassidy und Albus zu den beiden gestoßen war. „Davon wusste ich ja gar nichts.“

„Diesen Karrierezweig hat Lily mir gerade eröffnet.“, erklärte Scorpius: „Was hältst du davon?“

„Naja, bis du da bist, musst du aber noch ein bisschen arbeiten!“ Albus klopfte seinem Freund auf die Schulter.

„Das schaff ich schon!“

Lily trat zwischen Cassidy und Hugo. „Na, wie war ich?“, wollte sie wissen.

„Quiddichtalent halt.“, erklärte Cassidy, als sei dies von vornherein klar gewesen.

„Danke.“, Lily lächelte.

Gemeinsam gingen sie in die Große Halle zum Mittagessen.

# Sterne am Hogwartshimmel

*Keine Kommiantworten, weil es eh schon viel zu lange gedauert hat. Und da lahme Ausreden nicht so mein Ding sind... Ich hoffe, ihr verzeiht mir. Und ich hoffe, meine PNs an euch sind angekommen! :-)*

*Alles Liebe, eure lahme Ente Hallia.*

Das Essen am Hogwartstag war ein Festessen, das nahe an die Festessen an Halloween oder am 1. September herankam. Um die Einheit der Schüler zu demonstrieren waren die Haustische ein weiteres Mal verschwunden und stattdessen in neun lange Reihen umgewandelt, an denen die Häuser tatsächlich nicht untereinander blieben. Lily, Hugo und Cassidy setzten sich mit einigen Ravenclaws zu der großen Gruppe Gryffindors der Weasleys und Potters, wo sich auch Scorpius und Lyra niedergelassen hatten und auch Fabian kam mit seinen Freunden an den Tisch.

Sie waren alle gespannt, was sich die verschiedenen AGs vorbereitet hatten. Auf jedem Platz hatte sich ein kleines Heft als Programmübersicht befunden. Um halb fünf würde die Schachmeisterschaft beginnen, danach gab es Abendessen und dann der dritte Höhepunkt: Die „Show“ der Theater-AG. Bis jetzt hatte Lily daran noch keinen Gedanken verschwendet und ließ auch keinerlei Nervosität aufkommen - gab es doch vorher so vieles andere zu sehen. Alle ließen sich viel Zeit beim Essen, bevor sich die AGs alle auf den Weg zu ihren Räumen machten. Hugo, Lily und Cassidy machten sich zu dritt auf den Weg und liefen wie Touristen mit ihren Plänen durch das Schloss.

„Ich habe gar nicht gewusst, dass wir eine Kochgruppe haben!“, erklärte Lily überrascht, als sie im ersten Stock von wunderbaren Keks-Düften in einen Raum gelockt wurden, wo eben diese Gruppe Kochkurse und auch Naschereien anbot. Hugo, Lily und Cassidy ließen sich alle drei eine Tüte mit frischgebackenen Keksen in die Hand drücken, die sie als Wegzehrung zur nächsten Attraktion nahmen, wie Hugo es ausdrückte.

„Hmmm... die sind echt lecker!“, meinte Cassidy begeistert: „Vielleicht sollte ich der Kochgruppe beitreten!“

„Ich glaube nicht, dass die da nur Kekse backen. Wahrscheinlich lernst du eher, wie man einen Braten zubereitet.“, meinte Lily zweifelnd.

„Ha - stelle ich mir lustig vor, wenn Cass am Herd steht!“, meinte Hugo grinsend.

Strafend schlug Cassidy ihn auf den Arm und angelte sich seinen letzten Keks aus der Tüte. Genüsslich biss sie hinein.

„MUGGEL-AG“ stand es in großen Lettern über einem anderen, ebenfalls gut besuchten Raum.

„Mann, was wir alles für AGs haben!“, murmelte Lily kopfschüttelnd. Hätte sie doch am Informationsabend besser aufgepasst. Aber irgendwie hatte sie die Theater-AG damals sehr gefesselt.

„Und was gibt's hier?“, fragte Cassidy und betrat mit ihren Freunden den Raum.

„Ähh...“, verwirrt blieb sie stehen.

Auch Lily und Hugo blickten leicht konfus über das Tun der AG. Überall lagen Metallteile herum, Werkzeugkisten wurden herumgereicht.

„Das sind Roboter!“, wisperte ein Junge neben ihnen und sah mit leuchtenden Augen zu, wie einer dieser Roboter plötzlich anfang zu laufen.

„Cool. So was gibt es bei den Muggeln?“, fragte Hugo und blickte dem kleinen Kerl mit schief gelegtem Kopf nach.

„Okay, können wir dann weiter?“, fragte Lily, die für solcherlei Dinge nicht viel Geduld übrig hatte. Sie sah gerne fern, konnte aber gewiss nicht erklären, wie das ganze funktionierte. Und um Roboter zusammen zu bauen, fehlte ihr sowieso die Geduld.

„Nein, ich will noch etwas bleiben!“, protestierte Hugo, doch auch Cassidy schien nicht sonderlich an dieser AG interessiert zu sein.

„Ist es okay, wenn wir schon mal weitergehen, Hugo?“, fragte Lily.

„Klar, macht ruhig.“ Hugo winkte und Cassidy und Lily verließen den Raum und schlenderten weiter.

„Bist du schon nervös wegen heute Abend?“, fragte Cass und sah Lily von der Seite an. Die zuckte mit den Achseln: „Ach, eigentlich nicht. Noch nicht. Das kommt noch. Aber wir werden das schon meistern.“ Lily war zuversichtlich. Letztlich hing aber sowieso alles von den Ideen des Publikums ab.

„Ich bin positiv. Und ich werde nichts Gemeines sagen!“, versicherte Cassidy ihrer Freundin.

„Das weiß ich doch!“, sagte Lily lächelnd. Dann sah sie wieder auf ihren Plan. „Auf den Ländereien gibt es einen Hindernisparcour, hast du Lust, dorthin zu gehen?“

„Wenn ich nur zusehen darf!“, meinte Cass grinsend.

„Okay. Aber anfeuern kannst du ja.“ Lily lächelte.

Der Hindernisparcour war zusammengesetzt aus magischen und nicht-magischen Elementen. Einige Dinge waren mit dem Besen zu erledigen, andere, wie zum Beispiel eine Sprintstrecke oder ein Kletterparcour, mussten ohne Magie bewältigt werden. Lily reihte sich in die Schlange der wartenden Schüler ein.

Als sie schließlich an der Reihe war wurde ihr kurz erklärt, wo sie her musste, dann konnte es losgehen. Es begann mit einem Sprint zu einer Kletterwand, von der sie runter auf eine dicke Matte springen musste und dann über einen Balken balancieren. Anschließend ging es darum, mit einem Besen auf einen Hochseilgarten zu kommen, über den sie, gesichert natürlich, klettern musste. Irgendwie.

Aber Lily war positiv, so wie immer. Als sie endlich an der Reihe war und der Startpfeiff ertönte, rannte sie los. Die Strecke war zwar letztlich viel länger, als sie ausgesehen hatte und das rothaarige Mädchen war einigermassen erschöpft, als sie an der Kletterwand angekommen war, aber dennoch schaffte sie es ohne größere Zwischenfälle hinauf. Lily machte die Augen zu und sprang hinunter. Es ähnelte dem Gefühl eines Sturzfluges, war nur viel kürzer. Das Balancieren war nicht schwer, und als Lily schließlich auf dem Besen saß, wusste sie, dass ja jetzt nur der Hochseilgarten auf sie wartete.

Sie hatte keine Höhenangst - immerhin war sie Quidditchspielerin. Wäre doch gelacht, wenn sie das jetzt nicht schaffen würde!

Entschlossen ließ Lily sich von den hilfsbereiten Helfern den Sicherheitsgurt um den Bauch binden und kletterte los. Der Hochseilgarten war trickreich angelegt, eine Abkürzung war nicht immer unbedingt eine Abkürzung und Lily konnte viele Mitschüler sehen, die mehr oder weniger hilflos auf anderen Wegen ihren Pfad ins Ziel suchten. Man merkte wieder, dass Magie im Spiel war, so verzweigt die Wege alle waren.

Schließlich jedoch hatte Lily es geschafft. Fünfzehn Minuten war sie in luftiger Höhe umhergeklettert und tatsächlich erleichtert, wieder bei Cassidy auf festem Boden zu sein. Gemeinsam schlenderten die beiden Mädchen zurück ins Schloss.

„Kunstecke.“, stand auf dem Plan in einem großen Raum und Lilys Augen begannen zu leuchten. Hier wartete noch eine Überraschung auf Cassidy.

„Hey, Cass, hast du Lust, die Kunstecke zu besuchen?“, fragte sie wie beiläufig und zeigte ihrer Freundin den Plan.

„Oh, ja, tolle Idee!“, sagte Cassidy begeistert und die beiden liefen los in den dritten Stock. Dort hatten alle kunstbegabten Schüler ihre Werke ausgestellt, so zum Beispiel Bilder und Tonarbeiten. In einer Ecke hatte sich auch das Orchester aufgestellt und spielte Musik.

Gemeinsam sahen sich die beiden Freundinnen die Bilder an und schlenderte durch die Ausstellung.

Plötzlich stockte Cassidy. Sie stand vor einer Bleistiftzeichnung eines lachenden Mädchens. Lily beobachtete ihre Freundin ganz genau.

Es war Cassidys eigene Zeichnung. Erst vor ein paar Tagen hatte Lily durch Zufall die Zeichenmappe ihrer Freundin entdeckt. Es waren fabelhafte Bilder gewesen, Bleistiftzeichnungen, Aquarelle, Acrylwerke.

„Warum...?“, begann Cassidy und drehte sich zu ihrer Freundin um.

Lily lächelte und deutete wortlos die Wand hinunter, an der nur Bilder ihrer Freundin hingen. Lily wusste nicht, warum Cassidy ihr nichts von den Bildern gesagt hatte, aber sie kannte ihre schüchterne Freundin und hatte schlicht die Bilder genommen, um sie ausstellen zu lassen. Nicht nur diese erste Zeichnung, die Lily selbst zeigte, lachend und mit blitzenden Augen, war wunderbar, das Gesamtwerk heimlich gemalter Bilder von Cassidy war überragend.

„Die sind alle von dir!“, sagte Lily und deutete die Wand hinunter.

Schweigend und nahezu andächtig schritt Cassidy an der Wand entlang.

„Ähm, Entschuldigung, bist du Cassidy Carter?“ Ein Mädchen sprach Cassidy von der Seite an. Überrascht wandte diese sich um: „Ja, warum?“

„Ich wollte eigentlich nur sagen, dass die Bilder hier echt gut sind!“, sagte das Mädchen, lächelte und ging weiter.

„Hast du das gerade gesehen?“ Cassidy drehte sich um ihre Achse und flüsterte aufgeregt. Lily grinste: „Sie hat Recht!“

Cassidy fiel ihrer Freundin um den Hals. „Das warst du, richtig? Danke schön!“

Gemeinsam sahen sich die beiden die Bilder an. Immer wieder war Lily fasziniert von den Szenen, die Cassidy eingefangen hatte, so täuschend echt, das man fast glaubte, es wäre ein Zaubererbild.

„Danke!“, sagte Cassidy wieder.

„Warum hast du nie etwas von den Bildern erzählt?“, wollte Lily wissen. Das hatte sie nicht verstanden, denn eigentlich erzählten sie sich doch alles.

„Ich weiß nicht. Für mich ist es ein Hobby, ich hätte nie gedacht, dass die Bilder anderen gefallen können. Ich weiß ja nicht, was gut ist und was nicht. Ich meine, ich sehe schon, dass sie nicht schlecht sind, jede Nase sitzt am rechten Fleck und so, aber das andere von ihnen begeistert sind hätte ich nicht gedacht. Aber es ist ein schönes Gefühl!“, gestand sie verlegen. Lily lachte: „Klar ist es das. Genieß es!“

Cassidy nickte mit geröteten Wangen. Sie war es nicht gewöhnt, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen. Und so schön es auch war, wie sehr Lily selbst es stets genoss, es war doch auch lästig. Sie kannte von klein auf schließlich nichts anderes als die Aufmerksamkeit, die sich auf sie, Harry Potters einzige Tochter, richtete. Beim Quidditch liebte sie es, im Mittelpunkt zu stehen, da wollte sie glänzen, da gab sie auch an, das wusste sie. Aber was Noten oder Talente anging, das tat sie nicht. Sie war doch auch nur ein Mädchen. Cassidy hingegen hatte sich in keinem Fach besonders hervorgetan, sie war durchweg gut. Dass sich jetzt die Blicke wegen ihrer Bilder auf sie richteten, war für sie vielleicht unangenehm, aber sie verdiente es absolut.

Eine Stunde später traf sich fast die gesamte Schule zur Schachmeisterschaft. Alle Partien wurden ausgelost, die Teilnehmer zu ihren Brettern geführt. Auf einer großen Anzeige wurde der Punktestand eines jeden Spielers eingeblendet.

„Hä, seit wann ist Scorpius denn in der Schach-AG?“, fragte Cassidy verwundert, als sie, gemeinsam mit Lily, Al und Rose, einen Platz suchte.

„Nicht lange.“, erwiderte Rose. „Ich glaube, er geht auch nur ab und zu dorthin. Er darf halt trotzdem mitmachen. Mal sehen, wie er sich schlägt.“

Während Lily versuchte, nichts von Hugos und Scorpius' Spielen zu verpassen, kehrte das bekannte Flattern in ihren Bauch zurück. Das Abendessen nahte und anschließend ging es los. Dann würde das Quidditchglück vom Morgen vergessen sein, da hatte sie sich wieder zu beweisen. Am liebsten wäre sie davon gelaufen, um sich in aller Ruhe vorzubereiten. Aber das konnte sie Hugo nicht antun, der seit Wochen auf diesen Moment hinfieberte.

Lily verstand nicht allzu viel von Schach, sie kam gegen Hugo nie an, war geradezu eine lausige Spielerin, weswegen sie die raffinierten Spielzüge und Strategien der Spieler mit Spannung verfolgte. Was die nicht alles konnten! Sie schienen alle schon zu Anfang eine bestimmte Taktik im Sinn zu haben, die sie nicht offenbaren wollten. Wie schwer musste es als Gegner sein, seine eigene Taktik anzuwenden, ohne auf Finten hereinzufallen! Lily schüttelte sich. Für dieses Spiel musste man offensichtlich Geduld haben. Wahrscheinlich war das der Grund, dass sie so schlecht war. Sie musste grinsen. Bewundernswert, dass so viele Schüler die Geduld für dieses langwierige Spiel aufbringen konnte.

„Schach ist eine gute Übung für Quidditchspieler, so wie es früher für Feldherren geradezu Pflicht war!“, erklärte Albus ihr flüsternd.

„Für Quidditchspieler?“, fragte Lily verwirrt.

Al lachte: „Na klar. Ihr habt doch auch immer eine Taktik, oder nicht? Und beim Schach entwickelst du eine. Wahrscheinlich spielt Scorpius deshalb recht gut.“

„Oh mein Gott.“, wisperte Lily. Das waren ja grandiose Nachrichten. Vielleicht sollte sie Nachhilfe bei Hugo nehmen. Aber das konnte ja bis zu den Sommerferien warten.

Die ersten Partien waren entschieden und Hugo, der, ebenso wie Scorpius, gewonnen hatte, bekam einen neuen Partner zugeteilt.

Obwohl es ja nicht gerade actionreich war, Schachspiele zu beobachten, war Lily nicht langweilig. Sie war viel zu sehr damit beschäftigt, Daumen zu drücken. Wahrscheinlich lag es an der geballten Potter-Power, dass sich im Finale schließlich Hugo und Scorpius gegenüber saßen.

„Und für wen seid ihr jetzt?“, fragte Lily Rose, Al, Cassidy und Lyra, die inzwischen auch zu ihnen gestoßen war, im Flüsterton.

„Hugo.“, sagten Cassidy und Lyra wie aus der Pistole geschossen, während Rose und Al auf Scorpius Seite standen. „Ich bin ganz unparteiisch!“, entschied sie schließlich. Sie konnte sich ja nicht zerreißen.

Das Spiel war spannend und dauert sehr lange. Die beiden schienen immer neue Tricks hervorzuzaubern. Am Ende jedoch hatte Hugo die Nase vor und setzte Scorpius' weißen König schachmatt. Ganz der faire Verlierer gratulierte Scorpius Hugo. Jetzt stand Hugo im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Er genoss es, schließlich war Schach sein Spiel, da war er genau wie sein Vater. Dessen legendäre Schachpartie stand inzwischen sogar in der „Geschichte von Hogwarts“ für alle Zeiten verewigt.

„Hey, super gemacht!“, lächelte Lily und nahm Hugo kurz in den Arm. Dann grinste sie Scorpius an. „Kannst ja nicht immer gewinnen, was?“

Er lachte. „Hugo ist ein sehr guter Spieler, da macht es nichts, wenn man verliert.“

Diese Haltung war bewundernswert, Lily wusste, dass sie eine wirklich schlechte Verliererin sein konnte.

Alle gemeinsam gingen sie in die Große Halle, wo die Hauselfen erneut ein wahres Festmahl bereitet hatten. Und danach würde es losgehen!

# Was für ein Theater!

Tadaa...

*Man, ich bin so doof. Und ihr musstet wieder ewig warten.*

*Es ist mal wieder ein Kapitel mit wenig Magie.*

*Und so richtig zufrieden bin ich auch nicht.*

*Aber lest selbst...*

Nach dem Abendessen wurden alle Schüler bis auf die Theater-AG für zehn Minuten aus der Großen Halle geschickt, die von den Lehrern in eine Bühne mit Zuschauerraum verwandelt wurde, während sich die Gruppen zusammen fanden und sich bereitmachten.

Langsam kroch die Nervosität in Lily hoch, doch Daniel und Keira redeten so lange auf sie ein, bis sie völlig vergessen hatte, warum sie eigentlich hier war. Sie schüttelte den Kopf. „Okay, ist ja gut, wir schaffen das.“, brummte sie schließlich.

Langsam füllte sich die Halle wieder und die vier Gruppen postierten sich an ihren Bänken. Bob als Moderator trat hinter sein Rednerpult vor einer großen Tafel, auf der die Punkte der Teams zusammengezählt werden würden. Und dann ging es auch schon los.

„Willkommen zu einem hoffentlich unvergesslichen Abend!“, läutete Bob den Abend ein. „Wir haben hier vier fantastische Teams, die gegeneinander antreten werden. Ihr entscheidet, welches das Beste ist, und vor allem - ihr gebt vor, was sie tun müssen. Da wäre das Team *Bluepower* mit Kevin Hutton, Susan French, Maddie Grant und Patrick Terrell.“ Die vier standen auf, winkten und ließen sich wieder auf ihrer Bank nieder. Auf der Tafel erschien ihr Teamname mit der Punkteanzahl 0. „Das Team *Phantasma* mit Daniel Havering, Keira O'Connors und Lily Potter.“ Die Prozedur wiederholte sich und fand auch bei den anderen beiden Teams statt: „Team *Dreamcatcher* mit Chris Daniels, Julianne Queen und Kate Roalstad sowie das Team *Cakelovers* mit Lyra Malfoy, David Kerr und Liza Dearing. Und damit kommen wir zu unserem ersten Wettbewerb, in dem das Team *Bluepower* gegen das Team *Cakelovers* antritt. Dieses Spiel nennt sich „Arts“. Die Teams spielen nacheinander jeweils eine Szene, deren Genre und Thema das Publikum bestimmt. Anschließend wird diese Szene als Oper beziehungsweise Ballettaufführung wiederholt. Zwei Sätze pro Szene werden vom Publikum erstellt, die auf jeden Fall in den Ballett- und Oper-Wiederholungen drin sein müssen! Und damit kommen wir zu Thema Nummer eins für Team *Cakelovers*. Bitte einfach hineinrufen!“

Und schon prasselten die Begriffe auf Bob herein, bis er sich schließlich für das Thema Krippenspiel mit dem Genre Liebe geeinigt. Die Sätze jedoch, die Bob schließlich auswählte, waren tatsächlich schwer unterzubringen: „Ich hab Hunger, gib mir endlich das Brot!“ und „Ich brauche unbedingt noch die neue CD aus der Zeitung!“ Lily sah zu Keira und Daniel, die die Stirn in Falten legten: Auf sie würden danach sicher ähnlich schwere Aufgaben warten. Und auch Lyra, David und Liza berieten sich jetzt hastig.

Und dann schwang Bob seinen Zauberstab, ein Signalton ertönte und es losging. Liza stellte sich an den Rand der Bühne und deklamierte todernst: „Es begab sich aber zu einer Zeit, da die Welt von mehreren Ereignissen heimgesucht wurde. Zum einen ließ Kaiser Augustus sein Volk wandern, um es zu zählen, so dass ein junges, schwangeres Pärchen“ - Lyra und David betraten die Bühne. Lyra hatte ein Kissen unter ihr Shirt gesteckt und erstes Gelächter brandete auf - „sich auf den Weg nach Bethlehem machen musste, obwohl die Geburt ihres Kindes bevorstand.“ David stöhnte genervt auf und murkte: „Maria, kannst du nicht ein bisschen schneller gehen? Ich kann ja nichts dafür, dass unser Auto eine Panne hat, und die Zeit rennt uns davon.“ „Josef, bis unser Kind auf die Welt kommt, haben wir noch ein wenig Zeit!“ „Ich meine nicht das Kind. Ich meine den Winterschlussverkauf! Ich brauche unbedingt noch die neue CD aus der Zeitung!“ Liza fuhr fort: „Und zum anderen war eine große Hungersnot über das Volk hereingebrochen, von der auch unser liebevolles Pärchen nicht verschont blieb. Und so war Josef auch sehr hungrig, als sie endlich in Bethlehem ankamen und sich im zuvor gebuchten Stall einrichteten. Maria, der die Einrichtung bestehend aus Ochs und Esel nicht gefiel, fiel nichts Besseres ein, als zu meckern.“ „Josef. Meine Füße tun weh. Mir ist langweilig.“, spulte Lyra ab. Dann plötzlich stöhnte sie auf und griff sich an ihren Kissen-Bauch. „Josef, das Kind kommt.“,

brachte sie abgehackt hervor. Bewundernswert, fand Lily. Sie hätte das sicher nicht so gut hinbekommen. „Na und?“, fragte David ungerührt: „Bis es da ist, vergeht noch einige Zeit. Ich habe ganz andere Probleme: Ich hab Hunger, gib mir endlich das Brot!“

Atemloses Gelächter entstand im Publikum.

Jetzt war wieder Liza an der Reihe. „Der unsensible Josef half seinem Sohne Jesus schließlich doch auf die Welt und bekam anschließend als Lohn ein Brot geschmiert. Und Jesus, der unter einem verheißungsvollen Stern geboren ward, hatte eine große Zukunft. Auf dass unser verliebtes Pärchen in Frieden und Glück lebte bis an ihr Lebensende.“

Applaus brandete auf.

„Sehr gut.“, sagte Bob grinsend und wandte sich an seine Schauspieler: „Dann wartet jetzt die erste Herausforderung auf euch: Das ganze als Ballett. Hierbei wird gewöhnlich nicht gesprochen, bringt die zwei wichtigen Sätze also gut herüber!“

Und dann erklang Musik und Liza tänzelte auf die Bühne. Sie bewegte ihre Hände, tippelte ein paar Schritte zur Seite und hielt sich den Bauch, als hätte sie Hunger, bevor Lyra, erneut mit Kissenbauch, und David elegant auf die Bühne stolzierten. Mit Zeichensprache brachten sie ihren Dialog - beim Satz „Ich brauche unbedingt noch die neue CD aus der Zeitung!“ schlug David eine imaginäre Zeitung auf, hielt inne, machte ein freudestrahlendes Gesicht und tat so, als würde er Musik hören - und besonders Lyras Darstellung ihrer Schmerzen war Hollywoodreif. So war das Ballett wirklich gut. Besonders gespannt war Lily jedoch auf die Oper, denn besonders für Liza bedeutete das viel Text.

„Es war einmal... ein Paar... Maria und Josef... schwanger und hungrig...“, begann Liza zu singen. Lyra setzte ein: „So langsam...“ und David ergänzte: „Ich brauche noch... die neue CD... aus der Zeitung.“

„Das Kind kommt!“, sang Lyra plötzlich.

„Na und... Ich habe Hunger... gib das Brot her!“, sang David und brachte es sogar fertig, seiner Stimme einen gelangweilten Klang zu geben.

Nach den sehr guten Vorstellungen des *Cakelovers*-Teams stand das *Bluepower*-Team vor der gleichen Aufgabe, nur mit dem Thema „Geburtstagsfeier“, mit dem Genre „Abenteuer“ und den Sätzen „Der Osterhase ist immer noch da!“ und „Ich habe meine Verwandlungshausaufgaben nicht gemacht!“. Heraus kam dabei eine Geburtstagsfeier mit Schatzsuche auf der Jagd nach dem Osterhasen, der eigentlich zur Feier kommen sollte, und zwei Teenagern, die sich über die Schule unterhielten, was beim Publikum genauso gut ankam wie das Krippenspiel vom anderen Team. Und so bekam das *Cakelovers*-Team vier von fünf möglichen Punkten und das *Bluepower*-Team drei von fünf.

„Damit kommen wir jetzt also zu den beiden anderen Teams: *Phantasma* und *Dreamcatcher*. Auf sie wartet die Aufgabe einer fortlaufenden Geschichte mit zwei Charakteren, die immer wieder von der anderen Gruppe übernommen wird. Eine fortlaufende Geschichte also, zu der wir wieder ein Thema brauchen!“

Dieses Mal fiel die Entscheidung auf: Unterricht für Geschichte der Zauberei.

„Okay, wer schreibt, wer spielt?“, fragte Daniel leise und sah seine Teammitglieder an.

Keira entschied schnell: „Vertraut mir, ich mach es den andern richtig schwer! Auf die Bühne mit euch!“

Lily nickte und setzte sich mit David hinter ein Pult, das inzwischen auf die Bühne geschafft worden war.

Bob läutete die Glocke, die nach diesem Mal immer den Wechsel der Gruppen ankündigen wollte, und Keira begann auf einer imaginären Schreibmaschine zu schreiben. „Eigentlich war es ein völlig normaler Schultag. Doch merkwürdigerweise war der Lehrer nicht aufgetaucht, sodass der Großteil der Klasse den Raum bereits verlassen hatte.“, erzählte Keira. „Einige jedoch waren geblieben, zum Beispiel Diana, die sich bereits mit ihren Hausaufgaben für das nächste Fach beschäftigte“ Lily beugte sich über eine imaginäre Pergamentrolle und schrieb emsig. „oder Will, der ziemlich stolz darauf war, mit Papierkügelchen alles und jeden in seiner Reichweite zu treffen.“

Prompt begann Daniel, ein nicht vorhandenes Pergament zu zerreißen und Kügelchen zu formen, die er durch die Gegend schnippte.

„Dann jedoch passierte etwas, womit weder Diana, die Klassenstreberin, noch Will, der Klassenclown, gerechnet hatten.“

Wie zu erwarten, klingelte die Glocke und Lily und Daniel huschten rasch von der Bühne, um Chris und Julianne, Platz zu machen. Die übernahmen übergangslos die Story, die sich jetzt jedoch in eine völlig andere



Richtung bewegte, denn Kate tippte: „Woran auch immer es lag, ließ sich im Nachhinein nicht mehr feststellen. Durch die Abwesenheit des Lehrers jedoch ließen sich die wenigen, dagebliebenen Schüler zu Schandtaten anstiften. Diana, die sich aus solcherlei Dingen immer herausgehalten hatte, war völlig aufgebracht und beschuldigte - wie immer in solchen Fällen - sofort Will, an allem Schuld zu sein.“

Julianne sprang wutentbrannt auf: „Könntest du mir mal erklären, warum du nicht gemerkt hast, dass wir eingeschlossen wurden? Du hast schließlich nichts Sinnvolles getan!“

Wieder klingelte das Glöckchen und rasch nahmen Lily und Daniel die Positionen ein.

Daniel wich vor einer wutschnaubenden Lily zurück und sagte: „Entschuldigen Sie Miss „Ich-weiß-ja-eh-alles-besser!“, aber ich achte auch nicht auf jeden Deppen, der hier rumläuft!“

Lily schnaubte, bevor Keira wieder das Ruder übernahm: „Doch obwohl sie wütend auf Will war, seufzte Diana nur und begann ihre Schulsachen einzuräumen. Will hatte komischerweise Schuldgefühle und überlegte nun, wie er Diana helfen konnte, denn vorerst waren sie ja eingeschlossen. Auf dem Weg zur Tür, die er nun aufhexen wollte, stolperte er und fiel hin.“ Daniel verzog einen winzigen Moment das Gesicht, bevor er dem „Drehbuch“ folgte und sich der Länge nach auf die Nase legte.

„Erschrocken sah Diana auf und lief zu ihm.“, erzählte Keira weiter.

„Alles okay bei dir?“, fragte Lily besorgt und half ihm hoch.

„Sicher. Danke.“, sagte Daniel beschämt und sah sie an.

„Plötzlich lag etwas in der Luft, dass Will nicht deuten konnte, aber von Diana ging auf einmal eine Anziehungskraft aus, der er nicht widerstehen konnte.“, tippte Keira und Lily stockte der Atem, als Daniel sich näher zu ihr beugte. Das konnte doch nicht Keiras Ernst sein! Sollte Daniel sie allen Ernstes küssen?

Anscheinend jedoch hatte Keira genau das geplant.

Nun, das würde Lily zu verhindern wissen! Blitzschnell riss sie sich los und fauchte: „Nur weil ich dir hochgeholfen hab, heißt das nicht, ich würde dich gleich küssen, Will Burningham!“, fauchte sie und bedachte Keira im Vorbeigehen mit einem vorwurfsvollen Blick. Keira grinste, doch bevor sie weiter tippen konnte, klingelte das Glöckchen und Julianne und Chris nahmen die Plätze einer wütenden Diana und eines beschämten Wills ein.

„Will tat es sofort Leid, Diana so bedrängt zu haben, doch er war auch wütend und wandte sich jetzt der Tür zu. Einen Moment später hatte er sie samt einem großen Stück Wand herausgesprengt und verließ hastig das Klassenzimmer.“

Bob klingelte mit der Glocke und winkte alle Darsteller der Gruppen zu sich.

Beide bekamen fünf dicke Punkte für ihre tolle Darstellung und plötzlich wusste Lily, woran sie die Charaktere Will und Diana erinnert hatten: An James Potter und Lily Evans. Sie lächelte leicht.

Es ging genauso lustig, spontan und vor allem verrückt weiter, wie es begonnen hatte und schließlich, nach vier Runden, lag das Team *Bluepower* mit Kevin, Susan, Maddie und Patrick mit einem Punkt vor den drei anderen Teams, die allesamt die gleiche Punktzahl erspielt hatten.

Zum Abschluss gab die gesamte Theater-AG noch eine Gemeinschaftsvorstellung, in der drei Schüler aus dem Zuschauerraum die Regie führten und über einen Zauber einzelnen Spielern Dinge ins Ohr flüsterten, die sie ins Spiel einbringen mussten. Während einer Unterhaltung zwischen Lyra, Daniel, Patrick und Liza zum Beispiel fing Patrick auf einmal ohne sichtbaren Grund an, auf einem Bein zu hüpfen, und musste sich dafür auch eine Erklärung ausdenken, die in das Spiel passte.

Für Lily war es ein unvergesslicher Tag. Sie wusste genau, warum sie Hogwarts liebte: Es war so vielfältig und bot jedem so viele Chancen. Es war nicht schlimm, dass sie nicht regelmäßig Quidditch spielen durfte, es freute sie viel mehr, dass Cassidy hatte zeigen können, was in ihr steckte, genauso wie Hugo und viele andere am heutigen Tag.

## Zeit der Entscheidung

Kurz vor den Osterferien stand für die Zweitklässler eine wichtige Entscheidung an. Als Professor Stone am Montagmorgen die Klasse betrat, konnten die vorderen Reihen schon an seinem Gesichtsausdruck erkennen, dass es um etwas Wichtiges ging.

Allmählich verebbten die Gespräche und die Schüler setzten sich.

„Guten Morgen!“, begrüßte Professor Stone die Ravenclaws und stellte seine Tasche auf dem Lehrerpult ab.

„Guten Morgen!“, antworteten die Ravenclaws im Chor.

„Ich habe hier Ihre Wahlbögen mit den Unterrichtsfächern, in denen Sie nächstes Jahr unterrichtet werden können. Sie haben bis nächste Woche Freitag Zeit, darüber nachzudenken und Ihre Entscheidung zu treffen. Bitte gehen Sie mit der Entscheidung nicht leichtfertig um, sie könnte Ihren gesamten Lebensweg beeinflussen. Alle weiteren Informationen finden Sie auf dem beiliegenden Informationsblatt!“, Professor Stone nahm einen Stapel Pergamente aus seiner Tasche und begann sie in der Klasse auszuteilen.

Lily, die in der letzten Reihe neben Cassidy saß, las den Informationszettel aufmerksam durch. Fünf Fächer maximal, mindestens zwei, davon mindestens ein Zaubererfach und ein Muggelfach. Das war okay für sie. Muggelkunde, Pflege magischer Geschöpfe, Wahrsagen, Arithmantik, Alte Runen und die Muggelfächer Erdkunde, Sport (mit Schwerpunkt auf Zaubersprüche und Biologie) und Englisch, was Literatur und Schreiben beinhaltet.

Sie sah zu Cassidy, die die verschiedenen Fächer mit einem Stirnrunzeln durchlas.

„Hast du dir schon was überlegt?“, flüsterte Lily.

Cassidy sah auf. Sie schüttelte den Kopf: „Ich habe keine Ahnung, was ich nehmen soll!“, gab sie leise zurück.

Nach dem Mittagessen besprachen sich die beiden Mädchen mit Hugo. Für ihn stand bereits glasklar fest, was er wählen würde: Erdkunde, Arithmantik, wovon ihm seine Mutter immer wieder vorgeschwärmt hatte, und Pflege magischer Geschöpfe. Damit machte er etwas komplett anderes als seine Schwester. Rose hatte entgegen der vernichtenden Berichte ihrer Familie Wahrsagen gewählt, zusätzlich Sport und Alte Runen.

„Also, was wählt ihr?“, wollte Hugo wissen und sah die beiden Mädchen gespannt an.

Cassidy zuckte die Achseln und seufzte: „Absolut keine Ahnung!“

„Du hast doch noch Zeit!“, tröstete Hugo.

„Also, ich denke an Arithmantik, Alte Runen, Muggelkunde und Englisch, vielleicht Sport!“, zählte Lily auf.

Hugo sah sie mit großen Augen an: „Da hast du dir aber was vorgenommen! Meinst du, du packst das? Fünf Fächer, Alte Runen *und* Arithmantik? Ganz schön hart!“

„Als Ausgleich sind aber Muggelkunde und Englisch da. Sport wäre für mich persönlich eine Ausweitung des Zaubersprücheunterrichts, der mir nun wirklich nicht schwer fällt. Und mit dem normalen Unterricht hatte ich bisher noch nie irgendwelche Probleme, darüber müsste ich mir also wirklich kaum Sorgen machen!“, verteidigte Lily sich.

„Du hast Recht. Und du hast gründlich darüber nachgedacht!“, musste Hugo ihr beipflichten. Natürlich war es bis zu den ZAG-Prüfungen trotzdem viel Arbeit, die auf Lily wartete, aber das Mädchen war ehrgeizig und durchaus in der Lage, hart zu arbeiten.

Lily nutzte die Woche, die ihnen zur Verfügung stand, die Entscheidung zu treffen, voll aus. Sie sprach mit allen Mitgliedern ihrer Familie über die Fächer, die von ihnen gewählt worden waren und bat sogar Professor Longbottom um ein Gespräch, um abzuschätzen, welche Fächer ihr im späteren Leben noch einmal nutzen würden. Schließlich jedoch musste sie selbst entscheiden, es kam nicht darauf an, wer ihr was vorschlug oder auszureden versuchte. Sie hatte im nächsten Schuljahr Unterricht in diesen Fächern und niemand sonst.

Lily führte jedoch auch ein langes Gespräch mit Lyra, die sich nicht sicher war, was ihr welches Fach bringen würde. Lyra wusste nur, dass sie auf keinen Fall Arithmantik nehmen wollte, weil sie sich mit

Mathematik im Allgemeinen nicht besonders vertrug, und mit genauso sicherer Überzeugung Englisch nehmen wollte. Lily versuchte mit ihr ein Konzept zu entwickeln, das erstens Möglichkeiten eröffnete, was sie in Zukunft, auch nach der Schule brauchen würden und was eher unwichtig war, und was ihre Stärken förderte und Schwächen ausglich. Letztlich entschied sich Lyra nach Gesprächen mit Lily und Scorpius für Englisch, Sport, Muggelkunde und Alte Runen, für Fächer also, die sie mit Lily zusammen haben würde.

Am letzten Abend, bevor Professor Stone die Zettel einsammeln würde setzte Lily sich hin und schrieb feinsäuberlich ihren Namen auf den Wahlbogen und kreuzte schließlich Arithmantik, Alte Runen, Muggelkunde und Englisch an. Einen Moment blickte sie zögern zu Sport, denn dies war ihr nicht allzu wichtig, doch nach dem Gespräch mit Professor Longbottom, der ihr versichert hatte, dass es im Notfall jedem Schüler, der mehr als zwei Fächer gewählt hatte, möglich sein würde, eines abzuwählen, war sie sich bewusst, dass sie es zumindest versuchen sollte. Lilys Ehrgeiz war geweckt.

Als Professor Stone am nächsten Freitag die Wahlbögen der Ravenclaws einsammelte, hatte Cassidy sich für Erdkunde, Wahrsagen und Muggelkunde entschieden.

Gespannt waren beide, was ihnen die neuen Fächer bringen würden.

# Ganz neu

Hallo ihr Lieben!

Bevor es losgeht - mit einem Kapitel, auf das ich eigentlich ziemlich stolz bin - gibt es zwei Dinge zu sagen. Nein, bekommt keinen Schock: Es ist noch nicht gebetat, nur, damit ihr nicht allzu lange warten müsst und über etwaige Rechtschreibfehler hinwegsehen könnt und zum zweiten wird das vor Silvester erst mal das letzte Chap sein, weil am 1. Dezember [Achtung: Schleichwerbung] mein Adventskalender 2008 startet - vielleicht wollt ihr ja vorbeischauen. Hauptperson wird Scorpius sein, mit viel Al und Rose und ein bisschen Lily. :-)

@ **Mr. Black**: Hmm.. das ist natürlich blöd. Aber es ist schön, dass es dir so gut gefallen hat. :-)

@ **LittleElvething**: Ahh, kein Problem! Lass dir ruhig Zeit :-) Und danke schön!

@ **LilyFan**: Also das mit den Muggelfächern war mir nach den vielen Muggel-AGs schon sehr wichtig. Für mich bedeutet das auch, dass sich die Zaubererwelt der Muggel-Welt annähert, weil es ja einfach zu viele ignorante Zauberer gibt und gab. Das Fach Sport habe ich mir so vorgestellt: Es ist quasi so, dass in diesem Unterricht Tränke gebraut werden, die besonders das Leistungsvermögen des menschlichen Körpers oder ähnliches verändert wird, Doping der Zauberer quasi, oder auch Medikamente. Und das wird dann im praktischen Bereich auch angewendet und ausprobiert.

@ **Hermine\*Granger**: Das habe ich dir ja schon erklärt :-) Vielen Dank nochmal!

@ **Stella\***: Das war mir schon sehr wichtig, weil Lily ja ihrer Familie sehr nahe steht.

@ **Turpin, Lisa**: Tut mir fürchterlich Leid, das mit den Re-Kommis. Jetzt gibt es sie ja wieder. Ja, es war tatsächlich mehr ein Übergangskapitel. Jetzt gehts wieder richtig los. :-)

@ **Lilly-Potter**: Danke.

@ **Elfenprinzessin**: Ach, kein Problem. Habs ja verstanden :D

@ **Zara**: Jaa, danke. Lyra.. hmm, bin sehr stolz auf sie.

Soo.

Und losgeht's. :)

Der Mai brach mit warmen Temperaturen und Sonnenschein herein. Ganz Hogwarts erholte sich von den Stürmen und dem anhaltenden, strömenden Regen, der die Schule im April heimgesucht hatte, und viele Schüler verbrachten ihre Nachmittage nun draußen auf den Ländereien.

Am Freitag verließ Lily mit Cassidy und Hugo das Schloss, um Hagrid endlich noch mal zu besuchen. Es schien lange her zu sein, dass sie dafür Zeit gefunden hatten. Jetzt jedoch war endlich Wochenende.

Viele Schüler hatten ihre Hausaufgaben mit nach draußen genommen, und auch Lily nahm sich vor, diesen Sonnenschein später noch auszunutzen. Sie klopfte an Hagrids Hüttentür und fast augenblicklich donnerte Hagrids Stimme: „Herein!“

Lily drückte die Tür auf und trat, von Hugo und Cassidy gefolgt, ein. „Hallo Hagrid!“ Erst jetzt bemerkte sie die riesenhafte Frau, die neben Hagrid am Tisch saß. „Oh, entschuldigen Sie. Guten Tag.“, sagte sie verlegen. Auch ihre Freunde grüßten.

„Lily, Hugo, Cassidy, wie schön!“, sagte Hagrid strahlend: „Olympe? Das ist Harry Potters Tochter, Rons und Hermines Sohn und ihre Freundin Cassidy Carter. Kinder, das ist Olympe Maxime, ehemalige Schulleiterin von Beauxbaton.“, stellte Hagrid seine Gäste einander vor. Lily lächelte und Hugo sagte: „Freut mich, Sie kennen zu lernen!“

Madame Maxime lächelte die drei an und Hagrid bat sie, sich zu setzen, bevor er aufstand und drei seiner riesenhaften Tassen suchte, um ihnen Tee auszuschenken. Anschließend füllte er den Keks-Teller auf.

Lily, Cassidy und Hugo waren noch immer sehr misstrauisch, was Hagrids Kekse anbelangte, denn

obwohl sie nun schon mehrmals versucht hatten, ihm zu erklären, wie man vernünftige Plätzchen herstellte, waren sie noch immer steinhart und so gut wie ungenießbar.

Der Tee dagegen war vorzüglich - Lily vermutete insgeheim, dass Madame Maxim ihm dabei zur Hand gegangen war.

„Na, wie läuft es in der Schule?“, wollte Hagrid wissen und schlürfte seinen Tee.

„Bald sind Prüfungen.“, stellte Hugo mit einem Seufzen fest: „Ich wünschte, sie wären schon vorüber!“

„Ach was, das schafft ihr doch mit links!“, versicherte Hagrid treuherzig.

Lily lachte: „Eigentlich lernt Hugo seit Tagen nur, er ist also bestens vorbereitet. So etwas nennt man dann auch „Viel Lärm um nichts“!“

Hugo boxte sie in die Seite und Lily lachte auf.

Als sie wenig später Hagrids Hütte verließen, sah Lily Scorpius unten am See und sagte Cass und Hugo, dass sie nachkommen würde. Sie wollte Scorpius noch wegen eines Buches fragen, das er ihr leihen wollte, bis sie bemerkte, dass Scorpius nicht alleine war. Ihm gegenüber stand ein Slytherin, der ihn heftig anschrie: „Ich habe es dir mehrmals gesagt, und deine letzte Chance ist hiermit ziemlich deutlich verwirkt, Malfoy.“

Besorgt lief Lily auf die beiden zu, blieb jedoch dann bei einigen Buchen stehen, um das Ganze zu beobachten.

Scorpius schaute den Slytherin kalt an: „Du hast mir nichts zu sagen.“, zischte er und zog seinen Zauberstab: „Du hättest mir von Anfang an nicht drohen sollen.“

„Malfoy, bildest du dir etwa ein, du könntest mich besiegen?“, fragte der andere Slytherin böse grinsend und nahm ebenfalls seinen Zauberstab in die Hand. Bevor er sich jedoch wehren konnte, ließ Scorpius seinen Stab durch die Luft peitschen, wodurch sein Gegenüber durch die Luft geworfen wurde und im See landete.

Atemlos startete Lily auf das Wasser hinaus. Lange, viel zu lange dauerte es, bis der Slytherin wieder auftauchte. Hustend und prustend strampelte er im Wasser, schrie verzweifelt, und Lily wurde klar, dass er nicht schwimmen konnte. Scorpius jedoch drehte sich einfach um und ging davon. Viele waren währenddessen auf den Jungen im Wasser aufmerksam geworden und als Lily sah, dass die ersten ins Wasser wateten, um ihn zu retten, lief sie Scorpius hinter.

„Scorpius!“, rief sie laut.

Er hielt inne und drehte sich um. „Hey Lily.“, sagte er lächelnd.

„Hallo.“, sagte Lily mit steinernem Gesichtsausdruck. Sie konnte nicht fassen, was gerade passiert war. Es war egal, ob Scorp gewusst hatte, dass der Slytherin nicht schwimmen konnte - er hatte ihn einfach im Wasser gelassen und nicht einen Finger gerührt, um ihm zu helfen.

Als Scorpius Lilys Gesichtsausdruck sah, wurde er blass.

„Du hast es mitbekommen, nicht wahr?“

Lily nickte und schloss die Augen. Diese Seite kannte sie an Scorpius nicht: Sie hätte nie gedacht, dass er so kaltblütig sein konnte.

„Es ist nicht so, wie es aussieht!“, sagte Scorpius.

Lily lachte bitter auf: „Wie sah es denn aus, Scorp? Du hast einen Jungen ins Wasser geschmissen, der nicht schwimmen konnte, und bist einfach weggegangen, ohne ihm zu helfen. Er hatte doch überhaupt nichts gemacht!“ Beinahe traten Lily Tränen in die Augen, obwohl es ein Slytherin war, den sie nicht einmal kannte. Aber plötzlich machte Scorpius ihr Angst.

„Glaub mir Lily, ich würde nie jemandem einfach so wehtun.“, erklärte Scorpius leise und ernst: „Ich hätte ihm auch nichts getan, wenn er Lyra nichts getan hätte. Seit sie auf der Schule ist, versucht er ihr wehzutun, um mir wehzutun. Und irgendwann reicht es mir. Lily, du glaubst doch nicht, dass es mir Spaß macht, jemanden zu verletzen?“

„Ich weiß nicht, was ich glauben soll!“, stieß Lily aus. „Was wäre gewesen, wenn niemand in der Nähe gewesen wäre, der ihm helfen würde? Hättest du ihn ertrinken lassen?“

„Nein.“, sagte Scorpius ohne zu zögern. „Weißt du, ich bin nicht so, wie es aussieht. Ich bin ein Malfoy, auch ich habe eine böse Seite. Jeder hat das, Lily. Vielleicht ist sie bei mir stärker als bei anderen. Aber ich habe nie einen Hehl daraus gemacht, wie es in Slytherin zu geht. Kennst du Aiden Zabini?“

Lily schüttelte den Kopf.

„Aiden ist der Sohn eines Freundes meines Vaters. Er ist in Slytherin, aber, fast so wie ich, eher ein Außenseiter. Er kümmert sich nicht darum, wie man sich zu verhalten hat. Er ist ein Außenseiter, aber das schert ihn nicht. Er akzeptiert mich, so wie ich bin, obwohl er weiß, wie ich für meine Eltern sein sollte. Er hält dicht über meine Freunde, und ich halte meine Hand über ihn. Oft genug wurde er von den anderen Slytherins schon fertig gemacht, mit Worten und Flüchen, von der Sorte Slytherins, die sich immer noch an die alten Regeln hält. In Slytherin musst du stark sein. Und weil ich ein Malfoy bin, habe ich Macht. Manchmal genieße ich das und verabscheue mich selbst dafür, aber für Aiden oder Lyra nutze ich sie. Und Andrew MacDonald ist jemand, der sich gegenüber Aiden und meiner Schwester zu viele Rechte herausnimmt. Er wusste, worauf er sich einlässt, Lily. Er hat oft genug versucht, mich dazu zu zwingen, ein „echter Slytherin“ zu sein.“

Lily schluckte. Das, was sie da von Scorpius gehört hatte, hätte sie sich im Traum nicht vorstellen können. Sie empfand einen riesigen Respekt ihm und Lyra gegenüber.

Scorpius lächelte sie traurig an. „Denk einfach mal drüber nach. Und dann entscheide, ob das, was ich getan habe, richtig war, okay?“

Lily nickte und sah Scorpius nach.

Langsam schlenderte sie auf das große, marmorne Grabmal Albus Dumbledores zu. Daneben war das große Kriegerdenkmal des Krieges, der großen Schlacht von Hogwarts. Bisher hatte Lily nie den Mut gefunden, sich näher damit zu befassen. Hier waren alle Namen eingraviert, die im Krieg gegen Voldemort das Leben gelassen hatten. Hier irgendwo standen die Namen Fred Weasley, Remus Lupin, Severus Snape, Nymphadora Tonks-Lupin. Mit den Fingern fuhr Lily die Gravuren nach und dachte daran, wie sich die Überlebenden damals gefühlt haben mochten, so voller Freude über den Beginn einer neuen Zeit und zugleich voller Trauer über die vielen Verlust, sie sie alle gemacht hatten.

Es waren Menschen ums Leben gekommen, die nicht hätten sterben müssen, im ganzen Krieg. Sie hatte schon viel über die dunkle Zeit in der Geschichte gehört, ihre Eltern und Großeltern hatten ihr oft davon erzählt.

Wie hatte es Teddy ertragen, sieben Jahre lang in einem Schloss zur Schule zu gehen, in dem seine Eltern ums Leben gekommen waren? Unwillkürlich dachte sie an das Duell zwischen ihrer Großmutter und Bellatrix Lestrange in der Eingangshalle und erschauerte. So etwas wollte sie nicht erleben.

Der Krieg war vorbei.

In Slytherin jedoch schien es weiterzugehen. Und irgendwie konnte Lily Scorpius doch verstehen. Das, was er getan hatte, war sicher nicht richtig, auf jeden Fall nicht gut. Aber wenn jemand James bedrohen würde, dann würde sie auch viel dafür tun, um das zu verhindern.

Trotzdem hatte sich Scorpius in ihren Augen verändert. Sie wusste jetzt, dass sie ihn nie unterschätzen sollte.

# Ende eines Jahres

*Ich hoffe, ihr hattet einen wunderbaren Start in das neue Jahr? Ein zweites Jahr Lily, jaah, genau. So 'ne Art Jubiläum xD*

*Lustigerweise hat dieses Chapi den gleichen Titel wie das letzte Kapitel aus dem ersten Schuljahr.. naja, jeder hat so seine Traditionen.*

*Jedenfalls: Es geht wieder weiter! Wuhuuu. Ich bin hochmotiviert.*

*@ loopingfly: Uhh, danke schön! :-)*

*@ Kati89: Danke! & ja, mach ich :-)*

*@ Zara: Jaah, danke xD Schock.. meine Güte, das solltest du jawohl gewöhnt sein! xD*

*@ \*Lilia.magic.\*: Danke, dass du das auch so siehst :-) Ich fand, er war viel zu sehr der brave Junge. Eine dunkle Seite musste er ja auch haben!*

*@ Mr. Black: Jemand hat Verständnis für Scorp. Was für eine Erleichterung :-)*

*@ nora^^: Das freut mich. Also, dass du die FF wiederentdeckt hast :-) Und danke für dein so positives Review. :-)*

*@ Janaaa: Nicht nur du. Ich lieb ihn auch xD und dich : D*

*@ Hermine\*Granger: Hmm.. ja, einerseits kann ich dich sogar verstehen. Aber vielleicht verstehst du Scorp ja nach dem Adventskalender besser :-) Und ehrlich gesagt musste ich seine dunkle Seite einfach mal zeigen. Er war so... eindimensional, weißt du? Aber danke für deine ehrliche Kritik! :-)*

*@ Federflügel: Danke, danke, danke! :-)*

*@ LilyFan: Jaa, ich glaub, ich bau da was ein, so Hagrid/Olympe. Ich mag sie ja irgendwie zusammen : D*

*@ Lilly-Potter: Jaa, nachdenklich trifft's.. Danke für deinen Kommi! :-)*

*@ Lisa: Danke! Ich glaube, ich muss mal irgendwann wieder was über Scorp schreiben. Er bietet einfach so viel Stoff.. :-)*

*Mein Gott waren das viele Kommiss. Wow.. danke! :-)*

*Und jetzt geht's endlich weiter :-)*

*Alles, alles Liebe, eure Hallia*

Als die Prüfungen vorüber waren befasste sich Lily nach einem Brief ihrer Patentante Cho mit der Reise nach Amerika, die sie schon lange hatte machen wollen. Die letzten Wochen waren stressig gewesen, Lilys 13. Geburtstag war ordentlich gefeiert worden und langsam fühlte sie sich bereit, wieder mit Scorpius zu reden. Das, was am See passiert war, hatte sie geschockt, und sie hatte lange darüber nachgedacht. Beinahe hatte sie Angst vor ihm gehabt. Bisher war er immer der blonde, höfliche Junge gewesen, der zwar einen gewaltigen Namen trug, aber trotzdem am Boden geblieben war, sarkastisch und mit einem leisen, speziellen Humor. Er hatte sie verstanden, und plötzlich hatte Lily das Gefühl gehabt, dass sie ihn dafür umso weniger kannte. Sie hatte weder mit Rose oder Al darüber geredet, was sie gesehen hatte, weil sie nicht sicher war, wie viel die beiden von ihrem Freund wussten, und auch Hugo und Cassidy hatte sie das nicht erzählen können. Irgendwie hatte Lily immer das Gefühl gehabt, dass sie alle schlecht über ihn gedacht hätten, und zudem war sie sich nicht sicher, ob sich nicht aus einer Mücke einen übermächtigen Elefanten machte. Seltsamerweise war Lily nie auf die Idee gekommen, mit Lyra zu reden, die bestimmt wissen musste, was wirklich dahinter steckte, sie Scorps Schwester und kannte ihn sicher besser als Lily.

Im Schlafsaal der Ravenclaws breitete sich langsam wieder die gewohnte Unordnung aus, weil alle wieder begannen, ihre Koffer zu packen. In all diesem Trubel gab Cassidy Lily Unterricht in Spanisch und fragte ihre Freundin beim Packen die Vokabeln ab.

Lily kramte in ihrem Schrank nach ihren Schuhen, um diese ordentlich in Tüten gewickelt im Koffer zu unterbringen. Cassidy saß im Schneidersitz auf ihrem Bett faltete Pullover.

„Strand.“

„Playa.“

„Wasser.“

„Agua.“

„Sprechen.“

„Hablar.“

„Laufen.“

„Correr.“, sagte Lily und trug die Schuhe zu ihrem Schrankkoffer, wo sie die Tüten einfach reinplumpsen ließ. „Sag mal, ist es wirklich wahr?“, fragte sie mit einem Glitzern in den Augen.

„Was ist wahr?“, fragte Cass verwirrt.

„Wir haben bald Ferien!“, trällerte Lily: „Acht lange Wochen keine Schule, entspannen, tun und lassen können, was man will.“

„Tja, und acht lange Wochen ohne Zauberei, was?“, fügte Cassidy mit einem wehmütigen Lächeln hinzu.

„Jaah, stimmt, aber daran denke ich einfach nicht. Ist schon schwer genug, dass ich fast fünf Wochen in Amerika bin und euch alle erst Mal nicht sehe.“

„Und wenn's ganz dicke kommt, bin ich in den anderen Wochen in Spanien.“, erklärte Cassidy verstimmt. „Das ist so typisch!“

„Echt? Wir werden uns also die ganzen Ferien nicht sehen?“ Schockiert sah Lily ihre Freundin an.

„Vielleicht.“, korrigierte Cassidy sie, aber sie nickte.

„Grausam.“, murmelte Lily und bückte sich nach einigen losen Socken, die neben ihrem Bett lagen.

„Tja, da werden die Eulen ganz schön viel zu tun haben. Ich beneide sie, ich würde auch gern mal über den großen Ozean fliegen.“, sagte Cassidy in einem Versuch, Lily ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern.

Lily sah auf und runzelte die Stirn: „Glaubst du echt, Dora schafft den weiten Flug?“, fragte sie skeptisch.

Cass zuckte mit den Schultern: „Keine Ahnung, vielleicht solltest du dich erkundigen, bevor du sie losschickst und sie irgendwo über dem Wasser auf einem Wal notlanden muss.“

Lily kicherte. „Stell dir das mal vor! Eine Eule, die auf einem Wal durch die Meere reitet. Ich sollte mit Dora vorher dringend noch einmal einen Schwimmkurs besuchen!“

Cass lachte: „Oh ja, sie wird bestimmt ein echtes Talent sein.“

Jetzt krabbelte Lily mit ihrem leuchtenden Zauberstab unter ihr Bett. „Wow!“, tönte ihre Stimme dumpf darunter hervor und Cass beugte sich zu ihr hinunter. „Meine Güte, liegen hier viele Sachen rum!“, sie schubste Federn und Pergamentrollen aus dem Staub ins Licht und quietschte auf einmal auf. Einen Moment später stöhnte sie.

„Was ist passiert?“, fragte Cass besorgt und sah zu, wie Lily staubig unter ihrem Bett hervorkrabbelte. Lily hustete und zeigte ihrer Freundin dann das Buch, das sie unter dem Bett gefunden hatte. „Das ist das alte Fotoalbum von Dads Eltern. Ich wusste gar nicht, dass ich es mit nach Hogwarts genommen hatte. Und guck mal hier!“, sie zog noch zwei weitere Gegenstände hervor: „Mein Farbwechselkristall und das alte Omniglas, das ich vor... warte mal, das ist echt schon viereinhalb Jahre her. Naja, jedenfalls habe ich die beiden Dinge damals im Adventskalender bekommen. Hätte echt nicht gedacht, dass ich sie unter dem Bett vergessen würde.“

„Du bist gut darin, Dinge zu vergessen!“, erinnerte Cass ihre Freundin grinsend.

Lily warf ein Kissen nach ihr. „Kann ja nicht jeder so perfekt sein wie du?“

Cassidy hustete. „Perfekt, genau!“

„Ach, sei doch leise!“, meinte Lily grinsend: „Pack besser weiter deinen Koffer!“

„Ja, Mama!“, sagte Cassidy artig und legte ihre Pullis in ihrem Koffer ab, bevor sie diesen zu ihrem Schrank hinüberschleifte und ihre Klamotten darin verstaute.

„In drei Tagen sind wir schon wieder weg. Ich kann kaum fassen, wie schnell das Schuljahr vergangen



ist!“, meinte Hugo nachdenklich, als sie sich zum Abendessen am Gryffindortisch trafen.

„Ja, und im September sind wir Drittklässler... und dürfen nach Hogsmeade!“, sagte Lily plötzlich. „Wahnsinn! Wir dürfen nächstes Jahr echt nach Hogsmeade! Das kann... meine Güte, das hatte ich ja völlig vergessen!“

„Das ist eine ganz neue Freiheit!“, sagte Hugo schwärmerisch und Lily sah ihren besten Freund mit hochgezogener Augenbraue an. „Geht's dir gut?“

„Klar. Wieso auch nicht? Überleg doch mal, was wir dann alles machen können. Ich meine, ich war ja schon mal in Hogsmeade, aber es muss doch ein ganz anderes Gefühl sein, wenn man als Schüler hingarf!“

„Oh ja... das werden so richtige Highlights, die Hogsmeade-Wochenende. Mein Gott, wir kommen echt schon in die dritte Klasse. Nächstes Jahr kriegen wir neue Fächer!“, sagte Lily begeistert.

„Also davor habe ich ja schon ein wenig Angst.“, meinte Cassidy und runzelte die Stirn: „Stellt euch nur mal vor, wir haben was richtig Blödes gewählt, mit dem wir nicht klar kommen!“

„Dann haben wir wohl Pech gehabt.“, erklärte Lily schulterzuckend. Darüber wollte sie jetzt lieber nicht nachdenken, sonst wurde sie noch hysterisch, weil sie sich irgendein Horror-Szenario ausmalte.

Drei Tage später versammelten sich wieder alle Schüler in der Eingangshalle und vor den Portalen Hogwarts, einige fuhren mit den ersten Kutschen schon zum Bahnhof, um sich dort ein Abteil zu suchen.

Lily warf einen letzten Blick zum Schloss hoch. „Bis in acht Wochen!“, sagte sie lächelnd und stieg schließlich zu Hugo, Cassidy, James und Jonah in eine Kutsche.

„Nicht wehmütig werden.“, sagte James grinsend: „Du hast noch fünf Jahre vor dir. Ich nur noch zwei.“

„Tja, du. Alt sein bringt's auch nicht.“, meinte Lily, ebenfalls grinsend: „Hast aber immerhin deine ZAGs schon hinter dir!“

„Jubel!“, murmelte James trocken.

„Trubel, Heiterkeit!“, fügte Hugo schadenfroh hinzu und streckte seinem Cousin die Zunge raus.

„Ihr werdet noch euer blaues Wunder erleben!“, prophezeite Jonah: „Irgendwann steht ihr auch unter enormen Leistungsdruck und dann werdet ihr bitter bereuen, euch als winzige Zweitklässler darüber lustig gemacht zu haben.“

„Jep.“, stimmte ihm Lily mit treuherzigem Augenschlag zu: „Und dann werden wir zu Kreuze kriechen.“, sie lachte.

„Ich habe das Gefühl, die nehmen uns nicht ernst.“, raunte Jonah seinem Freund zu und Lily, Hugo und Cassidy brachen in Gelächter aus. „Oh doch“, sagte Hugo prustend: „Ihr seid unsere ganz großen Vorbilder!“

„Wir wollten schon immer so sein wie ihr - voller Weisheit und Geduld und den anderen tollen Sachen!“, fügte Cass hinzu und versuchte das Lachen zu unterdrücken.

James rollte mit den Augen: „Wir sollten uns gleich ein Abteil ganz weit weg von ihnen suchen, Jonah!“

„Ohh, dann haben wir ja gar keinen Spaß mehr!“, sagte Cassidy enttäuscht und blinzelte die beiden Jungs an. „Bitte bleibt!“

Es wurde eine lustige Rückfahrt, und als der Zug schließlich gegen fünf Uhr nachmittags in London einfuhr, fühlte Lily sich bereit, die Ferien anzutreten. Hogwarts war wunderbar, aber Godric's Hollow ihr Zuhause. Da, wo ihre Familie war.

# Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten

*Ich möchte mich hiermit voller Scham dafür entschuldigen, dass es so lange gebraucht hat, bis es bei "Lilys Leben eben" weitergehen konnte. Ich hatte ein kleines Krea-Tief, das immer noch nicht ganz überwunden ist, und bin von daher für jeden Kommentar zu diesem kritischen Chap dankbar.*

*Es ist noch nicht gebetet, weil es so schon lange genug gebraucht hat, daher verzeiht mögliche Fehler, die ich übersehen habe.*

*Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und gelobe Besserung! :)*

*Alles Liebe, eure Hallia*

Die Ferien hatten mit strahlendem Sonnenschein begonnen und Lily genoss die Zeit, die sie zu Hause mit ihrer Familie verbringen konnte, bevor sie nach Amerika zu ihrer Tante reisen würden

Die Ferien hatten mit strahlendem Sonnenschein begonnen und Lily genoss die Zeit, die sie zu Hause mit ihrer Familie verbringen konnte, bevor sie nach Amerika zu ihrer Patentante reisen würde.

Es war Freitagnachmittag und Lily lag mit ihren Brüdern im Garten. Sie hatte eine Muggelzeitschrift in der Hand und las amüsiert.

„Es ist kaum zu glauben, was für dämliche Witze die hier abdrucken!“, meinte sie grinsend und las James und Al vor: *Thomas sieht, wie sein Bruder Fischfutter ins Aquarium streut. „Was tust du da rein?“, fragt er neugierig. „Wasserflöhe!“*, antwortet sein Bruder. - *„Das ist ja gemein! Die armen Fische können sich doch nicht kratzen!“* Bei Merlin, gibt es wirklich Leute, die darüber lachen können?“

„Offensichtlich, sonst würde es niemand drucken.“, stellte Al trocken fest.

„Geschmacksverirrung!“, flötete Lily, bevor sie weiter las. „Hä?“, fragte sie plötzlich: „Wo steckt denn da der Witz?“

„Vorlesen!“

„Klar: „*Ganz so weit musst du den Mund nicht aufmachen*“, sagt der Zahnarzt zu Karlchen. - „*Ach, ich dachte, Sie brauchen den Platz für die Instrumente.*“ - „*Ja, schon. Aber ich selbst bleibe ja draußen!*“ Kann mir jemand den Witz erklären?“

„Nein. Ich geh lieber rein und hole was zu trinken!“, erklärte Al und stand auf, während James seiner Schwester die Zeitschrift abnahm und durchblätterte. „Was liest du da eigentlich immer für Schund?“

„Das war bei uns im Briefkasten.“, erklärte Lily achselzuckend. „Aber ich kann gerne meine Schulbücher herausholen, wenn dir das besser gefällt!“

James schüttelte sich: „Weißt du eigentlich, wie abartig es ist, in den Ferien zu lernen? Ich meine, okay, in der letzten Woche vielleicht, so auf den letzten Drücker, aber doch nicht direkt am Anfang!“

Lily lachte auf: „Du bist schrecklich, weißt du das?“

„Danke, das kann ich zurückgeben!“, erklärte James grinsend.

Am Wochenende begann Lily mit ihrer Mutter zu packen. Es war erstaunlich, dass ihre Mutter ungefähr die Hälfte dessen, was Lily in den Koffer warf, zurück in den Schrank räumte.

„Wirklich Lily, du kannst das nicht alles mitnehmen!“, sagte Ginny schließlich seufzend. „Du musst einfach daran denken, dass du nur drei Wochen da sein wirst.“

„Aber Mum!“, protestierte Lily: „Erst mal hat Tante Cho viel mit mir vor, das hat sie geschrieben. Und außerdem ist das ja wohl nicht viel!“

„Und ich dachte immer, dass meine Tochter nicht so ist.“, erklärte Ginny mit einem schiefen Lächeln.

„Wie ist?“, hakte Lily stirnrunzelnd nach und ließ sich auf ihr Bett sinken.

Ginny lächelte: „Nicht so klamottenfixiert. Seit wann sind denn Klamotten die Nummer eins bei dir?“

„So bin ich nicht!“, wandte Lily ein: „Ich weiß nur nicht, was ich brauche und was mich erwartet!“  
„Ich weiß, Lilymaus. Na gut, dann gucken wir noch mal drüber. Wir schaffen das schon.“

Tatsächlich war wenig später der Koffer gepackt - und zwar so, dass beide ihren Willen durchgesetzt hatten - und Ginny verließ das Zimmer. Lily sah sich um. So sehr sie sich auch auf die Ferien in Amerika und auf ihre Tante Cho freute, die sie schon lange nicht mehr gesehen hatte, so hatte sie doch auch ein wenig Angst. Sie war noch nie ohne ihre Familie verreist. Es war nur gut, dass ihr Vater ihr einen Portschlüssel besorgt hatte, sodass sie nicht mit dem Flugzeug den Ozean überqueren musste.

Das Abendessen war eine laute und fröhliche Angelegenheit und Lily vergaß völlig, sich weiter Sorgen zu machen. Eigentlich war sie sich sowieso sicher, dass sie das alles meistern würde. Sie war schließlich sonst auch kein Angsthase und aufgeschlossen genug, um auch in einem fremden Land zu Recht zu kommen.

Es war jedoch vor allem James, der Lily den Anreiz gab, diese Ferien zu genießen und keinen einzigen Gedanken an mögliche Probleme zu denken, als er empört feststellte: „Wisst ihr, dass das richtig unfair ist? Ich durfte mit dreizehn noch nicht alleine ins Ausland!“, woraufhin Al trocken zurückgab: „Klar, die Versicherungskosten wären auch zu hoch gewesen, James. Kein Land hätte dich freiwillig aufgenommen - viel zu gefährlich!“

James hatte es daraufhin vorgezogen, sich in hoheitliches (und beleidigtes) Schweigen zu hüllen. Lily dagegen hatte beschlossen zu beweisen, dass sie mit dreizehn bereit war, Amerika zu erobern... irgendwie.

Die Nacht endete früh. Schon um fünf Uhr kam Ginny zu Lily ins Zimmer, um ihre Tochter zu wecken. Wie eine Untote schlurfte Lily ins Bad um zu duschen, und als sie eine halbe Stunde später mit ihrem Rucksack in die Küche kam, waren ihre Augen zwar geöffnet, aber müde war sie immer noch. Ihre Augen jedoch blitzten schon erwartungsvoll. Mit ihrem Vater würde sie einen Portschlüssel nach Neufundland nehmen, von wo sie dann alleine nach Los Angeles reisen sollte, direkt ins Wohnzimmer von Cho und ihrem Mann Philipp und den beiden Kindern, Kelly und Michael. Lily rechnete nach: Michael musste inzwischen... sechs Jahre alt sein, Kelly zwei oder drei. Lily freute sich darauf, die beiden wiederzusehen, oder in Kellys Fall, kennen zu lernen, denn sie konnte Chos Familie so selten sehen, da diese so weit weg wohnten. Sie erinnerte sich, dass Cho mit ihrem Mann und Michael vor vier Jahren das letzte Mal in England gewesen war.

Lily weinte nicht, als sie sich von ihrer Mutter verabschiedete, aber etwas wehmütig war das Mädchen schon. Dann jedoch wurde die Traurigkeit von der Aufregung und dem unangenehmen Gefühl des Portschlüssel-Reisens verdrängt. Daran würde sie sich vermutlich nie gewöhnen!

Im Zaubereiministerium von Neufundland führte ihr Vater sie nach einigen Gesprächen mit den dortigen Beamten zu einer Coladose, die sie nach Los Angeles bringen würde. Lily umarmte ihren Vater lange, bis die Zeit gekommen war, erneut zu reisen. Ein heftiger Ruck unter dem Bauchnabel riss sie aus Neufundland und transportierte das Mädchen durch einen Wirbel aus bunten Farben nach Amerika, in die Vereinigten Staaten, dem Land der tausend Möglichkeit.

Als Lily wieder sehen konnte, stand sie in einem hellen Wohnzimmer, welches geschmackvoll eingerichtet war (das Bild wurde nur von herumliegendem Spielzeug gestört). Eine Glastür stand offen und erlaubte einen Blick in einen kleinen Garten.

„Hallo Lily!“

Das Mädchen drehte sich um und sah ihre Tante Cho auf sie zu kommen. „Hey!“, rief Lily glücklich und fiel ihrer Patentante in die Arme. „Bin ich froh, dass ich da bin!“

„Willkommen in Los Angeles!“, sagte Cho lächelnd und fragte: „Willst du dich zuerst hier umsehen oder soll ich dir dein Zimmer zeigen? Michael ist gerade bei seinem besten Freund, aber er freut sich schon total darauf, dich wiederzusehen, und Kelly macht gerade Mittagsschlaf. Wenn wir sie jetzt wecken wird sie heute Abend unausstehlich sein und nicht ins Bett wollen.“

„Ich würd mich gerne umsehen!“, erklärte Lily mit einem Strahlen in den Augen.

„Alles klar. Das hier ist also das Wohnzimmer, hier spielt sich der Großteil des Familienlebens ab, da ist die Tür zum Garten. Er ist nicht groß, aber für Michael und Kelly reicht er völlig.“

Cho ging dem Mädchen voraus in den Flur und öffnete eine Tür. „Das ist die Küche, wenn du irgendetwas

brauchst kannst du einfach an den Kühlschrank gehen. Hier ist die Gästetoilette“, Cho deutete auf eine Tür neben der Haustür und blickte dann die Treppe hinunter. „Da unten ist der Keller, aber ziemlich chaotisch, also bleib lieber weg, sonst bekommst du noch einen Schlaganfall. Hier unten im Erdgeschoss ist dann noch unser Schlafzimmer und ein kleines Bad, und die anderen Zimmer sind oben. Komm mit.“ Lilys Patentante schlang ihren Zauberstab und schickte Lilys Gepäck ihnen voran die Treppe hinauf. Dort öffnete sie eine weitere Tür, hinter der sich ein weiteres Bad befand, bevor sie ihr das Gästezimmer zuwies. Die anderen beiden Türen auf dem Flur waren deutlich gekennzeichnet: Mit bunten Buchstaben standen die Namen „Kelly“ und „Michael“ darauf und zeugten von ihren Bewohnern. Das Gästezimmer war klein; ein Bett stand unter dem Fenster, daneben ein kleiner Schreibtisch und gegenüber ein Kleiderschrank. Dennoch war Lily sich sicher, dass sie sich hier wohl fühlen würde. Auf dem Nachttisch stand eine Blumenvase und an der Wand hingen einige Bilder. „Es ist schön hier!“, stellte Lily fest und warf ihren Rucksack auf das Bett.

„Das freut mich. Wenn du willst, kannst du mir helfen, das Abendessen vorzubereiten, bis Michael wieder kommt und Kelly aufwacht, oder du rufst kurz zu Hause an und sagst Bescheid, dass du angekommen bist, wie du möchtest.“

Lily überlegte. „Ja, das werde ich machen. Ich ruf schnell an und dann helf ich dir!“, erklärte sie schließlich und ließ sich das Telefon zeigen. Ihre Mutter war einkaufen, sodass Lily Albus den Auftrag gab, alle zu grüßen. Dann half sie ihrer Patentante in der Küche, Gemüse zu putzen und zu schneiden.

Wenig später kam Philip von der Arbeit und brachte Michael mit, der Lily erst einmal eine Weile argwöhnisch beäugte, bevor er die junge Hexe ins Herz schloss und sich in allen Einzelheiten von Hogwarts erzählen ließ. Der kleine Junge war seinem Vater exakt aus dem Gesicht geschnitten, während Kelly, die kurz darauf ihre Augen reibend neugierig ins Zimmer getappt kam, ihrer Mutter viel ähnlicher sah. Sie war ein aufgewecktes kleines Mädchen, das den ganzen Abend an Lily hing wie eine Klette und nicht eher Ruhe gab, bis der Neuling im Haus mitkam, als sie ins Bett gebracht wurde.

Michael durfte noch etwas länger aufbleiben und begann eifrig zu planen, was er Lily in den nächsten Wochen alles zeigen würde. Lily hatte ihn ebenso wie seine Schwester recht schnell ins Herz geschlossen. Natürlich hatte er sich verändert, und die kleine Kelly war einfach nur reizend in ihre bedingungslosen Liebe zu einem völlig fremden Menschen, aber sie brachten Lily bald dazu, sich irgendwie zu Hause zu fühlen. Auch Philip hatte die junge Potter herzlich aufgenommen und Lily begann, sich immer mehr auf die Wochen in Amerika zu freuen.

# Ankündigung.

50 Kapitel haben wir bereits hinter uns gebracht.

Dennoch habe ich etwas zu verkünden.

Denn nachdem ich monatelang beim Schreiben neuer Kapitel nur auf der Stelle getreten bin, habe ich mir die gesamte FF noch einmal durchgelesen und bin nach langem Überlegen zu einer Entscheidung gekommen. Ich werde die gesamte FF noch einmal von Grundauf überarbeiten, denn es gibt viel, was mir nicht gefällt, und auch viel, worauf ich sehr stolz bin. Deshalb könnte ich diese FF niemals löschen.

Bevor ich sie jedoch neu hochlade, möchte ich euch ein halbes Kapitel zeigen, das eigentlich für das vierte Schuljahr gedacht war und schon vor Monaten fertig gestellt wurde und das es möglicherweise so nicht mehr geben wird in der Überarbeitung.

---

*Vorausgegangen ist eine Beziehung zwischen Lily und Scorpius.*

L wie...

Schwungvolle Buchstaben schwebten vor Lily in der Luft herum. Der Großteil waren „L“s, in grün, rot und gold. Scorpius beobachtete sie eine Weile schweigend.

„L... L wie Lily?“, er lächelte sie an. Es war auf eine eigenartige Weise wissend. „L wie Liebe?“ Plötzlich war er ernst.

Lily ließ ihren Zauberstab sinken.

„Du weißt immer so viel besser als ich, was mit mir los ist. Es ist, als würdest du in mir lesen wie in einem offenen Buch. Was ist das für ein Buch?“

„Das faszinierendste, das ich je gelesen habe.“, erwiderte Scorpius leise.

„Ich liebe dich.“, sagte Lily mit erschreckender Klarheit. Diese Wahrheit schockte sie nicht, nicht mehr: „Ich weiß nur nicht, wie sehr ich dich liebe. Du bist einfach immer da, du bist der, der mir sagen kann, wie es mir geht, wenn ich es selbst nicht weiß. Scorp, ich liebe dich wahrscheinlich so intensiv, dass es zu viel für eine Beziehung ist. Ich liebe dich so intensiv, dass ich dich als Freund brauche. Du bist der, der meine Seele versteht und... Scorpius, ich weiß nicht, wie lange unsere Beziehung halten würde. Ich will vor dir keine Geheimnisse haben, was natürlich wäre, aber ich will, dass es immer so zwischen uns ist, dass du immer für mich da bist. Es klingt sicher seltsam, wenn ich sage, dass ich zu sehr liebe, um mit dir zusammen zu sein, aber...“, sie stockte.

„Es ist so.“, beendete Scorpius ihren Satz mit einem leisen Lächeln, dem Lächeln, das Lily an ihm so liebte. „Ich liebe dich auch, Lily, natürlich liebe ich dich. Aber du hast Recht. Du bist meine Seelenverwandte, nicht meine... Partnerin. Man könnte das Wort „beste Freundin“ benutzen, wenn es nicht so nichtssagend wäre. Mein bester Freund ist Al, und das wird er auch immer sein, aber du kennst mich auf so viele unterschiedliche Arten, die Al nie kennen wird, dass du viel mehr bist, als eine beste Freundin. Du erhellst den Tag. Weißt du das? Von dir kann ich, kann jeder lernen, wie man das Leben liebt. Du quietscht vor Vergnügen über ein Glas Wasser. Du nimmst den Sand mit ins Bett, weil du ihn liebst. Beim Abendspaziergang entzückt dich der Mond, verblasst das Licht des Alltags. Nachts träumst du von großen und kleinen Dingen, die dir das Leben wunderschön machen. Du lebst so intensiv wie möglich und du liebst, ohne Kompromisse zu machen. Du hast einen Teil meines Herzens für immer in deiner Hand, aber du hast auch recht. Ich weiß, wie es dir geht, wenn du es selbst nicht weißt und vielleicht ist das zu viel Liebe für eine Partnerschaft, eine Partnerschaft, die zerbrechen könnte.“

„Also bleibst du für immer mein Freund?“, fragte Lily und sah ihn an.

„Daran brauchst du nicht zu zweifeln.“, erklärte Scorpius.

Lily spürte, wie ihr eine Träne die Wange hinunterrollte, weil es trotzdem irgendwie ein Abschied war. „Wäre es okay, wenn ich dich ein letztes Mal küsse, oder...?“, fragte sie leise.

Scorpius lachte leise. Er nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie ein letztes Mal, zärtlich und intensiv, strich ihr die Haare aus dem Gesicht und ging dann davon auf das Schloss zu. Traurig sah Lily ihm

hinterher, auch wenn sie wusste, dass sie gerade nichts verloren, sondern vielmehr gewonnen hatte. Eine Beziehung wie die, die sie geführt hatten in den letzten Wochen konnte zerbrechen, das, was sie jetzt hatten, nie. Scorpius war einzigartig.

Lily musste an Rose denken, die in den letzten Wochen so abweisend zu ihr gewesen war, sich immer mehr zurück gezogen hatte. Vielleicht hatte es also doch etwas gutes, dass sie nicht mehr zusammen waren. Wegen Rose war da immer dieses Schuldgefühl gewesen. Sie waren immer so gute Freundinnen gewesen, warum musste das kaputt gehen? Lag Rose so viel an Scorp? Und wenn ja, warum hatte sie es ihm nie gesagt? Es konnte ihr doch nicht erst klar geworden sein, als Lily mit ihm zusammen gekommen war, oder? Andererseits kannte sie das zur Genüge. War es nicht bei James und Scarlett ähnlich gewesen? Bei Tante Hermine und Onkel Ron, ja, sogar bei ihren eigenen Eltern, bei ihren Großeltern? Lag das an den Genen?

Lily stand auf und ging zurück ins Schloss, wo sie sich auf die Suche nach Cassidy machte. Im Ravenclawgemeinschaftsraum war ihre Freundin nicht, doch im Schlafsaal wurde sie fündig.

„Hey, du bist ja schon wieder da? Wolltest du dich nicht mit Scorpius treffen?“, fragte Cassidy nach einem Blick auf die Uhr erstaunt.

„Nein, es war nur ein kurzes Gespräch, Cass. Wir haben uns getrennt.“, erklärt Lily in fast gleichmütigem Ton.

„WAS?“ Vor Schreck fiel Cassidy fast vom Bett: „Das ist ein schlechter Scherz, oder? Wieso das denn? Ich dachte, du liebst ihn.“

„Ja, tu ich ja auch.“

„Wie jetzt? Er dich nicht, oder was?“, fragte Cassidy verwirrt.

„Doch, er mich auch.“, sagte Lily und ließ sich ins Bett sinken.

„Und warum habt ihr euch getrennt? Hab ich was verpasst?“

„Es ist alles okay. Ähm... schwer zu erklären.“, meinte Lily zögernd, doch auf Cassidys auffordernden Blick hin sagte sie: „Es ist so, dass ich einfach das Gefühl habe, dass Scorpius viel mehr ist als ein Freund, fester Freund, wie auch immer. So was wie ein Seelenverwandter, weißt du? Und naja... ich hab ihm das gesagt. Dass er mir so unendlich wichtig ist und ich ihn liebe und dass ich nicht will, dass unsere Beziehung irgendwann kaputt geht und wir dann kein Wort mehr miteinander reden. Und er hat es verstanden. Cass, er versteht einfach alles. Genau deshalb liebe ich ihn ja. Aber das, was wir jetzt haben, ist viel, viel wertvoller. Und vielleicht ist Rose dann auch nicht mehr so abweisend zu mir.“

---

Ich hoffe, ihr versteht meine Entscheidung, meinen über viele Kapitel treuen Lesern eine bessere FF zeigen zu können. Ich würde mich freuen, wenn ich euch alle bei der Neuauflage von 'Lilys Leben eben' oder eben 'LLE reloaded' wiedersehen würde.